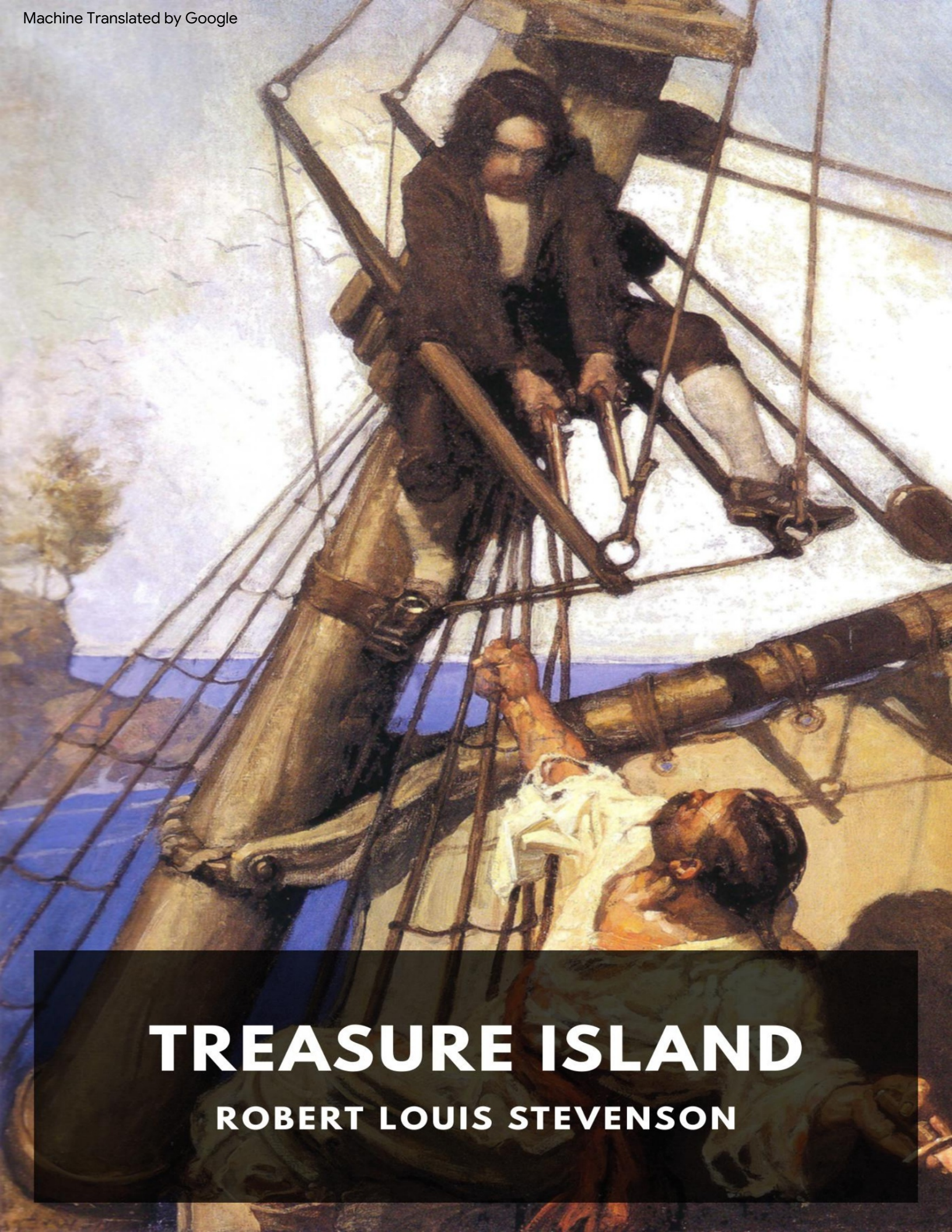




TREASURE ISLAND

ROBERT LOUIS STEVENSON

TREASURE ISLAND

ROBERT LOUIS STEVENSON



Dieses E-Book ist das Ergebnis vieler Stunden harter Arbeit von Freiwilligen für [Standard-E-Books](#), und baut auf der harten Arbeit anderer Literaturliebhaber auf, die durch die Public Domain ermöglicht wurde.

Dieses spezielle E-Book basiert auf einer Transkription, die für [das Projekt Gutenberg](#) erstellt wurde und auf digitalen Scans, die im [Internetarchiv verfügbar sind](#).

Man geht davon aus, dass die darin enthaltenen Texte und Grafiken in den USA gemeinfrei sind und Standard Ebooks veröffentlicht diese E-Book-Ausgabe unter den Bedingungen der [CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication](#). Vollständige Lizenzinformationen finden Sie im [Uncopyright](#) am Ende dieses E-Books.

Standard Ebooks ist ein von Freiwilligen getragenes Projekt, das E-Book-Ausgaben gemeinfreier Literatur unter Verwendung moderner Typografie-, Technologie- und Redaktionsstandards erstellt und diese kostenlos vertreibt. Sie können dieses und andere E-Books, die sorgfältig für echte Buchliebhaber erstellt wurden, bei [standardebooks.org](#) [herunterladen](#).

AN DEN ZÖGERLICHEN KÄUFER

Wenn Seemannsmärchen zu Seemannsliedern erzählen,

Sturm und Abenteuer, Hitze und Kälte,
Ob Schoner, Inseln und Maroons

Und Freibeuter und vergrabenes Gold,
Und all die alte Liebesgeschichte, neu erzählt

Genau auf die alte Art,
Können gefallen, wie es mir einst gefiel,
Die klügeren Jugendlichen von heute:

– So sei es und falle auf! Wenn nicht,

Wenn die fleißige Jugend sich nicht mehr danach sehnt,
Sein alter Appetit vergaß,

Kingston oder Ballantyne, der Tapfere,
Oder Cooper aus dem Wald und winken: So
sei es auch! Und möge ich und
alle meine Piraten das Grab teilen
Wo diese und ihre Kreationen liegen!

Zu

LLOYD OSBOURNE,

Ein amerikanischer Gentleman,

Ganz nach dessen klassischem Geschmack

Die folgende Erzählung wurde entworfen:

Dafür gibt es jetzt zahlreiche schöne Stunden

Und mit den allerliebsten Wünschen,

GEWIDMET

Von seinem liebevollen Freund,

DER AUTOR

SCHATZINSEL _

TEIL I

DER ALTE BUCCANEER

IM ADMIRAL BENBOW

Squire Trelawney, Doktor Livesey und der Rest dieser Herren haben mich gebeten, alle Einzelheiten über die Schatzinsel aufzuschreiben, vom Anfang bis zum Ende, und dabei nichts außer der Lage der Insel zu verschweigen, und das nur, weil es noch Schätze gibt. Noch nicht aufgehoben, ergreife ich meine Feder im Jahr der Gnade 17 – und gehe zurück in die Zeit, als mein Vater das Admiral Benbow Inn betrieb und der braune alte Seemann mit dem Säbelhieb zum ersten Mal seine Unterkunft unter uns bezog. Dach.

Ich erinnere mich an ihn, als wäre es gestern gewesen, als er zur Tür des Gasthauses trottete, seine Seekiste in einer Handkarre hinter ihm her; ein großer, starker, schwerer, nussbrauner Mann; sein teeriger Zopf fiel über die Schultern seines schmutzigen blauen Mantels; Seine Hände waren zerfetzt und vernarbt, mit schwarzen, abgebrochenen Nägeln, und der Säbelschnitt auf einer Wange war von schmutzigem, bläulichem Weiß. Ich erinnere mich, wie er sich in der Bucht umsah und dabei vor sich hin pfiff und dann das alte Seelied anstimmte, das er danach so oft sang:

„Fünfzehn Männer auf der Brust des Toten,
Yo-ho-ho und eine Flasche Rum!“

in der hohen, alten, schwankenden Stimme, die an den Spillstangen gestimmt und gebrochen zu sein schien. Dann klopfte er mit einem Stock, der wie ein Handspieß aussah und den er bei sich trug, an die Tür, und als mein Vater auftauchte, rief er unsanft nach einem Glas Rum. Als es ihm gebracht wurde, trank er langsam, wie ein Genießer, verweilte beim Geschmack und schaute sich immer noch zu den Klippen und hinauf zu unserem Schild um.

„Das ist eine praktische Bucht“, sagt er schließlich; „Und ein angenehmer, gemütlicher Lebensmittelladen. Viel Gesellschaft, Kumpel?“

Mein Vater sagte ihm, nein, sehr wenig Gesellschaft, umso mehr sei das Mitleid.

„Na dann“, sagte er, „das ist der Liegeplatz für mich.“ „Hier, Kumpel“, rief er dem Mann zu, der den Karren rollte. „Bring neben mir her und hilf mir, meine Brust hochzuheben.“ Ich bleibe noch eine Weile hier“, fuhr er fort. „Ich bin ein einfacher Mann; Rum, Speck und Eier sind das, was ich will, und der geht dorthin, um den Schiffen beim Ablegen zuzusehen.

Wie könntest du mich nennen? Sie sollten mich Kapitän nennen. Oh, ich verstehe, was Sie meinen – da“; und er warf drei oder vier Goldstücke auf die Schwelle. „Sie können es mir sagen, wenn ich das durchgearbeitet habe“, sagte er und sah so grimmig aus wie ein Kommandant.

Und tatsächlich, so schlecht seine Kleidung war und so grob er sprach, hatte er nicht das Aussehen eines Mannes, der vor dem Mast segelte, sondern wirkte wie ein Steuermann oder Kapitän, der es gewohnt war, gehorcht zu werden oder zuzuschlagen. Der Mann, der mit dem Karren kam, sagte uns, die Post habe ihn am Morgen zuvor im Royal George abgesetzt; er habe sich erkundigt, welche Gasthäuser es an der Küste gebe, und nachdem er gehört habe, dass unser Gasthaus wohl gut beschrieben und als einsam beschrieben worden sei, habe er es unter den anderen als seinen Wohnort ausgewählt. Und das war alles, was wir über unseren Gast erfahren konnten.

Er war traditionell ein sehr stiller Mann. Den ganzen Tag hing er mit einem Messingteleskop in der Bucht oder auf den Klippen herum; Den ganzen Abend saß er in einer Ecke des Wohnzimmers neben dem Feuer und trank Rum und sehr starkes Wasser. Meistens sprach er nicht, wenn man ihn ansprach; Schauen Sie nur plötzlich und heftig auf und blasen Sie durch die Nase wie ein Nebelhorn. und wir und die Leute, die um unser Haus kamen, lernten bald, ihn in Ruhe zu lassen. Jeden Tag, wenn er von seinem Spaziergang zurückkam, fragte er, ob irgendwelche Seefahrer auf der Straße vorbeigekommen seien. Zuerst dachten wir, es sei der Mangel an Gesellschaft seinesgleichen, der ihn dazu veranlasste, diese Frage zu stellen; aber schließlich begannen wir zu erkennen, dass er ihnen aus dem Weg gehen wollte. Als ein Seemann anlegte

Admiral Benbow (wie es ab und zu einige taten, die über die Küstenstraße nach Bristol fuhren) schaute ihn durch die mit Vorhängen versehene Tür an, bevor er den Salon betrat; und er war immer so still wie eine Maus, wenn jemand in der Nähe war. Zumindest für mich war die Sache kein Geheimnis; denn ich war gewissermaßen an seinen Ängsten beteiligt.

Eines Tages hatte er mich beiseite genommen und mir eine Silbermünze versprochen Vier Penny am Ersten eines jeden Monats, wenn ich nur mein „Wetterauge nach einem Seefahrer mit einem Bein“ offen halten und ihn in dem Moment, in dem er auftauchte, informieren würde. Wenn der Monatserste kam und ich mich bei ihm um meinen Lohn bewarb, blies er oft nur durch die Nase und starrte mich an; aber bevor die Woche um war, überlegte er es sich bestimmt anders, brachte mir mein Viergroschenstück und wiederholte seine Befehle, nach „dem Seefahrer mit einem Bein“ Ausschau zu halten.

Wie diese Persönlichkeit in meinen Träumen herumspukte, brauche ich kaum sage dir. In stürmischen Nächten, wenn der Wind die vier Ecken des Hauses erschütterte und die Brandung entlang der Bucht und die Klippen hinauf toste, sah ich ihn in tausend Formen und mit tausend teuflischen Gesichtsausdrücken. Mal würde das Bein am Knie abgeschnitten, mal an der Hüfte; Jetzt war er ein monströses Wesen, das nie nur ein Bein gehabt hatte, und das in der Mitte seines Körpers. Ihn springen und rennen zu sehen und mich über Hecken und Gräben zu verfolgen, war der schlimmste Albtraum. Und insgesamt habe ich für mein monatliches Viergroschenstück in Form dieser abscheulichen Fantasien ziemlich viel bezahlt.

Doch obwohl mir die Vorstellung des einbeinigen Seefahrers große Angst einjagte, fürchtete ich mich vor dem Kapitän selbst weitaus weniger als vor allen anderen, die ihn kannten. Es gab Nächte, da nahm er viel mehr Rum und Wasser zu sich, als sein Kopf tragen konnte; und dann saß er manchmal da und sang seine bösen, alten, wilden Seelieder, ohne auf jemanden zu achten; aber manchmal rief er nach Gläsern und zwang die ganze zitternde Gesellschaft, seinen Geschichten zuzuhören oder einen Refrain zu seinem Gesang zu singen. Oft habe ich gehört, wie das Haus mit „Yo-ho-“ bebte.

„Ho und eine Flasche Rum“, alle Nachbarn stimmten aus Angst vor dem Tod mit ein, und jeder sang lauter als der andere, um keine Bemerkung zu machen. Denn in diesen Anfällen war er der überwältigendste Begleiter, den es je gab; er schlug mit der Hand auf den Tisch, um alle zum Schweigen zu bringen; Bei einer Frage oder manchmal auch, weil keine gestellt wurde, geriet er in leidenschaftliche Wut, und so kam er zu dem Schluss, dass das Unternehmen seiner Geschichte nicht folgte. Er erlaubte auch niemandem, das Gasthaus zu verlassen, bis er sich schläfrig betrunken hatte und ins Bett taumelte.

Seine Geschichten machten den Menschen am meisten Angst. Es waren schreckliche Geschichten; vom Hängen und Gehen auf der Planke, von Stürmen auf dem Meer, von den trockenen Tortugas und von wilden Taten und Orten am spanischen Main. Nach seinen eigenen Angaben muss er sein Leben unter einigen der bösesten Menschen verbracht haben, die Gott jemals auf dem Meer zugelassen hat; und die Sprache, in der er diese Geschichten erzählte, schockierte unsere einfache Landbevölkerung fast genauso sehr wie die Verbrechen, die er beschrieb. Mein Vater sagte immer, das Gasthaus würde ruiniert sein, denn bald würden keine Menschen mehr dorthin kommen, um tyrannisiert, niedergemacht und zitternd in ihre Betten geschickt zu werden; aber ich glaube wirklich, dass seine Anwesenheit uns gut getan hat. Die Leute hatten damals Angst, aber rückblickend gefiel es ihnen eher; es war eine schöne Aufregung in einem ruhigen Landleben; und es gab sogar eine Gruppe jüngerer Männer, die so taten, als würden sie ihn bewundern, indem sie ihn einen „echten Seebären“ und einen „echten alten Salzfisch“ und ähnliche Namen nannten und sagten, dass es die Art von Mann sei, die England auf See schrecklich mache .

In gewisser Weise war es ihm tatsächlich recht, uns zu ruinieren; denn er blieb Woche für Woche und zuletzt Monat für Monat, so dass das ganze Geld längst aufgebraucht war und mein Vater sich dennoch nicht über den Mut riss, darauf zu bestehen, mehr zu haben.

Wenn er es jemals erwähnte, blies der Kapitän so laut durch die Nase, dass man sagen könnte, er brüllte und starrte meinen armen Vater aus dem Zimmer. Ich habe gesehen, wie er nach einer solchen Zurückweisung die Hände rang, und ich bin mir sicher, dass der Ärger und das

Der Terror, in dem er lebte, muss seinen frühen und unglücklichen Tod erheblich beschleunigt haben.

Der Kapitän hat die ganze Zeit, die er bei uns lebte, keine Veränderung vorgenommen was auch immer in seinem Kleid war, außer ein paar Strümpfe bei einem Straßenhändler zu kaufen. Da einer seiner Huthähne heruntergefallen war, ließ er ihn von diesem Tag an hängen, obwohl es sehr ärgerlich war, wenn er platzte. Ich erinnere mich an das Aussehen seines Mantels, den er oben in seinem Zimmer selbst geflickt hatte und der am Ende nur noch aus Flickern bestand. Er schrieb oder erhielt nie einen Brief, und er sprach nie mit jemand anderem als den Nachbarn, und mit diesen meist nur, wenn er von Rum betrunken war. Die große Seetruhe, die keiner von uns je offen gesehen hatte.

Er war nur ein einziges Mal verärgert, und das war gegen Ende, als mein armer Vater in einem Niedergang versunken war, der ihn aus der Fassung brachte. Eines späten Nachmittags kam Doktor Livesey, um den Patienten zu sehen, nahm von meiner Mutter etwas vom Abendessen entgegen und ging in den Salon, um eine Pfeife zu rauchen, bis sein Pferd aus dem Weiler herunterkam, denn wir hatten im alten Benbow keinen Stall. Ich folgte ihm hinein und erinnere mich, wie ich den Kontrast beobachtete, den der gepflegte, aufgeweckte Arzt mit seinem schneeweißen Puder, seinen leuchtenden, schwarzen Augen und seinem angenehmen Benehmen zu dem verwegenen Landvolk und vor allem zu diesem schmutzigen, schwere, trübe Vogelscheuche von einem unserer Piraten, der tief im Rum sitzt, die Arme auf dem Tisch. Plötzlich begann er – das heißt der Kapitän – sein ewiges Lied anzustimmen:

„Fünfzehn Männer auf der Brust des Toten, Yo-ho-ho und
eine Flasche Rum!

„Trinken und der Teufel hatte den Rest erledigt – Yo-ho-ho und
eine Flasche Rum!“

Zuerst hatte ich angenommen, dass es sich bei der „Truhe des Toten“ um die identische große Kiste von ihm oben im Wohnzimmer handeln würde, und dieser Gedanke hatte sich in meinen Albträumen mit dem des Toten vermischt

einbeiniger Seemann. Aber zu diesem Zeitpunkt hatten wir alle schon längst aufgehört, dem Lied besondere Beachtung zu schenken; An diesem Abend war es für niemanden außer Doktor Livesey neu, und ich bemerkte, dass es bei ihm keine angenehme Wirkung hervorrief, denn er blickte einen Moment lang ziemlich verärgert auf, bevor er sein Gespräch mit dem alten Taylor, dem Gärtner, fortsetzte ein neues Heilmittel gegen Rheuma. In der Zwischenzeit wurde der Kapitän bei seiner eigenen Musik immer fröhlicher und schlug schließlich mit der Hand auf den Tisch vor ihm, wie wir alle wussten: Stille. Die Stimmen verstummten sofort, alle bis auf die von Doktor Livesey; Er fuhr fort wie zuvor, sprach klar und freundlich und zog zwischen jedem oder zwei Worten energisch an seiner Pfeife. Der Kapitän starrte ihn eine Weile wütend an, wedelte dann abermals mit der Hand, starrte ihn noch wütender an und brach schließlich in einen schurkischen Fluch aus: „Stille da, zwischen den Decks!“

„Haben Sie mich angesprochen, Sir?“ sagte der Arzt; Und als der Schuft ihm mit einem weiteren Fluch erklärt hatte, dass dies so sei, antwortete er: „Ich habe Ihnen nur eines zu sagen, mein Herr: Wenn Sie weiterhin Rum trinken, wird die Welt bald nicht mehr sehr schmutzig sein.“ Schurke!“

Die Wut des alten Kerls war schrecklich. Er sprang auf und zog Er öffnete ein Klappmesser eines Seemanns, balancierte es offen auf seiner Handfläche und drohte, den Arzt an die Wand zu nageln.

Der Arzt hat sich nie bewegt. Er sprach mit ihm, als vor ihm, über seine Schulter und im gleichen Tonfall, ziemlich hoch, so dass der ganze Raum es hören konnte, aber vollkommen ruhig und ruhig:

„Wenn du das Messer nicht sofort in deine Tasche steckst, dann werde ich Versprich mir, bei meiner Ehre, dass du bei den nächsten Gerichtsverhandlungen hängen wirst.“

Dann folgte ein Kampf der Blicke zwischen ihnen; aber die Der Kapitän knickte bald ein, hob die Waffe und nahm wieder Platz, grummelnd wie ein geprügelter Hund.

„Und jetzt, Sir“, fuhr der Arzt fort, „da ich jetzt weiß, dass es in meinem Bezirk so einen Kerl gibt, können Sie davon ausgehen, dass ich einen habe.“

ein Auge auf dich Tag und Nacht. Ich bin nicht nur Arzt, ich bin Richter; Und wenn ich mich gegen Sie beschwere, und sei es auch nur wegen einer Unhöflichkeit wie heute Abend, werde ich wirksame Mittel ergreifen, um Sie zur Strecke zu bringen und aus dieser Sache zu vertreiben. Lass das genügen.“

Bald darauf kam Doktor Liveseys Pferd zur Tür und er ritt davon, aber der Kapitän schwieg an diesem Abend und an vielen folgenden Abenden.

II

Ein schwarzer Hund taucht auf und verschwindet wieder

Nicht lange danach ereigneten sich die ersten mysteriösen Ereignisse, die uns schließlich vom Kapitän befreiten, wenn auch nicht, wie Sie sehen werden, von seinen Angelegenheiten. Es war ein bitterkalter Winter mit langem, hartem Frost und heftigen Stürmen; und es war von Anfang an klar, dass mein armer Vater den Frühling wahrscheinlich nicht sehen würde. Er sank täglich, und meine Mutter und ich hatten das ganze Gasthaus in unseren Händen und waren genug beschäftigt, ohne viel Rücksicht auf unseren unangenehmen Gast zu nehmen.

Es war an einem Januarmorgen, sehr früh – ein eisiger, frostiger Morgen – die Bucht war ganz grau vom Raureif, die Wellen plätscherten sanft auf den Steinen, die Sonne stand noch tief, berührte nur die Hügelkuppen und schien weit zum Meer hin. Der Kapitän war früher als gewöhnlich aufgestanden und hatte sich auf den Weg zum Strand gemacht. Sein Entermesser schwang unter den weiten Röcken des alten blauen Mantels, das Messingteleskop unter dem Arm und der Hut auf dem Kopf. Ich erinnere mich, wie sein Atem wie Rauch in seinem Kielwasser hing, als er davonschritt, und das letzte Geräusch, das ich von ihm hörte, als er den großen Stein umdrehte, war ein lautes Schnauben der Empörung, als ob seine Gedanken immer noch bei Doktor Livesey wären.

Nun, Mutter war mit Vater oben, und ich deckte gerade den Frühstückstisch für die Rückkehr des Kapitäns, als sich die Salontür öffnete und ein Mann hereintrat, den ich noch nie zuvor gesehen hatte. Er war ein blasses, talgiges Geschöpf, dem zwei Finger der linken Hand fehlten; und obwohl er ein Entermesser trug, sah er nicht gerade wie ein Kämpfer aus. Ich hatte immer die Augen offen für Seefahrer, mit einem oder zwei Beinen, und ich erinnere mich, dass mich dieser hier verwirrte. Er war kein Seemann, und doch hatte er auch einen Hauch von Meer an sich.

Ich fragte ihn, was es für ihn gäbe, und er sagte, er würde es tun. Er nahm Rum, aber als ich das Zimmer verließ, um ihn zu holen, setzte er sich auf einen Tisch und bedeutete mir, näher zu kommen. Ich blieb dort stehen, wo ich war, mit meiner Serviette in der Hand.

„Komm her, mein Junge“, sagte er. „Komm näher hierher.“

Ich trat einen Schritt näher.

„Ist dieser Tisch hier für meinen Kumpel Bill?“ fragte er mit einer Art Grinsen.

Ich sagte ihm, dass ich seinen Kumpel Bill nicht kenne, und das sei für einen Person, die in unserem Haus wohnte und die wir Kapitän nannten.

„Nun“, sagte er, „mein Kumpel Bill würde Kapitän heißen, so gut wie nicht. Er hat eine Schnittwunde an einer Wange, und mein Kumpel Bill hat einen sehr angenehmen Umgang mit ihm, vor allem beim Trinken. Wir werden es als Argument so ausdrücken, dass Ihr Kapitän eine Schnittwunde an einer Wange hat – und wenn Sie so wollen, sagen wir, dass diese Wange die richtige ist. Ah, gut! Ich habe es dir gesagt. Ist mein Kumpel Bill nun in diesem Haus?“

Ich sagte ihm, dass er spazieren gehen würde.

„Wohin, Junge? In welche Richtung ist er gegangen?“

Und als ich ihm den Felsen gezeigt und ihm gesagt hatte, wie und wann der Kapitän zurückkehren würde, und ein paar andere Fragen beantwortet hatte:

„Ah“, sagte er, „das wird so gut sein wie ein Getränk für meinen Kumpel Bill.“ .“

Der Ausdruck seines Gesichts, als er diese Worte sagte, war überhaupt nicht angenehm, und ich hatte meine eigenen Gründe zu der Annahme, dass der Fremde sich irrte, selbst wenn er meinte, was er sagte. Aber es ginge mich nichts an, dachte ich; und außerdem war es schwierig zu wissen, was man tun sollte.

Der Fremde hielt sich ständig hinter der Tür des Gasthauses auf, um die Ecke spähte wie eine Katze, die auf eine Maus wartet. Einmal trat ich selbst auf die Straße hinaus, aber er rief mich sofort zurück, und da ich nicht schnell genug gehorchte, als es ihm einfiel, veränderte sich sein Talggesicht auf schrecklichste Weise, und er befahl mir mit einem Eid, mich zu befreien springen. Sobald ich wieder zurück war, kehrte er zu seinem früheren Verhalten zurück,

Halb kriecherisch, halb höhnisch klopfte er mir auf die Schulter und sagte mir, ich sei ein guter Junge und er habe großes Gefallen an mir gefunden.

„Ich habe selbst einen Sohn“, sagte er, „so wie du wie zwei Blocks, und er ist der ganze Stolz meiner Kunst.“ Aber das Tolle an Jungen ist Disziplin, Kleiner – Disziplin. Nun, wenn Sie Bill mitgesegelt wären, hätten Sie nicht zweimal dagestanden, um angesprochen zu werden – nicht Sie. Das war nie Bills Weg, noch der Weg von ihm, der mit ihm segelte. Und hier ist tatsächlich mein Kumpel Bill, mit einem Fernglas unter dem Arm, gewiss sei seine alte Kunst gesegnet. Du und ich gehen einfach zurück in den Salon, Junge, und gehen hinter die Tür, und wir werden Bill eine kleine Überraschung bereiten – segne seine Kunst, sage ich noch einmal.“

Mit diesen Worten ging der Fremde mit mir rückwärts in den Salon und stellte mich hinter sich in die Ecke, so dass wir beide durch die offene Tür verborgen waren. Ich war sehr unruhig und beunruhigt, wie Sie sich vorstellen können, und es verstärkte meine Ängste eher, als ich sah, dass der Fremde sicherlich selbst Angst hatte. Er zog den Griff seines Entermessers heraus und löste die Klinge in der Scheide, und während wir dort warteten, schluckte er ununterbrochen, als hätte er das, was wir früher einen Kloß im Hals nannten.

Endlich kam der Kapitän herein und schlug die Tür hinter sich zu ohne nach rechts oder links zu blicken, und marschierte quer durch den Raum dorthin, wo sein Frühstück auf ihn wartete.

„Bill“, sagte der Fremde mit einer Stimme, von der ich dachte, dass er sie hätte versucht, fett und groß zu machen.

Der Kapitän drehte sich auf dem Absatz um und trat vor uns; Das ganze Braun war aus seinem Gesicht verschwunden, und sogar seine Nase war blau; er sah aus wie ein Mann, der einen Geist oder den Bösen oder etwas Schlimmeres sieht, wenn überhaupt etwas sein kann; und auf mein Wort, es tat mir leid, ihn plötzlich so alt und krank werden zu sehen.

„Komm, Bill, du kennst mich; Du kennst einen alten Schiffskameraden, Bill, sicherlich“, sagte der Fremde.

Der Kapitän schnappte nach Luft.

"Schwarzer Hund!" sagte er.

"Und wer noch?" erwiderte der andere und bekam mehr von seinem Leichtigkeit. „Black Dog ist wie immer gekommen, um seinen alten Schiffskameraden Billy im Admiral Benbow Inn zu treffen. „Ah, Bill, Bill, wir beide haben schon so einiges gesehen, seit ich ihnen zwei Krallen verloren habe“, hielt er seine verstümmelte Hand hoch.

„Sehen Sie mal her“, sagte der Kapitän. „Du hast mich überfahren; hier bin ich; Nun, dann reden Sie laut; Was ist es?“

„Das bist du, Bill“, erwiderte Black Dog; „Du hast recht, Billy. Ich werde ein Glas Rum von diesem lieben Kind hier trinken, wie es mir so sehr gefallen hat; und wenn Sie möchten, setzen wir uns zusammen und reden ehrlich wie alte Schiffskameraden.“

Als ich mit dem Rum zurückkam, saßen sie bereits auf beiden Seiten des Frühstückstisches des Kapitäns – Black Dog neben der Tür und seitlich sitzend, um ein Auge auf seinen alten Schiffskameraden und, wie ich dachte, auf seinen Rückzugsort haben zu können .

Er forderte mich auf, die Tür weit offen zu lassen. "Keiner von „Deine Schlüssellöcher für mich, Junge“, sagte er, und ich ließ sie zusammen und zog mich in die Bar zurück.

Obwohl ich mein Bestes tat, um zuzuhören, konnte ich lange Zeit nichts als ein leises Geplapper hören; aber schließlich wurden die Stimmen immer lauter, und ich konnte ein oder zwei Worte, hauptsächlich Flüche, vom Kapitän aufschnappen.

"Nein nein Nein Nein; und Schluss damit!" er weinte einmal. Und noch einmal: „Wenn es ums Schwingen geht, dann schwinge alle, sage ich.“

Dann gab es plötzlich eine gewaltige Explosion Flüche und andere Geräusche; Der Stuhl und der Tisch fielen zusammen, es folgte ein Klirren von Stahl und dann ein Schmerzensschrei, und im nächsten Augenblick sah ich Black Dog in vollem Flug und den Kapitän, der ihm eifrig nachjagte, beide mit gezückten Entermessern, und der erstere stürmte Blut aus der linken Schulter. Gleich an der Tür versetzte der Kapitän dem Flüchtling einen letzten gewaltigen Schlag, der ihn sicherlich bis zum Kinn gespalten hätte, wenn er nicht von unserem großen Schild mit der Aufschrift „Admiral Benbow“ abgefangen worden wäre. Die Kerbe an der Unterseite des Rahmens ist noch heute zu sehen.

Dieser Schlag war der letzte der Schlacht. Als Black Dog draußen auf der Straße war, zeigte er trotz seiner Wunde ein wunderbar sauberes Paar Absätze und verschwand in einer halben Minute über dem Rand des Hügels. Der Kapitän seinerseits stand wie ein verwirrter Mann da und starrte auf das Schild. Dann fuhr er sich mehrmals mit der Hand über die Augen und kehrte schließlich ins Haus zurück.

„Jim“, sagt er, „Rum“; und während er sprach, schwankte er ein wenig, und fing sich mit einer Hand an der Wand ab.

"Bist du verletzt?" schrie ich.

„Rum“, wiederholte er. „Ich muss hier weg. Rum! Rum!"

Ich rannte los, um es zu holen, aber all das verunsicherte mich ziemlich. Ich fiel heraus, und ich zerbrach ein Glas und verschmutzte den Wasserhahn, und während ich mir noch im Weg stand, hörte ich einen lauten Sturz im Salon, und als ich hineinlief, sah ich den Kapitän in voller Länge auf dem Boden liegen. Im selben Moment rannte meine Mutter, alarmiert durch die Schreie und Kämpfe, die Treppe hinunter, um mir zu helfen. Zwischen uns hoben wir seinen Kopf. Er atmete sehr laut und schwer, aber seine Augen waren geschlossen und sein Gesicht hatte eine schreckliche Farbe.

„Liebes, liebes Ich!“ rief meine Mutter, „was für eine Schande!“ das Haus! Und dein armer Vater ist krank!“

In der Zwischenzeit hatten wir keine Ahnung, was wir tun sollten, um dem zu helfen Kapitän, kein anderer Gedanke, als dass er in der Rauferei mit dem Fremden seinen Tod erlitten hatte. Ich holte zwar den Rum und versuchte, ihn ihm in den Hals zu stecken, aber seine Zähne waren fest geschlossen und seine Kiefer so stark wie Eisen. Es war eine freudige Erleichterung für uns, als sich die Tür öffnete und Doktor Livesey hereinkam, der meinen Vater besuchte.

„Oh, Doktor“, riefen wir, „was sollen wir tun? Wo ist er verwundet?“

"Verwundet? Das Ende eines Fiddlesticks!" sagte der Arzt. "Nicht mehr verletzt als du oder ich. Der Mann hat einen Schlaganfall erlitten, wie ich ihn gewarnt habe. Nun, Mrs. Hawkins, laufen Sie einfach nach oben zu Ihrem Mann und erzählen Sie ihm möglichst nichts davon. Für mein

Zum Teil muss ich mein Bestes tun, um das dreifach wertlose Leben dieses Kerls zu retten. und, Jim, du holst mir eine Schüssel.“

Als ich mit der Schüssel zurückkam, hatte der Arzt bereits den Ärmel des Kapitäns aufgerissen und seinen großen, sehnigen Arm freigelegt. Es wurde an mehreren Stellen tätowiert. „Hier ist Glück“, „A fair wind“ und „Billy Bones, his fancy“ waren sehr sauber und deutlich auf dem Unterarm ausgeführt; und oben in der Nähe der Schulter befand sich eine Skizze eines Galgens und eines daran hängenden Mannes – meiner Meinung nach mit großem Geist angefertigt.

„Prophetisch“, sagte der Arzt und berührte dieses Bild mit seinem Finger. „Und jetzt, Meister Billy Bones, wenn das Ihr Name ist, schauen wir uns die Farbe Ihres Blutes an. „Jim“, sagte er, „hast du Angst vor Blut?“

„Nein, Sir“, sagte ich.

„Na dann“, sagte er, „halten Sie das Becken“ und damit Er nahm seine Lanzette und öffnete eine Vene.

Bevor der Kapitän öffnete, wurde eine große Menge Blut abgenommen seine Augen und blickte neblig um sich. Zuerst erkannte er den Arzt mit einem unverkennbaren Stirnrunzeln; Dann fiel sein Blick auf mich und er wirkte erleichtert. Doch plötzlich veränderte sich seine Farbe und er versuchte sich aufzurichten und rief: „Wo ist Black Dog?“

„Hier gibt es keinen schwarzen Hund“, sagte der Arzt, „außer dem, was Sie auf Ihrem eigenen Rücken haben. Du hast Rum getrunken; Sie hatten genau den Schlaganfall, den ich Ihnen gesagt habe; und ich habe dich gerade, sehr gegen meinen Willen, kopfüber aus dem Grab gezerrt. Nun, Mr. Bones –“

„Das ist nicht mein Name“, unterbrach er.

„Das ist mir sehr wichtig“, erwiderte der Arzt. „Es ist der Name eines Seeräubers aus meinem Bekanntenkreis, und ich nenne Sie der Kürze halber so, und was ich Ihnen zu sagen habe, ist Folgendes: Ein Glas Rum bringt Sie nicht um, aber wenn Sie eines nehmen, werden Sie Ich nehme noch einen und noch einen, und ich stecke meine Perücke aufs Spiel. Wenn du nicht abbrichst, wirst du sterben – verstehst du das? – sterben und an deinen eigenen Ort gehen, wie der Mann in der Bibel. Komm schon, gib dir die Mühe. Ich helfe dir ausnahmsweise einmal zu deinem Bett.“

Unter uns gelang es mit großer Mühe, ihn nach oben zu heben und auf sein Bett zu legen, wo sein Kopf auf das Kissen zurückfiel, als würde er fast ohnmächtig werden.

„Nun wohlgemerkt“, sagte der Arzt, „ich reinige mein Gewissen – der Name Rum ist für Sie Tod.“

Und damit ging er zu meinem Vater und nahm mich am Arm mit.

„Das ist nichts“, sagte er, sobald er die Tür geschlossen hatte.

„Ich habe genug Blut abgenommen, um ihn eine Weile ruhig zu halten; er sollte eine Woche lang dort liegen, wo er ist – das ist das Beste für ihn und dich, aber ein weiterer Schlaganfall würde ihn beruhigen.“



DER SCHWARZE FLECK

Gegen Mittag blieb ich mit kühlen Getränken und Medikamenten vor der Tür des Kapitäns stehen. Er lag ganz genau so, wie wir ihn zurückgelassen hatten, nur etwas höher, und er schien sowohl schwach als auch aufgeregt zu sein.

„Jim“, sagte er, „du bist der Einzige hier, der etwas wert ist; Und du weißt, dass ich immer gut zu dir war.

Nie im Monat habe ich dir einen silbernen Vierpfennig für dich gegeben. Und jetzt siehst du, Kumpel, ich bin ziemlich niedergeschlagen und von allen verlassen; Und, Jim, du bringst mir jetzt doch einen Schluck Rum, nicht wahr, Kumpel?“

„Der Arzt –“, begann ich.

Aber er unterbrach ihn und verfluchte den Arzt mit schwacher Stimme, aber herzlich. „Ärzte sind nur Abstriche“, sagte er; „Und dieser Arzt dort, warum, was weiß er über Seefahrer? Ich war an Orten, an denen es pechheiß war, und an Orten, an denen Kumpels mit Yellow Jack umherflogen, und an Orten, an denen sich das gesegnete Land wie das Meer von Erdbeben bebte – was weiß der Arzt schon von solchen Ländern? – und ich habe von Rum gelebt, sage ich Ihnen. Für mich bedeutete es Essen und Trinken, Mann und Frau; und wenn ich jetzt meinen Rum nicht haben soll, bin ich ein armer alter Koloss am Leeufer. Mein Blut wird auf dir sein, Jim, und auf diesem Arztabstrich“, und er fuhr noch einmal eine Weile mit Flüchen fort. „Schau, Jim, wie meine Finger zappeln“, fuhr er im flehenden Ton fort. „Ich kann sie nicht ruhig halten, nicht ich. Ich habe an diesem gesegneten Tag keinen Tropfen getrunken. Dieser Arzt ist ein Idiot, das sage ich Ihnen. Wenn ich keinen Schluck Rum habe, Jim, werde ich die Schrecken erleben; Ich habe schon einige davon gesehen. Ich habe den alten Flint dort in der Ecke hinter dir gesehen; so klar wie gedruckt, ich habe ihn gesehen; Und wenn mir die Schrecken widerfahren, bin ich ein Mann, der hart gelebt hat, und ich werde Kain großziehen.“

Ihr Arzt selbst sagte, ein Glas würde mir nicht schaden. Ich gebe dir eine goldene Guinea für eine Noggin, Jim.“

Er wurde immer aufgeregter, und das beunruhigte mich, denn mein Vater, dem es an diesem Tag sehr schlecht ging, brauchte Ruhe; außerdem beruhigte mich die Aussage des Arztes, die mir jetzt zitiert wurde, und das Angebot einer Bestechung beleidigte mich eher.

„Ich will nichts von deinem Geld“, sagte ich, „außer dem, was du meinem Vater schuldest. Ich gebe dir ein Glas und nicht mehr.“

Als ich es ihm brachte, ergriff er es gierig und trank es aus.

„Ja, ja“, sagte er, „das ist wirklich etwas besser.“ Und nun, Kumpel, hat dieser Arzt gesagt, wie lange ich hier in dieser alten Koje liegen sollte?“

„Eine Woche mindestens“, sagte ich.

"Donner!" er weinte. "Eine Woche! Das kann ich nicht tun; Bis dahin würden sie den schwarzen Fleck auf mir haben. Die Lumpen werden in diesem gesegneten Moment Wind von mir bekommen; Lumpen, die nicht behalten können, was sie haben, und sich das schnappen wollen, was einem anderen gehört. Ist das nun seemannsmäßiges Verhalten, möchte ich wissen? Aber ich bin eine rettende Seele. Ich habe mein gutes Geld nie verschwendet und auch nicht verloren; und ich werde sie wieder austricksen. Ich habe keine Angst vor ihnen. Ich schüttle noch ein Riff aus, Kumpel, und füttere sie wieder.“

Während er so sprach, war er mit großem Jubel aus dem Bett aufgestanden. Er hielt sich mit einem Griff an meiner Schulter fest, der mich fast zum Schreien brachte, und bewegte seine Beine wie totes Gewicht. Seine Worte, so temperamentvoll sie auch waren, standen in traurigem Kontrast zur Schwäche der Stimme, mit der sie ausgesprochen wurden. Er hielt inne, als er sich auf die Kante gesetzt hatte.

„Dieser Arzt hat mich erledigt“, murmelte er. „Meine Ohren sind Singen. Leg mich zurück.“

Bevor ich viel tun konnte, um ihm zu helfen, war er wieder an seinen früheren Platz zurückgefallen, wo er eine Weile schweigend lag.

„Jim“, sagte er schließlich, „hast du diesen Seemann heute gesehen?“

"Schwarzer Hund?" Ich fragte.

"Ah! „Schwarzer Hund“, sagte er. „Er ist ein schlechtes ,un; aber es gibt Schlimmeres, das ihn verärgert. Wenn ich jetzt nicht entkommen kann und sie mir den schwarzen Fleck geben, dann ist es wohl meine alte Seekiste, die sie suchen; Du steigst auf ein Pferd – das kannst du, oder? Nun, dann steigen Sie auf ein Pferd und gehen zu – na ja, das werde ich! – zu diesem ewigen Arztabstrich und sagen ihm, er soll alle Hände – Richter und so – pfeifen, und er wird sie an Bord des Admirals legen Benbow – die gesamte Crew des alten Flint, Mann und Junge, alle, die noch übrig sind. Ich war Erster Offizier, ich war der Erste Offizier des alten Flint, und ich bin der Einzige, der den Ort kennt. Er hat es mir in Savannah gegeben, als er im Sterben lag, als ob ich es jetzt tun würde. Aber du wirst nicht klein begeben, es sei denn, sie haben den schwarzen Fleck bei mir erwischt, oder es sei denn, du siehst diesen schwarzen Hund wieder, oder einen Seefahrer mit einem Bein, Jim – ihn vor allem.“

„Aber was ist der schwarze Fleck, Kapitän?“ Ich fragte.

„Das ist eine Vorladung, Kumpel. Ich werde es dir sagen, wenn sie das bekommen. Aber halten Sie Ihr Wetterauge offen, Jim, und ich werde es bei meiner Ehre mit Gleichgesinnten teilen.“

Er wanderte noch ein wenig weiter, seine Stimme wurde schwächer; doch kurz nachdem ich ihm seine Medizin gegeben hatte, die er wie ein Kind einnahm, mit der Bemerkung: „Wenn jemals ein Seemann Drogen wollte, dann ich“, fiel er schließlich in einen schweren, ohnmächtigen Schlaf, in den ich ging ihn. Was ich hätte tun sollen, wenn alles gut gelaufen wäre, weiß ich nicht. Wahrscheinlich hätte ich dem Arzt die ganze Geschichte erzählen sollen; denn ich hatte Todesangst, der Kapitän könnte seine Geständnisse bereuen und mir ein Ende bereiten. Doch als die Dinge ausfielen, verstarb mein armer Vater ganz plötzlich an diesem Abend, was alle anderen Angelegenheiten auf Eis legte. Unser natürlicher Kummer, die Besuche der Nachbarn, die Organisation der Beerdigung und die ganze Arbeit im Gasthaus, die in der Zwischenzeit erledigt werden musste, beschäftigten mich so sehr, dass ich kaum Zeit hatte, an den Kapitän zu denken, geschweige denn, ihn zu sein Angst vor ihm.

Natürlich kam er am nächsten Morgen nach unten und bekam seines Mahlzeiten wie immer, obwohl er wenig aß und, fürchte ich, mehr Rum zu sich nahm, als er normalerweise zu sich nahm, denn er nahm sich aus der Bar, runzelte die Stirn und schnäuzte durch die Nase, und

niemand wagte es, ihm in die Quere zu kommen. In der Nacht vor der Beerdigung war er so betrunken wie immer; und es war schockierend, ihn in diesem Trauerhaus sein hässliches altes Seelied singen zu hören; Aber so schwach er auch war, fürchteten wir alle seinen Tod, und der Arzt war plötzlich mit einem Fall beschäftigt, der viele Meilen entfernt lag, und war nach dem Tod meines Vaters nie mehr in der Nähe des Hauses. Ich habe gesagt, dass der Kapitän schwach war, und tatsächlich schien er eher schwächer zu werden, als wieder zu Kräften zu kommen. Er kletterte Treppen hoch und runter, ging vom Salon zur Bar und wieder zurück, und manchmal steckte er seine Nase ins Freie, um das Meer zu riechen, hielt sich an den Wänden fest, während er Halt suchte, und atmete schwer und schnell ein Mann auf einem steilen Berg. Er hat mich nie besonders angesprochen, und ich glaube, er hatte seine Vertraulichkeiten so gut wie vergessen; aber sein Temperament war launischer und angesichts seiner körperlichen Schwäche heftiger als je zuvor. Wenn er betrunken war, hatte er jetzt eine beunruhigende Art, sein Entermesser zu ziehen und es offen vor sich auf den Tisch zu legen. Aber trotz alledem kümmerte er sich weniger um die Menschen und schien in seine eigenen Gedanken versunken zu sein und eher umherzuschweifen. Einmal zum Beispiel sang er zu unserem größten Erstaunen eine andere Melodie, eine Art ländliches Liebeslied, das er in seiner Jugend gelernt haben musste, bevor er begann, dem Meer zu folgen.

So vergingen die Dinge bis zum Tag nach der Beerdigung und ungefähr Um drei Uhr eines bitterkalten, nebligen, frostigen Nachmittags stand ich einen Moment lang an der Tür und war voller trauriger Gedanken über meinen Vater, als ich sah, wie sich jemand langsam auf der Straße näherte. Er war offensichtlich blind, denn er klopfte mit einem Stock vor sich hin und trug einen großen grünen Schirm über Augen und Nase; und er war gebeugt, als läge er an Alter oder Schwäche, und trug einen riesigen alten, zerfetzten Seeumhang mit einer Kapuze, die ihn geradezu deformiert erscheinen ließ. Ich habe noch nie in meinem Leben eine schrecklicher aussehende Gestalt gesehen. Er blieb kurz vor dem Gasthaus stehen und sprach mit einem seltsamen Singsang in die Luft vor ihm:

„Wird irgendein freundlicher Freund einen armen Blinden informieren, der verloren hat? der kostbare Anblick seiner Augen in der gnädigen Verteidigung seines Heimatlandes England, und Gott segne König George! – wo oder in welchem Teil dieses Landes könnte er sich jetzt befinden?“

„Sie sind im Admiral Benbow, Black Hill Cove, mein guter Mann“, sagte ich.

„Ich höre eine Stimme“, sagte er, „eine junge Stimme. Wirst du mir geben „Deine Hand, mein freundlicher junger Freund, und führe mich hinein?“

Ich streckte meine Hand aus, und der schreckliche, sanfte, augenlose Mensch Das Wesen packte es in einem Moment wie ein Schraubstock. Ich war so erschrocken, dass ich Mühe hatte, mich zurückzuziehen, aber der Blinde zog mich mit einer einzigen Armbewegung nah an sich heran.

„Jetzt, Junge“, sagte er, „bring mich zum Kapitän.“

„Sir“, sagte ich, „auf mein Wort, ich wage es nicht.“

„Oh“, spottete er, „das ist es! Bring mich direkt rein, sonst breche ich dir den Arm.“

Während er sprach, gab er ihm einen Ruck, der mich aufschreien ließ.

„Sir“, sagte ich, „ich meine, es ist für Sie. Der Kapitän ist nicht mehr der, der er einmal war. Er sitzt mit gezogenem Entermesser da. Ein anderer Herr –“

„Kommt nun, marschier“, unterbrach er ihn, und ich hörte nie ein Wort Stimme so grausam und kalt und hässlich wie die dieses Blinden. Es schüchterte mich mehr ein als der Schmerz, und ich begann sofort, ihm zu gehorchen, ging direkt durch die Tür und in Richtung des Salons, wo der kranke alte Freibeuter saß, benommen vom Rum.

Der Blinde klammerte sich eng an mich, hielt mich mit einer eisernen Faust und stützte fast mehr Gewicht auf mich, als ich tragen konnte. „Führe mich direkt auf ihn zu, und wenn ich in Sichtweite bin, rufe: ‚Hier ist ein Freund für dich, Bill.‘ Wenn du es nicht tust, mache ich das“, und damit zuckte er in mir zusammen, von dem ich dachte, dass ich ohnmächtig geworden wäre. Zwischendurch hatte ich so große Angst vor dem blinden Bettler, dass ich meine Angst vor dem Kapitän vergaß, und als ich die Salontür öffnete, schrie ich mit zitternder Stimme die Worte, die er befohlen hatte.

Der arme Kapitän hob den Blick, und auf einen Blick lief ihm der Rum aus dem Leib und er blickte nüchtern drein. Der Ausdruck von

Sein Gesicht war nicht so sehr von Schrecken, sondern eher von tödlicher Krankheit geprägt. Er machte Anstalten aufzustehen, aber ich glaube nicht, dass er noch genug Kraft in seinem Körper hatte.

„Jetzt, Bill, setz dich, wo du bist“, sagte der Bettler. „Wenn ich nichts sehen kann, kann ich hören, wie sich ein Finger bewegt. Geschäft ist Geschäft. Streck deine linke Hand aus. Junge, nimm seine linke Hand am Handgelenk und bringe sie in die Nähe meiner rechten.“

Wir gehorchten ihm beide buchstabengetreu, und ich sah, wie er etwas aus der hohlen Hand, die seinen Stock hielt, in die Handfläche des Kapitäns schob, der sich sofort darauf schloss.

„Und jetzt ist das erledigt“, sagte der Blinde und am Mit diesen Worten ließ er mich plötzlich los und sprang mit unglaublicher Genauigkeit und Gewandtheit aus dem Salon auf die Straße, wo ich, während ich regungslos dand, in der Ferne hören konnte, wie sein Stock klopfte.

Es dauerte einige Zeit, bis es entweder mir oder dem Kapitän gelang sammeln wir unsere Sinne; aber schließlich, und ungefähr im selben Moment, ließ ich sein Handgelenk los, das ich immer noch hielt, und er zog seine Hand hinein und blickte scharf in die Handfläche.

"Zehn Uhr!" er weinte. "6 Stunden! Wir machen sie noch!" und er sprang auf.

Noch während er das tat, schwankte er, legte seine Hand an seine Kehle, stand einen Augenblick schwankend da und fiel dann mit einem eigenartigen Geräusch aus voller Höhe mit dem Gesicht nach vorn zu Boden.

Ich rannte sofort zu ihm und rief meine Mutter. Doch die Eile war umsonst. Der Kapitän war durch einen donnernden Schlaganfall erschlagen worden. Es ist merkwürdig, das zu verstehen, denn ich hatte den Mann sicherlich nie gemocht, obwohl ich in letzter Zeit begonnen hatte, ihn zu bemitleiden, aber als ich sah, dass er tot war, brach ich in Tränen aus. Es war der zweite Tod, den ich erlebt hatte, und die Trauer über den ersten war immer noch frisch in meinem Herzen.

IV DIE MEERESKEST

Ich verlor natürlich keine Zeit, meiner Mutter alles zu erzählen, was ich wusste und ihr vielleicht schon längst hätte sagen sollen, und wir sahen uns sofort in einer schwierigen und gefährlichen Lage. Ein Teil des Geldes des Mannes – falls er welches hatte – war sicherlich uns zuzuschreiben, aber es war unwahrscheinlich, dass die Schiffskameraden unseres Kapitäns, vor allem die beiden Exemplare, die ich gesehen hatte – Black Dog und der blinde Bettler – geneigt sein würden, ihr Geld aufzugeben Beute zur Begleichung der Schulden des Toten. Der Befehl des Kapitäns, sofort aufzusteigen und zu Doktor Livesey zu reiten, hätte meine Mutter allein und schutzlos zurückgelassen, woran nicht zu denken war. Tatsächlich schien es für einen von uns unmöglich, noch länger im Haus zu bleiben; Das Herabfallen der Kohlen auf dem Küchenrost und das Ticken der Uhr erfüllten uns mit Sorge. Unseren Ohren schien die Nachbarschaft von herannahenden Schritten heimgesucht zu werden; Und zwischen der Leiche des Kapitäns auf dem Boden des Salons und dem Gedanken an diesen abscheulichen blinden Bettler, der in meiner Nähe schwebte und bereit war, zurückzukehren, gab es Momente, in denen ich, wie das Sprichwort sagt, vor Schrecken zusammenzuckte. Etwas musste schnell geklärt werden, und schließlich kam uns der Gedanke, gemeinsam loszugehen und im benachbarten Weiler Hilfe zu suchen. Gesagt, getan. Da wir barhäuptig waren, rannten wir sofort hinaus in den aufkommenden Abend und den frostigen Nebel.

Der Weiler lag nicht viele hundert Meter entfernt, wenn auch außer Sichtweite, auf der anderen Seite der nächsten Bucht; und was mich sehr ermutigte, war, dass es in die entgegengesetzte Richtung ging, als der Blinde aufgetaucht war und wohin er vermutlich zurückgekehrt war. Wir waren nicht viele

Minuten unterwegs, obwohl wir manchmal anhielten, um einander festzuhalten und zuzuhören. Aber es gab kein ungewöhnliches Geräusch – nichts außer dem leisen Wellenschlag und dem Quaken der Bewohner des Waldes.

Es war bereits Kerzenlicht, als wir den Weiler erreichten, und ich werde nie vergessen, wie sehr ich mich freute, das Gelb in Türen und Fenstern leuchten zu sehen; Aber das war, wie sich herausstellte, die beste Hilfe, die wir in diesem Viertel wahrscheinlich bekommen würden.

Denn – man hätte meinen können, die Menschen würden sich schämen – keine Menschenseele würde bereit sein, mit uns zur Admiral Benbow zurückzukehren. Je mehr wir von unseren Sorgen erzählten, desto mehr klammerten sie sich – Mann, Frau und Kind – an den Schutz ihrer Häuser. Der Name Kapitän Flint kam mir zwar fremd vor, war aber einigen dort wohlbekannt und löste großen Schrecken aus. Einige der Männer, die auf der anderen Seite der Admiral Benbow zu Feldforschungen gewesen waren, erinnerten sich außerdem daran, mehrere Fremde auf der Straße gesehen zu haben und sie, weil sie sie für Schmuggler hielten, davonzulaufen; und man hatte zumindest einen kleinen Luger in dem, was wir Kitt's Hole nannten, gesehen. Im Übrigen reichte jeder, der ein Kamerad des Kapitäns war, aus, um sie zu Tode zu erschrecken. Und das Kurze und das Lange der Sache war, dass wir zwar mehrere finden konnten, die bereit waren, zu Doktor Livesey zu reiten, das in einer anderen Richtung lag, aber keiner von ihnen würde uns helfen, das Gasthaus zu verteidigen.

Sie sagen, Feigheit sei ansteckend; aber andererseits sind Argumente eine große Ermutigung; und als jeder zu Wort gekommen war, hielt meine Mutter ihnen eine Rede. Sie würde, erklärte sie, kein Geld verlieren, das ihrem vaterlosen Jungen gehörte. „Wenn sich keiner von euch traut“, sagte sie, „trauen sich Jim und ich. Wir werden zurückgehen, den Weg, den wir gekommen sind, und ein kleines Dankeschön an euch großen, massigen, feigenherzigen Männern! Wir werden diese Truhe offen haben, wenn wir dafür sterben. Und ich werde Ihnen für diese Tasche danken, Mrs. Crossley, damit Sie unser rechtmäßiges Geld zurückbringen können.“

Natürlich sagte ich, ich würde mit meiner Mutter gehen; und natürlich schrien sie alle über unsere Tollkühnheit; aber selbst dann nicht ein

Der Mensch würde mit uns gehen. Alles, was sie taten, war, mir eine geladene Pistole zu geben, damit wir nicht angegriffen würden; und zu versprechen, dass wir gesattelte Pferde bereithalten würden, für den Fall, dass wir bei unserer Rückkehr verfolgt würden; während ein Junge auf der Suche nach bewaffneter Hilfe zum Arzt reiten sollte.

Mein Herz klopfte heftig, als wir beide uns auf den Weg machten kalte Nacht auf diesem gefährlichen Unterfangen. Ein Vollmond begann aufzugehen und blickte rot durch die oberen Ränder des Nebels, und das verstärkte unsere Eile, denn bevor wir wieder herauskamen, war klar, dass alles taghell und unser Aufbruch für die Augen sichtbar sein würde aller Beobachter. Wir glitten geräuschlos und schnell an den Hecken entlang und sahen oder hörten nichts, was unsere Angst noch verstärkt hätte, bis sich zu unserer großen Erleichterung die Tür des Admiral Benbow hinter uns geschlossen hatte.

Ich zog sofort den Riegel vor, und wir standen eine Weile da und keuchten Moment im Dunkeln, allein im Haus mit der Leiche des toten Kapitäns. Dann holte meine Mutter eine Kerze in der Bar und wir gingen, einander an den Händen haltend, in den Salon. Er lag so, wie wir ihn zurückgelassen hatten, auf dem Rücken, mit offenen Augen und ausgestrecktem Arm.

„Zieh die Jalousie herunter, Jim“, flüsterte meine Mutter; „Vielleicht kommen sie und schauen draußen zu. Und jetzt“, sagte sie, als ich das getan hatte, „müssen wir den Schlüssel abziehen; und wer es berühren darf, das würde ich gerne wissen!“ und sie schluchzte, als sie die Worte sagte.

Ich ging sofort auf die Knie. Auf dem Boden neben ihm In der Hand befand sich ein kleines Stück Papier, das auf einer Seite geschwärzt war. Ich konnte nicht daran zweifeln, dass ~~das der Fall war~~ ^{das der Fall war}; und als ich es aufnahm, fand ich auf der anderen Seite in sehr guter, klarer Hand geschrieben die kurze Nachricht: „Sie haben heute Abend bis zehn.“

„Er hatte bis zehn Zeit, Mutter“, sagte ich; und, wie ich es schon sagte, unser Die alte Uhr begann zu schlagen. Dieses plötzliche Geräusch erschreckte uns schockierend; aber die Nachrichten waren gut, denn es war erst sechs.

„Nun, Jim“, sagte sie, „dieser Schlüssel!“

Ich durchsuchte seine Taschen, eine nach der anderen. Ein paar kleine Münzen, ein Fingerhut, ein paar Fäden und große Nadeln, ein am Ende abgebissenes Stück Zopftabak, seine Rinne mit dem schiefen Griff, ein Taschenkompass und eine Zunderbüchse waren alles, was sie enthielten, und ich begann verzweifeln.

„Vielleicht hängt es um seinen Hals“, schlug meine Mutter vor.

Ich überwand einen starken Widerwillen, riss ihm das Hemd am Hals auf, und tatsächlich fanden wir dort, an einem Stück teeriger Schnur hängend, das ich mit seiner eigenen Rinne durchtrennt hatte, den Schlüssel. Dieser Triumph erfüllte uns mit Hoffnung und eilte ohne Verzögerung die Treppe hinauf in das kleine Zimmer, in dem er so lange geschlafen hatte und in dem seit dem Tag seiner Ankunft seine Kiste gestanden hatte.

Von außen sah es aus wie die Truhe eines jeden anderen Seemanns, der Anfangsbuchstabe „B“ war oben mit einem heißen Eisen eingebrannt und die Ecken waren etwas zerschlagen und gebrochen, wie durch langen, rauen Gebrauch.

„Gib mir den Schlüssel“, sagte meine Mutter, und obwohl das Schloss sehr steif war, hatte sie es im Handumdrehen gedreht und den Deckel zurückgeworfen.

Ein starker Geruch von Tabak und Teer stieg aus dem Inneren auf, aber oben war nichts zu sehen außer einem Anzug aus sehr guter Kleidung, sorgfältig gebürstet und gefaltet. Sie seien nie getragen worden, sagte meine Mutter. Darunter begann das Verschiedenes – ein Quadrant, eine Blechbüchse, mehrere Tabakstangen, zwei Paar sehr schöne Pistolen, ein Stück Barrensilber, eine alte spanische Uhr und einige andere Schmuckstücke von geringem Wert und größtenteils ausländischer Herstellung, a Ein mit Messing montierter Zirkel und fünf oder sechs seltsame westindische Muscheln. Ich habe mich seitdem oft gefragt, warum er diese Muscheln in seinem wandernden, schuldigen und gejagten Leben mit sich herumtragen sollte.

In der Zwischenzeit fanden wir nichts Wertvolles außer dem Silber und den Schmuckstücken, und nichts davon war uns im Weg. Darunter befand sich ein alter Bootsumhang, der an manchen Hafenbars mit Meersalz weiß getüncht war. Meine Mutter zog es voller Ungeduld hoch, und da lagen die letzten Dinge vor uns

Truhe, ein in Wachstuch gewickeltes Bündel, das wie Papiere aussah, und eine Leinentasche, die bei Berührung das Klirren von Gold von sich gab.

„Ich werde diesen Schurken zeigen, dass ich eine ehrliche Frau bin“, sagte meine Mutter. „Ich werde meine Schulden bekommen und keinen Heller mehr. Halten Sie Mrs. Crossleys Tasche. Und sie fing an, den Betrag des Kapitänspunktes aus der Matrosentasche in die Tasche zu zählen, die ich in der Hand hielt.

Es war eine lange und schwierige Angelegenheit, denn die Münzen waren alles andere als wertvoll Länder und Größen – Dublonen und Louisd'Ors und Guineen und Achterstücke, und ich weiß nicht was noch, alles aufs Geratewohl zusammengeschüttelt. Auch die Guineen waren am seltensten, und nur mit diesen wusste meine Mutter, wie sie zählen konnte.

Als wir etwa zur Hälfte fertig waren, legte ich plötzlich meine Hand auf ihren Arm, denn ich hatte in der stillen, frostigen Luft ein Geräusch gehört, das mir das Herz bis zum Hals trieb – das Klopfen des Blindenstocks auf der gefrorenen Straße. Es kam immer näher, während wir den Atem anhielten.

Dann schlug es heftig gegen die Tür des Wirtshauses, und dann konnten wir hören, wie die Klinke gedreht wurde und wie der Riegel klapperte, als das elende Wesen versuchte einzutreten; und dann herrschte eine lange Zeit der Stille im Inneren und Äußeren. Schließlich begann das Klopfen von neuem und verklang zu unserer unbeschreiblichen Freude und Dankbarkeit langsam wieder, bis es nicht mehr zu hören war.

„Mutter“, sagte ich, „nimm das Ganze und lass uns gehen“; denn ich war mir sicher, dass die verriegelte Tür verdächtig gewirkt haben musste und das ganze Wespennest um unsere Ohren bringen würde; Obwohl ich so dankbar war, dass ich es geschafft hatte, konnte niemand sagen, wer diesen schrecklichen Blinden noch nie getroffen hatte.

Aber meine Mutter, so verängstigt sie auch war, wollte nicht zustimmen Sie nahm einen Bruchteil mehr, als ihr gebührte, und war stur nicht bereit, sich mit weniger zufrieden zu geben. Es sei noch lange nicht sieben, sagte sie; sie kannte ihre Rechte und sie würde sie haben; und sie stritt immer noch mit mir, als a

In einiger Entfernung vom Hügel ertönte ein leiser Pfiff. Das war genug und mehr als genug für uns beide.

„Ich nehme, was ich habe“, sagte sie und sprang auf.

„Und ich nehme das, um das Ganze auszugleichen“, sagte ich und nahm ab das Oilskin-Paket.

Im nächsten Moment tappten wir beide die Treppe hinunter und ließen die Kerze neben der leeren Truhe. und als nächstes hatten wir die Tür geöffnet und waren auf dem Rückzug. Wir hatten keinen Moment zu früh angefangen.

Der Nebel löste sich schnell auf; Der Mond schien bereits ganz klar auf der Anhöhe auf beiden Seiten, und nur genau am Boden des Tals und rund um die Tür der Taverne hing noch ein dünner Schleier, der die ersten Schritte unserer Flucht verdeckte. Weit weniger als auf halbem Weg zum Weiler, kaum hinter dem Fuß des Hügels, müssen wir ins Mondlicht treten. Das war noch nicht alles; denn das Geräusch mehrerer rennender Schritte drang bereits zu unseren Ohren, und als wir in ihre Richtung zurückblickten, zeigte ein Licht, das hin und her warf und sich immer noch schnell näherte, dass einer der Neuankömmlinge eine Laterne trug.

„Meine Liebe“, sagte meine Mutter plötzlich, „nimm das Geld und renn weiter.“ Ich werde ohnmächtig.“

Das war sicherlich das Ende für uns beide, dachte ich. Wie ich verfluchte die Feigheit der Nachbarn; Wie habe ich meiner armen Mutter die Schuld für ihre Ehrlichkeit und Gier, für ihre vergangene Tollkühnheit und gegenwärtige Schwäche gegeben! Glücklicherweise befanden wir uns gerade an der kleinen Brücke, und ich half ihr, so schwankend sie auch war, zum Rand des Ufers, wo sie tatsächlich seufzte und auf meine Schulter fiel. Ich weiß nicht, wie ich die Kraft aufbrachte, das alles zu schaffen, und ich fürchte, es war grob, aber ich schaffte es, sie das Ufer hinunter und ein Stück unter den Bogen zu ziehen. Weiter konnte ich sie nicht bewegen, denn die Brücke war zu niedrig, als dass ich mehr hätte tun können, als darunter zu kriechen. Also mussten wir dort bleiben – meine Mutter war fast völlig ungeschützt und wir beide in Hörweite des Gasthauses.

V

DER LETZTE DES BLINDEN

In gewisser Weise war meine Neugier stärker als meine Angst; denn ich konnte nicht bleiben, wo ich war, sondern kroch wieder zum Ufer zurück, von wo aus ich, meinen Kopf hinter einem Besenstrauch versteckend, die Straße vor unserer Tür beherrschen konnte. Ich war kaum in Position, als meine Feinde eintrafen, sieben oder acht von ihnen, die schnell rannten, ihre Füße unkontrolliert über die Straße schlugen, und der Mann mit der Laterne einige Schritte vor mir.

Drei Männer rannten Hand in Hand zusammen; und selbst durch den Nebel erkannte ich, dass der Mittelsmann dieses Trios der blinde Bettler war.

Im nächsten Moment zeigte mir seine Stimme, dass ich Recht hatte.

„Nieder mit der Tür!“ er weinte.

„Ja, ja, Sir!“ antwortete zwei oder drei; und es wurde ein Angriff auf die Admiral Benbow unternommen, dem der Laternenträger folgte; und dann konnte ich sehen, wie sie innehielten und leise Reden hörten, als wären sie überrascht, die Tür offen zu finden.

Aber die Pause war kurz, denn der Blinde gab erneut seine Befehle.

Seine Stimme klang lauter und höher, als würde er vor Eifer und Wut brennen.

„Rein, rein, rein!“ schrie er und verfluchte sie für ihre Verzögerung.

Vier oder fünf von ihnen gehorchten sofort, zwei blieben mit dem furchterregenden Bettler auf der Straße. Es entstand eine Pause, dann ein überraschter Schrei und dann eine Stimme, die aus dem Haus rief:

„Bill ist tot!“

Aber der Blinde beschimpfte sie erneut wegen ihrer Verzögerung.

„Durchsucht ihn, einige von euch scheue Idioten und der Rest

„Du stehst hoch und nimmst die Truhe“, rief er.

Ich konnte hören, wie ihre Füße unsere alte Treppe hinaufrasselten, so dass die Das Haus muss davon gezittert haben. Gleich darauf erklangen neue Geräusche des Erstaunens; Das Fenster im Zimmer des Kapitäns wurde mit einem Knall und dem Klirren von Glasscherben aufgerissen, und ein Mann beugte sich mit Kopf und Schultern ins Mondlicht und sprach den blinden Bettler auf der Straße unter ihm an.

"Bank!" Er rief: „Sie waren vor uns.“ Jemand hat die Truhe nach unten und oben gedreht.“

"Ist es da?" brüllte Pew.

„Das Geld ist da.“

Der Blinde verfluchte das Geld.

„Flints Faust, meine ich“, rief er.

„Wir sehen es hier auf keinen Fall“, entgegnete der Mann.

„Hier, du da unten, liegt es an Bill?“ rief der Blinde erneut.

Daraufhin kam ein anderer Kerl, wahrscheinlich derjenige, der unten geblieben war, um die Leiche des Kapitäns zu durchsuchen, an die Tür des Gasthauses. „Bill ist bereits generalüberholt“, sagte er, „nichts ist mehr übrig.“

„Es sind diese Leute im Gasthaus – es ist dieser Junge. Ich wünschte, ich hätte ihm die Augen ausgestochen!“ rief der Blinde, Pew. „Sie waren vor nicht allzu langer Zeit hier – sie hatten die Tür verriegelt, als ich es versuchte. Zerstreut euch, Jungs, und findet sie.“

„Tatsächlich haben sie hier ihren Schimmer hinterlassen“, sagte der Kerl vom Fenster aus.

„Zerstreue sie und finde sie! Räum das Haus auf! wiederholte Pew und schlug mit seinem Stock auf die Straße.

Dann folgte ein toller Rundgang durch unser ganzes altes Gasthaus, Schwere Füße stampften hin und her, alle Möbel wurden umgeworfen, Türen eingetreten, bis die Felsen selbst widerhallten und die Männer einer nach dem anderen wieder auf die Straße kamen und erklärten, dass wir nirgends zu finden seien. Und in diesem Moment war derselbe Pfiff, der meine Mutter und mich wegen des Geldes des toten Kapitäns alarmiert hatte, die ganze Nacht hindurch noch einmal deutlich zu hören, diesmal jedoch zweimal. Ich hatte gedacht, es sei sozusagen die Trompete des Blinden,

seine Mannschaft zum Angriff auffordern; aber ich fand jetzt heraus, dass es ein Signal vom Hügel in Richtung des Weilers war und, aufgrund seiner Wirkung auf die Freibeuter, ein Signal, um sie vor drohender Gefahr zu warnen.

„Da ist wieder Dirk“, sagte einer. "Zweimal! Wir müssen nachgeben, Freunde.“

„Budge, du Schleicher!“ rief Pew. „Dirk war von Anfang an ein Narr und ein Feigling – du hättest nichts gegen ihn. Sie müssen in der Nähe sein; sie können nicht weit sein; Du hast es in der Hand.

Zerstreue dich und suche nach ihnen, Hunde. „Oh, meine Seele zittert“, rief er, „wenn ich Augen hätte!“

Dieser Appell schien eine gewisse Wirkung zu erzielen, denn zwei der Burschen begannen, hier und dort im Baumstamm herumzuschauen, aber halbherzig, dachte ich, und die ganze Zeit über ihre eigene Gefahr im Auge, während die übrigen unentschlossen auf der Straße standen .

„Ihr habt Tausende im Griff, ihr Narren, und ihr lasst ein Bein hängen! Du wärest so reich wie Könige, wenn du es finden könntest, und du weißt, dass es hier ist, und du stehst schleichend da. Keiner von euch hat es gewagt, Bill gegenüberzutreten, und ich habe es getan – ein Blinder! Und ich werde meine Chance für dich verlieren! Ich soll ein armer, krabbelnder Bettler sein, der nach Rum sucht, während ich vielleicht in einer Kutsche fahre! Hätte man den Mut eines Rüsselkäfers in einem Keks, würde man ihn trotzdem fangen.“

„Hör auf, Pew, wir haben die Dublonen!“ grummelte einer.

„Vielleicht haben sie das gesegnete Ding versteckt“, sagte ein anderer.

„Nehmen Sie die Georges, Pew, und stehen Sie nicht schreiend hier.“

Squalling war das richtige Wort dafür; Pews Zorn steigerte sich über diese Einwände so sehr; bis schließlich, als seine Leidenschaft völlig die Oberhand gewann, er in seiner Blindheit rechts und links nach ihnen schlug und sein Stock schwer auf mehr als einen einschlug.

Diese wiederum verfluchten den blinden Schurken, bedrohten ihn mit schrecklichen Worten und versuchten vergeblich, den Stock zu fangen und ihm aus der Hand zu entreißen.

Dieser Streit war unsere Rettung; Denn während es noch tobte, ertönte ein anderes Geräusch von der Spitze des Hügels

Seite des Weilers – das Trampeln galoppierender Pferde. Fast gleichzeitig kam von der Heckenseite ein Pistolenschuss, ein Blitz und ein Knall. Und das war eindeutig das letzte Zeichen der Gefahr, denn die Freibeuter machten sofort kehrt und rannten, wobei sie sich in alle Richtungen trennten, einer seewärts entlang der Bucht, einer schräg über den Hügel und so weiter, so dass nach einer halben Minute kein Anzeichen von Gefahr mehr zu sehen war sie blieben, aber Pew. Sie hatten ihn verlassen, ob aus reiner Panik oder aus Rache für seine bösen Worte und Schläge, ich weiß es nicht; aber dort blieb er zurück, tappte rasend die Straße auf und ab, tastete und rief nach seinen Kameraden. Schließlich bog er falsch ab und rannte ein paar Schritte an mir vorbei auf den Weiler zu, wobei er rief: „Johnny, Black Dog, Dirk“ und andere Namen, „das wirst du nicht.“

Verlasst den alten Pew, Kumpels – nicht den alten Pew?“

In diesem Moment hörte man den Lärm der Pferde über der Anhöhe, und im Mondlicht kamen vier oder fünf Reiter in Sicht und jagten in vollem Galopp den Hang hinunter.

Als Pew seinen Fehler erkannte, drehte er sich schreiend um und rannte direkt auf den Graben zu, in den er rollte. Aber er war in einer Sekunde wieder auf den Beinen und rannte, jetzt völlig verwirrt, erneut direkt unter das nächste der herankommenden Pferde.

Der Reiter versuchte ihn zu retten, aber vergeblich. Mit einem Schrei, der bis tief in die Nacht hallte, stürzte Pew die Kirchenbank hinunter, und die vier Hufe trampelten und verschmähnten ihn und gingen an ihm vorbei. Er fiel auf die Seite, ließ sich dann sanft auf sein Gesicht fallen und bewegte sich nicht mehr.

Ich sprang auf und begrüßte die Reiter. Sie hielten jedenfalls entsetzt über den Unfall an, und ich sah bald, was sie waren. Einer, der hinter den anderen zurückblieb, war ein Junge, der aus dem Weiler zu Doktor Livesey gegangen war; Der Rest waren Finanzbeamte, die er übrigens getroffen hatte und mit denen er die nötige Intelligenz hatte, um sofort zurückzukehren. Einige Nachrichten über den Lugger in Kitt's Hole hatten den Weg zu Supervisor Dance gefunden und veranlassten ihn, sich noch in dieser Nacht auf den Weg zu uns zu machen, und diesem Umstand verdankten meine Mutter und ich unsere Rettung vor dem Tod.

Pew war tot, tot wie Stein. Was meine Mutter betrifft, als wir das hatten Sie trug sie zum Weiler hinauf, ein wenig kaltes Wasser und Salz brachten sie sehr bald wieder zurück, und ihr Schrecken verschwand nicht, auch wenn sie weiterhin über den Restbetrag des Geldes klagte.

In der Zwischenzeit ritt der Aufseher so schnell er konnte weiter nach Kitt's Hole; aber seine Männer mussten absteigen und den Dingle hinuntertasten, ihre Pferde führen und manchmal stützen, und in ständiger Angst vor Hinterhalten; Daher war es keine große Überraschung, dass der Logger bereits unterwegs war, als sie das Loch erreichten, obwohl er noch immer nah dran war. Er rief sie an. Eine Stimme antwortete und sagte ihm, er solle sich vom Mondlicht fernhalten, sonst würde er etwas Blei in sich aufnehmen, und gleichzeitig piffte eine Kugel dicht an seinem Arm vorbei. Kurz darauf verdoppelte der Lugger die Spitze und verschwand. Mr. Dance stand da, wie er sagte, „wie ein Fisch auf dem Trockenen“, und alles, was er tun konnte, war, einen Mann nach B zu schicken, um den Kutter zu warnen. „Und das“, sagte er, „ist so gut wie nichts. Sie sind sauber davongekommen und es ist ein Ende. Nur“, fügte er hinzu, „ich bin froh, dass ich auf Master Pews Hühneraugen getreten bin“; denn zu diesem Zeitpunkt hatte er meine Geschichte gehört.

Ich bin mit ihm zum Admiral Benbow zurückgekehrt, und Sie können sich kein Haus in einem solchen Zustand des Verfalls vorstellen; die Uhr selbst war von diesen Kerlen auf ihrer wütenden Jagd nach meiner Mutter und mir umgeworfen worden; Und obwohl außer dem Geldbeutel des Kapitäns und etwas Silber aus der Kasse eigentlich nichts weggenommen worden war, sah ich sofort, dass wir ruiniert waren. Mr. Dance konnte mit der Szene nichts anfangen.

„Sie haben das Geld, sagen Sie? Nun ja, Hawkins, was? waren sie auf der Suche nach Glück? Mehr Geld, nehme ich an?“

„Nein Sir; „Es ist kein Geld, glaube ich“, antwortete ich. „Tatsächlich, Sir, glaube ich Ich habe das Ding in meiner Brusttasche; und um die Wahrheit zu sagen, ich möchte es in Sicherheit bringen.“

„Natürlich, Junge; ganz richtig“, sagte er. „Ich nehme es, wenn du möchtest.“

„Ich dachte vielleicht, Doktor Livesey –“, begann ich.

„Völlig richtig“, unterbrach er sehr fröhlich, „vollkommen rechts – ein Herr und ein Richter. Und wenn ich darüber nachdenke, könnte ich genauso gut selbst dorthin reiten und ihm oder dem Knappen Bericht erstatten. Master Pew ist tot, wenn alles vorbei ist; Nicht, dass ich es bereue, aber er ist tot, wissen Sie, und die Leute werden es mit einem Beamten seiner Majestät schaffen, wenn sie es schaffen. Jetzt sage ich dir, Hawkins, wenn du willst, nehme ich dich mit.“

Ich dankte ihm herzlich für das Angebot und wir gingen zurück der Weiler, wo die Pferde waren. Als ich meiner Mutter von meinem Vorhaben erzählt hatte, saßen sie alle im Sattel.

„Dogger“, sagte Mr. Dance, „Sie haben ein gutes Pferd; Nimm den Jungen hinter dir auf.“

Sobald ich bestiegen war und mich an Doggers Gürtel festhielt, ertönte das Der Vorgesetzte gab das Wort, und die Gruppe marschierte im schnellen Trab auf die Straße zu Doktor Liveseys Haus.

VI

DIE PAPIERE DES KAPITÄNS

Wir ritten den ganzen Weg hart, bis wir vor Doktor Liveseys Tür ankamen. Das Haus war nach vorne hin völlig dunkel.

Mr. Dance sagte mir, ich solle runterspringen und klopfen, und Dogger gab mir einen Steigbügel, an dem ich absteigen konnte. Die Tür wurde fast sofort vom Dienstmädchen geöffnet.

„Ist Doktor Livesey da?“ Ich fragte.

„Nein“, sagte sie. Er war am Nachmittag nach Hause gekommen, aber in die Halle gegangen, um dort zu speisen und den Abend beim Gutsherrn zu verbringen.

„Also los geht's, Jungs“, sagte Mr. Dance.

Da die Entfernung diesmal kurz war, stieg ich nicht auf, sondern rannte mit Doggers Steigbügel zum Tor der Hütte und die lange, blattlose, mondbeschienene Allee hinauf, bis zu beiden Seiten die weiße Linie der Hall-Gebäude großartig aussah alte Gärten. Hier stieg Mr. Dance ab, nahm mich mit und wurde auf ein Wort hin ins Haus eingelassen.

Der Diener führte uns durch einen mit Matten versehenen Gang und zeigte es uns. Am Ende gelangte man in eine große Bibliothek, die mit Bücherregalen und darauf stehenden Büsten gesäumt war, in der der Gutsherr und Doktor Livesey mit der Pfeife in der Hand zu beiden Seiten eines hellen Feuers saßen.

Ich hatte den Knappen noch nie so nah gesehen. Er war ein großer Mann, über 1,80 Meter groß und breit im Verhältnis, und er hatte ein kantiges, rauhes Gesicht, das von seinen langen Reisen ganz rau, gerötet und faltig geworden war. Seine Augenbrauen waren sehr schwarz und ließen sich leicht bewegen, was ihm den Eindruck verlieh, dass er etwas temperamentvoll war, nicht schlecht, würde man sagen, aber schnell und hitzig.

„Kommen Sie herein, Mr. Dance“, sagte er sehr stattlich und herablassend.

„Guten Abend, Dance“, sagte der Arzt mit einem Nicken. „Und guten Abend, Freund Jim. Welcher gute Wind bringt dich hierher?“

Der Vorgesetzte stand aufrecht und steif auf und erzählte seine Geschichte wie eine Lektion; und Sie hätten sehen sollen, wie sich die beiden Herren vorbeugten, einander ansahen und vor Überraschung und Interesse vergaßen, zu rauchen. Als sie hörten, wie meine Mutter ins Gasthaus zurückkehrte, gab Doktor Livesey ihm eine ordentliche Ohrfeige auf den Oberschenkel, und der Knappe schrie „Bravo!“ und zerbrach seine lange Pfeife am Gitter. Lange bevor es fertig war, war Mr. Trelawney (das war, wie Sie sich erinnern, der Name des Squires war) von seinem Platz aufgestanden und lief mit großen Schritten im Zimmer umher, und der Arzt hatte, als wolle er es besser hören, seinen Sitz abgenommen. Er saß mit seiner gepuderten Perücke da und sah mit seinem kurzgeschnittenen, schwarzen Haarschopf sehr seltsam aus.

Endlich beendete Mr. Dance die Geschichte.

„Herr. Tanz“, sagte der Knappe, „du bist ein sehr edler Kerl. Und was das Herunterreiten dieses schwarzen, abscheulichen Schurken betrifft, so betrachte ich es als einen Akt der Tugend, Sir, als würde man auf eine Kakerlake treten. Ich verstehe, dass dieser junge Hawkins ein Trumpf ist. Hawkins, würdest du die Glocke läuten? Mr. Dance muss etwas Bier haben.“

„Und so, Jim“, sagte der Arzt, „Sie haben das Ding. Sie waren hinter Ihnen her, nicht wahr?“

„Hier ist es, Sir“, sagte ich und gab ihm das Ölzeugpaket.

Der Arzt betrachtete alles, als würde es ihn in den Fingern jucken, es zu öffnen; aber anstatt das zu tun, steckte er es still in die Tasche seines Mantels.

„Squire“, sagte er, „wenn Dance sein Bier getrunken hat, muss er es tun. Seien Sie natürlich im Dienst Seiner Majestät. aber ich beabsichtige, Jim Hawkins hier zu lassen, damit er in meinem Haus schläft, und mit Ihrer Erlaubnis schlage ich vor, dass wir die kalte Pastete aufessen und ihn zu Abend essen lassen.“

„Wie du willst, Livesey“, sagte der Squire; „Hawkins hat mehr als kalten Kuchen verdient.“

Also wurde ein großer Taubenkuchen hereingebracht und auf einen Beistelltisch gestellt, und ich machte ein herzhaftes Abendessen, denn ich war so hungrig wie ein

Hawk, während Mr. Dance weitere Komplimente erhielt und schließlich entlassen wurde.

„Und jetzt, Knappe“, sagte der Arzt.

„Und nun, Livesey“, sagte der Squire im gleichen Atemzug.

„Einer nach dem anderen, einer nach dem anderen“, lachte Doktor Livesey.

„Sie haben wohl von diesem Flint gehört?“

„Von ihm gehört!“ rief der Knappe. „Von ihm gehört, sagen Sie!

Er war der blutrünstigste Freibeuter aller Zeiten. Blackbeard war für Flint ein Kind.

Die Spanier hatten so große Angst vor ihm, dass ich, ich sage Ihnen, manchmal stolz war, dass er ein Engländer war. Mit diesen Augen habe ich seine Marssegel vor Trinidad gesehen, und wie der feige Sohn eines Rumpuncheons, mit dem ich gesegelt bin, zurückgelegt – zurückgelegt, Sir, nach Port of Spain gebracht wurde.“

„Nun, ich habe selbst in England von ihm gehört“, sagte der Arzt. „Aber der Punkt ist, hatte er Geld?“

„Geld!“ rief der Knappe. „Hast du die Geschichte gehört?

Was wollten diese Schurken anderes als Geld? Was interessiert sie außer Geld? Wofür würden sie ihre Schurkenkadaver riskieren, außer für Geld?“

„Das werden wir bald erfahren“, antwortete der Arzt. „Aber du bist so verflucht hitzköpfig und ausrufend, dass ich kein Wort hervorbringen kann. Was ich wissen möchte, ist Folgendes: Angenommen, ich habe hier in meiner Tasche einen Hinweis darauf, wo Flint seinen Schatz vergraben hat, wird dieser Schatz dann viel bedeuten?“

„Betrag, Sir!“ rief der Knappe. „Es wird auf Folgendes hinauslaufen: Wenn wir den Hinweis haben, von dem Sie sprechen, rüste ich im Hafen von Bristol ein Schiff aus und nehme Sie und Hawkins hierher mit, und ich werde diesen Schatz haben, wenn ich ein Jahr lang suche.“

„Sehr gut“, sagte der Arzt. „Nun, wenn Jim damit einverstanden ist,

„Wir öffnen das Päckchen“, und er legte es vor sich auf den Tisch.

Das Bündel wurde zusammengenäht, und der Arzt musste seinen Instrumentenkoffer hervorholen und die Nähte mit seiner medizinischen Schere durchtrennen. Es enthielt zwei Dinge – ein Buch und ein versiegeltes Papier.

„Zuerst werden wir das Buch ausprobieren“, bemerkte der Arzt.

Der Knappe und ich schauten ihm beide über die Schulter. Ich öffnete es, denn Doktor Livesey hatte mich freundlicherweise gebeten, von dem Beistelltisch, an dem ich gegessen hatte, vorbeizukommen, um mich an der Suche zu erfreuen. Auf der ersten Seite befanden sich nur ein paar Schriftfetzen, wie sie ein Mann mit einem Stift in der Hand zum Müßiggang oder zum Üben anfertigen könnte. Eines war mit dem Tattoo-Zeichen „Billy Bones his fancy“ identisch; dann war da noch „Mr. W. Bones, Kumpel“, „No more rum“, „Off Palm Key he got itt“ und einige andere Bruchstücke, meist einzelne Wörter und unverständlich. Ich konnte nicht umhin, mich zu fragen, wer es war, der es „erwischt“ hatte und was für ein „Es“ es war, das er bekam. Ein Messer im Rücken, so gut wie nicht.

„Da gibt es nicht viel Unterricht“, sagte Doktor Livesey, als er weiterging.

Die nächsten zehn oder zwölf Seiten waren mit einer Reihe merkwürdiger Einträge gefüllt. An einem Ende der Zeile befand sich ein Datum und am anderen Ende ein Geldbetrag, wie in gewöhnlichen Geschäftsbüchern; aber statt erklärender Schrift gibt es nur unterschiedlich viele Kreuzungen zwischen beiden. Am 12. Juni 1745 zum Beispiel war eindeutig eine Summe von siebenzig Pfund an jemanden geschuldet worden, und es gab nichts als sechs Kreuze, um die Ursache zu erklären. In einigen Fällen wurde allerdings der Name eines Ortes hinzugefügt, etwa „Offe Caraccas“; oder eine bloße Eingabe von Breiten- und Längengrad, als „62° 17' 20'', 19° 2' 40''.“

Die Aufzeichnung dauerte fast zwanzig Jahre, die Zahl der Einzeleinträge wuchs mit der Zeit, und am Ende stand nach fünf oder sechs falschen Additionen eine Gesamtsumme, an die die Worte angehängt waren: „Knochen, sein Stapel.“ .“

„Ich kann mir das nicht erklären“, sagte Doktor Livesey.

„Die Sache ist so klar wie am Mittag“, rief der Gutsbesitzer. "Das ist das Geschäftsbuch des schwarzherzigen Hundes. Diese Kreuze stehen für die Namen von Schiffen oder Städten, die sie versenkten oder plünderten. Die Summen sind der Anteil des Schurken, und wo er eine Unklarheit befürchtete, fügte er, wie Sie sehen, etwas Klareres hinzu. „Offe Caraccas“, jetzt; Sehen Sie, hier waren welche

Unglückliches Schiff ging vor dieser Küste an Bord. Gott steh den armen Seelen bei, die sie bemannten – Coral vor langer Zeit.“

"Rechts!" sagte der Arzt. „Sehen Sie, was es heißt, ein Reisender zu sein. Rechts! Und die Beträge steigen, wie Sie sehen, mit steigendem Rang.“

Der Band enthielt kaum mehr als ein paar Ortsangaben, die in den leeren Blättern gegen Ende vermerkt waren, und eine Tabelle, um französische, englische und spanische Geldbeträge auf einen gemeinsamen Wert zu reduzieren.

„Sparsamer Mann!“ rief der Arzt. „Er war nicht derjenige, der betrogen wurde.“

„Und jetzt“, sagte der Gutsherr, „für den anderen.“

Das Papier war an mehreren Stellen mit einem Fingerhut als Siegel versiegelt; vielleicht genau der Fingerhut, den ich in der Tasche des Kapitäns gefunden hatte. Der Arzt öffnete die Siegel mit großer Sorgfalt, und es fiel die Karte einer Insel heraus, mit Breiten- und Längengraden, Lotungen, Namen von Hügeln, Buchten und Buchten und allen Einzelheiten, die nötig waren, um ein Schiff an einen sicheren Ankerplatz zu bringen seine Ufer. Es war ungefähr neun Meilen lang und fünf Meilen breit, hatte die Form, sozusagen, wie ein dicker Drache, der aufrecht stand, und hatte zwei schöne Binnenhäfen und einen Hügel in der Mitte mit der Aufschrift „Das Fernglas“. Es gab mehrere spätere Ergänzungen; aber vor allem drei Kreuze aus roter Tinte – zwei auf dem nördlichen Teil der Insel, eines im Südwesten, und daneben das letzte, in derselben roten Tinte und in einer kleinen, sauberen Handschrift, die sich stark von der des Kapitäns unterscheidet wackelige Charaktere, diese Worte: „Hier gibt es eine Menge Schätze.“

Drüben auf der Rückseite hatte dieselbe Hand dies weiter geschrieben
Information:

„Hoher Baum, Fernglasschulter, mit einer Spitze nach Norden
von NNO

„Skeleton Island ESE und von E.
"Zehn Fuß.

„Der Silberbarren befindet sich im Nordversteck; Sie können es am Rand des östlichen Hügels finden, zehn Klafter südlich des schwarzen Felsens mit dem Gesicht darauf.

„Die Arme sind leicht zu finden, im Sandhügel, nördlicher Spitze des nördlichen Einlasskaps, mit Ausrichtung nach Osten und einem Viertel nach Norden.

„JF“

Das war alles, aber so kurz es auch war, und für mich war es unverständlich, es erfüllte den Knappen und Doktor Livesey mit Freude.

„Livesey“, sagte der Squire, „Sie werden diese elende Praxis sofort aufgeben.“ Morgen fahre ich nach Bristol. In drei Wochen – drei Wochen! – zwei Wochen – zehn Tagen – werden wir das beste Schiff haben, Sir, und die erlesenste Besatzung Englands. Hawkins soll als Schiffsjunge kommen. Du wirst ein berühmter Schiffsjunge sein, Hawkins. Sie, Livesey, sind Schiffsarzt; Ich bin Admiral. Wir nehmen Redruth, Joyce und Hunter. Wir werden günstige Winde haben, eine schnelle Überfahrt und nicht die geringste Schwierigkeit, den Platz zu finden, und Geld zum Essen – zum Einrollen – um für immer mit Ente und Erpel zu spielen.“

„Trelawney“, sagte der Arzt, „ich werde mit Ihnen gehen; und ich werde gehen. Ich werde dafür aufkommen, Jim auch, und dem Unternehmen Ehre machen. Es gibt nur einen Mann, vor dem ich Angst habe.“

"Und wer ist das?" rief der Knappe. „Nennen Sie den Hund, Sir!“

„Sie“, antwortete der Arzt, „denn Sie können Ihren Mund nicht halten.“ Wir sind nicht die einzigen Männer, die dieses Papier kennen. Diese Kerle, die heute Nacht das Gasthaus angegriffen haben – gewiss mutige, verzweifelte Klingen – und der Rest, der an Bord des Loggers geblieben ist, und noch mehr, ich wage zu sagen, nicht weit entfernt, alle sind durch dick und dünn gefesselt. Ich werde das Geld bekommen. Keiner von uns darf alleine gehen, bis wir zur See kommen. Jim und ich werden in der Zwischenzeit zusammenhalten; Sie werden Joyce und Hunter mitnehmen, wenn Sie nach Bristol reiten, und von Anfang bis Ende darf keiner von uns ein Wort von dem verlieren, was wir gefunden haben.“

”

„Live, ich habe den Platz zurückgegeben, du hast immer das Recht darauf. Ich werde schweigend vor dem Grab stehen.“

TEIL II

DER MEERKOCH

VII

Ich gehe nach Bristol

Es dauerte länger, als der Knappe es sich vorgestellt hatte, bevor wir dazu bereit waren das Meer und keiner unserer ersten Pläne – nicht einmal Doktor Liveseys, mich an seiner Seite zu halten – könnte so umgesetzt werden wir beabsichtigten. Der Arzt musste für einen Arzt nach London gehen die Leitung seiner Praxis übernehmen; Der Gutsbesitzer war fleißig bei der Arbeit Bristol; und ich lebte weiterhin in der Halle unter der Obhut des Alten Redruth, der Wildhüter, fast ein Gefangener, aber voller Meeresträume und den bezauberndsten Vorahnungen des Fremden Inseln und Abenteuer. Ich grübelte stundenlang zusammen die Karte, an deren Einzelheiten ich mich noch gut erinnern konnte. Sitzung Am Feuer im Zimmer der Haushälterin näherte ich mich dem Insel, in meiner Vorstellung, aus allen möglichen Richtungen; Ich habe es erkundet jeder Hektar seiner Oberfläche; Ich bin tausendmal dorthin geklettert hohen Hügel, den sie das Fernglas nennen, und von oben genoss er das wunderbarste und wechselndste Aussichten. Manchmal die Insel war voller Wilder, mit denen wir kämpften; Manchmal voller gefährlicher Tiere, die uns gejagt haben; aber in allen meinen Mir kommt nichts so Seltsames und Tragisches vor wie unseres echte Abenteuer.

So vergingen die Wochen, bis eines schönen Tages ein kam Brief an Doktor Livesey mit dem Zusatz: „To be im Falle seiner Abwesenheit von Tom Redruth oder Young eröffnet Hawkins.“ Als wir diesem Befehl gehorchten, fanden wir, oder besser gesagt, ich fand – denn der Wildhüter war schlecht darin, irgendetwas zu lesen aber drucken – die folgenden wichtigen Neuigkeiten:

” Alt Anker Gasthaus, Bristol, März

—.

„LIEBER LIVESEY: Da ich nicht weiß, ob du dabei bist in der Halle oder noch in London, schicke ich das doppelt an

beide Orte.

„Das Schiff ist gekauft und ausgerüstet. Sie liegt vor Anker, bereit zur See. Sie hätten sich nie einen schöneren Schoner vorgestellt – ein Kind könnte ihn segeln – zweihundert Tonnen; Name, Hispaniola .

„Ich habe sie durch meinen alten Freund Blandly bekommen, der sich während des überraschendsten Trumpfs bewährt hat. Der bewundernswerte Kerl hat sich im wahrsten Sinne des Wortes für meine Interessen eingesetzt, und das tat wohl auch jeder in Bristol, sobald er Wind von dem Hafen bekam, zu dem wir segelten – Schatz, meine ich.“

„Redruth“, sagte ich und unterbrach den Brief, „Doktor Livesey Das wird dir nicht gefallen. Der Gutsherr hat schließlich geredet.“

„Nun, wer ist besser, oder?“ knurrte der Wildhüter. "A Wenn Squire nicht für Doktor Livesey reden will, ist das ziemlich schlimm, denke ich.“

Daraufhin gab ich jeden Kommentarversuch auf und las direkt weiter:

„Blandly selbst hat sie gefunden, und Hispaniola, ein bewundernswertes Management hat sie für die kleinste Kleinigkeit bekommen. In Bristol gibt es eine Klasse von Männern, die enorme Vorurteile gegen Blandly hegen. Sie gehen so weit, zu erklären, dass dieses ehrliche Geschöpf für Geld alles tun würde; dass das ihm gehörte und dass er mir absurd hohe Hispaniola Preise verkaufte – die durchsichtigsten Verleumdungen. Keiner von ihnen wagt jedoch, die Vorzüge des Schiffes zu leugnen.

„Bisher gab es keine Probleme. Die Arbeiter, zu Seien Sie sicher – Rigger und so weiter – waren äußerst nervig langsam, aber die Zeit hat das behoben. Es war die Crew, die mir Sorgen bereitete.

„Ich wünschte eine ganze Schar von Männern – im Falle von Eingeborenen, Freibeutern oder den abscheulichen Franzosen – und ich

Ich hatte die größte Sorge, nicht einmal ein halbes Dutzend zu finden, bis mir der bemerkenswerteste Zufall genau den Mann bescherte, den ich brauchte.

„Ich stand auf dem Dock, als ich durch einen reinen Zufall in ein Gespräch mit ihm geriet. Ich fand heraus, dass er ein alter Seemann war, ein Wirtshaus führte, alle Seefahrer in Bristol kannte, an Land seine Gesundheit verloren hatte und einen guten Platz als Koch wollte, um wieder auf See zu kommen. Er sei an diesem Morgen dorthin gehumpelt, um den Geruch des Salzes zu schnuppern, sagte er.

„Ich war ungeheuer berührt – und Sie wären es auch gewesen – und aus reinem Mitleid habe ich ihn sofort als Schiffskoch engagiert. Er heißt Long John Silver und hat ein Bein verloren; aber das betrachtete ich als Empfehlung, da er sie im Dienst seines Landes unter dem unsterblichen Hawke verloren hatte. Er hat keine Rente, Livesey. Stellen Sie sich das abscheuliche Zeitalter vor, in dem wir leben!

„Nun, Sir, ich dachte, ich hätte nur einen Koch gefunden, aber es war eine Crew, die ich entdeckt hatte. Zwischen Silver und mir haben wir innerhalb weniger Tage eine Truppe der zähesten alten Kerle zusammengestellt, die man sich vorstellen kann – nicht hübsch anzusehen, aber ihrem Gesicht nach zu urteilen, Kerle von unbeugsamstem Geist. Ich erkläre, wir könnten gegen eine Fregatte kämpfen.

„Long John hat sogar zwei der sechs oder sieben, die ich bereits engagiert hatte, losgeworden. Er zeigte mir in einem Moment, dass es sich genau um die Art von Süßwassertupfern handelte, die wir bei einem wichtigen Abenteuer fürchten mussten.

„Ich bin bei bester Gesundheit und Stimmung, Ich fresse wie ein Stier, schlafe wie ein Baum, und doch werde ich keinen Moment genießen, bis ich höre, wie meine alten Planen um die Winde herumtrampeln. Seewärts, ho! Hängen Sie den Schatz auf! Es ist die Herrlichkeit des Meeres, die es hat

drehte meinen Kopf. Also, Livesey, komm mit der Post. Verliere keine Stunde, wenn du mich respektierst.

„Lassen Sie den jungen Hawkins sofort losgehen, um seine Mutter zu besuchen, mit Redruth als Wache, und dann kommen beide mit Volldampf nach Bristol.

„JOHN TRELAWNEY.

„PS – ich habe Ihnen nicht gesagt, dass Blandly, der übrigens eine Gemahlin hinter uns herschicken soll, wenn wir nicht bis Ende August erscheinen, einen bewundernswerten Kerl für das Amt des Segelmeisters gefunden hat – einen steifen Mann, was ich bedauere, aber im Übrigen ein Schatz. Long John Silver hat einen sehr kompetenten Mann als Partner ausfindig gemacht, einen Mann namens Arrow. Ich habe einen Bootsmann, der pfeift, Livesey; So wird es an Bord des guten Schiffes wie ein Kriegermann Hispaniola

weitergehen. „Ich habe vergessen, Ihnen zu sagen, dass Silver ein Mann mit Substanz ist; Ich weiß aus eigener Kenntnis, dass er ein Bankkonto hat, das nie überzogen wurde. Er überlässt seiner Frau die Leitung des Gasthauses; Und da es sich um eine farbige Frau handelt, darf ein altes Junggesellenpaar wie Sie und ich verzeihen, wenn wir vermuten, dass es neben der Gesundheit auch die Frau ist, die ihn wieder aufs Umherziehen schickt.

„JT

„PPS – Hawkins bleibt vielleicht eine Nacht bei seiner Mutter.

„JT“

Sie können sich die Aufregung vorstellen, die dieser Brief bei mir auslöste. Ich war fast außer mir vor Freude, und wenn ich jemals einen Mann verachtete, dann war es der alte Tom Redruth, der nichts anderes tun konnte, als zu murren und zu jammern. Jeder der Unter-Wildhüter würde es tun

habe gerne mit ihm den Platz getauscht; aber das war nicht das Vergnügen des Gutsherrn, und das Vergnügen des Gutsherrn war für sie alle wie ein Gesetz. Niemand außer dem alten Redruth hätte es gewagt, auch nur zu murren.

Am nächsten Morgen machten er und ich uns zu Fuß auf den Weg zum Admiral Benbow, und dort fand ich meine Mutter bei guter Gesundheit und guter Laune. Der Kapitän, der so lange so viel Unbehagen bereitet hatte, war dorthin gegangen, wo die Bösen aufgehört hatten, sich Sorgen zu machen. Der Gutsherr hatte alles reparieren lassen, die Gasträume und das Schild neu streichen lassen und einige Möbel hinzugefügt – vor allem einen schönen Sessel für Mutter in der Bar. Er hatte für sie auch einen Jungen als Lehrling gefunden, damit sie während meiner Abwesenheit keine Hilfe brauchte.

Als ich diesen Jungen sah, verstand ich zum ersten Mal meine Situation. Ich hatte bis zu diesem Moment an die Abenteuer gedacht, die vor mir lagen, überhaupt nicht an das Zuhause, das ich verlassen würde; und nun beim Anblick dieses tollpatschigen Fremden, der hier an meiner Stelle neben meiner Mutter bleiben sollte, bekam ich zum ersten Mal Tränen. Ich fürchte, ich habe diesen Jungen wie ein Hundeleben geführt; denn da er neu in der Arbeit war, hatte ich hundert Gelegenheiten, ihn in Ordnung zu bringen und niederzuschlagen, und ich zögerte nicht lange, davon zu profitieren.

Die Nacht verging und am nächsten Tag, nach dem Abendessen, Redruth und ich war wieder zu Fuß und auf der Straße. Ich verabschiedete mich von meiner Mutter und der Bucht, in der ich seit meiner Geburt gelebt hatte, und vom lieben alten Admiral Benbow – seit er neu gestrichen wurde, war er nicht mehr ganz so lieb. Einer meiner letzten Gedanken galt dem Kapitän, der so oft mit seinem Dreispitz, seiner säbelgeschnittenen Wange und seinem alten Messingteleskop am Strand entlanggegangen war.

Im nächsten Moment waren wir um die Ecke gebogen und mein Zuhause war außer Sichtweite.

Die Post holte uns gegen Abend im Royal George auf der Heide ab. Ich war zwischen Redruth und einem beleibten alten Herrn eingeklemmt, und trotz der schnellen Bewegung und der kalten Nachtluft muss ich von Anfang an viel geschlafen haben und dann wie ein Baumstamm bergauf und bergab geschlafen haben

Stufe für Stufe; Denn als ich endlich geweckt wurde, geschah es durch einen Schlag in die Rippen, und als ich die Augen öffnete, stellte ich fest, dass wir still vor einem großen Gebäude in einer Stadtstraße standen und dass der Tag schon lange angebrochen war.

"Wo sind wir?" Ich fragte.

„Bristol“, sagte Tom. „Geh runter.“

Herr Trelawney hatte seinen Wohnsitz in einem Gasthaus weit unten am Hafen bezogen, um die Arbeiten am Schoner zu überwachen. Dorthin mussten wir nun gehen, und zu meiner großen Freude führte unser Weg entlang der Kais und neben der großen Schar von Schiffen aller Größen, Bohrseln und Nationen. In einem sangen Matrosen bei ihrer Arbeit; In einem anderen waren Männer hoch über meinem Kopf, die an Fäden hingen, die nicht dicker als die einer Spinne zu sein schienen. Obwohl ich mein ganzes Leben lang am Ufer gelebt hatte, schien ich bis dahin noch nie in der Nähe des Meeres gewesen zu sein. Der Geruch von Teer und Salz war etwas Neues. Ich habe die wunderbarsten Galionsfiguren gesehen, die alle weit über dem Meer gewesen waren. Außerdem sah ich viele alte Seeleute mit Ringen in den Ohren und in Locken gekräuselten Schnurrhaaren und teerigen Zöpfen und ihrem stolzierenden, ungeschickten Seegang; und wenn ich so viele Könige oder Erzbischöfe gesehen hätte, hätte ich nicht glücklicher sein können.

Und ich wollte selbst zur See fahren; in einem Schoner zur See fahren, mit a flötender Bootsmann und singende Seeleute mit Zöpfen; zur See, auf dem Weg zu einer unbekannten Insel und auf der Suche nach vergrabenen Schätzen.

Während ich noch in diesem entzückenden Traum war, kamen wir plötzlich vor ein großes Gasthaus und trafen Squire Trelawney, ganz gekleidet wie ein Seeoffizier, in dickem blauen Tuch, der mit einem Lächeln im Gesicht aus der Tür kam, und eine großartige Nachahmung eines Matrosengangs.

"Hier sind Sie ja!" er weinte; „Und der Arzt kam letzte Nacht aus London. Bravo! – die Schiffsbesatzung ist erledigt.“

„Oh, Sir“, rief ich, „wann segeln wir?“

"Segel!" sagt er. „Wir segeln morgen.“

VIII

Im Zeichen des Fernglases

Als ich mit dem Frühstück fertig war, gab mir der Squire am Zeichen des Fernglases eine an John Silver adressierte Nachricht und sagte mir, ich würde den Ort leicht finden, indem ich der Linie der Docks folge und hellwach nach einem Ausschau halte kleine Taverne mit einem großen Messingteleskop als Schild. Ich machte mich auf den Weg, übergelukkig über die Gelegenheit, noch mehr von den Schiffen und Seeleuten zu sehen, und bahnte mir meinen Weg zwischen einer großen Menschenmenge, Karren und Ballen, denn am Hafen herrschte jetzt der größte Andrang, bis ich die fragliche Taverne fand.

Es war ein ausreichend heller kleiner Ort der Unterhaltung. Das Schild wurde neu gestrichen; die Fenster hatten hübsche rote Vorhänge; Der Boden war sauber geschliffen. Auf jeder Seite gab es eine Straße und auf beiden Seiten eine offene Tür, die trotz der Tabakrauchwolken einen guten Blick auf den großen, niedrigen Raum ermöglichte.

Die Gäste waren größtenteils Seefahrer und sie redeten so laut, dass ich an der Tür hängen blieb und fast Angst hatte, einzutreten.

Während ich wartete, kam ein Mann aus einem Nebenzimmer, und auf den ersten Blick war ich mir sicher, dass es sich um Long John handeln musste. Sein linkes Bein war knapp an der Hüfte abgeschnitten, und unter der linken Schulter trug er eine Krücke, die er mit wunderbarer Geschicklichkeit bewältigte und auf der er wie ein Vogel hüpfte. Er war sehr groß und kräftig, mit einem Gesicht so groß wie ein Schinken – schlicht und blass, aber intelligent und lächelnd. Tatsächlich schien er in bester Laune zu sein und pfiif, während er zwischen den Tischen hin und her ging, und gab dem Liebsten seiner Gäste ein fröhliches Wort oder einen Schlag auf die Schulter.

Nun, um die Wahrheit zu sagen, hatte ich schon bei der ersten Erwähnung von Long John in Squire Trelawneys Brief Angst, dass er sich als genau der einbeinige Seemann erweisen könnte, den ich so lange am Schiff beobachtet hatte alter Benbow.

Aber ein Blick auf den Mann vor mir genügte. Ich hatte den Kapitän und Black Dog und den Blinden Pew gesehen und dachte, ich wüsste, wie ein Freibeuter ist – ein ganz anderes Wesen, meiner Meinung nach, als dieser saubere und freundlich gesinnte Vermieter.

Ich nahm sofort meinen Mut zusammen, überquerte die Schwelle und ging direkt auf den Mann zu, der auf seiner Krücke stand und mit einem Kunden sprach.

"Herr. Silber, Sir?" fragte ich und hielt ihm den Zettel hin.

„Ja, mein Junge“, sagte er; „Das ist allerdings mein Name. Und wer bist du?“ Und als er den Brief des Gutsherrn las, kam es mir fast so vor, als würde er zusammenzucken.

"Oh!" sagte er ganz laut und reichte ihm die Hand: „Ich verstehe. Du bist unser neuer Schiffsjunge; Ich freue mich, Sie zu sehen.“

Und er nahm meine Hand in seinen großen, festen Griff.

In diesem Moment erhob sich plötzlich einer der Kunden auf der anderen Seite und ging zur Tür. Es war ganz in seiner Nähe und schon war er draußen auf der Straße. Aber seine Eile war mir aufgefallen und ich erkannte ihn auf den ersten Blick. Es war der Mann mit dem Talggesicht, der zwei Finger brauchte und der zuerst zur Admiral Benbow gekommen war.

„Oh“, schrie ich, „halt ihn auf! es ist Black Dog!“

„Es ist mir egal, wer er ist“, rief Silver, „aber er hat seine Rechnung nicht bezahlt. Harry, lauf und fange ihn.“

Einer der anderen, der der Tür am nächsten stand, sprang auf und begann die Verfolgung.

„Wenn er Admiral Hawke wäre, würde er seine Rechnung bezahlen“, rief Silver; und dann ließ ich meine Hand los: „Wer hast du gesagt, dass er war?“ er hat gefragt. „Schwarz was?“

„Hund, Sir“, sagte ich. „Hat Mr. Trelawney Ihnen nicht davon erzählt? Freibeuter? Er war einer von ihnen.“

"So?" rief Silver. "In meinem Haus! Ben, lauf und hilf Harry. Einer dieser Tupfer, oder? Hast du mit ihm getrunken, Morgan? Treten Sie hierher."

Der Mann, den er Morgan nannte – ein alter, grauhaariger Matrose mit mahagonifarbenem Gesicht – trat ziemlich verlegen vor und rollte sein Pfund.

„Nun, Morgan“, sagte Long John sehr streng, „du hast diesen schwarzen – schwarzen Hund noch nie zuvor gesehen, oder?“

„Ich nicht, Sir“, sagte Morgan und grüßte.

„Sie kannten seinen Namen nicht, oder?“

"Nein Sir."

„Bei den Mächten, Tom Morgan, es ist genauso gut für dich!“ rief der Vermieter. „Wenn du mit so etwas zu tun gehabt hättest, hättest du nie wieder einen Fuß in mein Haus gesetzt, darauf kannst du vertrauen. Und was hat er zu dir gesagt?“

„Ich weiß es nicht genau, Sir“, antwortete Morgan.

„Nennen Sie das einen Kopf auf Ihren Schultern oder einen gesegneten Deadeye?“ rief Long John. „Das weiß ich nicht genau, oder? Vielleicht wissen Sie nicht genau, mit wem Sie gesprochen haben? Nun, was hat er da nur gesagt – Reisen, Kapitäne, Schiffe? Melde dich! Was war es?“

„Wir haben über Kielholen gesprochen“, antwortete Morgan.

„Kielholen, was? und auch eine sehr passende Sache, und darauf können Sie sich verlassen. Geh zurück zu dir nach Hause, um einen Leckerbissen zu holen, Tom.“

Und dann, als Morgan zu seinem Platz zurückrollte, fügte Silver in einem vertraulichen Flüsterton zu mir hinzu, was sehr schmeichelhaft war, wie ich dachte: „Er ist ein

ziemlich ehrlicher Mann, Tom Morgan, nur dumm.“ Und „Jetzt“, fuhr er noch einmal laut fort, „mal sehen – Black Dog? Nein, ich kenne den Namen nicht, ich nicht. Dennoch glaube ich, dass ich – ja, ich habe den Tupfer gesehen. Er kam früher mit einem blinden Bettler hierher, sagte er.

„Das hat er getan, da können Sie sicher sein“, sagte ich. „Ich kannte diesen Blinden auch. Sein Name war Pew.“

"Es war!" rief Silver, jetzt ziemlich aufgeregt. "Bank! Das war mit Sicherheit sein Name. Ah, er sah aus wie ein Hai, das stimmt! Wenn wir diesen Black Dog jetzt zur Strecke bringen, gibt es Neuigkeiten für Cap'n Trelawney! Ben ist ein guter Läufer; Nur wenige Seeleute laufen besser als Ben. Er sollte ihn von den Mächten Hand in Hand überwältigen! Er hat vom Kielholen gesprochen, oder?"
Krank Kielhol ihn!"

Während er diese Sätze hervorbrachte, stapfte er auf seiner Krücke im Wirtshaus auf und ab, schlug mit der Hand auf die Tische und zeigte dabei eine solche Aufregung, dass er einen Richter in Old Bailey oder einen Läufer in der Bow Street überzeugt hätte. Mein Verdacht war völlig neu geweckt, als ich Black Dog am Fernglas fand, und ich beobachtete den Koch aufmerksam. Aber er war zu tiefgründig, zu bereit und zu schlau für mich, und als die beiden Männer außer Atem zurückkamen und gestanden hatten, dass sie in der Menschenmenge den Überblick verloren hatten und wie Diebe ausgeschimpft worden waren, würde ich es tun, um für die Unschuld von Long John Silver auf Kautionsfreigabe freigelassen worden.

„Sehen Sie, Hawkins“, sagte er, „hier ist ein gesegneter Hard Das ist doch etwas für einen Mann wie mich, nicht wahr? Da ist Käpt'n Trelawney – was soll er denken? Hier sitzt dieser verwirrte Sohn eines Holländers in meinem eigenen Haus und trinkt meinen eigenen Rum! Hier kommst du und erzählst es mir deutlich; Und hier lasse ich zu, dass er uns allen vor meinen gesegneten Deadlights entkommt! Nun, Hawkins, du wirst mir mit dem Käpt'n gerecht. Du bist ein Junge, das bist du, aber du bist schlau wie Farbe. Das habe ich gesehen, als Sie das erste Mal hereinkamen. Nun, hier ist es: Was könnte ich mit diesem alten Holz machen, über das ich humpele? Als ich ein AB-Meisterseemann war, wäre ich Hand in Hand an ihn herangetreten und hätte ihn mit ein paar alten Bewegungen angesprochen; und nun-"

Und dann hielt er plötzlich inne und seine Kinnlade klappte herunter, als hätte er sich an etwas erinnert.

"Die Punktzahl!" er platzte heraus. „Drei geht's Rum! Warum, zittere meine Balken, wenn ich meine Partitur nicht vergessen hätte!“

Und als er auf eine Bank fiel, lachte er, bis ihm die Tränen über die Wangen liefen. Ich konnte nicht anders, als mitzumachen, und wir lachten zusammen, ein Geläut nach dem anderen, bis die Taverne erneut klingelte.

„Was bin ich doch für ein kostbares altes Seekalb!“ sagte er schließlich und wischte sich die Wangen ab. „Du und ich sollten gut miteinander auskommen, Hawkins, denn ich nehme meinen Davy, ich sollte als Schiffsjunge eingestuft werden. Aber kommen Sie jetzt und stehen Sie bereit, um herumzugehen. Das geht nicht. Dooty ist dooty, Messkameraden. Ich setze meinen alten Dreispitz auf, gehe neben Ihnen nach Cap'n Trelawney und melde diese Angelegenheit hier. Denn wohlgemerkt, es ist ernst, junger Hawkins; Und weder Sie noch ich sind mit etwas davongekommen, das ich so mutig nennen würde, dass es Kredit ist. Und du auch nicht, sagst du; nicht schlau – keiner von uns beiden ist schlau. Aber zerschmettere meine Knöpfe! Das war eine gute Meinung zu meiner Punktzahl.“

Und er fing wieder an zu lachen, und zwar so herzlich, dass ich, obwohl ich den Witz nicht so verstand wie er, mich wieder seiner Heiterkeit anschließen musste.

Auf unserem kleinen Spaziergang entlang der Kais war er der interessanteste Begleiter, der mir von den verschiedenen Schiffen erzählte, an denen wir vorbeikamen, von der Ausrüstung, der Tonnage und der Nationalität, und mir die Arbeit erklärte, die vor uns lag – wie eines löschte, ein anderes aufnahm Fracht und ein Drittel bereitet sich auf die See vor; und hin und wieder erzählte er mir eine kleine Anekdote über Schiffe oder Seeleute oder wiederholte einen nautischen Satz, bis ich ihn perfekt gelernt hatte. Ich begann zu erkennen, dass es sich hier um einen der besten Schiffskameraden handelte.

Als wir im Gasthaus ankamen, saßen der Squire und Doktor Livesey zusammen und tranken einen Liter Bier mit einem Toast darin, bevor sie zu einer Inspektionsreise an Bord des Schoners gehen sollten.

Long John erzählte die Geschichte vom Anfang bis zum Ende, und zwar sehr ausführlich des Geistes und der vollkommensten Wahrheit. „So war es doch, nicht wahr, Hawkins?“ sagte er ab und zu, und ich konnte ihm immer voll und ganz zustimmen.

Die beiden Herren bedauerten, dass Black Dog entkommen war, aber wir waren uns alle einig, dass es nichts zu tun gab, und

Nachdem man ihm ein Kompliment gemacht hatte, nahm Long John seine Krücke und ging.

„Heute Nachmittag um vier sind alle Mann an Bord!“ schrie der Knappe ihm nach.

„Ja, ja, Sir“, rief der Koch im Flur.

„Nun, Squire“, sagte Doktor Livesey, „ich vertraue nicht besonders darauf in Ihren Entdeckungen, im Allgemeinen, aber ich muss Folgendes sagen: John Silver passt zu mir.“

„Dieser Mann ist ein perfekter Trumpf“, erklärte der Gutsbesitzer.

„Und jetzt“, fügte der Arzt hinzu, „kommt Jim vielleicht mit an Bord, nicht wahr?“

„Natürlich kann er das“, sagte der Gutsbesitzer. „Nimm deinen Hut, Hawkins, und wir werden das Schiff sehen.“

IX

PULVER UND WAFFEN

Sie lag auf der Seite abseits, und wir gingen unter den Galionsköpfen und um das Heck vieler anderer Schiffe herum, und ihre Kabel knirschten manchmal unter unserem Kiel und schwangen manchmal über uns. Schließlich schwenkten wir jedoch längsseits, und als wir an Bord gingen, begrüßte uns der Steuermann, Mr. Arrow, ein brauner alter Seemann mit Ohrringen in den Ohren und einem schielenden Auge. Er und der Squire waren sehr dick und freundlich, aber ich bemerkte bald, dass die Dinge zwischen Mr. Trelawney und dem Kapitän nicht dasselbe waren.

Letzterer war ein scharfsinniger Mann, der über alles an Bord wütend zu sein schien und uns bald sagen wollte, warum, denn kaum waren wir in der Kajüte angekommen, als uns ein Matrose folgte.

„Kapitän Smollett, Sir, möchte mit Ihnen sprechen“, sagte er.

„Ich bin immer auf Befehl des Kapitäns. Bringen Sie ihn herein“, sagte der Gutsbesitzer.

Der Kapitän, der dicht hinter seinem Boten stand, trat ein sofort und schloss die Tür hinter sich.

„Nun, Kapitän Smollett, was haben Sie zu sagen? Alles gut, ich Hoffnung; Alles schiffstauglich und seetüchtig?“

„Nun, Sir“, sagte der Kapitän, „ich glaube, es ist besser, Klartext zu sprechen, auch auf die Gefahr hin, beleidigt zu werden.“ Ich mag diese Kreuzfahrt nicht; Ich mag die Männer nicht; und ich mag meinen Offizier nicht. Das ist kurz und bündig.“

„Vielleicht gefällt Ihnen das Schiff nicht, Sir?“ fragte der Knappe, sehr wütend, wie ich sehen konnte.

„Dazu kann ich nichts sagen, Sir, da ich sie nicht vor Gericht gesehen habe.“ sagte der Kapitän. „Sie scheint ein kluges Handwerk zu sein; mehr kann ich nicht sagen.“

„Möglicherweise, Sir, mögen Sie Ihren Arbeitgeber auch nicht?“ sagte der Knappe.

Aber hier mischte sich Doktor Livesey ein.

„Bleib ein bisschen“, sagte er, „bleib ein bisschen. Solche Fragen nützen nichts als das, aber um Unmut hervorzurufen. Der Kapitän hat zu viel oder zu wenig gesagt, und ich muss sagen, dass ich eine Erklärung seiner Worte benötige. Sie sagen, Ihnen gefällt diese Kreuzfahrt nicht. Jetzt, warum?“

„Ich wurde beauftragt, Sir, auf Grund dessen, was wir als versiegelten Befehl bezeichnen, dieses Schiff für diesen Herrn dorthin zu segeln, wo er mich anweisen sollte“, sagte der Kapitän. "So weit, ist es gut. Aber jetzt stelle ich fest, dass jeder Mann vor dem Mast mehr weiß als ich. Das nenne ich doch nicht fair, oder?“

„Nein“, sagte Doktor Livesey, „das tue ich nicht.“

„Als nächstes“, sagte der Kapitän, „erfahre ich, dass wir auf der Suche nach Schätzen sind – wohlgemerkt, ich höre es selbst. Nun, Schätze sind eine heikle Arbeit; Ich mag auf keinen Fall Schatzreisen; und ich mag sie vor allem nicht, wenn sie geheim sind und wenn (bitte um Verzeihung, Mr. Trelawney) das Geheimnis dem Papagei verraten wurde.“

„Silvers Papagei?“ fragte der Knappe.

„Das ist eine Art zu sprechen“, sagte der Kapitän. „Ausgeplappert, meine ich. Ich glaube, keiner von Ihnen, meine Herren, weiß, worum es geht; aber ich werde Ihnen sagen, wie ich vorgehen werde – Leben oder Tod und eine knappe Entscheidung.“

„Das ist alles klar und ich wage zu behaupten, dass es wahr ist“, antwortete Doktor Livesey. „Wir gehen das Risiko ein, aber wir sind nicht so unwissend, wie Sie uns glauben. Als nächstes sagen Sie, dass Ihnen die Crew nicht gefällt. Sind das keine guten Seeleute?“

„Ich mag sie nicht, Sir“, erwiderte Kapitän Smollett. „Und ich denke, ich hätte selbst entscheiden sollen, wenn man so will.“

„Vielleicht sollten Sie das“, antwortete der Arzt. „Mein Freund hätte dich vielleicht mitnehmen sollen; aber die Kränkung, falls es eine gab, war unbeabsichtigt. Und Sie mögen Mr. Arrow nicht?“

„Das tue ich nicht, Sir. Ich glaube, er ist ein guter Seemann, aber er ist zu frei mit der Besatzung, um ein guter Offizier zu sein. Ein Steuermann sollte für sich bleiben – er sollte nicht mit den Männern vor dem Mast trinken.“

„Meinst du, er trinkt?“ rief der Knappe.

„Nein, Sir“, antwortete der Kapitän; „Nur, dass er zu vertraut ist.“

„Nun, nun, kurz und bündig, Kapitän?“ fragte

Der Doktor. „Sagen Sie uns, was Sie wollen.“

„Nun, meine Herren, sind Sie entschlossen, an dieser Kreuzfahrt teilzunehmen?“

„Wie Eisen“, antwortete der Knappe.

„Sehr gut“, sagte der Kapitän. „Dann, da Sie mir sehr geduldig zugehört haben und Dinge gesagt haben, die ich nicht beweisen konnte, hören Sie mir noch ein paar Worte zu. Sie legen das Pulver und die Arme in den Vorschiffsraum. Jetzt haben Sie einen guten Platz unter der Kabine; Warum sie nicht dort platzieren? – erster Punkt. Dann bringen Sie vier Ihrer eigenen Leute mit, und sie sagen mir, dass einige von ihnen vorne anlegen sollen. Warum geben wir ihnen nicht die Schlafplätze hier neben der Kabine? – zweiter Punkt.“

"Mehr?" fragte Herr Trelawney.

„Noch eins“, sagte der Kapitän. „Es ist zu viel passiert plappert schon.“

„Viel zu viel“, stimmte der Arzt zu.

„Ich werde Ihnen erzählen, was ich selbst gehört habe“, fuhr Kapitän Smollett fort; „dass Sie eine Karte einer Insel haben; dass es auf der Karte Kreuze gibt, die anzeigen, wo sich der Schatz befindet; und dass die Insel liegt –“ Und dann nannte er den Breiten- und Längengrad genau.

„Das habe ich keiner Menschenseele erzählt“, rief der Gutsherr.

„Die Hände wissen es, Sir“, erwiderte der Kapitän.

„Livesey, das müssen Sie oder Hawkins gewesen sein“, rief der Gutsbesitzer.

„Es spielt keine große Rolle, wer es war“, antwortete der Arzt.

Und ich konnte sehen, dass weder er noch der Kapitän den Protesten von Herrn Trelawney große Beachtung schenkten. Ich allerdings auch nicht, er war ein so lockerer Redner; doch in diesem Fall glaube ich ihm

hatte wirklich recht und niemand hatte etwas über die Situation auf der Insel gesagt.

„Nun, meine Herren“, fuhr der Kapitän fort, „ich weiß nicht, wer diese Karte hat, aber ich lege Wert darauf, dass sie sogar vor mir und Mr. Arrow geheim gehalten wird.“ Ansonsten würde ich Sie bitten, mich zurücktreten zu lassen.“

„Ich verstehe“, sagte der Arzt. „Sie möchten, dass wir diese Angelegenheit im Dunkeln halten und aus dem Heckteil des Schiffes eine Garnison bilden, die mit den eigenen Leuten meines Freundes besetzt und mit allen Waffen und Pulver an Bord ausgestattet ist. Mit anderen Worten: Sie haben Angst vor einer Meuterei.“

„Sir“, sagte Kapitän Smollett, „ohne die Absicht zu haben, beleidigt zu sein, lehne ich Ihr Recht ab, mir Worte in den Mund zu legen.“ Kein Kapitän, Sir, hätte das Recht, überhaupt zur See zu gehen, wenn er genug Grund hätte, das zu sagen. Was Mr. Arrow betrifft, halte ich ihn für absolut ehrlich; einige der Männer sind die gleichen; Alles mag so sein, wie ich es weiß. Aber ich bin für die Sicherheit des Schiffes und das Leben jedes einzelnen Mannes an Bord verantwortlich. Ich sehe, dass die Dinge, wie ich denke, nicht ganz richtig laufen; und ich bitte Sie, bestimmte Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, oder lassen Sie mich meinen Posten aufgeben. Und das ist alles.“

„Captain Smollett“, begann der Arzt lächelnd, „haben Sie jemals die Fabel vom Berg und der Maus gehört?

Sie werden mich wohl entschuldigen, aber Sie erinnern mich an diese Fabel.

Als du hier reingekommen bist, werde ich meine Perücke aufs Spiel setzen, du meinstest mehr als das.“

„Herr Doktor“, sagte der Kapitän, „Sie sind schlau. Als ich reinkam hier wollte ich entlassen werden. Ich hätte nicht gedacht, dass Mr. Trelawney ein Wort hören würde.“

„Das würde ich nicht mehr tun“, rief der Gutsbesitzer. „Wäre Livesey nicht gewesen? Hier hätte ich dich zum Teufel sehen sollen. So wie es ist, habe ich Sie gehört. Ich werde tun, was du willst, aber ich denke, das Schlimmste von dir.“

„Das ist ganz wie Sie wollen, Sir“, sagte der Kapitän. „Du wirst feststellen, dass ich meine Pflicht tue.“

Und damit verabschiedete er sich.

„Trelawney“, sagte der Arzt, „entgegen allen meinen Vorstellungen glaube ich, dass es Ihnen gelungen ist, zwei ehrliche Männer für sich zu gewinnen – diesen Mann und John Silver.“

„Silver, wenn Sie so wollen“, rief der Squire, „aber was diesen unerträglichen Humbug betrifft, so erkläre ich, dass ich sein Verhalten für unmännlich, ungeschickt und geradezu unenglisch halte.“

„Nun“, sagte der Arzt, „wir werden sehen.“

Als wir an Deck kamen, hatten die Männer bereits damit begonnen, die Waffen und das Pulver herauszuholen, während der Kapitän und Mr. Arrow als Aufsichtsperson daneben standen.

Das neue Arrangement war ganz nach meinem Geschmack. Der gesamte Schoner war überholt worden; Sechs Kojen waren achtern aus dem ehemaligen Achterteil des Hauptladeraums gebaut worden, und diese Kabinengruppe war nur durch einen ausgesparten Durchgang auf der Backbordseite mit der Kombüse und dem Vorschiff verbunden. Ursprünglich war vorgesehen, dass der Kapitän, Mr. Arrow, Hunter, Joyce, der Arzt und der Squire diese sechs Kojen belegen sollten.

Nun sollten Redruth und ich zwei davon bekommen, und Mr. Arrow und der Kapitän sollten an Deck im Beiboot schlafen, das auf beiden Seiten so weit vergrößert war, dass man es fast als Rundschuppen bezeichnen konnte. Natürlich war es immer noch sehr niedrig, aber es gab Platz für zwei Hängematten, und sogar der Maat schien mit der Anordnung zufrieden zu sein. Vielleicht hatte sogar er Zweifel an der Besatzung gehabt, aber das ist nur eine Vermutung, denn wie Sie hören werden, konnten wir nicht lange von seiner Meinung profitieren.

Wir waren alle hart damit beschäftigt, den Pulverschnee und die Liegeplätze auszutauschen, als der letzte oder die letzten Männer und Long John mit ihnen in einem Küstenboot an Land gingen.

Der Koch kam wie ein Affe aus Klugheit an die Seite und als er sah, was da vor sich ging, sagte er: „So ho, Kumpels!“ sagte er: „Was ist das?“

„Wir wechseln das Pulver, Jack“, antwortet einer.

„Bei den Mächtigen“, rief Long John, „wenn wir das tun, dann werden wir es tun Verpasse die Morgenflut!“

"Meine Bestellungen!" sagte der Kapitän kurz. „Sie können nach unten gehen, mein Mann. Die Hände werden das Abendessen wollen.“

„Ja, ja, Sir“, antwortete der Koch; und indem er seine Stirnlocke berührte, verschwand er sofort in Richtung seiner Galeere.

„Das ist ein guter Mann, Kapitän“, sagte der Arzt.

„Sehr wahrscheinlich, Sir“, antwortete Kapitän Smollett. „Das ist ganz einfach, Männer – ganz einfach“, lief er weiter zu den Kerlen, die das Pulver verteilten; Und als er mich dann plötzlich dabei beobachtete, wie ich den Drehwirbel untersuchte, den wir mittschiffs trugen, eine lange Messingneuner – „Hier, du Schiffsjunge“, rief er, „raus da!“ Geh mit dir zum Koch und geh etwas arbeiten.“

Und als ich dann davoneilte, hörte ich ihn ganz laut zum Arzt sagen: „Ich werde keine

Favoriten auf meinem Schiff haben.“

Ich versichere Ihnen, ich war ganz der Meinung des Gutsherrn und hasste den Kapitän zutiefst.

X DIE REISE

Die ganze Nacht über waren wir in großer Geschäftigkeit damit beschäftigt, die Dinge an ihrem Platz zu verstauen, und Boote voller Freunde des Squires, Mr. Blandy und dergleichen, kamen vorbei, um ihm eine gute Reise und eine sichere Rückkehr zu wünschen. Wir hatten nie eine Nacht im Admiral Benbow, an der ich die Hälfte der Arbeit hatte; und ich war hundemüde, als kurz vor Tagesanbruch der Bootsmann seine Pfeife erklingen ließ und die Mannschaft begann, die Spillstangen zu bemannen. Ich wäre vielleicht doppelt so müde gewesen, aber ich hätte das Deck nicht verlassen, alles war so neu und interessant für mich – die kurzen Befehle, die schrillen Töne der Pfeife, die Männer, die im Schein der Schiffslaternen geschäftig zu ihren Plätzen eilten .

„Jetzt, Barbecue, gib uns einen Stab“, rief eine Stimme.

„Der Alte“, rief ein anderer.

„Ja, ja, Freunde“, sagte Long John, der daneben stand
Seine Krücke unter seinem Arm, und sofort brach er in die Luft aus und sagte Worte, die ich so gut kannte:

„Fünfzehn Männer auf der Brust des Toten“ –

Und dann sang die ganze Crew im Chor:

„Yo-ho-ho und eine Flasche Rum!“

Und beim dritten „Ho!“ trieben die Gitterstäbe mit Willen vor sich her.

Selbst in diesem aufregenden Moment wurde ich sekundenschnell zum alten Admiral Benbow zurückversetzt, und es schien mir, als würde ich die Stimme des Kapitäns im Refrain hören. Aber bald war der Anker knapp; bald hing es tropfend am Bug; bald die

Die Segel begannen sich zu spannen, und das Land und die Schiffe huschten auf beiden Seiten vorbei, und bevor ich mich hinlegen konnte, um eine Stunde lang zu schlafen, Hispaniola das Schiff seine Reise zur Schatzinsel angetreten.

Ich werde die Reise nicht im Detail erzählen. Es war fair florierend. Das Schiff erwies sich als gutes Schiff, die Besatzung bestand aus fähigen Seeleuten und der Kapitän verstand sein Geschäft vollkommen. Doch bevor wir die gesamte Länge der Schatzinsel erreichten, ereigneten sich zwei oder drei Dinge, die bekannt sein mussten.

Erstens erwies sich Mr. Arrow als noch schlimmer, als der Kapitän befürchtet hatte. Er hatte keinen Befehl unter den Männern, und die Leute machten mit ihm, was sie wollten. Aber das war keineswegs das Schlimmste; Denn nach ein oder zwei Tagen auf See tauchte er mit verschwommenen Augen, roten Wangen, stotternder Zunge und anderen Anzeichen von Trunkenheit an Deck auf. Immer wieder wurde er in Unnade nach unten geschickt. Manchmal fiel er hin und verletzte sich; manchmal lag er den ganzen Tag in seiner kleinen Kojen neben dem Begleiter; manchmal war er ein oder zwei Tage lang fast nüchtern und ging seiner Arbeit zumindest einigermaßen nach.

In der Zwischenzeit konnten wir nie erkennen, wo er hinkam das Getränk. Das war das Geheimnis des Schiffes. Beobachten Sie ihn, wann immer wir wollten, wir konnten nichts tun, um das Problem zu lösen, und wenn wir ihn ins Gesicht fragten, lachte er nur, wenn er betrunken war, und wenn er nüchtern war, leugnete er feierlich, dass er jemals etwas anderes als Wasser geschmeckt hatte.

Er war nicht nur als Offizier nutzlos und hatte einen schlechten Einfluss unter den Männern, aber es war klar, dass er sich bei diesem Tempo bald völlig umbringen würde, daher war niemand sehr überrascht oder sehr betrübt, als er in einer dunklen Nacht mit hohem Wellengang vollständig verschwand und nicht mehr gesehen wurde.

"Über Bord!" sagte der Kapitän. „Nun, meine Herren, das erspart Ihnen die Mühe, ihn in Fesseln zu legen.“

Aber da waren wir, ohne Partner, und es war notwendig, natürlich, um einen der Männer voranzubringen. Der Bootsmann, Hiob

Anderson war der wahrscheinlichste Mann an Bord, und obwohl er seinen alten Titel behielt, diente er gewissermaßen als Steuermann. Herr Trelawney war dem Meer gefolgt, und seine Kenntnisse machten ihn sehr nützlich, da er bei schönem Wetter oft selbst Wache nahm. Und der Steuermann, Israel Hands, war ein vorsichtiger, schlauer, alter, erfahrener Seemann, dem man im Notfall fast alles anvertrauen konnte.

Er war ein großer Vertrauter von Long John Silver, und so führt mich die Erwähnung seines Namens dazu, von unserem Schiffskoch Barbecue zu sprechen, wie ihn die Männer nannten.

An Bord eines Schiffes trug er seine Krücke an einer Schlaufe um sich Nacken, um beide Hände möglichst frei zu haben. Es war etwas Besonderes zu sehen, wie er den Fuß der Krücke gegen ein Schott drückte und, darauf gelehnt, jeder Bewegung des Schiffes nachgab, wie jemand, der sicher an Land war, mit dem Kochen fortfuhr. Noch seltsamer war es, ihn bei schwerstem Wetter das Deck überqueren zu sehen. Er hatte ein oder zwei Leine aufgestellt, die ihm dabei halfen, über die weitesten Räume hinwegzukommen – sie wurden „Long Johns Ohrringe“ genannt – und er bewegte sich von einem Ort zum anderen, mal mit der Krücke, mal mit der Krücke, die er ebenso schnell hinter sich herzog wie ein anderer Mann gehen könnte. Doch einige der Männer, die zuvor mit ihm gesegelt waren, äußerten ihr Mitleid darüber, dass er so deprimiert war.

„Er ist kein gewöhnlicher Mann, Barbecue“, sagte der Steuermann Mich. „Er hatte in jungen Jahren eine gute Schulbildung und kann wie ein Buch sprechen, wenn er dazu Lust hat; und mutig – ein Löwen-Nichts neben Long John! Ich habe gesehen, wie er vier davon gepackt und ihre Köpfe zusammengeschlagen hat – er war unbewaffnet.“

Die gesamte Besatzung respektierte ihn und gehorchte ihm sogar. Er hatte eine Art, mit jedem zu reden und jedem einen besonderen Dienst zu erweisen. Zu mir war er unermüdlich freundlich und freute sich immer, mich in der Kombüse zu sehen, die er so sauber wie eine neue Nadel hielt; Das Geschirr hängt poliert und sein Papagei in einem Käfig in der Ecke.

„Komm weg, Hawkins“, würde er sagen; „Komm und nimm ein Garn mit John. Niemand ist willkommener als du selbst, meine Güte

Sohn. Setzen Sie sich hin und hören Sie die Nachrichten. Hier ist Käpt'n Flint – ich nenne meinen Papagei Käpt'n Flint, nach dem berühmten Seeräuber – hier sagt Käpt'n Flint den Erfolg unserer Reise voraus. War das nicht der Fall, Käpt'n?“

Und der Papagei würde mit großer Geschwindigkeit sagen: „Achterstücke! Achterstücke! Achterstücke!“ bis man sich wunderte, dass es nicht außer Atem war oder bis John sein Taschentuch über den Käfig warf.

„Nun, dieser Vogel“, würde er sagen, „ist vielleicht zweihundert Jahre alt, Hawkins – sie leben meistens ewig, und wenn jemand mehr Schlechtigkeit gesehen hat, dann muss es der Teufel selbst sein. Sie ist mit England gesegelt – dem großen Kapitän England, dem Piraten. Sie war in Madagaskar, Malabar, Surinam, Providence und Portobello. Sie war beim Abfischen der zerstörten Plattenschiffe. Dort lernte sie „Achterstücke“, und das ist kein Wunder; Dreihundertfünzigtausend davon, Hawkins! Sie war an der Verpflegung, und wenn man sie ansieht, könnte man denken, sie sei ein Baby. Aber Sie haben Pulver gerochen, nicht Vizekönig der Indien aus Goa war sie, wahr, Kapitän?“

„Halten Sie sich bereit, um herumzugehen“, schrie der Papagei.

„Ah, sie ist ein hübsches Handwerk, das ist sie“, sagte der Koch und gab ihr Zucker aus seiner Tasche, und dann pickte der Vogel an den Gitterstäben und fluchte direkt weiter und gab den Glauben für Bosheit aus. „So“, fügte John hinzu, „man kann das Spielfeld nicht berühren, ohne dass man in die Irre geht, Junge. Hier ist dieser arme, alte, unschuldige Vogel von mir, der blaues Feuer flucht und nichts davon weiß, das können Sie glauben. Sie würde das Gleiche sozusagen vor dem Kaplan schwören.“ Und John berührte seine Stirnlocke mit einer feierlichen Art und Weise, die mich glauben ließ, er sei der Beste von allen Männern.

Inzwischen waren der Squire und Kapitän Smollett still ziemlich distanziert miteinander. Der Squire machte keinen Hehl daraus; er verachtete den Kapitän. Der Kapitän seinerseits sprach nur dann, wenn er angesprochen wurde, und dann scharf, kurz und trocken, und kein Wort

verschwendet. Als er in die Enge getrieben wurde, gab er zu, dass er sich in Bezug auf die Mannschaft offenbar geirrt hatte; dass einige von ihnen so forsch waren, wie er es sich gewünscht hatte, und dass sich alle ziemlich gut benommen hatten. Was das Schiff betraf, so hatte er eine regelrechte Vorliebe dafür gehabt. „Sie wird einen Punkt näher am Wind liegen, als ein Mann das Recht hat, von seiner eigenen verheirateten Frau zu erwarten, Sir. Aber“, fügte er hinzu, „ich sage nur: Wir sind nicht wieder zu Hause und mir gefällt die Kreuzfahrt nicht.“

Daraufhin wandte sich der Gutsherr ab und marschierte heran das Deck hinunter, das Kinn in die Luft.

„Ein bisschen mehr von diesem Mann“, würde er sagen, „und ich würde explodieren.“

Wir hatten heftiges Wetter, was die Qualitäten des . nur unter Beweis stellte. Jeder Mann an Bord schien sehr zufrieden zu sein, und wenn es anders gewesen wäre, wäre es schwer gewesen, sie zufrieden zu stellen, denn ich glaube, seit Noah in See stach, gab es noch nie eine so verdorbene Schiffsbesatzung. Doppelter Grog war die geringste Ausrede; An ungeraden Tagen gab es Duff, zum Beispiel, wenn der Gutsbesitzer erfuhr, dass irgendjemand Geburtstag hatte; und immer ein Fass Äpfel, angeschnitten in der Taille, damit jeder, der Lust dazu hatte, sich bedienen konnte.

„Ich wusste noch nie, dass etwas Gutes daraus werden würde“, sagte der Kapitän zu Doktor Livesey. „Verwöhne deine Hände, erschaffe Teufel. Das ist meine Überzeugung.“

Aber das Apfelfass brachte Gutes mit sich, wie Sie hören werden, denn wenn das nicht geschehen wäre, hätten wir keine Warnung erhalten und wären möglicherweise alle durch die Hand des Verrats umgekommen.

So kam es dazu.

Wir waren die Trades hinaufgelaufen, um den Wind der Insel zu bekommen, nach der wir suchten – ich darf mich nicht deutlicher ausdrücken –, und jetzt rannten wir mit heller Wache Tag und Nacht nach unten. Den größten Berechnungen zufolge war es ungefähr der letzte Tag unserer Hinreise; Irgendwann in dieser Nacht oder spätestens vor Mittag des nächsten Tages sollten wir die Schatzinsel sehen. Wir fuhren südsüdwestlich und hatten eine konstante Route

eine Brise querab und ein ruhiges Meer. Sie Hispaniola gerollt tauchte ihren Bugspriet stetig und hin und wieder in einen Hauch von Gischt. Alles zog nach oben und unten; Alle waren in bester Stimmung, denn wir waren nun so nah am Ende des ersten Teils unseres Abenteuers.

Jetzt, kurz nach Sonnenuntergang, als meine ganze Arbeit erledigt war und ich mich auf den Weg zu meinem Liegeplatz machte, kam mir der Gedanke, dass ich gerne einen Apfel hätte. Ich rannte an Deck. Die Wache war ganz nach vorne gerichtet und hielt Ausschau nach der Insel. Der Mann am Steuer beobachtete das Lüften des Segels und piffte leise vor sich hin, und das war das einzige Geräusch außer dem Rauschen des Meeres am Bug und an den Seiten des Schiffes.

Ich stieg in das Apfelfass und stellte fest, dass es dort war es ist kaum noch ein Apfel übrig; Aber als ich dort im Dunkeln saß und das Rauschen des Wassers und die schwankende Bewegung des Schiffes hörte, war ich entweder eingeschlafen oder gerade dabei, es zu tun, als sich ein schwerer Mann mit ziemlicher Knallkraft hinsetzte von. Das Fass zitterte, als er seine Schultern dagegen lehnte, und ich wollte gerade aufspringen, als der Mann zu sprechen begann. Es war Silvers Stimme, und bevor ich ein Dutzend Worte gehört hatte, hätte ich mich um jeden Preis nicht gezeigt, sondern lag da, zitternd und lauschend, in äußerster Angst und Neugier; denn aus diesen Dutzend Worten verstand ich, dass das Leben aller ehrlichen Männer an Bord allein von mir abhing.

XI

Was ich im Apfelfass gehört habe

„Nein, ich nicht“, sagte Silver. „Flint war Kapitän; Ich war Quartiermeister, entlang meines Holzbeins. Die gleiche Breitseite, bei der ich mein Bein verloren habe, alt Pew verlor seine Deadlights. Er war ein Meisterchirurg hat mich amputiert – raus aus dem College und so – eimerweise Latein, und was nicht; aber er wurde wie ein Hund gehängt und in der Sonne getrocknet wie der Rest, im Corso Castle. Das waren Roberts' Männer war und entstand aus der Namensänderung ihrer Schiffe – königlich Reichtum usw. Nun, was für ein Schiff wurde getauft, also lass es ihr Aufenthalt, sage ich. So war es auch mit dem, was uns gebracht hat alle sicher von Malabar nach Hause, nachdem England die ; So war Vizekönig des Indien es auch mit dem alten Schiff des alten Flint, Walross, Wie ich gesehen habe, bin ich voller rotem Blut und bereit, damit zu versinken Gold.“

"Ah!" schrie eine andere Stimme, die der jüngsten Hand Vorstand, und offensichtlich voller Bewunderung, „er war die Blüte von die Herde, war Flint!“

„Davis war in jeder Hinsicht auch ein Mann“, sagte Silver. "ICH bin nie mit ihm mitgesegelt; zuerst mit England, dann mit Flint, das ist meine Geschichte; und nun hier auf eigene Rechnung, in a Art zu sprechen. Ich habe bei neunhundert sicher gelegen, vor England und zweitausend nach Flint. Das ist nicht schlecht für einen Mann vor dem Mast – alles sicher in der Bank. „Ich verdiene jetzt nichts, Es ist eine Ersparnis, das können Sie bezweifeln. Wo ist alles England? Männer jetzt? Ich weiß nicht. Wo ist Flint's? Die meisten von ihnen sind an Bord hier, und froh, den Duff zu bekommen – habe vorher schon gebettelt, einige von ihnen. Der alte Pew hatte sein Augenlicht verloren und könnte es auch sein dachte Schande, gibt zwölfhundert Pfund im Jahr aus, wie ein Lord im Parlament. Wo ist er jetzt? Nun, er ist tot

jetzt und unter Luken; Aber schon zwei Jahre davor zittern meine Hölzer! Der Mann war am Verhungern. Er bettelte und stahl und schnitt Kehlen durch und verhungerte dabei, bei den Mächten!“

„Nun, es nützt schließlich nicht viel“, sagte der junge Seemann.

„Es kann einem Narren nicht viel nützen – das und auch nicht nichts“, rief Silver. „Aber jetzt schauen Sie hierher; Du bist jung, das bist du, aber du bist schlau wie Farbe. Das sehe ich, wenn ich dich ansehe, und ich werde wie ein Mann mit dir reden.“

Sie können sich vorstellen, wie ich mich fühlte, als ich diese Abscheulichkeit hörte. Der alte Schurke sprach einen anderen mit denselben schmeichelhaften Worten an, die er mir gegenüber verwendet hatte. Ich glaube, wenn ich dazu in der Lage gewesen wäre, hätte ich ihn durch das Fass getötet. In der Zwischenzeit rannte er weiter, ohne anzunehmen, dass er belauscht wurde.

„Hier geht es um Herren des Glücks. Sie führen ein raues Leben und riskieren, sich zu schwingen, aber sie essen und trinken wie Kampfhähne, und warum haben sie nach einer Kreuzfahrt Hunderte von Pfund statt Hunderte von Pennys in der Tasche?

Jetzt gehen die meisten auf Rum und eine gute Affäre und gehen wieder im Hemd aufs Meer. Aber das ist nicht der Kurs, den ich einschlage. Aus Misstrauen lege ich alles weg, einiges hier, einiges dort, und nirgends zu viel. Merken Sie sich, ich bin fünfzig; Als ich von dieser Kreuzfahrt zurückkam, machte ich ernsthaft einen Gentleman. Zeit genug, sagst du auch. Ah, aber ich habe inzwischen ein einfaches Leben geführt; Ich habe mir nie etwas versagt, was mein Herz begehrte, und habe mein ganzes Leben lang sanft geschlafen und Leckerer gegessen, außer wenn ich auf See war.

Und wie habe ich angefangen? Vor dem Mast, wie du!“

„Na ja“, sagte der andere, „aber das ganze andere Geld ist doch jetzt weg, oder?“ Danach darfst du in Bristol kein Gesicht mehr zeigen.“

„Warum, wo könnte es Ihrer Meinung nach gewesen sein?“ fragte Silver spöttisch.

„In Bristol, in Banken und an anderen Orten“, antwortete sein Begleiter.

„Das war es“, sagte der Koch; „Es war, als wir den Anker lichteten. Aber meine alte Frau hat mittlerweile alles. Und das Fernglas wird verkauft, geleast, mit gutem Willen und Takelage; und das alte Mädchen macht sich auf den Weg, um mich zu treffen. Ich würde dir sagen, wo, denn ich vertraue dir; aber es würde Eifersucht unter den Kameraden hervorrufen.“

„Und Sie können Ihrer Frau vertrauen?“ fragte der andere.

„Glücksreiche Herren“, erwiderte der Koch, „vertrauen untereinander gewöhnlich wenig, und sie haben recht, das kann man ihnen glauben. Aber ich habe einen Weg mit mir, das habe ich. Wenn ein Kumpel einen Fehler an seinem Kabel macht – einer, wie ich ihn kenne, meine ich –, wird das nicht in der gleichen Welt sein wie der alte John. Es gab einige, die sich vor Pew fürchteten, und einige, die sich vor Flint fürchteten; aber Flint selbst hatte Angst vor mir. Er hatte Angst und war stolz.

Sie waren die raueste Besatzung auf dem Wasser, war Flints; Man hätte gefürchtet, dass der Teufel selbst mit ihnen zur See fahren würde. Nun, ich sage Ihnen, ich bin kein prahlerischer Mann, und Sie haben selbst gesehen, wie leicht es mir fällt, Gesellschaft zu leisten; aber wenn ich es war, alten Quartiermeister Lämmer war das nicht das richtige Wort für Flints Freibeuter. Ah, auf dem Schiff des alten John können Sie sich Ihrer selbst sicher sein.“

„Nun, ich sage es dir jetzt“, antwortete der Junge, „bis ich dieses Gespräch mit dir hatte, gefiel mir der Job nicht ein halbes Viertel, John, aber jetzt habe ich meine Hand im Griff.“

„Und du warst ein tapferer Junge und auch klug“, antwortete Silver und schüttelte so herzlich die Hände, dass das ganze Fass zitterte, „und eine schönere Galionsfigur für einen Gentleman von Glück, die ich nie gesehen habe.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich begonnen, die Bedeutung ihrer Begriffe zu verstehen. Mit einem „Gentleman of Fortune“ meinten sie eindeutig nicht mehr und nicht weniger als einen gewöhnlichen Piraten, und die kleine Szene, die ich belauscht hatte, war der letzte Akt der Korruption eines der ehrlichen Hände – vielleicht des letzten, der noch an Bord war. Aber in diesem Punkt war ich bald erleichtert, denn Silver pfiff kurz, ein dritter Mann schlenderte herbei und setzte sich neben die Gruppe.

„Dick's Square“, sagte Silver.

„Oh, ich wusste, dass Dick ehrlich war“, erwiderte die Stimme des Steuermanns Israel Hands. „Er ist kein Dummkopf, oder Dick.“ Und er drehte sein Geld und spuckte aus. „Aber schau mal“, fuhr er fort, „das ist es, was ich wissen möchte, Barbecue – wie lange werden wir noch hin und wieder dastehen wie ein gesegnetes Bumboat?“ Ich hatte fast genug

o' Cap'n Smollett; er hat mich lange genug belästigt, beim Donnerwetter! Ich möchte in diese Kabine gehen, das tue ich. Ich möchte ihre Gurken und Weine und das.“

„Israel“, sagte Silver, „dein Kopf ist nicht viel wert und hat es auch nie getan.“ Aber ich schätze, Sie können hören; Zumindest sind deine Ohren groß genug. Nun, hier ist, was ich sage: Du wirst vorwärts gehen, und du wirst hart leben, und du wirst sanft sprechen, und du wirst nüchtern bleiben, bis ich das Wort gebe; und darauf kannst du dich verlassen, mein Sohn.“

„Nun, ich sage doch nicht nein, oder?“ knurrte der Steuermann. „Was ich sage ist, wann? Das ist, was ich sage.“

„Wenn! von den Mächten!“ rief Silver. „Nun ja, wenn du Ich will es wissen, ich sage dir wann. Der letzte Moment, den ich schaffen kann; und dann. Hier ist ein erstklassiger Seemann, Kapitän Smollett, der das gesegnete Schiff für uns segelt. Hier ist dieser Gutsbesitzer und Arzt mit einer Karte und so – ich weiß nicht, wo es ist, oder? Das tust du nicht mehr, sagst du. Nun ja, ich meine, dieser Gutsherr und dieser Arzt sollen das Zeug finden und uns helfen, es an Bord zu bringen, bei den Mächtigen! Dann werden wir sehen. Wenn ich euch allen sicher wäre, Söhne doppelter Holländer, würde ich Käpt'n Smollett uns noch einmal auf halbem Weg zurücksteuern lassen, bevor ich zuschlug.“

„Ich denke, wir sind hier alle Seeleute an Bord“, sagte der junge Dick.

„Wir sind alle im Fokus, meinen Sie“, schnappte Silver. „Wir können einen Kurs steuern, aber wer soll ihn vorgeben? Das ist es, worüber Sie, meine Herren, zuerst und zuletzt gespalten sind. Wenn es nach mir ginge, würde ich Käpt'n Smollett bitten, uns zumindest wieder in die Berufe einzuarbeiten; dann hätten wir keine gesegneten Fehleinschätzungen und einen Löffel Wasser am Tag. Aber ich weiß, was für ein Typ Sie sind. Ich werde mit ihnen auf der Insel fertig sein, sobald der Blunt an Bord ist, und das ist schade. Aber man ist nie glücklich, bis man betrunken ist. Spreize meine Seiten, es schmerzt mich, mit Leuten wie dir zu segeln!“

„Alles ganz einfach, Long John“, rief Israel. „Wer steht dir im Weg?“

„Wie viele Großsegler habe ich schon liegen sehen? an Bord? und wie viele flotte Jungs trocknen in der Sonne

Hinrichtungsdock?“ schrie Silver; „Und das alles für die gleiche Eile und Eile und Eile. Du hörst mich? Ich habe das eine oder andere auf See gesehen. Wenn Sie nur Ihren Kurs und einen Punkt windwärts festlegen würden, würden Sie in Kutschen fahren, das würden Sie tun. Aber du nicht! Ich kenne Sie. Morgen nimmst du deinen Schluck Rum und gehst hängen.“

„Jeder wusste, dass du eine Art Geistlicher warst, John; Aber Es gibt andere, die so gut steuern und steuern können wie Sie“, sagte Israel. „Sie mochten ein bisschen Spaß, das taten sie. Sie waren zwar nicht so hoch und trocken, aber sie nahmen ihre Affäre wie fröhliche Kameraden mit.“

„So?“ sagte Silver. „Na, und wo sind sie jetzt? Pew war so einer, und er starb als Bettler. Flint war es, und er starb in Savannah an Rum. Ah, das war eine nette Truppe, das waren sie! Nur, wo sind sie?“

„Aber“, fragte Dick, „wenn wir sie quer legen, was dann?“
Was haben wir überhaupt mit ihnen zu tun?“

„Da ist der Mann für mich!“ rief der Koch bewundernd.
„Das nenne ich Geschäft. Nun, was würden Sie denken? Sie wie Kastanienbraune an Land bringen? Das wäre Englands Weg gewesen. Oder so viel Schweinefleisch abschneiden? Das wäre das von Flint oder Billy Bones gewesen.“

„Billy war der Mann dafür“, sagte Israel. „Tote Männer tun das nicht „Biss“, sagt er. Nun, er selbst ist jetzt tot; er weiß jetzt, was es bedeutet; Und wenn jemals ein harter Mann in den Hafen kam, dann war es Billy.“

„Du hast recht“, sagte Silver, „rau und bereit. Aber merken Sie sich Folgendes: Ich bin ein unkomplizierter Mann – ich bin ein echter Gentleman, sagen Sie; aber dieses Mal ist es ernst. Dooty ist dooty, Freunde. Ich gebe meine Stimme – Tod. Wenn ich im Parlament bin und in meiner Kutsche fahre, möchte ich nicht, dass keiner dieser Seerechtsanwälte in der Kabine unerwartet nach Hause kommt wie der Teufel, der betet. Warten ist, was ich sage; aber wenn die Zeit gekommen ist, warum sollte man sie dann ausrasten lassen!“

„John“, rief der Steuermann, „du bist ein Mann!“

„Das wirst du sagen, Israel, wenn du es siehst“, sagte Silver. „Ich behaupte nur eines – ich beanspruche Trelawney. Ich werde ihm den Kopf der Wade abreißen

seinen Körper mit diesen Händen. Dick!“ Er fügte hinzu und brach ab: „Du musst aufspringen, wie ein süßer Junge, und mir einen Apfel besorgen, damit ich meine Pfeife nass mache.“

Vielleicht stellen Sie sich den Schrecken vor, den ich hatte! Ich hätte herausspringen und davonlaufen sollen, wenn ich die Kraft dazu gefunden hätte; aber meine Glieder und mein Herz waren mir gleichermaßen misstrauisch. Ich hörte, wie Dick sich zu erheben begann, und dann schien ihn jemand aufzuhalten,

und die Stimme von Hands rief: „Oh, verstaunen Sie das! Lass dich nicht von diesem Mist saugen. Lass uns den Rum probieren.“

„Dick“, sagte Silver, „ich vertraue dir. Ich habe wohl ein Messgerät am Fass. Da ist der Schlüssel; Du füllst einen Topf und bringst ihn hoch.“

Obwohl ich so verängstigt war, konnte ich nicht umhin, mir das zu denken. Auf diese Weise muss Mr. Arrow das starke Wasser bekommen haben, das ihn zerstört hat.

Dick war nur kurze Zeit weg, und während seiner Abwesenheit sprach Israel dem Koch direkt ins Ohr. Es waren nur ein oder zwei Worte, die ich verstehen konnte, und dennoch erfuhr ich einige wichtige Neuigkeiten; denn abgesehen von anderen Passagen, die dem gleichen Zweck dienten, war dieser ganze Satz hörbar: „Kein anderer Mann von ihnen wird jine.“ Es waren also immer noch treue Männer an Bord.

Als Dick zurückkam, nahm einer nach dem anderen des Trios die Pfanne und trank – ein „Auf Glück“; ein anderer mit einem „Here's to old Flint“, und Silver selbst sagte in einer Art Lied: „Hier ist für uns selbst, und haltet eure Lüfte, viele Preise und viel Duff.“

In diesem Moment fiel eine Art Helligkeit auf mich im Fass, und als ich nach oben schaute, stellte ich fest, dass der Mond aufgegangen war, das Besantop versilberte und weiß auf dem Vorsegel glänzte, und fast gleichzeitig rief die Stimme auf dem Ausguck: „Land ho!“

XII KRIEGSRAT _

Auf dem Deck herrschte ein lautes Getöse. Ich konnte hören, wie Leute aus der Kabine und dem Foc's'le heraufkamen; Ich schlüpfte augenblicklich außerhalb meines Fasses hinein, tauchte hinter das Focksegel, machte einen Doppelschlag zum Heck und kam gerade rechtzeitig auf das offene Deck, um mich Hunter und Doktor Livesey im Ansturm auf den Wetterbug anzuschließen.

Dort waren bereits alle Hände versammelt. Fast zeitgleich mit dem Erscheinen des Mondes hatte sich ein Nebelgürtel verzogen. Südwestlich von uns sahen wir zwei niedrige Hügel, etwa ein paar Meilen voneinander entfernt, und hinter einem von ihnen erhob sich ein dritter und höherer Hügel, dessen Spitze noch immer im Nebel verborgen war. Alle drei wirkten scharf und kegelförmig.

So viel sah ich fast im Traum, denn ich hatte mich noch nicht von meiner schrecklichen Angst vor ein oder zwei Minuten erholt. Und dann hörte ich die Stimme von Kapitän Smollett, der Befehle erteilte. Das Schiff wurde ein paar Punkte näher am Wind gelegt und segelte nun einen Kurs, der die Insel im Osten gerade noch passieren würde.

„Und nun, Männer“, sagte der Kapitän, als alles zugedeckt war
Zuhause: „Hat jemand von euch jemals das Land vor uns gesehen?“

„Das habe ich, Sir“, sagte Silver. „Ich habe dort mit einem Händler getränkt, bei dem ich Koch war.“

„Der Ankerplatz liegt im Süden, hinter einer Insel, glaube ich?“
fragte der Kapitän.

„Ja, Sir, sie nennen es Skeleton Island. Es war ein Hauptort einst für Piraten, und eine Hand, die wir an Bord hatten, kannte alle Namen dafür. Den Hügel im Norden nennen sie den Fockmasthügel; Es laufen drei Hügel hintereinander

nach Süden – Vorschiff, Hauptschiff und Besan, Sir. Aber das Wichtigste – das ist das große „Un“ mit der Wolke darauf – nennen sie normalerweise „Spionageglas“, weil sie einen Ausguck hatten, wenn sie beim Reinigen des Ankerplatzes waren; denn dort haben sie ihre Schiffe gereinigt, Sir, und bitten um Verzeihung.“

„Ich habe hier eine Karte“, sagte Kapitän Smollett. „Sehen Sie, ob das der richtige Ort ist.“

Long Johns Augen brannten in seinem Kopf, als er die Karte entgegennahm, aber der frische Ausdruck des Papiers ließ erkennen, dass er zur Enttäuschung verurteilt war. Dies war nicht die Karte, die wir in Billy Bones' Truhe fanden, sondern eine genaue Kopie, vollständig in allen Dingen – Namen, Höhen und Lotungen – mit der einzigen Ausnahme der roten Kreuze und der schriftlichen Notizen. So heftig sein Ärger auch gewesen sein musste, Silver hatte die Geisteskraft, ihn zu verbergen.

„Ja, Sir“, sagte er, „dies ist die Stelle, gewiss, und sie ist sehr hübsch gezeichnet. Wer könnte das getan haben, frage ich mich? Die Piraten waren meiner Meinung nach zu unwissend. Ja, hier ist es: „Captain Kidd's Anchorage“ – genau der Name, den mein Schiffskamerad es genannt hat. Es gibt eine starke Strömung entlang des Südens und dann weiter nach Norden entlang der Westküste. Sie hatten recht, Sir“, sagte er, „den Wind zu lenken und das Wetter auf der Insel zu bewahren.“ Zumindest wenn es Ihre Absicht war, einzutauchen und abzutauchen, und dafür gibt es in diesen Gewässern keinen besseren Ort.“

„Danke, mein Mann“, sagte Kapitän Smollett. „Ich werde Sie später bitten, uns zu helfen. Du kannst gehen.“

Ich war überrascht über die Gelassenheit, mit der John seine Meinung äußerte. Ich kannte die Insel und ich gestehe, dass ich halb erschrocken war, als ich sah, wie er sich mir näherte. Er wusste zwar nicht, dass ich seinen Rat vom Apfelfass aus belauscht hatte, und doch hatte ich zu diesem Zeitpunkt einen solchen Abscheu vor seiner Grausamkeit, Doppelzüngigkeit und Macht empfunden, dass ich kaum ein Schaudern verbergen konnte. Er legte seine Hand auf meinen Arm.

„Ah“, sagte er, „das hier ist ein toller Ort, diese Insel – ein toller Ort für einen Jungen, um an Land zu gehen.“ Du wirst baden, und zwar

Klettere auf Bäume, und du wirst Ziegen jagen, und du wirst auf den Hügeln emporsteigen wie eine Ziege. Es macht mich wieder jung. Ich würde mein Holzbein vergessen, das war ich. Es ist eine angenehme Sache, jung zu sein und zehn Zehen zu haben, und darauf kann man sich verlassen. Wenn Sie ein bisschen auf Entdeckungstour gehen möchten, fragen Sie einfach den alten John und er stellt Ihnen einen Snack zum Mitnehmen bereit.“

Und klopfst mir auf die freundlichste Weise auf die Schulter, er humpelte vorwärts und ging nach unten.

Kapitän Smollett, der Squire und Doktor Livesey unterhielten sich auf dem Achterdeck, und so bestrebt ich war, ihnen meine Geschichte zu erzählen, wagte ich es nicht, sie offen zu unterbrechen. Während ich noch nach einer möglichen Ausrede suchte, rief mich Doktor Livesey an seine Seite. Er hatte seine Pfeife unten gelassen und hatte, da er ein Sklave des Tabaks war, gemeint, dass ich sie holen sollte; aber sobald ich nahe genug war, um zu sprechen und nicht belauscht zu werden, brach ich sofort aus: „Herr Doktor, lassen Sie mich sprechen.“ Bringen Sie den Kapitän und den Knappen in die Kajüte und tun Sie dann einen Vorwand, um nach mir zu schicken. Ich habe schreckliche Neuigkeiten.“

Der Arzt veränderte seinen Gesichtsausdruck ein wenig, aber als nächstes In diesem Moment war er Herr seiner selbst.

„Danke, Jim“, sagte er ziemlich laut; „Das war alles was ich wollte wollte es wissen“, als hätte er mir eine Frage gestellt.

Und damit drehte er sich auf dem Absatz um und gesellte sich wieder zu dem anderen zwei. Sie unterhielten sich eine Weile miteinander, und obwohl keiner von ihnen aufsprang, die Stimme erhob oder auch nur pffiff, war klar, dass Doktor Livesey meine Bitte mitgeteilt hatte, denn als nächstes hörte ich, dass der Kapitän einen Befehl gab an Job Anderson, und alle Mann waren an Deck.

„Meine Jungs“, sagte Kapitän Smollett, „ich muss euch etwas sagen. Dieses Land, das wir gesichtet haben, ist der Ort, zu dem wir gesegelt sind. Mr. Trelawney, der, wie wir alle wissen, ein sehr freizügiger Herr ist, hat mich gerade um ein oder zwei Worte gebeten, und ich konnte ihm sagen, dass jeder Mann an Bord seine Pflicht getan hat, in der Luft und in der Luft, wie ich es nie verlange um es fertig zu sehen

Besser noch, er, ich und der Arzt gehen unten in die Hütte, um Gesundheit und Glück zu trinken, und Ihnen wird Grog serviert, damit Sie Gesundheit und Glück trinken können. Ich sage Ihnen, was ich davon halte: Ich finde es hübsch. Und wenn Sie so denken wie ich, werden Sie dem Herrn, der das tut, ein großes Lob aussprechen.“

Der Jubel folgte – das war eine Selbstverständlichkeit – aber es ertönte so voll und herzhafte, dass ich gestehen musste, dass ich kaum glauben konnte, dass dieselben Männer unser Blut geschworen hatten.

„Noch ein Hoch auf Kapitän Smollett!“ rief Long John, als der erste nachgelassen hatte.

Und auch dies wurde mit einem Testament gegeben.

Darüber hinaus gingen die drei Herren nach unten, und nicht lange danach wurde bekannt gegeben, dass Jim Hawkins in der Kabine gesucht wurde.

Ich fand sie alle drei um den Tisch sitzend, vor ihnen eine Flasche spanischen Weins und ein paar Rosinen, und den rauchenden Arzt mit seiner Perücke auf dem Schoß, und das war, wie ich wusste, ein Zeichen dafür, dass er aufgeregt war. Das Heckfenster war offen, denn es war eine warme Nacht, und man konnte sehen, wie der Mond hinter dem Kielwasser des Schiffes schien.

„Nun, Hawkins“, sagte der Gutsbesitzer, „Sie haben etwas zu sagen. Sprechen Sie lauter.“

Ich tat, was mir geboten wurde, und sagte es so schnell ich konnte ganze Details von Silvers Gespräch. Niemand unterbrach mich, bis ich fertig war, und keiner der drei machte auch nur eine Bewegung, aber sie behielten mein Gesicht von Anfang bis Ende im Auge.

„Jim“, sagte Doktor Livesey, „setzen Sie sich.“

Und sie ließen mich an einem Tisch neben sich sitzen, schenken mir ein Glas Wein ein, füllten meine Hände mit Rosinen, und alle drei tranken einer nach dem anderen und jeder mit einer Verbeugung auf mein Wohlergehen und ihren Dienst mir, für mein Glück und meinen Mut.

„Nun, Kapitän“, sagte der Knappe, „Sie hatten recht, und ich hatte Recht falsch. Ich besitze einen Esel und warte auf deine Befehle.“

„Nicht mehr ein Arsch als ich, Sir“, erwiderte der Kapitän. „Ich habe noch nie von einer Mannschaft gehört, die meutern wollte, aber es gab schon vorher Anzeichen dafür, dass jeder, der ein Auge im Kopf hatte, das Unheil erkennen und entsprechende Schritte unternehmen konnte. Aber diese Mannschaft“, fügte er hinzu, „schlägt mich.“

„Captain“, sagte der Arzt, „mit Ihrer Erlaubnis, das ist Silver. Ein sehr bemerkenswerter Mann.“

„Von einer Rahe aus würde er bemerkenswert gut aussehen, Sir“, erwiderte er der Kapitän. „Aber das ist Gerede; das führt zu nichts. Ich sehe drei oder vier Punkte, und mit Mr. Trelawneys Erlaubnis werde ich sie beim Namen nennen.“

„Sie, Sir, sind der Kapitän. Es liegt an Ihnen, zu sprechen“, sagte er Herr Trelawney, großartig.

„Erster Punkt“, begann Herr Smollett, „wir müssen weitermachen, weil.“ Wir können nicht umkehren. Wenn ich das Wort geben würde, umzukehren, würden sie sofort aufstehen. Zweiter Punkt: Wir haben noch Zeit – zumindest bis dieser Schatz gefunden wird. Dritter Punkt: Es gibt treue Hände. Nun, mein Herr, früher oder später muss es zu Handgreiflichkeiten kommen, und ich schlage vor, sich, wie man so schön sagt, Zeit bei der Stirn zu nehmen und eines schönen Tages zu Handgreiflichkeiten zu kommen, wenn sie es am wenigsten erwarten. Ich nehme an, wir können auf Ihre Hausangestellten zählen, Mr. Trelawney?“

„Wie auf mich selbst“, erklärte der Gutsbesitzer.

„Drei“, rechnete der Kapitän; „Wir selbst machen sieben, wenn man Hawkins hier mitzählt.“ Nun zu den ehrlichen Händen?“

„Höchstwahrscheinlich Trelawneys eigene Männer“, sagte der Arzt; „diese Er hat sich selbstständig gemacht, bevor er sich für Silver entschieden hat.“

„Nein“, antwortete der Knappe, „Hände gehörten zu meinen.“

„Ich dachte, ich hätte Hands vertrauen können“, fügte der Kapitän hinzu.

„Und wenn man bedenkt, dass sie alle Engländer sind!“ brach der Knappe aus. „Sir, ich könnte es übers Herz bringen, das Schiff in die Luft zu jagen.“

„Nun, meine Herren“, sagte der Kapitän, „das Beste, was ich sagen kann, ist nicht viel. Wir müssen, wenn Sie möchten, beiliegen und wachsam sein. Ich weiß, es geht um einen Mann. Es wäre angenehmer, sich zu streiten. Aber es gibt keine Hilfe dafür, bis wir

Kennen Sie unsere Männer. Legen Sie sich hin und pfeifen Sie nach Wind; das ist meine Ansicht.“

„Jim hier“, sagte der Arzt, „kann uns mehr helfen als jeder andere.“ Die Männer sind ihm gegenüber nicht schüchtern und Jim ist ein aufmerksamer Junge.“

„Hawkins, ich habe großes Vertrauen in Sie“, fügte der Squire hinzu.

Ich begann darüber ziemlich verzweifelt zu sein, denn ich fühlte mich total hilflos; und doch kam es durch eine seltsame Verkettung von Umständen tatsächlich durch mich, dass die Sicherheit kam. In der Zwischenzeit, so viel wir wollten, gab es von den sechszwanzig nur sieben, auf die wir uns verlassen konnten, und von diesen sieben war einer ein Junge, so dass die erwachsenen Männer auf unserer Seite sechs zu neunzehn waren .

TEIL III

MEIN LANDABENTEUER _

XIII

Wie mein Küstenabenteuer begann _

Als ich am nächsten Morgen an Deck kam, sah die Insel völlig anders aus. Obwohl die Brise jetzt völlig aufgehört hatte, hatten wir in der Nacht eine große Strecke zurückgelegt und lagen nun in der Windstille etwa eine halbe Meile südöstlich der niedrigen Ostküste. Graue Hölzer bedeckten einen großen Teil der Oberfläche. Diese gleichmäßige Tönung wurde tatsächlich durch Streifen gelben Sandes im Unterland und durch viele hohe Bäume der Kieferngewächse unterbrochen, die die anderen überragten – einige einzeln, andere in Gruppen; aber die allgemeine Färbung war einheitlich und traurig. Die Hügel ragten als nackte Felsspitzen deutlich über die Vegetation hinaus. Alle hatten eine seltsame Form, und das Fernglas, das mit drei bis vierhundert Fuß das höchste auf der Insel war, hatte ebenfalls die seltsamste Konfiguration: Es verlief von fast allen Seiten steil nach oben und schnitt dann an der Spitze plötzlich wie ein Sockel ab eine Statue aufstellen. rollte Speigatte im Ozean unter

Der Hispaniola

anschwellen. Die Ausleger rissen an den Blöcken, das Ruder schlug hin und her, und das ganze Schiff knarrte, ächzte und hüpfte wie eine Manufaktur. Ich musste mich am Achterstag festklammern und die Welt drehte sich schwindlig vor meinen Augen; Denn obwohl ich ein ziemlich guter Seemann war, wenn es weiter ging, war dieses Stillstehen und Herumrollen wie eine Flasche etwas, das ich nie gelernt habe, ohne Bedenken oder so zu stehen, vor allem morgens, mit leerem Magen.

Vielleicht war es das – vielleicht war es das Aussehen der Insel mit ihren grauen, melancholischen Wäldern und wilden Steintürmen und der Brandung, die wir sehen und hören konnten, wie sie schäumte

Es donnerte am steilen Strand – zumindest, obwohl die Sonne hell und heiß schien und die Küstenvögel überall um uns herum fischten und schrien und man hätte meinen können, dass irgendjemand froh gewesen wäre, nach so langer Zeit auf See an Land zu kommen, Mein Herz sank, wie man so schön sagt, in meine Stiefel, und von diesem ersten Blick an hasste ich den bloßen Gedanken an die Schatzinsel.

Wir hatten eine triste Vormittagsarbeit vor uns, denn das gab es Kein Anzeichen von Wind, und die Boote mussten herausgeholt und bemannt werden, und das Schiff kurvte drei oder vier Meilen um die Ecke der Insel herum und die schmale Passage hinauf zum Hafen hinter Skeleton Island. Ich meldete mich freiwillig für eines der Boote, wo ich natürlich nichts zu suchen hatte. Die Hitze war drückend und die Männer murrten heftig über ihre Arbeit. Anderson hatte das Kommando über mein Boot, und anstatt die Mannschaft in Ordnung zu halten, murrte er so laut wie die Schlimmsten.

„Nun“, sagte er mit einem Eid, „es ist nicht für immer.“

Ich hielt das für ein sehr schlechtes Zeichen, denn bis zu diesem Tag waren die Männer zügig und bereitwillig ihren Geschäften nachgegangen, aber allein der Anblick der Insel hatte die Disziplin gelockert.

Die ganze Zeit über stand Long John dem Steuermann zur Seite und betrog das Schiff. Er kannte die Passage wie seine Westentasche; Und obwohl der Mann in den Ketten überall mehr Wasser bekam, als unten auf der Karte stand, zögerte John nie einmal.

„Bei der Ebbe gibt es eine starke Brandung“, sagte er, „und dieser Durchgang hier wurde sozusagen mit einem Spaten ausgegraben.“

Wir landeten genau dort, wo der Anker in der Karte war, etwa eine halbe Meile von jedem Ufer entfernt, das Festland auf der einen Seite und Skeleton Island auf der anderen. Der Boden war sauberer Sand. Das Eintauchen unseres Ankers ließ Vogelschwärme kreiselnd und schreiend über den Wald aufsteigen, aber in weniger als einer Minute waren sie wieder unten, und alles war wieder still.

Der Ort war vollständig von Binnenland umgeben und von Wäldern umgeben. Bäume reichen bis zur Hochwassergrenze, die Ufer sind größtenteils flach und die Hügelkuppen stehen in einiger Entfernung in einer Art Amphitheater da, einer hier, einer dort. Zwei kleine Flüsse oder vielmehr zwei Sümpfe mündeten in diesen Teich, wie man ihn nennen könnte, und das Laubwerk an diesem Teil des Ufers hatte eine Art giftigen Glanz. Vom Schiff aus konnten wir weder das Haus noch die Palisaden sehen, denn sie waren ganz zwischen Bäumen vergraben; und wenn es nicht die Karte auf dem Begleiter gegeben hätte, wären wir möglicherweise die ersten gewesen, die jemals dort vor Anker gegangen wären, seit die Inseln aus dem Meer entstanden sind.

Es gab keinen Luftzug und kein Geräusch außer dem der Brandung, die eine halbe Meile entfernt an den Stränden entlang und gegen die Felsen draußen schlug. Über dem Ankerplatz hing ein eigenartiger, stagnierender Geruch – ein Geruch nach durchnässten Blättern und verrottenden Baumstämmen. Ich beobachtete, wie der Arzt schnüffelte und schnüffelte, als ob jemand ein schlechtes Ei schmeckte.

„Ich weiß nichts über Schätze“, sagte er, „aber ich wette meine Perücke, hier herrscht Fieber.“

War das Verhalten der Männer im Boot besorgniserregend gewesen, wurde es erst richtig bedrohlich, als sie an Bord kamen. Sie lagen auf dem Deck und knurrten miteinander. Der geringste Befehl wurde mit finsterem Blick entgegengenommen und widerwillig und nachlässig befolgt. Sogar die ehrlichen Hände mussten sich die Infektion zugezogen haben, denn an Bord war kein Mann, der einen anderen heilen konnte. Es war klar, dass die Meuterei wie eine Gewitterwolke über uns hing.

Und nicht nur wir von der Kabinengruppe erkannten die Gefahr. Long John arbeitete hart daran, von Gruppe zu Gruppe zu gehen und sich mit guten Ratschlägen zu beschäftigen, und zum Beispiel hätte kein Mann einen besseren geben können. An Bereitschaft und Höflichkeit übertraf er sich selbst bei Weitem; Er lächelte jeden an. Wenn ein Befehl gegeben würde, wäre John augenblicklich auf seiner Krücke und spräche mit dem fröhlichsten „Ay, ay, Sir!“ in der Welt; und als es nichts anderes zu tun gab, machte er weiter

ein Lied nach dem anderen, als wollte es die Unzufriedenheit der anderen verbergen.

Von all den düsteren Aspekten dieses düsteren Nachmittags ist dies dieses Die offensichtliche Angst von Long John schien am schlimmsten zu sein.

Wir hielten einen Rat in der Hütte ab.

„Sir“, sagte der Kapitän, „wenn ich einen weiteren Befehl riskiere, wird uns das ganze Schiff im Lauf der Zeit um die Ohren geraten.“ Sehen Sie, Sir, hier ist es. Ich bekomme eine grobe Antwort, nicht wahr? Nun, wenn ich etwas erwidere, werden die Hechte im Handumdrehen verschwinden; Wenn ich es nicht tue, wird Silver sehen, dass da etwas drin ist, und das Spiel ist aus. Jetzt können wir uns nur noch auf einen Mann verlassen.“

"Und wer ist das?" fragte der Knappe.

„Silber, Sir“, erwiderte der Kapitän; „Er ist genauso darauf bedacht wie du und ich, Dinge zu unterdrücken. Das ist ein Streit; Er würde es ihnen bald ausreden, wenn er die Chance hätte, und ich schlage vor, ihm die Chance zu geben. Gestatten wir den Männern einen Nachmittag an Land. Wenn sie alle gehen, dann kämpfen wir gegen das Schiff. Wenn keiner von ihnen geht, dann behalten wir die Hütte und Gott verteidigt das Recht. Wenn einige gehen, denken Sie an meine Worte, Sir, Silver wird sie sanft wie Lämmer wieder an Bord bringen.“

Es war so entschieden; Geladene Pistolen wurden an alle verteilt sicher Männer. Hunter, Joyce und Redruth wurden in unser Vertrauen gezogen und nahmen die Nachricht mit weniger Überraschung und besserer Stimmung auf, als wir erwartet hatten, und dann ging der Kapitän an Deck und wandte sich an die Besatzung.

„Meine Jungs“, sagte er, „wir hatten einen heißen Tag und sind alle müde und unwohl. Eine Wende an Land wird niemandem schaden; die Boote liegen noch im Wasser; Sie können die Gigs übernehmen und so viele, wie Sie möchten, können für den Nachmittag an Land gehen. Ich werde eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang eine Waffe abfeuern.“

Ich glaube, die dummen Kerle müssen gedacht haben, sie würden sich über Schätze die Schienbeine brechen, sobald sie gelandet wären; denn sie erwachten alle im Nu aus ihrem Schmollen und stießen einen Jubelschrei aus, der das Echo in einem fernen Hügel auslöste und die Vögel noch einmal kreischend um den Ankerplatz fliegen ließ.

Der Kapitän war zu klug, um im Weg zu stehen. Er verschwand in einem Moment außer Sichtweite und überließ es Silver, die Party zu organisieren, und ich glaube, es war auch gut so, dass er das getan hat. Wäre er an Deck gewesen, hätte er nicht einmal mehr so tun können, als würde er die Situation nicht verstehen. Es war so klar wie der Tag. Silver war der Kapitän, und er hatte eine mächtige, rebellische Mannschaft. Die ehrlichen Leute – und ich sollte bald sehen, dass es solche an Bord gab – müssen sehr dumme Kerle gewesen sein.

Oder besser gesagt, ich vermute, dass die Wahrheit so war, dass alle vom Beispiel der Rädelsführer unzufrieden waren – nur einige mehr, einige weniger; und einige wenige, die im Großen und Ganzen gute Kerle waren, konnten weder weitergeführt noch getrieben werden. Es ist eine Sache, untätig zu sein und herumzuschleichen, und eine ganz andere, ein Schiff zu kapern und eine Reihe unschuldiger Männer zu ermorden.

Doch schließlich war die Partei zusammengestellt. Sechs Kerle waren an Bord zu bleiben, und die restlichen dreizehn, darunter Silver, begannen mit der Einschiffung.

Dann kamen mir die ersten verrückten Ideen in den Sinn, die so viel dazu beitrugen, unser Leben zu retten. Wenn Silver noch sechs Männer übrig ließ, war klar, dass unsere Gruppe das Schiff nicht erobern und bekämpfen konnte; und da nur noch sechs übrig waren, war es ebenso klar, dass die Kabinengruppe derzeit keinen Bedarf an meiner Hilfe hatte. Es fiel mir sofort ein, an Land zu gehen. Im Handumdrehen war ich über die Seite gerutscht und hatte mich in den Vorderschoten des nächstgelegenen Bootes zusammengerollt, und fast im selben Moment stieß sie ab.

Niemand nahm Notiz von mir, nur das Bugruder sagte: „Ist das so? Du, Jim? Halte deinen Kopf gesenkt.“ Aber Silver schaute vom anderen Boot aus scharf hinüber und rief, ob ich das sei. und von diesem Moment an begann ich zu bereuen, was ich getan hatte.

Die Mannschaften rannten zum Strand, aber das Boot, in dem ich saß, hatte einen gewissen Start und war zugleich das leichtere und besser bemannte Boot, schoß weit vor seinem Gefährten, und der Bug war zwischen den Uferbäumen und mir aufgeschlagen. Ich hatte einen Ast gefangen, mich hinausgeschwungen und mich in den nächsten gestürzt.

Dickicht, während Silver und der Rest noch hundert Meter dahinter waren.

„Jim, Jim!“ Ich hörte ihn schreien.

Aber Sie können annehmen, dass ich es nicht beachtet habe; Ich sprang, duckte mich, brach durch und rannte direkt vor meiner Nase, bis ich nicht mehr rennen konnte.

XIV

DER ERSTE SCHLAG

Ich war so froh darüber, dass ich Long John entwischt war, dass es mir Spaß machte und ich mich mit einigem Interesse umschaute in dem fremden Land, in dem ich mich befand. Ich hatte ein sumpfiges Gebiet voller Weiden, Binsen und seltsamer ausgefallene, sumpfige Bäume; und war nun an den Rändern eines offenen, etwa eine Meile langen, hügeligen, sandigen Geländes herausgekommen, das mit ein paar Kiefern und einer großen Anzahl verdrehter Bäume übersät war, deren Wuchs den Eichen nicht unähnlich war, deren Blätter jedoch blass waren, wie Weiden. Auf der anderen Seite des offenen Geländes stand einer der Hügel mit zwei malerischen, schroffen Gipfeln, die lebhaft im Licht leuchteten

Sonne.

Jetzt verspürte ich zum ersten Mal die Freude am Erkunden. Die Insel war unbewohnt; meine Schiffskameraden hatte ich zurückgelassen, und vor mir lebte nichts außer dummen Tieren und Vögeln. Ich drehte mich zwischen den Bäumen hin und her. Hier und da gab es blühende Pflanzen, die ich nicht kannte; Hier und da sah ich Schlangen, und eine hob ihren Kopf von einem Felsvorsprung und zischte mich mit einem Geräusch an, das dem Kreiseln eines Kreisels nicht unähnlich war.

Ich hatte keine Ahnung, dass er ein tödlicher Feind war und dass es sich bei dem Geräusch um das berühmte Rasseln handelte.

Dann kam ich zu einem langen Dickicht dieser eichenähnlichen Bäume – lebende oder immergrüne Eichen, wie ich später hörte, dass man sie nennen sollte –, die tief im Sand wuchsen wie Brombeersträucher, deren Äste seltsam verdreht waren und deren Blätter kompakt waren wie Stroh. Das Dickicht erstreckte sich von der Spitze eines der Sandhügel herab, breitete sich aus und wurde immer höher, bis es den Rand des breiten, schilfbedeckten Moores erreichte, durch das der nächste der kleinen Flüsse ins Wasser strömte

Anchorage. Der Sumpf dampfte in der starken Sonne, und die Umrisse des Fernglases zitterten durch den Dunst.

Plötzlich begann eine Art geschäftiges Treiben unter den Leuten Binsen; Eine Wildente flog mit einem Quacksalber auf, eine andere folgte, und bald hing über der gesamten Oberfläche des Sumpfes eine große Vogelwolke schreiend und kreisend in der Luft. Ich kam sofort zu dem Schluss, dass einige meiner Schiffskameraden sich den Grenzen des Moores nähern mussten. Ich ließ mich auch nicht täuschen, denn bald hörte ich die sehr fernen und tiefen Töne einer menschlichen Stimme, die, je mehr ich ihr zuhörte, immer lauter und näher wurde.

Das versetzte mich in große Angst und ich kroch in den Schutz Die nächste lebende Eiche, und hockte dort, lauschend, ebenso still als Maus.

Eine andere Stimme antwortete; und dann nahm die erste Stimme, die ich jetzt als die von Silver erkannte, die Geschichte noch einmal auf und lief lange in einem Strom weiter, nur hin und wieder von der anderen unterbrochen. Dem Klang nach zu urteilen, mussten sie ernsthaft und fast heftig geredet haben, aber ich konnte kein klares Wort hören.

Endlich schienen die Redner eine Pause eingelegt zu haben, und vielleicht denn sie hörten nicht nur auf, näher zu kommen, sondern die Vögel selbst begannen auch ruhiger zu werden und sich wieder an ihren Plätzen im Sumpf niederzulassen.

Und jetzt hatte ich das Gefühl, dass ich mein Geschäft vernachlässigte; Da ich so tollkühn gewesen sei, mit diesen Desperados an Land zu gehen, sei das Mindeste, was ich tun könne, sie bei ihren Ratschlägen zu belauschen, und dass es meine klare und offensichtliche Pflicht sei, so nah heranzukommen, wie ich konnte, unter dem günstigen Hinterhalt von die hockenden Bäume.

Ich konnte die Richtung der Sprecher ziemlich genau erkennen, nicht nur am Klang ihrer Stimmen, sondern auch am Verhalten der wenigen Vögel, die immer noch alarmiert über den Köpfen der Eindringlinge schwebten.

Auf allen Vieren kroch ich stetig, aber langsam auf sie zu, bis ich schließlich meinen Kopf zu einer Öffnung zwischen ihnen hob

Durch die Blätter konnte ich deutlich in ein kleines grünes Tal neben dem Sumpf sehen, das dicht an Bäume grenzte, wo Long John Silver und ein anderer aus der Mannschaft einander gegenüberstanden und sich unterhielten.

Die Sonne brannte voll auf sie. Silver hatte seinen Hut neben sich auf den Boden geworfen, und sein großes, glattes, blondes Gesicht, das vor Hitze glänzte, hob sich in einer Art Appell zu dem des anderen Mannes.

„Kumpel“, sagte er, „das liegt daran, dass ich Goldstaub von dir halte – Goldstaub, und darauf kannst du dich verlassen!“ Glaubst du, ich wäre hier gewesen, um dich zu warnen, wenn ich dich nicht so angesprochen hätte? Alles ist aus – man kann es weder machen noch reparieren; Um deinen Hals zu retten, spreche ich, und wenn einer der Wilden es wüsste, wo bin ich, Tom – jetzt sag mir, wo bin ich?

„Silber“, sagte der andere Mann – und ich bemerkte, dass er nicht nur rot im Gesicht war, sondern auch heiser sprach wie eine Krähe, und auch seine Stimme zitterte wie ein gespanntes Seil – „Silber“, sagt er, „du Du bist alt, und du bist ehrlich, oder hat den Namen dafür; und Sie haben auch Geld, was viele arme Seeleute nicht haben; und du bist mutig, oder ich irre mich. Und verraten Sie mir, dass Sie sich mit so einem Durcheinander von Abstrichtupfern davontragen lassen? Nicht du! So sicher Gott mich auch sieht, ich würde lieber meine Hand verlieren. Wenn ich mich wieder umdrehe –“

Und dann wurde er plötzlich von einem Geräusch unterbrochen. Ich hatte einen der ehrlichen Hände gefunden – nun, hier kam im selben Moment die Nachricht von einem anderen. Weit draußen im Sumpf ertönte plötzlich ein Geräusch wie ein Wutschrei, dann ein weiteres im Hintergrund und dann ein schrecklicher, langgezogener Schrei. Die Felsen des Fernglases hallten es zwanzigmal wider; der ganze Schwarm Sumpfvögel erhob sich wieder und verdunkelte mit einem gleichzeitigen Surren den Himmel; Und lange nachdem dieser Todesschrei noch in meinem Gehirn ertönte, hatte die Stille wieder ihre Herrschaft eingekehrt, und nur das Rascheln der wieder herabsteigenden Vögel und das Rauschen der fernen Wellen störten die Trägheit des Nachmittags.

Tom war bei dem Geräusch aufgesprungen wie ein Pferd vor dem Sporn; Aber Silver hatte kein Auge zugetan. Er blieb stehen, wo er war, stützte sich leicht auf seine Krücke und beobachtete seinen Gefährten wie eine Schlange, die kurz vor dem Sprung steht.

"John!" sagte der Matrose und streckte seine Hand aus.

"Hände weg!" schrie Silver und sprang, wie es schien, einen Meter zurück für mich mit der Geschwindigkeit und Sicherheit eines ausgebildeten Turners.

„Hände weg, wenn du so willst, John Silver“, sagte der andere. „Es ist ein schwarzes Gewissen, das dir Angst vor mir machen kann. Aber sagen Sie mir im Namen des Himmels, was war das?“

"Das?" „Erwiderte Silver, weglächelnd, aber misstrauischer als je zuvor, sein Auge war nur noch ein Stecknadelkopf in seinem großen Gesicht, aber es glänzte wie ein Glassplitter. "Das? Oh, ich schätze, das wird Alan sein.“

Und da blitzte der arme Tom wie ein Held auf.

„Alan!“ er weinte. „Dann ruhe seine Seele für einen wahren Seemann!

Und was dich betrifft, John Silver, du bist schon lange mein Kumpel, aber du bist nicht mehr mein Kumpel. Wenn ich wie ein Hund sterbe, sterbe ich in meinem Hintern. Du hast Alan getötet, oder? Töte mich auch, wenn du kannst. Aber ich trotze dir.“

Und damit kehrte dieser tapfere Kerl ihm direkt den Rücken zu der Koch und machte sich auf den Weg zum Strand. Aber er war nicht dazu bestimmt, weit zu kommen. Mit einem Schrei ergriff John den Ast eines Baumes, zog die Krücke aus seiner Achselhöhle und schleuderte das unhandliche Geschoss durch die Luft. Es traf den armen Tom mit der Spitze voran und mit atemberaubender Heftigkeit genau zwischen den Schultern in der Mitte seines Rückens. Seine Hände flogen nach oben, er schnappte nach Luft und fiel.

Ob er schwer oder leicht verletzt war, konnte niemand sagen. Dem Geräusch nach zu urteilen, war sein Rücken auf der Stelle gebrochen. Aber er hatte keine Zeit, sich zu erholen.

Silver, beweglich wie ein Affe, auch ohne Bein und Krücke, war im nächsten Moment auf ihm und hatte sein Messer zweimal bis zum Heft in diesem wehrlosen Körper vergraben. Von meinem Hinterhalt aus konnte ich ihn laut keuchen hören, als er die Schläge ausführte.

Ich weiß nicht, was es richtig ist, in Ohnmacht zu fallen, aber das weiß ich für die nächste kleine Weile schwamm die ganze Welt davon

vor mir in einem wirbelnden Nebel; Silber und die Vögel und der hohe Fernglas-Hügel, der sich vor meinen Augen immer wieder dreht und auf den Kopf stellt, und alle möglichen Glocken, die läuten, und entfernte Stimmen, die mir ins Ohr schreien.

Als ich wieder zu mir kam, hatte sich das Monster zusammengerafft, die Krücke unter dem Arm, den Hut auf dem Kopf. Direkt vor ihm lag Tom regungslos auf der Grasnarbe; Aber der Mörder kümmerte sich überhaupt nicht um ihn und reinigte sein blutbeflecktes Messer währenddessen an einem Hauch von Gras.

Alles andere war unverändert, die Sonne schien immer noch gnadenlos auf das dampfende Sumpfland und den hohen Gipfel des Berges, und ich konnte mich kaum davon überzeugen, dass tatsächlich ein Mord begangen und ein Menschenleben vor meinen Augen grausam beendet worden war.

Aber jetzt steckte John seine Hand in die Tasche und holte eine heraus pff und blies mehrere modulierte Töne darauf, die weit durch die erhitzte Luft hallten. Ich konnte die Bedeutung des Signals natürlich nicht erkennen, aber es weckte sofort meine Ängste. Es würden noch mehr Männer kommen. Ich könnte entdeckt werden. Sie hatten bereits zwei der ehrlichen Leute getötet; Könnte ich nach Tom und Alan nicht der nächste sein?

Sofort begann ich mich zu befreien und wieder zurück zu kriechen, Mit welcher Geschwindigkeit und Stille schaffte ich es bis zum offeneren Teil des Waldes. Während ich das tat, konnte ich Rufe zwischen dem alten Freibeuter und seinen Kameraden hören, und dieser Klang der Gefahr verlieh mir Flügel. Sobald ich das Dickicht hinter mir gelassen hatte, rannte ich wie nie zuvor und achtete kaum auf die Richtung meines Fluges, solange sie mich von den Mördern wegführte verwandelte sich in eine Art Raserei.

Konnte tatsächlich jemand völliger verloren sein als ich? Wenn Als die Waffe abgefeuert wurde, wie sollte ich es wagen, zwischen diesen Unholden, die immer noch von ihrem Verbrechen rauchten, zu den Booten hinunterzugehen? Würde nicht der erste von ihnen, der mich sah, meinen Hals umdrehen wie den einer Schnepfe? Wäre meine Abwesenheit für sie nicht ein Beweis meiner Besorgnis und damit meines verhängnisvollen Wissens? Es

war alles vorbei, dachte ich. Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen, dem Knappen, dem Arzt und dem Kapitän. Mir blieb nichts anderes übrig als der Tod durch Hunger oder der Tod durch die Hände der Meuterer.

Währenddessen lief ich, wie gesagt, immer noch, und ohne es zu merken, näherte ich mich dem Fuß des kleinen Hügels mit den beiden Gipfeln und gelangte in einen Teil der Insel, wo die wilden Eichen wuchsen. Sie waren weiter voneinander entfernt und ähnelten in ihrer Haltung und Größe eher Waldbäumen. Dazwischen standen ein paar verstreute Kiefern, etwa fünfzig, andere fast siebenzig Fuß hoch. Auch die Luft roch frischer als unten am Sumpf.

Und hier brachte mich ein neuer Alarm mit klopfendem Herzen zum Stillstand.

XV

DER MANN DER INSEL

Von der Seite des Hügels, die hier steil und steinig war, löste sich ein Kiesstrahl, der rasselnd und hüpfend durch die Bäume fiel. Mein Blick richtete sich instinktiv in diese Richtung und ich sah eine Gestalt mit großer Geschwindigkeit hinter den Stamm einer Kiefer springen. Was es war, ob Bär, Mensch oder Affe, konnte ich nicht sagen. Es schien dunkel und zottelig; Mehr wusste ich nicht. Aber der Schrecken dieser neuen Erscheinung brachte mich zum Stehen.

Ich war jetzt, so schien es, auf beiden Seiten abgeschnitten: hinter mir Die Mörder, vor mir lauert dieses Unscheinbare. Und sofort begann ich, die Gefahren, die ich kannte, denen vorzuziehen, die ich nicht kannte. Silver selbst wirkte im Gegensatz zu diesem Geschöpf des Waldes weniger schrecklich, und ich drehte mich auf dem Absatz um, blickte scharf über die Schulter nach hinten und begann, meine Schritte in Richtung der Boote zurückzuverfolgen.

Sofort tauchte die Gestalt wieder auf und machte einen weiten Bogen, um mich abzuwehren. Ich war jedenfalls müde, aber wenn ich so frisch gewesen wäre wie beim Aufstehen, hätte ich gesehen, dass es für mich vergeblich gewesen wäre, mit einem solchen Gegner so schnell zu konkurrieren. Von Stamm zu Stamm huschte das Geschöpf wie ein Reh und rannte menschenähnlich auf zwei Beinen, aber anders als alle Menschen, die ich je gesehen hatte, beugte es sich beim Laufen fast doppelt. Und doch war es ein Mann! Daran konnte ich nicht länger zweifeln.

Ich begann mich daran zu erinnern, was ich über Kannibalen gehört hatte. Ich war kurz davor, um Hilfe zu rufen. Aber die bloße Tatsache, dass er ein Mann war, so wild er auch sein mochte, hatte mich einigermaßen beruhigt, und meine Angst vor Silver begann entsprechend wieder aufzuleben. Deshalb blieb ich stehen und suchte nach einer Fluchtmöglichkeit, und so weiter

Ich dachte so nach, dass mir die Erinnerung an meine Pistole in den Sinn kam. Sobald ich mich daran erinnerte, dass ich nicht wehrlos war, flammte in meinem Herzen wieder Mut auf, und ich richtete mein Gesicht entschlossen auf diesen Mann der Insel und ging zügig auf ihn zu.

Zu diesem Zeitpunkt war er hinter einem anderen Baumstamm verborgen, aber er muss mich genau beobachtet haben, denn sobald ich begann, in seine Richtung zu gehen, tauchte er wieder auf und machte einen Schritt auf mich zu. Dann zögerte er, zog sich zurück, trat wieder vor und warf sich schließlich zu meinem Erstaunen und meiner Verwirrung auf die Knie und streckte flehend seine gefalteten Hände aus.

Da blieb ich noch einmal stehen.

"Wer bist du?" Ich fragte.

„Ben Gunn“, antwortete er und seine Stimme klang heiser und umständlich, wie ein rostiges Schloss. „Ich bin der arme Ben Gunn, das bin ich; und ich habe in diesen drei Jahren nicht mit einem Christen gesprochen.“

Ich konnte jetzt erkennen, dass er ein weißer Mann war wie ich und dass seine Gesichtszüge sogar ansprechend waren. Seine Haut war überall, wo sie freigelegt wurde, von der Sonne verbrannt; Sogar seine Lippen waren schwarz, und seine hellen Augen sahen in einem so dunklen Gesicht ziemlich verblüffend aus. Von allen Bettlern, die ich gesehen oder mir vorgestellt hatte, war er derjenige, der vor allem wegen seiner Zerlumptheit anfiel. Er war mit Fetzen von altem Schiffssegeltuch und altem Seetuch bekleidet, und dieser außergewöhnliche Flickenteppich wurde durch ein System verschiedenster und widersprüchlicher Verschlüsse, Messingknöpfe, Stockstücke und Schlaufen aus teerigem Gaskin zusammengehalten. Um seine Taille trug er einen alten Ledergürtel mit Messingschnalle, der das Einzige war, was an seiner gesamten Ausrüstung fest war.

"3 Jahre!" Ich weinte. „Hatten Sie Schiffbruch erlitten?“

„Nein, Kumpel“, sagte er, „im Stich gelassen.“

Ich hatte das Wort gehört und wusste, dass es eine schreckliche Art bedeutete. Eine unter Freibeutern übliche Strafe, bei der der Täter mit etwas Pulver und Schrot an Land gebracht und auf einer einsamen und fernen Insel zurückgelassen wird.

„Vor drei Jahren ausgesetzt“, fuhr er fort, „und lebte seitdem von Ziegen, Beeren und Austern.“ Wo immer ein Mann ist, sagt ich, kann ein Mann für sich selbst sorgen. Aber, Kumpel, mir tut die christliche Ernährung weh. Du hast jetzt vielleicht nicht zufällig ein Stück Käse bei dir? NEIN? Nun, viele Nächte lang habe ich von Käse geträumt – meist geröstet – und bin wieder aufgewacht, und hier war ich.“

„Wenn ich jemals wieder an Bord komme“, sagte ich, „sollst du Käse am Stein haben.“

Die ganze Zeit über hatte er den Stoff meiner Jacke befühlt, meine Hände geglättet, meine Stiefel betrachtet und im Allgemeinen in den Pausen seiner Rede eine kindische Freude an der Anwesenheit eines Mitgeschöpfes gezeigt. Aber bei meinen letzten Worten verfiel er in eine Art verblüffter Schlauheit.

„Wenn du jemals wieder an Bord kommst, sagst du?“ er wiederholte.
„Warum, wer soll Sie denn nun behindern?“

„Du nicht, ich weiß“, war meine Antwort.

„Und du hattest recht“, rief er. „Jetzt du – wie nennst du dich, Kumpel?“

„Jim“, sagte ich ihm.

„Jim, Jim“, sagt er, offenbar ziemlich erfreut. "Na dann, Jim, ich habe so hart gelebt, wie Sie sich schämen würden, davon zu hören. Nun, Sie würden zum Beispiel nicht glauben, ich hätte eine fromme Mutter gehabt – wenn Sie mich ansehen?“ er hat gefragt.

„Warum, nein, nicht im Besonderen“, antwortete ich.

„Na ja“, sagte er, „aber ich war – bemerkenswert fromm.“ Und ich war ein höflicher, frommer Junge und konnte meinen Katechismus so schnell herunterrattern, wie man ein Wort nicht vom anderen unterscheiden konnte. Und so kam es, Jim, und es begann mit Chuck-Farthhen auf den gesegneten Grabsteinen! Damit fing es an, aber es ging noch darüber hinaus, und so erzählte es mir meine Mutter und prophezeite das Ganze, sie tat es, die fromme Frau. Aber es war die Vorsehung, die mich hierher gebracht hat. Ich habe auf dieser einsamen Insel alles durchdacht und bin wieder bei der Frömmigkeit angelangt. Man kann mich nicht dabei erwischen, wie ich so viel Rum probiere, sondern nur einen Fingerhut für Glück, natürlich, bei der ersten Chance, die ich habe. Ich bin fest davon überzeugt, dass ich gut sein werde, und ich sehe den Weg dorthin.

Und, Jim“ – er blickte sich um und senkte seine Stimme zu einem Flüstern – „ich bin reich.“

Ich war mir jetzt sicher, dass der arme Kerl in seiner Einsamkeit verrückt geworden war, und ich glaube, ich muss das Gefühl in meinem Gesicht gesehen haben, denn er wiederholte die Aussage hitzig: „Reich!

reich! Ich sage. Und ich sage dir was, ich werde einen Mann daraus machen Du, Jim. Ah, Jim, du wirst deine Sterne segnen, das wirst du, du warst der Erste, der mich gefunden hat!“

Und da senkte sich plötzlich ein Schatten
Sein Gesicht, er umklammerte meine Hand fester und hob drohend einen Zeigefinger vor meine Augen.

„Nun, Jim, du sagst mir die Wahrheit; Das ist nicht Flints Schiff?“ er hat gefragt.

Dabei hatte ich eine glückliche Eingebung. Ich begann zu glauben, dass ich einen Verbündeten gefunden hatte, und antwortete ihm sofort.

„Es ist nicht Flints Schiff und Flint ist tot, aber ich sage dir die Wahrheit, Wie Sie mich fragen, sind einige von Flints Leuten an Bord; Pech für den Rest von uns.“

„Kein Mann – mit einem – Bein?“ Er hat tief eingeatmet.

"Silber?" Ich fragte.

„Ah, Silber!“ sagt er, „das war sein Name.“

„Er ist der Koch und gleichzeitig der Rädelsführer.“

Er hielt mich immer noch am Handgelenk und gab es mir sofort ganz schön heftig. „Wenn Sie von Long John geschickt wurden“, sagte er, „bin ich so gut wie Schweinefleisch und ich weiß es. Aber wo warst du wohl?“

Ich hatte mich sofort entschieden und erzählte ihm als Antwort die ganze Geschichte unserer Reise und die missliche Lage, in der wir uns befanden. Er hörte mir mit größtem Interesse zu, und als ich fertig war, klopfte er mir auf den Kopf.

„Du bist ein guter Junge, Jim“, sagte er, „und du steckst alle in einer Zwickmühle, nicht wahr? Nun, Sie vertrauen einfach auf Ben Gunn – Ben Gunn ist der Mann dafür. Würden Sie es jetzt für wahrscheinlich halten, dass Ihr Knappe sich im Falle einer Hilfe als liberal gesinnt erweisen würde – er steckt, wie Sie bemerken, in einer schwierigen Situation?“

Ich sagte ihm, der Gutsherr sei der liberalste aller Männer.

„Ja, aber sehen Sie“, entgegnete Ben Gunn, „ich wollte mir nicht ein Tor zum Behalten und einen Anzug in Livree und dergleichen geben; Das ist nicht mein Zeichen, Jim. Was ich damit meine ist: Wäre es wahrscheinlich, dass er sich dazu bereit erklärt, beispielsweise eintausend Pfund aus dem Geld herauszuholen, das so gut ist wie das eigene Geld eines Mannes?“

„Ich bin mir sicher, dass er das tun würde“, sagte ich. „So wie es war, mussten alle

„Hände teilen.“ ein Weg nach Hause?“ fügte er mit einem tollen Blick hinzu Klugheit.

„Warum“, rief ich, „der Squire ist ein Gentleman. Und außerdem, wenn Da wir die anderen losgeworden sind, sollten Sie uns helfen, das Schiff nach Hause zu bringen.“

„Ah“, sagte er, „das würdest du.“ Und er schien sehr erleichtert zu sein.

„Jetzt sage ich dir was“, fuhr er fort. „So viel werde ich dir sagen, und nicht mehr. Ich war in Flints Schiff, als er den Schatz vergrub; er und sechs weitere – sechs starke Seeleute. Sie waren fast eine Woche an Land und wir standen hin und wieder in der alten . Eines schönen Tages ging das Walross Signal, und da kam Flint allein in einem kleinen Boot, und sein Kopf war mit einem blauen Schal umwickelt. Die Sonne ging auf, und sterblich weiß blickte er über das Wasser. Aber da waren er, wohlgemerkt, und die sechs alle tot – tot und begraben. Wie er das gemacht hatte, konnte kein Mann an Bord erkennen. Zumindest war es Kampf, Mord und plötzlicher Tod – er gegen sechs. Billy Bones war der Kumpel; Long John, er war Quartiermeister; und sie fragten ihn, wo der Schatz sei. „Ah“, sagt er, „wenn du willst, kannst du an Land gehen und bleiben“, sagt er; „Aber was das Schiff betrifft, es wird um mehr kämpfen, beim Donnerwetter!“ Das ist was er gesagt hat.

„Nun, ich war vor drei Jahren auf einem anderen Schiff und wir haben diese Insel gesichtet. „Jungs“, sagte ich, „hier ist Flints Schatz; Lass uns landen und es finden.“ Der Kapitän war darüber unzufrieden; aber meine Tischkameraden waren sich alle einig und landeten. Zwölf Tage lang suchten sie danach, und jeden Tag hatten sie das schlimmste Wort für mich, bis eines schönen Morgens alle Männer an Bord gingen. 'Wie für dich,

„Benjamin Gunn“, sagen sie, „hier ist eine Muskete“, sagen sie, „und ein Spaten und eine Spitzhacke.“ „Du kannst hier bleiben und Flints Geld für dich besorgen“, heißt es.

„Nun, Jim, ich bin seit drei Jahren hier und habe von diesem Tag bis heute nicht einen Bissen christlicher Ernährung gegessen. Aber jetzt schauen Sie hierher; Schau mich an. Sehe ich aus wie ein Mann vor dem Mast? Nein, sagt du. Ich war es auch nicht, sage ich auch nicht.“

Und damit zwinkerte er mir zu und kniff mich fest.

„Erwähnen Sie diese Worte nur Ihrem Knappen, Jim“, sagte er An. „Und er war es auch nicht – das sind die Worte. Drei Jahre lang war er der Mann dieser Insel, hell und dunkel, schön und regnerisch; und manchmal würde er vielleicht an ein Gebet denken (sagen Sie), und manchmal würde er vielleicht an seine alte Mutter denken, so wie sie lebt (Sie werden sagen); Aber den größten Teil von Gunns Zeit (das werden Sie sagen) – den größten Teil seiner Zeit – war mit einer anderen Sache beschäftigt. Und dann gibst du ihm einen Schluck, so wie ich es tue.“

Und er zwickte mich noch einmal, ganz vertraulich Benehmen.

„Dann“, fuhr er fort, „dann gehst du auf und sagst Folgendes: Gunn ist ein guter Mann (werden Sie sagen), und er schenkt einem geborenen Gent'leman um ein Vielfaches mehr Selbstvertrauen – ein kostbarer Anblick, wohlgemerkt – als diesen Gentleman des Glücks, da er selbst einer war.“

„Nun“, sagte ich, „ich verstehe kein einziges Wort, das du gesagt hast. Aber das ist weder hier noch da; denn wie komme ich an Bord?“

„Ah“, sagte er, „das ist sicher der Haken. Nun, da ist mein Boot, das ich mit meinen beiden Händen gebaut habe. Ich behalte sie unter dem weißen Felsen. Im Ernstfall versuchen wir das vielleicht erst nach Einbruch der Dunkelheit. Hallo!“ er brach aus: „Was ist das?“

Denn in diesem Moment, obwohl die Sonne noch ein oder zwei Stunden Zeit hatte, um zu laufen, erwachten alle Echos der Insel und brüllten unter dem Donner einer Kanone.

„Sie haben begonnen zu kämpfen!“ Ich weinte. "Folgen Sie mir!"

Und ich begann zum Ankerplatz zu rennen, alle meine Schrecken vergessen; während dicht an meiner Seite der gestrandete Mann in seinen Ziegenfellen leicht und leicht trottete.

„Links, links“, sagt er; „Bleib an deiner linken Hand, Kumpel Jim! Unter den Bäumen mit dir! Dort habe ich meine erste Ziege getötet. Sie kommen jetzt nicht hierher; Aus Angst vor Benjamin Gunn sind sie alle auf ihren Reittieren zu sehen. Ah! und da ist der Friedhof“ – Friedhof, den er wohl gemeint haben muss. „Siehst du die Hügel? Ich kam hierher und betete hin und wieder, wenn ich dachte, dass es vielleicht an einem Sonntag um Doo gehen würde. Es war keine richtige Kapelle, aber es wirkte eher feierlich; und dann, sagen Sie, war Ben Gunn unterbesetzt – er hatte keinen Priesterdienst, nicht einmal eine Bibel und eine Fahne, sagen Sie.“

Also redete er weiter, während ich rannte, ohne eine Antwort zu erwarten oder zu erhalten.

Der Kanonenschuss folgte nach einer beträchtlichen Weile Intervall, durch eine Salve von Handfeuerwaffen.

Noch eine Pause und dann keine Viertelmeile vor uns
Ich sah den Union Jack über einem Wald in der Luft flattern.

TEIL IV

DIE STOCKADE

XVI

VOM ARZT FORTGESETZTE ERZÄHLUNG – WIE DAS SCHIFF VERLASSEN WURDE

Es war ungefähr halb eins – drei Glocken im Meer –, als die beiden Boote vom Kapitän und dem Knappen an Land gingen Hispaniola. Der und ich in der Kajüte die Dinge besprach. Hätte es einen Windhauch gegeben, wären wir auf die sechs Meuterer gefallen, die mit uns an Bord zurückgeblieben waren, hätten unser Kabel ausgerutscht und wären aufs Meer hinausgefahren. Aber der Wind fehlte; Und um unsere Hilflosigkeit noch zu vervollkommen, kam Hunter mit der Nachricht herunter, dass Jim Hawkins in ein Boot geschlüpft war und mit den anderen an Land gegangen war.

Es war uns nie in den Sinn gekommen, an Jim Hawkins zu zweifeln, aber wir waren um seine Sicherheit besorgt. Angesichts der Stimmung, in der sich die Männer befanden, schien es eine ausgeglichene Chance zu sein, den Jungen wiederzusehen. Wir liefen an Deck. Das Pech brodelte aus allen Nähten; der widerliche Gestank des Ortes machte mich krank; Wenn jemals ein Mann Fieber und Ruhr roch, dann in diesem abscheulichen Ankerplatz. Die sechs Schurken saßen murrend unter einem Segel im Vorschiff; An Land konnten wir die festgemachten Gigs sehen, und in jedem saß ein Mann, direkt an der Mündung des Flusses. Einer von ihnen pfiff „Lillibullero“.

Das Warten war anstrengend, und es wurde beschlossen, dass Hunter und ich mit der Jolle an Land gehen sollten, um Informationen zu sammeln.

Die Gigs hatten sich nach rechts geneigt, aber Hunter und ich fuhren direkt hinein, in Richtung der Palisade auf der Karte.

Die beiden, die noch ihre Boote bewachten, schienen bei unserem Erscheinen in Aufregung zu geraten; „Lillibullero“ blieb stehen und ich konnte sehen, wie die beiden darüber diskutierten, was sie tun sollten. Wären sie hingegangen und hätten es Silver erzählt, wäre vielleicht alles anders gekommen; aber sie hatten ihre Befehle, nehme ich an, und entschieden

ruhig dort zu sitzen, wo sie waren, und sich noch einmal an „Lillibullero“ zu erinnern.

Es gab eine leichte Krümmung der Küste und ich steuerte so
Leg es zwischen uns. So hatten wir schon vor der Landung die Gigs aus
den Augen verloren; Ich sprang heraus und rannte so nahe, wie ich es wagte,
mit einem großen Seidentaschentuch unter dem Hut, um der
Coolness willen, und einem Paar Pistolen, die zur Sicherheit
schussbereit waren.

Ich hatte noch keine hundert Meter zurückgelegt, als ich auf die
Palisade kam.

So war es: Auf der Spitze eines Hügels entsprang eine Quelle mit klarem
Wasser. Nun, auf dem Hügel und um die Quelle herum hatten sie ein
starkes Blockhaus errichtet, das im Notfall zwei Dutzend Leute aufnehmen
konnte und auf allen Seiten mit Schießscharten für Musketenfeuer
ausgestattet war. Rundherum hatten sie einen weiten Raum frei gemacht, und
dann wurde das Ganze durch einen sechs Fuß hohen Zaun vervollständigt,
ohne Tür oder Öffnung, zu stark, um ihn ohne Zeit und Arbeit
niederzureißen, und zu offen, um den Belagerern Schutz zu bieten. Die
Leute im Blockhaus hatten sie in jeder Hinsicht; Sie standen still im
Tierheim und schossen wie Rebhühner auf die anderen. Alles, was sie
wollten, war eine gute Uhr und Essen; denn ohne eine völlige Überraschung
hätten sie den Platz gegen ein Regiment halten können.

Was mir besonders gut gefallen hat, war der Frühling. Für,
Allerdings hatten wir einen guten Platz in der Kajüte, mit reichlich
Hispaniola , Waffen, Munition und so weiter
Essen und ausgezeichnete Weine, aber eines hatte man übersehen:
Wir hatten kein Wasser. Ich dachte darüber nach, als der Schrei eines Mannes
im Sterben über der Insel erklang. Der gewaltsame Tod war für mich nichts
Neues – ich habe Seiner Königlichen Hoheit, dem Herzog von Cumberland,
gedient und mir selbst bei Fontenoy eine Wunde zugezogen –, aber
ich weiß, dass mein Puls schlagartig ausfiel. „Jim Hawkins ist weg“, war
mein erster Gedanke.

Es ist etwas, ein alter Soldat gewesen zu sein, aber noch mehr, ein Arzt
gewesen zu sein. Wir haben bei unserer Arbeit keine Zeit zum Trödeln.
Und so habe ich mich jetzt sofort entschieden, und zwar mit Nein

Die verlorene Zeit kehrte zum Ufer zurück und sprang an Bord der Jolle.

Zum Glück hatte Hunter ein gutes Ruder. Wir brachten das Wasser zum Fliegen, und bald war das Boot längsseits und ich an Bord des Schoners.

Ich fand sie alle erschüttert, was natürlich war. Der Gutsherr saß bleich wie ein Laken da und dachte an das Unheil, das er uns zugefügt hatte, die gute Seele! und einer der sechs Vorschiffhände war kaum besser.

„Da ist ein Mann“, sagte Kapitän Smollett und nickte ihm zu, „neu in dieser Arbeit.“ Er fiel fast in Ohnmacht, Herr Doktor, als er den Schrei hörte. Noch eine Berührung des Ruders und dieser Mann würde sich uns anschließen.“

Ich erzählte dem Kapitän meinen Plan und wir einigten uns über die Einzelheiten seiner Durchführung.

Wir haben den alten Redruth in der Galerie zwischen der Hütte und untergebracht das Vorschiff mit drei oder vier geladenen Musketen und einer Matratze zum Schutz. Hunter brachte das Boot unter die Heckbacke, und Joyce und ich machten uns an die Arbeit, um es mit Pulver, Dosen, Musketen, Tüten Keksen, Fässern mit Schweinefleisch, einem Fass Cognac und meiner unschätzbar wertvollen Hausapotheke zu beladen.

In der Zwischenzeit blieben der Knappe und der Kapitän zu Hause Deck, und dieser begrüßte den Steuermann, der der wichtigste Mann an Bord war.

"Herr. Hände“, sagte er, „hier sind zwei von uns mit einem Paar jeweils Pistolen. Wenn einer von euch sechs ein Zeichen irgendeiner Art macht, ist dieser Mann tot.“

Sie waren ziemlich verblüfft; und nach einer kurzen Beratung stürzten sich alle auf den Vorderwagen und dachten zweifellos daran, uns auf den Hintern zu nehmen. Aber als sie sahen, dass Redruth in der Galerie auf sie wartete, machten sie sofort kehrt und an Deck tauchte wieder ein Kopf auf.

„Runter, Hund!“ rief der Kapitän.

Und der Kopf schnellte wieder zurück, und wir hörten nichts mehr für die Zeit dieser sechs sehr kleinmütigen Seeleute.

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir die Dinge hereingeworfen, als sie kamen. Die Jolle war so voll beladen, wie wir es wagten. Joyce und ich stiegen durch die Heckbacke aus und machten uns wieder auf den Weg zum Ufer, so schnell die Ruder uns tragen konnten.

Dieser zweite Ausflug erregte die Beobachter am Ufer ziemlich. „Lillibullero“ wurde erneut abgesetzt, und kurz bevor wir sie hinter der kleinen Landzunge aus den Augen verloren, sauste einer von ihnen an Land und verschwand. Ich hatte beinahe Lust, meinen Plan zu ändern und ihre Boote zu zerstören, aber ich befürchtete, dass Silver und die anderen in der Nähe sein könnten und alles sehr wohl verloren sein könnte, wenn sie zu viel versuchten.

Wir hatten bald an der gleichen Stelle Land berührt wie zuvor und machten sich an die Arbeit, um das Blockhaus zu versorgen. Alle drei machten sich schwer beladen auf die erste Reise und warfen unsere Vorräte über die Palisade. Dann überließen Hunter und ich Joyce die Bewachung – zwar ein Mann, aber mit einem halben Dutzend Musketen –, kehrten zum Jolle zurück und beluden uns noch einmal. Also machten wir weiter, ohne eine Pause einzulegen, um Luft zu holen, bis die gesamte Ladung übergeben war, als die beiden Diener ihre Position im Blockhaus einnahmen und ich mit aller Kraft zurück zum Schiff kroch. Wir hätten eine zweite Bootsladung riskieren sollen scheint Hispaniola .

gewagter zu sein, als es wirklich war. Sie hatten natürlich einen zahlenmäßigen Vorteil, aber wir hatten einen Waffenvorteil. Keiner der Männer an Land hatte eine Muskete, und bevor sie in Reichweite für Pistolenschüsse kamen, schmeichelten wir uns, dass wir in der Lage sein würden, mindestens ein halbes Dutzend gut zu zählen.

Der Gutsbesitzer wartete am Heckfenster auf mich, seine ganze Ohnmacht war von ihm verschwunden. Er fing den Maler ein und machte ihn fest, und wir machten uns daran, das Boot zu beladen, was unser Leben kostete. Die Ladung bestand aus Schweinefleisch, Pulver und Keksen, mit jeweils nur einer Muskete und einem Entermesser für den Knappen, mich, Redruth und den Kapitän. Den Rest der Waffen und des Pulvers ließen wir in zweieinhalb Klafter Wassertiefe über Bord fallen, so dass wir

Ich konnte sehen, wie der helle Stahl weit unter uns in der Sonne auf dem sauberen, sandigen Boden glänzte.

Zu diesem Zeitpunkt begann die Flut abzuebben, und das Schiff drehte sich zu seinem Anker um. In Richtung der beiden Gigs waren Stimmen zu hören, die leise hallten; und obwohl dies uns für Joyce und Hunter, die sich weit östlich befanden, beruhigte, warnte es unsere Gruppe, aufzubrechen.

Redruth zog sich von seinem Platz in der Galerie zurück und sprang in das Boot, das wir dann zur Schiffstheke brachten, um es für Kapitän Smollett einfacher zu machen.

„Nun, Männer“, sagte er, „hört ihr mich?“

Vom Vorschiff kam keine Antwort.

„Ich spreche zu dir, Abraham Gray – zu dir spreche ich.“

Immer noch keine Antwort.

„Gray“, fuhr Mr. Smollett etwas lauter fort, „ich verlasse dieses Schiff und befehle Ihnen, Ihrem Kapitän zu folgen. Ich weiß, dass Sie im Grunde ein guter Mann sind, und ich wage zu behaupten, dass keiner von Ihnen so schlecht ist, wie er darstellt. Ich habe meine Uhr hier in meiner Hand; Ich gebe dir dreißig Sekunden, um mitzumachen.“

Es entstand eine Pause.

„Kommen Sie, mein feiner Kerl“, fuhr der Kapitän fort, „hängen Sie nicht so lange in Stagn. Ich riskiere jede Sekunde mein Leben und das dieser guten Herren.“

Es gab ein plötzliches Handgemenge, das Geräusch von Schlägen, und Abraham Gray brach mit einem Messerhieb an der Seite der Wange hervor und rannte auf den Kapitän zu, wie ein Hund auf den Pfiff.

„Ich stimme Ihnen zu, Sir“, sagte er.

Und im nächsten Moment waren er und der Kapitän zusammengebrochen an Bord von uns, und wir hatten abgestoßen und nachgegeben.

Wir hatten das Schiff verlassen, waren aber noch nicht in unserem Schutzgebiet an Land.

XVII

VOM ARZT FORTGESETZTE ERZÄHLUNG – DIE LETZTE FAHRT DES JOLLY-BOOTS

Diese fünfte Reise war ganz anders als alle anderen. Erstens war der kleine Gallipot eines Bootes, in dem wir uns befanden, stark überladen. Fünf erwachsene Männer, von denen drei – Trelawney, Redruth und der Kapitän – über zwei Meter groß waren, waren bereits mehr, als sie tragen sollte. Dazu das Pulver, das Schweinefleisch und die Brotbeutel geben. Das Dollbord neigte sich nach hinten. Mehrmals ließen wir ein wenig Wasser herein, und meine Hosen und die Schöße meines Mantels waren alle klatschnass, bevor wir hundert Meter zurückgelegt hatten.

Der Kapitän ließ uns das Boot trimmen, und wir ließen es liegen etwas gleichmäßiger. Trotzdem hatten wir Angst zu atmen.

Zweitens kam es jetzt zu einer Ebbe – eine starke, wellenförmige Strömung, die nach Westen durch das Becken und dann nach Süden und zum Meer entlang der Meerenge floss, durch die wir am Morgen eingereist waren. Sogar die Wellen stellten eine Gefahr für unser überladenes Fahrzeug dar, aber das Schlimmste war, dass wir von unserem wahren Kurs abkamen und von unserem richtigen Landeplatz hinter der Landspitze entfernt wurden. Wenn wir der Strömung freien Lauf lassen, sollten wir neben den Gigs an Land gehen, wo jeden Moment die Piraten auftauchen könnten.

„Ich kann ihren Kopf nicht für die Palisade behalten, Sir“, sagte ich zum Kapitän. Ich steuerte, während er und Redruth, zwei neue Männer, an den Rudern saßen. „Die Flut spült sie weiter herunter. Könntest du etwas stärker ziehen?“

„Nicht, ohne das Boot zu überfluten“, sagte er. „Sie müssen durchhalten, Sir, bitte – halten Sie durch, bis Sie sehen, dass Sie auf dem Vormarsch sind.“

Ich habe es versucht und durch Experimente herausgefunden, dass die Flut uns weiter nach Westen trieb, bis ich ihren Kopf genau nach Osten gelegt hatte, oder

genau im rechten Winkel zu dem Weg, den wir gehen sollten.

„So schnell kommen wir nie an Land“, sagte ich.

„Wenn es der einzige Weg ist, den wir lügen können, Sir, dann müssen wir ihn sogar lügen“, erwiderte der Kapitän. „Wir müssen stromaufwärts bleiben. „Sehen Sie, Sir“, fuhr er fort, „wenn wir uns erst einmal auf der Leeseite des Landungsplatzes befanden, wäre es schwer zu sagen, wo wir an Land gelangen sollten, abgesehen von der Möglichkeit, von den Gigs geentert zu werden; wohingegen die Strömung auf unserem Weg nachlassen muss, und dann können wir am Ufer entlang zurückweichen.“

„Die Strömung ist weniger stark, Sir“, sagte der Mann Gray, der in den Vorschoten saß; „Du kannst sie etwas entlasten.“

„Danke, mein Mann“, sagte ich, ganz als wäre nichts passiert, denn wir hatten uns alle im Stillen dazu entschlossen, ihn wie einen von uns zu behandeln.

Plötzlich meldete sich der Kapitän wieder zu Wort, und ich dachte, es wäre seine Stimme war ein wenig verändert.

"Die Waffe!" sagte er.

„Darüber habe ich nachgedacht“, sagte ich, denn ich vergewisserte mich, dass er an eine Bombardierung der Festung dachte. „Sie konnten die Waffe nie an Land bringen, und wenn doch, könnten sie sie nie durch den Wald schleppen.“

„Schauen Sie nach hinten, Doktor“, antwortete der Kapitän.

Wir hatten die lange Neun völlig vergessen; Und dort waren zu unserem Entsetzen die fünf Schurken damit beschäftigt, ihr die Jacke auszuziehen, wie sie die feste Plane nannten, unter der sie segelte. Darüber hinaus kam mir im selben Moment der Gedanke, dass die Patronenhülse und das Pulver für die Waffe zurückgelassen worden waren und ein Schlag mit der Axt alles in den Besitz der Bösen an Bord bringen würde.

„Israel war Flints Schütze“, sagte Gray heiser.

Auf jeden Fall steuern wir das Boot direkt auf den Landeplatz zu. Zu diesem Zeitpunkt waren wir bereits so weit aus der Strömung herausgekommen, dass wir selbst bei unserem zwangsläufig sanften Rudertempo die Steuerung beibehalten konnten, und ich konnte sie bis zum Ziel stabil halten. Aber das Schlimmste war, dass ich mit dem Kurs, den ich jetzt hielt,

Wir drehten unsere Breitseite statt unseres Hecks nach rechts und boten ein Hispaniola , Ziel wie ein Scheunentor.

Ich konnte diesen schnapsgesichtigen Schlingel Israel sowohl hören als auch sehen Hände, die einen runden Schuss auf das Deck fallen lassen.

„Wer ist der beste Schütze?“ fragte der Kapitän.

"Herr. Trelawney, raus und weg“, sagte ich.

"Herr. Trelawney, würden Sie mir bitte eines davon aussuchen?

Männer, Sir? Hände, wenn möglich“, sagte der Kapitän.

Trelawney war so kalt wie Stahl. Er blickte auf die Zündung seiner Waffe.

„Jetzt“, rief der Kapitän, „gehen Sie ruhig mit der Waffe um, Sir, oder Sie werden es tun.“ das Boot überschwemmen. Alle Hände stehen bereit, um sie zu trimmen, wenn er zielt.“

Der Gutsbesitzer hob sein Gewehr, das Rudern hörte auf, und wir beugten uns auf die andere Seite, um das Gleichgewicht zu halten, und alles war so schön geplant, dass wir keinen Tropfen abstießen.

Zu diesem Zeitpunkt hatten sie das Geschütz bereits auf dem Drehgelenk herumgeschwenkt, und Hands, der sich mit dem Ansetzer an der Mündung befand, war daher am stärksten gefährdet. Wir hatten jedoch kein Glück; Denn gerade als Trelawney schoss, bückte er sich, der Ball pfiff über ihn hinweg, und es war einer der anderen vier, der fiel.

Der Schrei, den er ausstieß, wurde nicht nur von seinen Begleitern an Bord, sondern auch von einer großen Anzahl von Stimmen vom Ufer wiederholt, und als ich in diese Richtung schaute, sah ich, wie die anderen Piraten zwischen den Bäumen hervormarschierten und sich auf ihre Plätze in den Booten stürzten .

„Hier kommen die Auftritte, Sir“, sagte ich.

„Dann geben Sie nach“, sagte der Kapitän. „Es darf uns nichts ausmachen, wenn wir überwältigt werden jetzt. Wenn wir nicht an Land kommen, ist alles aus.“

„Nur einer der Gigs ist besetzt, Sir“, fügte ich hinzu; „Die Besatzung des anderen fährt höchstwahrscheinlich an der Küste herum, um uns abzuschneiden.“

„Sie werden einen heißen Lauf haben, Sir“, erwiderte der Kapitän. „Jack an Land, wissen Sie. Es sind sie, die mir nichts ausmachen; Es ist der runde Schuss. Teppichschüsseln! Die Zofe meiner Dame konnte nicht fehlen. Sagen Sie es uns, Knappe, wenn Sie das Streichholz sehen, und wir halten Wasser.“

In der Zwischenzeit waren wir für ein so überladenes Boot mit gutem Tempo vorangekommen und hatten dabei nur wenig Wasser verladen. Wir waren jetzt nah dran; Dreißig oder vierzig Schläge und wir würden sie auf den Strand setzen, denn die Ebbe hatte bereits einen schmalen Sandgürtel unter den dicht gedrängten Bäumen freigelegt.

Der Auftritt war nicht mehr zu fürchten; der kleine Punkt hatte es bereits vor unseren Augen verborgen. Die Ebbe, die uns so grausam aufgehalten hatte, leistete nun Wiedergutmachung und hielt unsere Angreifer auf. Die einzige Gefahrenquelle war die Waffe.

„Wenn ich es wagen würde“, sagte der Kapitän, „würde ich anhalten und mir einen anderen Mann schnappen.“

Aber es war klar, dass sie meinten, nichts dürfe ihren Schuss verzögern. Sie hatten ihren gefallenen Kameraden noch nie angesehen, obwohl er nicht tot war, und ich konnte sehen, wie er versuchte, davonzukriechen.

"Bereit!" rief der Knappe.

"Halten!" rief der Kapitän schnell wie ein Echo.

Und er und Redruth wichen mit einem gewaltigen Stoß zurück, der sie rückwärts unter Wasser katapultierte. Der Bericht fiel im selben Moment ein. Dies war das erste, was Jim hörte, da das Geräusch des Schusses des Knappen ihn noch nicht erreicht hatte. Wann der Ball vorbeiging, wusste keiner von uns genau, aber ich vermute, dass er über unseren Köpfen gewesen sein muss und dass der Wind, der ihn verursachte, zu unserer Katastrophe beigetragen haben könnte.

Jedenfalls sank das Boot am Heck ganz sanft in drei Fuß tiefem Wasser und ließ den Kapitän und mich, die sich einander gegenüberstanden, auf unseren Füßen zurück. Die anderen drei erzielten komplette Kopfballbälle und kamen erneut auf, durchnässt und sprudelnd.

Bisher ist kein großer Schaden entstanden. Es kamen keine Menschen ums Leben und wir konnten in Sicherheit an Land waten. Aber alle unsere Vorräte befanden sich ganz unten, und was die Sache noch schlimmer machte, waren nur zwei von fünf Waffen noch einsatzbereit. Meines hatte ich aus einer Art Instinkt von meinen Knien gerissen und über meinen Kopf gehalten. Was den Kapitän betraf, so hatte er ihn an einem Schultergurt über der Schulter getragen und, wie ein weiser Mann, das Schloss nach oben gelegt. Das andere

drei waren mit dem Boot untergegangen. Um unsere Besorgnis noch zu verstärken, hörten wir in den Wäldern am Ufer bereits Stimmen, die auf uns zukamen; und wir hatten nicht nur die Gefahr, in unserem halb verkrüppelten Zustand von der Umzäunung abgeschnitten zu werden, sondern auch die Angst vor uns, ob Hunter und Joyce, wenn sie von einem halben Dutzend angegriffen würden, den Verstand und das Verhalten hätten, standhaft zu bleiben. Hunter blieb standhaft, das wussten wir; Joyce war ein zweifelhafter Fall – ein angenehmer, höflicher Mann für einen Diener und zum Bürsten der Kleidung, aber nicht ganz geeignet für einen Kriegermann.

Mit all dem im Kopf wateten wir so schnell wir konnten an Land und ließen die arme Jolle und gut die Hälfte unseres gesamten Pulvers und Proviant zurück.

XVIII

VOM ARZT FORTGESETZTE ERZÄHLUNG – ENDE DER KÄMPFE DES ERSTEN TAGES

Wir überquerten mit Höchstgeschwindigkeit den Waldstreifen, der uns nun von der Palisadenanlage trennte, und bei jedem Schritt, den wir machten, erklangen die Stimmen der Freibeuter näher. Bald konnten wir ihre Schritte beim Laufen hören und das Knacken der Äste, als sie durch ein Stück Dickicht liefen.

Ich begann zu erkennen, dass wir ernsthaft einen Pinsel dafür haben sollten, und schaute auf meine Grundierung.

„Captain“, sagte ich, „Trelawney ist der beste Schütze. Gib ihm deine Waffe; sein eigenes ist nutzlos.“

Sie tauschten Waffen und Trelawney, still und kühl, wie Er war seit Beginn des Trubels dabei gewesen und hatte einen Moment auf der Ferse gezögert, um zu sehen, ob alles einsatzbereit war. Gleichzeitig bemerkte ich, dass Gray unbewaffnet war, und reichte ihm mein Entermesser. Es tat uns allen gut, zu sehen, wie er in die Hand spuckte, die Brauen zusammenzog und die Klinge durch die Luft singen ließ. Aus jeder Linie seines Körpers war deutlich zu erkennen, dass unsere neue Hand sein Geld wert war.

Vierzig Schritte weiter kamen wir an den Waldrand und sahen die Palisaden vor uns. Wir erreichten die Umzäunung etwa in der Mitte der Südseite, und fast gleichzeitig erschienen sieben Meuterer – an ihrer Spitze Job Anderson, der Bootsmann – in vollem Geschrei an der südwestlichen Ecke.

Sie hielten inne, als wären sie verblüfft, und bevor sie sich erholten, hatten nicht nur der Gutsbesitzer und ich, sondern auch Hunter und Joyce aus dem Blockhaus Zeit zu schießen.

Die vier Schüsse fielen eher als zerstreuter Salvenschuss, aber sie hat das Geschäft gemacht; Einer der Feinde fiel tatsächlich, und der Rest drehte sich ohne zu zögern um und stürzte sich in die Bäume.

Nachdem wir nachgeladen hatten, gingen wir an der Außenseite der Palisade entlang, um nach dem gefallenen Feind zu sehen. Er war tot – mitten ins Herz geschossen.

Wir begannen uns über unseren guten Erfolg zu freuen, als in diesem Moment eine Pistole im Busch knallte, eine Kugel dicht an meinem Ohr vorbeipfiff und der arme Tom Redruth stolperte und mit der Länge auf den Boden fiel. Sowohl der Knappe als auch ich erwiderten den Schuss, aber da wir nichts zum Zielen hatten, haben wir wahrscheinlich nur Pulver verschwendet. Dann luden wir nach und richteten unsere Aufmerksamkeit auf den armen Tom.

Der Kapitän und Gray untersuchten ihn und mich bereits sah mit halbem Auge, dass alles vorbei war.

Ich glaube, dass die Bereitschaft zu unserem Rücksalvenangriff zerstreut war noch einmal die Meuterer, denn ohne weitere Belästigung ließen wir es zu, dass der arme alte Wildhüter über den Zaun gehievt und stöhnend und blutend in das Blockhaus getragen wurde.

Armer alter Kerl, er hatte kein einziges Wort der Überraschung gesagt, Beschwerde, Angst oder sogar Nachsicht, vom Anfang unserer Schwierigkeiten bis jetzt, als wir ihn zum Sterben in das Blockhaus gelegt hatten! Er hatte wie ein Trojaner hinter seiner Matratze in der Galerie gelegen; er hatte jeden Befehl stillschweigend, beharrlich und gut befolgt; er war um zwanzig Jahre der Älteste unserer Gruppe; Und nun, mürrischer, alter, brauchbarer Diener, war er es, der sterben sollte.

Der Knappe ließ sich neben ihm auf die Knie fallen und küsste seine Hand und weinte wie ein Kind.

„Soll ich gehen, Doktor?“ er hat gefragt.

„Tom, mein Mann“, sagte ich, „du gehst nach Hause.“

„Ich wünschte, ich hätte sie zuerst mit der Waffe angegriffen“, antwortete er.

„Tom“, sagte der Knappe, „sagen Sie mir, dass Sie mir verzeihen, nicht wahr?“

„Wäre das respektvoll von mir zu Ihnen, Knappe?“
war die Antwort. „Wie auch immer, so sei es, Amen!“

Nach einer Weile des Schweigens sagte er, er glaube an jemanden könnte ein Gebet lesen. „Das ist Brauch, Sir“, fügte er hinzu.

entschuldigend. Und nicht lange danach verstarb er ohne ein weiteres Wort.

Inzwischen der Kapitän, den ich beobachtet hatte
Er war an der Brust und an den Taschen wunderbar angeschwollen und hatte viele verschiedene Vorräte hervorgebracht – die britischen Farben, eine Bibel, eine Rolle dickes Seil, Feder, Tinte, das Logbuch und Pfunde Tabak. Er hatte einen länglichen, gefällten und gefällten Tannenbaum in der Umzäunung gefunden und hatte ihn mit Hunters Hilfe an der Ecke des Blockhauses aufgestellt, wo die Stämme sich kreuzten und einen Winkel bildeten. Dann kletterte er auf das Dach und beugte sich mit seiner eigenen Hand über die Blumen.

Dies schien ihn enorm zu entlasten. Er hat das Protokoll erneut eingegeben Haus und machte sich daran, die Vorräte zu zählen, als ob nichts anderes existierte. Aber er hatte trotzdem ein Auge auf Toms Durchgang, und als alles vorüber war, kam er mit einer weiteren Fahne hervor und breitete sie ehrfurchtsvoll über dem Körper aus.

„Nehmen Sie es nicht auf, Sir“, sagte er und schüttelte dem Knappen die Hand. „Alles ist gut mit ihm; Keine Angst vor einer Hand, die in seiner Pflicht gegenüber dem Kapitän und Besitzer abgeschossen wurde. Es ist vielleicht keine gute Göttlichkeit, aber es ist eine Tatsache.“

Dann zog er mich beiseite.

„Doktor Livesey“, sagte er, „in wie vielen Wochen tun Sie und „Erwartet der Knappe die Gemahlin?“

Ich sagte ihm, es handele sich nicht um Wochen, sondern um Monate; Wenn wir nicht bis Ende August zurückkämen, sollte Blandly losschicken, um uns zu finden, aber weder früher noch später. „Sie können es selbst berechnen“, sagte ich.

„Warum, ja“, erwiderte der Kapitän und kratzte sich am Kopf.
„Und unter Berücksichtigung aller Gaben der Vorsehung, Sir, würde ich sagen, dass wir ziemlich nah dran waren.“

"Wie meinen Sie?" Ich fragte.

„Schade, Sir, wir haben die zweite Ladung verloren. Das meine ich“, antwortete der Kapitän. „Was Pulver und Schrot betrifft, reichen wir aus. Aber die Rationen sind knapp, sehr knapp – so knapp, Herr Doktor

Livesey, dass wir vielleicht auch ohne diesen zusätzlichen Mund auskommen.“

Und er zeigte auf die Leiche unter der Flagge.

In diesem Moment ertönte mit Brüllen und Pfiff ein runder Schuss hoch über dem Dach des Blockhauses und weit hinter uns im Wald.

"Oho!" sagte der Kapitän. "Losschießen! Du hast wenig genug Pulver schon, meine Jungs.“

Beim zweiten Versuch war das Zielen besser und der Ball landete in der Palisadenanlage, wobei er eine Sandwolke verstreute, aber keinen weiteren Schaden anrichtete.

„Kapitän“, sagte der Knappe, „das Haus ist vom Schiff aus völlig unsichtbar. Es muss die Flagge sein, auf die sie zielen. Wäre es nicht klüger, es in Angriff zu nehmen?“

„Schlag meine Farben!“ rief der Kapitän. „Nein, Sir, nicht ich“, und sobald er diese Worte gesagt hatte, waren wir wohl alle seiner Meinung. Denn es war nicht nur ein Stück starkes, seemannsmäßiges gutes Gefühl; Es war außerdem eine gute Politik und zeigte unseren Feinden, dass wir ihre Kanonade verachteten.

Den ganzen Abend über donnerten sie weiter. Ein Ball nach dem anderen flog darüber, blieb zu kurz oder schleuderte den Sand in der Umzäunung auf; aber sie mussten so hoch schießen, dass der Schuss tot fiel und sich im weichen Sand vergrub. Wir hatten keinen Abpraller zu befürchten; und obwohl einer durch das Dach des Blockhauses hinein und durch den Boden wieder hinausschlüpfte, gewöhnten wir uns bald an diese Art von Spielereien und störten sie genauso wenig wie Cricket.

„Das Ganze hat etwas Gutes“, bemerkte der Kapitän; „Der Wald vor uns ist wahrscheinlich klar. Die Ebbe hat eine gute Weile gedauert; Unsere Geschäfte sollten freigelegt werden.

Freiwillige kommen und bringen Schweinefleisch mit.“

Gray und Hunter waren die ersten, die sich meldeten. Gut bewaffnet stahlen sie sich aus dem Palisadenzaun, doch die Mission erwies sich als nutzlos. Die Meuterer waren mutiger, als wir dachten, oder sie vertrauten mehr auf Israels Artillerie, denn vier oder fünf von ihnen waren damit beschäftigt, unsere Vorräte zu stehlen und mit ihnen zu einem der nahegelegenen Lagerplätze zu wateten, wobei sie etwa ein Ruder zogen

um sie gegen die Strömung stabil zu halten. Silver hatte in der Heckschote das Kommando, und jeder Mann von ihnen war nun mit einer Muskete aus einem ihrer geheimen Magazine ausgestattet eigen.

Der Kapitän setzte sich an sein Logbuch und hier ist der Anfang des Eintrags:

„Alexander Smollett, Meister; David Livesey, Schiffsarzt; Abraham Gray, Zimmermannskamerad; John Trelawney, Eigentümer; John Hunter und Richard Joyce, Bedienstete des Eigners und Landleute – das sind alles, was der Schiffsgesellschaft noch treu geblieben ist – mit Vorräten für zehn Tage und knappen Rationen, kamen an diesem Tag an Land und hissten britische Farben auf dem Blockhaus in Treasure Island. Thomas Redruth, Diener des Besitzers, Landmann, von den Meuterern erschossen; James Hawkins, Schiffsjunge –“

Und gleichzeitig wunderte ich mich über das Schicksal des armen Jim Hawkins.

Ein Hagel auf der Landseite.

„Jemand ruft uns“, sagte Hunter, der Wache hielt.

"Arzt! Knappe! Kapitän! Hallo, Hunter, bist du das?" kamen die Schreie.

Und ich rannte gerade rechtzeitig zur Tür, um zu sehen, wie Jim Hawkins wohlbehalten über die Palisaden kletterte.

XIX

VON JIM HAWKINS WIEDERAUFgenommenE ERZÄHLUNG – DIE GARRISON IN DER STOCKADE

Sobald Ben Gunn die Farben sah, blieb er stehen, hielt mich am Arm fest und setzte sich.

„Jetzt“, sagte er, „da sind natürlich deine Freunde.“

„Es ist viel wahrscheinlicher, dass es die Meuterer sind“, antwortete ich.

„Das!“ er weinte. „Warum, an einem Ort wie diesem, wo niemand fügt hinzu, aber meine Herren des Glücks, Silver würde den Piratenflagge fliegen, daran besteht kein Zweifel. Nein, das sind deine Freunde. Es gab auch Schläge, und ich schätze, deine Freunde hatten das Beste davon; und hier sind sie an Land in der alten Palisadenanlage, wie sie vor vielen Jahren von Flint errichtet wurde. Ah, er war der Mann, der eine Kopfbedeckung trug, war Flint! Abgesehen von Rum wurde sein Streichholz nie gesehen. Er hatte vor niemandem Angst, nicht vor ihm; Nur Silver – Silver war so vornehm.“

„Nun“, sagte ich, „das mag sein, und so sei es; umso mehr Grund, dass ich mich beeilen und mich meinen Freunden anschließen sollte.“

„Nein, Kumpel“, erwiderte Ben, „nicht du. Du bist ein guter Junge, oder ich irre mich; Aber alles in allem bist du nur ein Junge. Jetzt ist Ben Gunn fliegend. Rum würde mich nicht dahin bringen, wohin Sie gehen – nicht Rum, bis ich Ihren geborenen Herrn sehe und es auf sein Ehrenwort gebe. Und Sie werden meine Worte nicht vergessen: „Ein kostbarer Anblick“ (das werden Sie sagen), „Ein kostbarer Anblick, mehr Selbstvertrauen“ – und dann zwickt er ihn.“

Und er zwickte mich ein drittes Mal mit der gleichen Cleverness.

„Und wenn Ben Gunn gesucht wird, weiß man, wo man ihn finden kann er, Jim. Genau dort, wo Sie ihn heute gefunden haben. Und wer kommt, der wird ein weißes Ding in seiner Hand haben; und er wird kommen

allein. Oh! und Sie werden Folgendes sagen: „Ben Gunn“, sagen Sie, „hat seine eigenen Gründe.“

„Nun“, sagte ich, „ich glaube, ich verstehe. Sie haben etwas vorzuschlagen und möchten den Gutsbesitzer oder den Arzt sehen, und Sie sind dort zu finden, wo ich Sie gefunden habe. Ist das alles?“

„Und wann? sagt du“, fügte er hinzu. „Na ja, von etwa Mittagsbeobachtung bis etwa sechs Glocken.“

„Gut“, sage ich, „und darf ich jetzt gehen?“

„Du wirst es nicht vergessen?“ erkundigte er sich besorgt. „Kostbarer Anblick und seine eigenen Gründe, sagen Sie. Eigene Gründe; das ist die tragende Säule; wie zwischen Mensch und Mensch. Na dann“ – er hielt mich immer noch fest – „Ich denke, du kannst gehen, Jim. Und, Jim, wenn du Silver sehen würdest, würdest du Ben Gunn nicht verkaufen? Wilde Pferde würden es dir nicht entlocken? Nein, sagt du. Und wenn diese Piraten an Land kämen, Jim, was würdest du sagen, wenn es nicht morgen früh Widder gäbe?“

Hier wurde er von einem lauten Knall unterbrochen, und eine Kanonenkugel raste durch die Bäume und schlug im Sand auf, keine hundert Meter von unserem Gesprächspunkt entfernt. Im nächsten Moment hatte jeder von uns eine andere Richtung eingeschlagen.

Eine gute Stunde lang erschütterten häufige Berichte die Insel, und Bälle krachten immer wieder durch den Wald. Ich bewegte mich von Versteck zu Versteck, immer verfolgt, so schien es mir, von diesen schrecklichen Raketen. Aber gegen Ende des Bombardements, obwohl ich mich immer noch nicht in die Richtung des Palisadenzauns wagen durfte, wo die Kugeln am häufigsten einschlugen, begann ich gewissermaßen wieder mein Herz zu fassen; und schlich nach einem langen Umweg nach Osten zwischen den Uferbäumen hinunter.

Die Sonne war gerade untergegangen, die Meeresbrise rauschte und wirbelte durch den Wald und kräuselte die graue Oberfläche des Ankerplatzes; Auch die Flut war weit draußen, und große Sandflächen lagen unbedeckt; Die Luft kühlte mich nach der Hitze des Tages durch meine Jacke.

Der Hispaniola lag immer noch dort, wo sie geankert hatte; Aber tatsächlich wehte von ihrem Gipfel aus der Jolly Roger – die schwarze Flagge der Piraterie. Noch während ich hinschaute, ertönte ein weiterer roter Blitz und ein weiterer Knall, der die Echos klappern ließ, und ein weiterer Schuss pfiff durch die Luft. Es war die letzte Kanonade.

Ich lag einige Zeit da und beobachtete das Treiben, das dem Angriff folgte. Am Strand in der Nähe der Palisaden zerstörten Männer etwas mit Äxten – die arme Jolle, wie ich später entdeckte. Fern, nahe der Flussmündung, glühte ein großes Feuer zwischen den Bäumen, und zwischen diesem Punkt und dem Schiff kam und ging einer der Gigs ständig, und die Männer, die ich so düster gesehen hatte, schrien wie Kinder die Ruder an. Aber da war ein Geräusch in ihren Stimmen, das an Rum erinnerte.

Schließlich dachte ich, ich könnte zum Palisaden zurückkehren. Ich war ziemlich weit unten auf der niedrigen, sandigen Landzunge, die den Ankerplatz im Osten umschließt und bei halber Wassertiefe mit Skeleton Island verbunden ist; Und als ich nun aufstand, sah ich etwas weiter unten an der Landzunge zwischen niedrigen Büschen einen isolierten Felsen aufragen, ziemlich hoch und von besonders weißer Farbe. Mir kam der Gedanke, dass dies der weiße Felsen sein könnte, von dem Ben Gunn gesprochen hatte, und dass eines Tages vielleicht ein Boot benötigt würde und ich wissen müsste, wo ich danach suchen sollte.

Dann lief ich durch den Wald, bis ich den Wald wiedererlangt hatte. Die hintere oder uferseitige Seite der Palisade wurde bald von der treuen Gruppe herzlich willkommen geheißen.

Bald hatte ich meine Geschichte erzählt und begann, mich umzusehen. Der Blockhaus bestand aus unbehauenen Kiefernstämmen – Dach, Wände und Boden. Letzterer ragte an mehreren Stellen bis zu einem Fuß oder anderthalb Fuß über die Sandoberfläche.

An der Tür befand sich eine Veranda, und unter dieser Veranda sprudelte die kleine Quelle zu einem künstlichen Becken von ziemlich seltsamer Art – nichts anderes als ein großer Schiffskessel aus Eisen, dessen Boden herausgeschlagen war und der „bis zum Anschlag“ versank. „, wie der Kapitän im Sand sagte.

Außer dem Gerüst des Hauses war nur noch wenig übrig geblieben. In einer Ecke befand sich eine Steinplatte als Feuerstelle und ein alter rostiger Eisenkorb, um das Feuer einzudämmen.

Die Hänge des Hügels und das gesamte Innere der Palisade waren für den Bau des Hauses von Holz befreit worden, und wir konnten an den Baumstümpfen erkennen, was für ein schöner und hoher Hain zerstört worden war. Der größte Teil des Bodens war nach der Entfernung der Bäume weggeschwemmt oder in Flugverwehungen verschüttet worden; Nur dort, wo der Bach vom Kessel herabfloss, war im Sand noch ein dickes Moosbett und einige Farne und kleine kriechende Büsche grün. Ganz in der Nähe des Palisadenzauns – zu nah für eine Verteidigung, sagten sie – wuchs der Wald immer noch hoch und dicht, auf der Landseite bestand er ausschließlich aus Tannen, zum Meer hin jedoch mit einer großen Beimischung von lebenden Eichen.

Die kalte Abendbrise, von der ich gesprochen habe, piff durch jede Ritze des rohen Gebäudes und besprühte den Boden mit einem kontinuierlichen Regen feinen Sandes. Da war Sand in unseren Augen, Sand in unseren Zähnen, Sand in unserem Abendessen, Sand, der in der Quelle am Boden des Kessels tanzte, für alle Welt wie Brei, der zu kochen beginnt. Unser Schornstein war ein quadratisches Loch im Dach; Es war nur ein kleiner Teil des Rauches, der den Weg nach draußen fand, und der Rest wirbelte durch das Haus und ließ uns husten und in die Augen piepen.

Hinzu kommt, dass Gray, der neue Mann, sein Gesicht gefesselt hatte ein Verband für eine Schnittwunde, die er sich zugezogen hatte, als er den Meuterern entkommen wollte; und dieser arme alte Tom Redruth, noch unbegraben, lag steif und starr unter dem Union Jack an der Mauer.

Hätten wir untätig herumsitzen dürfen, wären wir alle gefallen im Blues, aber Kapitän Smollett war nie der Mann dafür. Alle Truppen wurden vor ihm aufgeboten, und er teilte uns in Wachen ein. Der Arzt und Gray und ich zum Beispiel; der Knappe, Hunter und Joyce auf der anderen Seite. So müde wir alle auch waren, wurden zwei losgeschickt, um Feuerholz zu holen, zwei weitere wurden geschickt, um ein Grab für Redruth auszuheben, der Arzt wurde zum Koch ernannt, ich wurde als Wache an die Tür gestellt und der Kapitän selbst ging weg.

einander gegenüber, hielten unsere Stimmung aufrecht und halfen, wo immer es nötig war.

Von Zeit zu Zeit kam der Arzt an die Tür, um etwas Luft zu schnappen und seine Augen auszuruhen, die ihm fast aus dem Kopf brannten, und wann immer er das tat, hatte er ein Wort für mich.

„Dieser Mann, Smollett“, sagte er einmal, „ist ein besserer Mann als ich.“ Und wenn ich sage, dass es einen Deal bedeutet, Jim.“

Ein anderes Mal kam er und schwieg eine Weile. Dann er legte seinen Kopf auf die Seite und sah mich an.

„Ist dieser Ben Gunn ein Mann?“ er hat gefragt.

„Ich weiß es nicht, Sir“, sagte ich. „Ich bin mir nicht ganz sicher, ob er bei Verstand ist.“

„Wenn in der Sache irgendwelche Zweifel bestehen, dann ist er es“, entgegnete der Arzt. „Ein Mann, der seit drei Jahren auf einer einsamen Insel an seinen Nägeln kaut, Jim, kann nicht erwarten, so vernünftig zu wirken wie du oder ich. Es liegt nicht in der Natur des Menschen. War es Käse, für den er Ihrer Meinung nach eine Vorliebe hatte?“

„Ja, Sir, Käse“, antwortete ich.

„Nun, Jim“, sagt er, „sehen Sie einfach, wie gut es ist, wenn Ihr Essen köstlich ist.“ Du hast meine Schnupftabakdose gesehen, nicht wahr? Und du hast mich nie beim Schnupftabak gesehen; Der Grund dafür ist, dass ich in meiner Schnupftabakdose ein Stück Parmesankäse bei mir habe – ein in Italien hergestellter Käse, sehr nahrhaft. Nun, das ist für Ben Gunn!“

Bevor wir zu Abend aßen, begruben wir den alten Tom im Sand und standen eine Weile barhäuptig im Wind um ihn herum. Es war eine ganze Menge Brennholz eingeholt worden, aber nicht genug für die Vorstellung des Kapitäns, und er schüttelte darüber den Kopf und sagte uns, wir „müssen uns morgen etwas lebhafter damit befassen.“ Dann, als wir unser Schweinefleisch gegessen hatten und jeder ein gutes Glas Brandy-Grog getrunken hatte, versammelten sich die drei Häuptlinge in einer Ecke, um unsere Aussichten zu besprechen.

Es schien, dass sie nicht mehr wussten, was sie tun sollten, da die Vorräte so niedrig waren, dass wir schon lange vor der Ankunft der Hilfe ausgehungert sein mussten, um uns zu ergeben. Aber unsere größte Hoffnung, so wurde beschlossen, bestand darin, die Freibeuter zu töten, bis sie beides erledigten

holten ihre Flagge ein oder rannten mit der . Von neunzehn ~~Waspasien~~ ^{Waspasien} bereits auf fünfzehn reduziert, zwei weitere wurden verwundet und zumindest einer – der Mann, der neben der Waffe erschossen wurde – schwer verwundet, wenn er nicht tot war. Jedes Mal, wenn wir es mit ihnen zu tun hatten, mussten wir es mit äußerster Vorsicht angehen und so unser eigenes Leben retten. Und außerdem hatten wir zwei fähige Verbündete – Rum und das Klima.

Was das erste betrifft, so konnten wir, obwohl wir etwa eine halbe Meile entfernt waren, sie bis spät in die Nacht brüllen und singen hören; und was das zweite betrifft, so steckte der Arzt seine Perücke ab, der dort im Sumpf lagerte, wo sie waren, und da sie nicht mit Heilmitteln versorgt waren, würde die Hälfte von ihnen innerhalb einer Woche auf dem Rücken liegen.

„Also“, fügte er hinzu, „wenn wir nicht alle zuerst abgeschossen werden, werden sie es sein.“ Ich bin froh, den Schoner einladen zu dürfen. Es ist immer ein Schiff, und ich nehme an, dass sie wieder mit dem Freibeuten beginnen können.“

„Das erste Schiff, das ich je verloren habe“, sagte Kapitän Smollett.

Ich war todmüde, wie Sie sich vorstellen können, und als ich einschlief, was erst nach langem Hin- und Herwälzen geschah, schlief ich wie ein Stück Holz.

Der Rest war schon längst aufgestanden, hatte bereits gefrühstückt und den Brennholzhaufen noch einmal um etwa die Hälfte vergrößert, als ich durch ein geschäftiges Treiben und Stimmengewirr geweckt wurde.

„Flagge des Waffenstillstands!“ Ich hörte jemanden sagen und gleich darauf mit einem überraschten Schrei: „Silver selbst!“

Und da sprang ich auf, rieb mir die Augen und rannte zu einer Schießscharte in der Wand.

XX

SILVERS BOTSCHAFT

Tatsächlich standen direkt vor dem Zaun zwei Männer, einer von ihnen schwenkte ein weißes Tuch; der andere, kein Geringerer als Silver selbst, stand ruhig daneben.

Es war noch recht früh und meiner Meinung nach der kälteste Morgen Ich war jemals im Ausland; ein Schauer, der bis ins Mark drang. Der Himmel war hell und wolkenlos und die Wipfel der Bäume leuchteten rosig in der Sonne. Aber dort, wo Silver mit seinem Leutnant stand, lag alles noch im Schatten, und sie wateten knietief in einem niedrigen, weißen Dunst, der während der Nacht aus dem Morast gekrochen war. Die Kälte und der Dampf zusammengenommen erzählten nur ein schlechtes Bild von der Insel. Es war eindeutig ein feuchter, fiebriger und ungesunder Ort.

„Bleiben Sie drinnen, Männer“, sagte der Kapitän. „Zehn zu eins, das ist ein Trick.“

Dann begrüßte er den Freibeuter.

"Wer geht? Stehen Sie, oder wir schießen."

„Flagge des Waffenstillstands!“ rief Silver.

Der Kapitän war auf der Veranda und hielt sich vorsichtig einem tückischen Schuss aus dem Weg gehen, falls einer beabsichtigt sein sollte. Er drehte sich um und sprach mit uns.

„Die Wache des Arztes ist auf der Hut. Doktor Livesey, bitte nehmen Sie die Nordseite. Jim der Osten; Grau, Westen. Die Uhr unten, alle Zeiger zum Laden der Musketen. Lebhaft, Männer, und vorsichtig.“

Und dann wandte er sich wieder den Meuterern zu.

„Und was willst du mit deiner Waffenstillstandsfahne?“ er weinte.

Diesmal war es der andere Mann, der antwortete.

„Cap'n Silver, Sir, kommen Sie an Bord und vereinbaren Sie Bedingungen“, rief er.

„Cap'n Silver! Kenne ihn nicht. Wer ist er?“ rief der Kapitän. Und wir konnten hören, wie er zu sich selbst hinzufügte: „Cap'n, nicht wahr? Mein Herz, und hier ist Beförderung!“

Long John antwortete für sich.

„Ich, Sir. Diese armen Kerle haben mich zum Kapitän gewählt, nachdem Sie desertiert sind, Sir“ – wobei wir einen besonderen Schwerpunkt auf das Wort „Desertion“ legen. „Wir sind bereit, uns zu unterwerfen, wenn wir uns einigen können und kein Hehl daraus machen. Ich bitte Sie nur um Ihr Wort, Cap'n Smollett, dass Sie mich wohlbehalten aus diesem Lager herauslassen und mir eine Minute Zeit geben, um aus dem Schuss zu kommen, bevor eine Waffe abgefeuert wird.“

„Mein Mann“, sagte Kapitän Smollett, „ich habe nicht die geringste Lust, mit Ihnen zu sprechen. Wenn Sie mit mir sprechen möchten, können Sie kommen, das ist alles. Wenn es irgendeinen Verrat gibt, wird er auf Ihrer Seite sein und der Herr wird Ihnen helfen.“

„Das reicht, Kapitän“, rief Long John fröhlich. „Ein Wort von dir genügt. Ich kenne einen Gentleman, und darauf können Sie vertrauen.“

Wir konnten sehen, wie der Mann, der die Waffenstillstandsfahne trug, versuchte, Silver zurückzuhalten. Das war auch nicht wunderbar, wenn man bedenkt, wie unbekümmert die Antwort des Kapitäns gewesen war. Aber Silver lachte ihn laut aus und klopfte ihm auf die Schulter, als wäre die Vorstellung von Alarm absurd gewesen. Dann ging er zum Zaun, warf seine Krücke um, richtete ein Bein auf und schaffte es mit großer Kraft und Geschick, den Zaun zu überwinden und sicher auf die andere Seite zu fallen.

Ich muss zugeben, dass ich viel zu sehr mit dem beschäftigt war, was vor mir lag, als dass ich als Wachposten auch nur den geringsten Nutzen gehabt hätte; Tatsächlich hatte ich mein östliches Schießscharten bereits verlassen und mich hinter den Kapitän geschlichen, der nun auf der Schwelle Platz genommen hatte, die Ellenbogen auf den Knien, den Kopf in den Händen, den Blick auf das heraussprudelnde Wasser gerichtet der alte Eisenkessel im Sand. Er pfiiff vor sich hin: „Kommt, Mädels und Jungs.“

Silver musste furchtbar harte Arbeit leisten, um den Hügel hinaufzuklettern. Angesichts der Steilheit des Abhangs, der dicken Baumstümpfe und des weichen Sandes waren er und seine Krücke so hilflos wie ein Schiff

bleibt. Aber er blieb wie ein Mann dabei, schweigend, und kam schließlich vor den Kapitän, den er in der schönsten Art begrüßte. Er wurde von seiner besten Seite gezeigt; ein riesiger blauer Mantel mit dicken Messingknöpfen reichte ihm bis zu den Knien, und auf seinem Hinterkopf saß ein feiner Spitzenhut.

„Hier sind Sie, mein Mann“, sagte der Kapitän und hob den Kopf.
„Du solltest dich besser hinsetzen.“

„Sie werden mich nicht reinlassen, Kapitän?“ beschwerte sich Long John.
„Es ist sicherlich ein sehr kalter Morgen, Sir, draußen im Sand zu sitzen.“

„Na, Silver“, sagte der Kapitän, „wenn es dir gefallen hätte, ein ehrlicher Mann zu sein, hättest du vielleicht in deiner Kombüse gesessen. Es ist dein eigenes Tun. Du bist entweder der Koch meines Schiffes – und dann wurdest du gut behandelt – oder Käpt'n Silver, ein gewöhnlicher Meuterer und Pirat, und dann kannst du hängen bleiben!“

„Na gut, Käpt'n“, entgegnete der Seekoch und setzte sich, wie ihm befohlen, in den Sand, „Sie müssen mir wieder hochhelfen, das ist alles.“ Ein süßer, hübscher Ort, den Sie hier haben.

Ah, da ist Jim! Der Höhepunkt des Morgens für dich, Jim. Doktor, hier ist mein Dienst. Da seid ihr alle sozusagen wie eine glückliche Familie zusammen.“

„Wenn Sie etwas zu sagen haben, mein Mann, sagen Sie es besser“, sagte der Kapitän.

„Sie haben Recht, Kapitän Smollett“, antwortete Silver. „Natürlich ist Dooty dooty. Nun, sehen Sie mal, das war gestern Abend ein guter Song von Ihnen. Ich bestreite nicht, dass es eine gute Sache war. Einige von euch sind ziemlich geschickt im Umgang mit einem Handspieß. Und ich werde es auch nicht leugnen, aber was einige meiner Leute erschüttert hat – vielleicht wurde alles erschüttert; vielleicht war ich selbst erschüttert; Vielleicht bin ich deshalb wegen der Bedingungen hier. Aber merken Sie sich, Kapitän, das geht nicht zweimal, beim Donnerwetter! Wir müssen Sentry-Go machen und einen Punkt oder so auf dem Rum abziehen. Vielleicht denken Sie, wir wären alle ein Blatt im Auge des Windes. Aber ich sage Ihnen, ich war nüchtern; Ich war einfach nur hundemüde; Und wenn ich eine Sekunde früher aufgewacht wäre, hätte ich dich auf frischer Tat ertappt. Er war nicht tot, als ich zu ihm kam, nicht er.“

"Also?" sagt Kapitän Smollett, so cool wie nur möglich.

Alles, was Silver sagte, war für ihn ein Rätsel, aber aus seinem Ton hätte man es nie erraten können. Was mich betrifft, so begann ich eine Ahnung zu bekommen. Ben Gunns letzte Worte kamen mir wieder in den Sinn. Ich begann zu vermuten, dass er den Freibeutern einen Besuch abgestattet hatte, während sie alle betrunken um ihr Feuer lagen, und rechnete mit Freude aus, dass wir es nur mit vierzehn Feinden zu tun hatten.

„Nun, hier ist es“, sagte Silver. „Wir wollen diesen Schatz und wir werden ihn haben – das ist unser Punkt! Ich denke, Sie würden am liebsten Ihr Leben retten. und das ist deins. Sie haben eine Karte, nicht wahr?“

„Das ist möglich“, antwortete der Kapitän.

„Oh ja, das hast du, das weiß ich“, erwiderte Long John. "Du gegenüber einem Mann muss man nicht so heiser sein; Darin liegt kein Funke Dienst, und Sie können sich darauf verlassen. Ich meine, wir wollen Ihr Diagramm. Nun, ich selbst habe es nie so gemeint, dass du dir etwas Böses tust.“

„Das geht nicht mit mir, mein Mann“, unterbrach der Kapitän.

„Wir wissen genau, was Sie vorhatten, und es ist uns egal; Im Moment, sehen Sie, können Sie es nicht tun.“

Und der Kapitän sah ihn ruhig an und begann, eine Pfeife zu stopfen.

„Wenn Abe Gray ...“, brach Silver aus.

„Avast da!“ rief Herr Smollett. „Gray hat mir nichts gesagt, und ich habe ihn nichts gefragt; Und außerdem würde ich dich und ihn und diese ganze Insel zuerst aus dem Wasser in Flammen aufgehen sehen. Da bin ich mit dir einverstanden, mein Mann.“

Dieser kleine Hauch von Wut schien Silver abzukühlen. Er hatte sich schon früher geärgert, aber jetzt riss er sich zusammen.

„Genau genug“, sagte er. „Ich würde dem, was Gentlemen als Schiffsform betrachten könnten oder auch nicht, je nach Fall, keine Grenzen setzen. Und da Sie im Begriff sind, eine Pfeife zu nehmen, Käpt'n, werde ich es mir erlauben, das Gleiche zu tun.“

Und er füllte eine Pfeife und zündete sie an; und die beiden Männer saßen eine ganze Weile schweigend da und rauchten, bald schauten sie einander ins Gesicht, bald hörten sie mit dem Tabak auf, bald beugten sie sich vor, um zu spucken. Es war genauso schön wie das Stück, sie zu sehen.

„Jetzt“, fuhr Silver fort, „hier ist es. Sie geben uns die Karte dazu. Holen Sie sich den Schatz und lassen Sie es fallen, arme Seeleute zu erschießen und ihnen im Schlaf die Köpfe hineinzustecken. Wenn Sie das tun, bieten wir Ihnen die Wahl. Entweder du kommst mit uns an Bord, sobald der Schatz verschifft ist, und dann gebe ich dir meine eidesstattliche Versicherung, dich auf mein Ehrenwort an einen sicheren Ort an Land zu bringen.

Oder, wenn Ihnen das nicht gefällt, weil einige meiner Hände rau sind und wegen Schikanen alte Noten haben, dann können Sie hier bleiben, das können Sie. Wir werden mit Ihnen die Geschäfte aufteilen, Mann für Mann; und ich werde wie zuvor meine eidesstattliche Versicherung abgeben, um das erste Schiff anzusprechen, das ich sehe, und sie hierher zu schicken, um Sie abzuholen. Jetzt werden Sie erkennen, dass es sich um etwas handelt. Einen hübscheren Look kann man sich nicht wünschen, nicht man selbst. Und ich hoffe“, er erhob seine Stimme, „dass alle Hände in diesem Blockhaus meine Worte überarbeiten, denn was zu einem gesagt wird, wird zu allen gesagt.“

Kapitän Smollett erhob sich von seinem Sitz und klopfte die Asche seiner Pfeife in der linken Handfläche aus.

"Ist das alles?" er hat gefragt.

„Jedes letzte Wort, beim Donner!“ antwortete John. "Verweigern das und du hast von mir das Letzte gesehen, außer Musketenkugeln.“

„Sehr gut“, sagte der Kapitän. „Jetzt wirst du mich hören. Wenn Sie einer nach dem anderen unbewaffnet auftauchen, verpflichte ich mich, Sie alle in Fesseln zu schlagen und Sie nach Hause zu einem fairen Prozess in England zu bringen. Wenn nicht, mein Name ist Alexander Smollett, ich habe die Fahnen meines Souveräns gehisst und wir sehen uns bei Davy Jones. Du kannst den Schatz nicht finden. Sie können das Schiff nicht segeln – es gibt keinen Mann unter Ihnen, der geeignet ist, das Schiff zu segeln. Ihr könnt nicht gegen uns kämpfen – Gray ist fünf von euch entkommen. Ihr Schiff liegt in Eisen, Master Silver; Du befindest dich an einem Leeufer, und das wirst du auch finden. Ich stehe hier und sage es dir, und das sind die letzten guten Worte, die du von mir bekommen wirst; denn im Namen des Himmels werde ich dir eine Kugel in den Leib jagen

zurück, wenn ich dich das nächste Mal treffe. Tramp, mein Junge. Bündeln Sie es bitte, Hand in Hand und doppelt so schnell.“

Silvers Gesicht war ein Bild; Seine Augen zuckten vor Zorn in seinem Kopf. Er schüttelte das Feuer aus seiner Pfeife.

„Hilf mir!“ er weinte.

„Ich nicht“, erwiderte der Kapitän.

„Wer wird mir helfen?“ er brüllte.

Keiner von uns hat sich bewegt. Er knurrte die übelsten Verwünschungen und kroch über den Sand, bis er die Veranda erreichte und sich wieder auf seine Krücke stützen konnte.

Dann spuckte er in die Quelle.

"Dort!" Er rief: „Das ist es, was ich von euch denke.“ Vor einem Nach Ablauf einer Stunde werde ich dein altes Blockhaus einheizen wie einen Rumpunsch. Lache, beim Donner, lach! Bevor eine Stunde um ist, werdet ihr auf der anderen Seite lachen. Diejenigen, die sterben, werden die Glücklichen sein.“

Und mit einem schrecklichen Fluch stolperte er davon, pflügte den Sand hinunter, wurde nach vier oder fünf Fehlschlägen von dem Mann mit der Waffenstillstandsfahne über die Palisaden geholfen und verschwand im nächsten Augenblick zwischen den Bäumen.

XXI

DER ANGRIFF

Sobald Silver verschwunden war, wandte sich der Kapitän, der ihn genau beobachtet hatte, ins Innere des Hauses und fand keinen unserer Männer auf seinem Posten, sondern Gray. Es war das erste Mal, dass wir ihn wütend sahen.

„Viertel!“ er brüllte. Und dann, als wir zu unseren Plätzen zurückschlichen, sagte er: „Gray“, „ich werde deinen Namen in das Protokoll eintragen; Du hast deine Pflicht erfüllt wie ein Seemann. Herr Trelawney, ich bin überrascht über Sie, Sir. Doktor, ich dachte, Sie hätten den Mantel des Königs getragen! Wenn Sie in Fontenoy so gedient hätten, Sir, wären Sie in Ihrer Koje besser gewesen.

Die Wachen des Arztes waren alle wieder an ihren Schießscharten, der Rest war damit beschäftigt, die Ersatzmusketen zu laden, und jeder hatte ein rotes Gesicht, das können Sie sicher sein, und einen Floh im Ohr, wie man so schön sagt.

Der Kapitän sah eine Weile schweigend zu. Dann sprach er.

„Meine Jungs“, sagte er, „ich habe Silver eine Breitseite verpasst. Ich habe gepitcht es ist absichtlich glühend heiß; und bevor die Stunde um ist, werden wir, wie er sagte, an Bord gehen. Wir sind in der Unterzahl, das muss ich Ihnen nicht sagen, aber wir kämpfen im Schutzraum; und vor einer Minute hätte ich sagen sollen, dass wir mit Disziplin gekämpft haben. Ich habe keinen Zweifel daran, dass wir sie niederschlagen können, wenn Sie möchten.“

Dann machte er einen Rundgang und stellte, wie er sagte, fest, dass alles klar war.

An den beiden kurzen Seiten des Hauses, Ost und West, gab es nur zwei Schießscharten; auf der Südseite, wo die Veranda war, wieder zwei; und auf der Nordseite fünf. Für uns sieben gab es eine ganze Menge Musketen; das Brennholz hatte

Sie waren in vier Stapel – Tische, könnte man sagen –, etwa in der Mitte jeder Seite, aufgebaut, und auf jedem dieser Tische lagen etwas Munition und vier geladene Musketen für die Verteidiger bereit. In der Mitte lagen die Entermesser aufgereiht.

„Wirf das Feuer aus“, sagte der Kapitän; „Die Kälte ist vorbei, und wir dürfen keinen Rauch in unseren Augen haben.“

Der eiserne Feuerkorb wurde von Mr. Trelawney körperlich herausgetragen und die Glut im Sand erstickt.

„Hawkins hat noch nicht gefrühstückt. Hawkins, bedienen Sie sich und gehen Sie zurück auf Ihren Posten, um es zu essen“, fuhr Kapitän Smollett fort. „Jetzt lebhaft, mein Junge; Du wirst es wollen, bevor du es getan hast. Hunter, reichen Sie allen eine Runde Brandy aus.“

Und während dies geschah, vollendete der Kapitän in Gedanken den Verteidigungsplan.

„Herr Doktor, Sie übernehmen die Tür“, fuhr er fort. „Sehen Sie und entblößen Sie sich nicht; Bleiben Sie drinnen und schießen Sie durch die Veranda. Hunter, nehmen Sie dort die Ostseite. Joyce, du stehst an der Seite des Westens, mein Mann. Mr. Trelawney, Sie sind der beste Schütze – Sie und Gray werden diese lange Nordseite mit den fünf Schießscharten einnehmen; Da liegt die Gefahr. Wenn es ihnen gelingt, durch unsere eigenen Häfen auf uns zu schießen, würden die Dinge anfangen, schmutzig auszusehen. Hawkins, weder Sie noch ich haben bei der Schießerei großen Anteil daran; Wir stehen bereit, um zu laden und zu helfen.“

Wie der Kapitän gesagt hatte, war die Kälte vorbei. Sobald die Sonne über unseren Baumgürtel gestiegen war, fiel sie mit aller Kraft auf die Lichtung und saugte die Dämpfe in einem Zug auf. Bald backte der Sand und das Harz schmolz in den Baumstämmen des Blockhauses. Jacken und Mäntel wurden beiseite geworfen; Hemden waren am Hals offen und bis zu den Schultern hochgekrempelt; und wir standen da, jeder auf seinem Posten, in einem Fieberfieber der Hitze und Angst.

Eine Stunde verging.

"Erhängt sie!" sagte der Kapitän. „Das ist so langweilig wie das Flauto. Gray, pfeife für Wind.“

Und genau in diesem Moment kam die erste Nachricht vom Angriff.

„Wenn Sie bitte, Sir“, sagte Joyce, „soll ich dann schießen, wenn ich jemanden sehe?“

"Ich habe es dir gesagt!" rief der Kapitän.

„Danke, Sir“, erwiderte Joyce mit der gleichen ruhigen Höflichkeit.

Eine Zeit lang folgte nichts, aber die Bemerkung hatte uns alle in Alarmbereitschaft versetzt und unsere Ohren und Augen angestrengt – die Musketiere mit ihren Waffen in ihren Händen, der Kapitän mitten im Blockhaus, den Mund sehr zusammengepresst und die Stirn gerunzelt auf seinem Gesicht.

So vergingen einige Sekunden, bis Joyce plötzlich seine Muskete zückte und feuerte. Der Knall war kaum verklungen, als er von außen in einer verstreuten Salve, Schuss für Schuss, wie eine Reihe Gänse, von allen Seiten der Umzäunung immer wieder wiederholt wurde. Mehrere Kugeln trafen das Blockhaus, aber keine einzige drang ein; und als sich der Rauch verzog und verschwand, sahen die Palisaden und die Wälder um sie herum so ruhig und leer aus wie zuvor. Kein Ast wedelte, nicht der Schimmer eines Musketenlaufs verriet die Anwesenheit unserer Feinde.

„Hast du deinen Mann geschlagen?“ fragte der Kapitän.

„Nein, Sir“, antwortete Joyce. „Das glaube ich nicht, Sir.“

„Das Nächstbeste ist, die Wahrheit zu sagen“, murmelte Kapitän Smollett.

„Lade seine Waffe, Hawkins. Wie viele waren Ihrer Meinung nach auf Ihrer Seite, Herr Doktor?“

„Ich weiß es genau“, sagte Doktor Livesey. „Drei Schüsse waren auf dieser Seite geschossen. Ich habe die drei Blitze gesehen – zwei nahe beieinander und einen weiter westlich.“

"Drei!" wiederholte der Kapitän. „Und wie viele bei Ihnen, Mr. Trelawney?“

Aber das war nicht so einfach zu beantworten. Es waren viele aus dem Norden gekommen – nach der Berechnung des Gutsbesitzers sieben; acht oder neun, laut Gray. Von Osten und Westen war jeweils nur ein einziger Schuss abgefeuert worden. Es war daher klar, dass der Angriff von Norden aus erfolgen würde und dass wir uns auf den anderen drei Seiten nur über eine Zurschaustellung ärgern würden

Feindseligkeiten. Aber Kapitän Smollett änderte seine Vereinbarungen nicht. Wenn es den Meuterern gelänge, die Palisaden zu überqueren, argumentierte er, würden sie jedes ungeschützte Schlupfloch in Besitz nehmen und uns niederschießen wie Ratten in unserer eigenen Festung.

Uns blieb auch nicht viel Zeit zum Nachdenken. Plötzlich sprang mit lautem Jubeln eine kleine Piratenwolke aus dem Wald auf der Nordseite und rannte direkt auf die Palisaden zu.

Im selben Moment wurde das Feuer vom Wald aus erneut eröffnet, und eine Gewehrkugel pfiff durch die Tür und zerschmetterte die Muskete des Doktors.

Die Bewohner schwärmten wie Affen über den Zaun.

Squire und Gray feuerten immer wieder; Drei Männer fielen, einer nach vorne in die Umzäunung, zwei nach hinten auf die Außenseite. Aber einer von ihnen hatte offenbar mehr Angst als Schmerz, denn er war in einer Ritze wieder auf den Beinen und verschwand sofort zwischen den Bäumen.

Zwei hatten den Staub gebissen, einer war geflohen, vier hatten innerhalb unserer Verteidigungsanlagen Halt gefunden; während aus dem Schutz des Waldes sieben oder acht Männer, jeder offensichtlich mit mehreren Musketen ausgestattet, ein heißes, aber nutzloses Feuer auf dem Blockhaus hielten.

Die vier, die eingestiegen waren, rannten schreiend direkt vor ihnen auf das Gebäude zu, und die Männer zwischen den Bäumen riefen zurück, um sie zu ermutigen. Es wurden mehrere Schüsse abgefeuert, aber die Schützen waren so eilig, dass offenbar keiner von ihnen Wirkung gezeigt hatte. Einen Augenblick später waren die vier Piraten den Hügel hinaufgeschwärmt und auf uns losgegangen.

Der Chef von Job Anderson, der Bootsmann, erschien am mittleren Schlupfloch.

„Bei ihnen, alle Mann – alle Mann!“ er brüllte mit donnernder Stimme.

Im selben Moment ergriff ein anderer Pirat Jägers Muskete an der Mündung, riss sie ihm aus der Hand, zog sie durch die Schießscharte und legte den armen Kerl mit einem gewaltigen Schlag bewusstlos auf den Boden. Mittlerweile ein Drittel,

Er rannte unverletzt um das Haus herum, erschien plötzlich in der Tür und fiel mit seinem Entermesser auf den Arzt.

Unsere Position war völlig umgekehrt. Ein Moment, seit wir in Deckung auf einen ungeschützten Feind feuerten; Jetzt waren wir es, die unbedeckt lagen und keinen Schlag erwidern konnten.

Das Blockhaus war voller Rauch, dem wir unsere relative Sicherheit verdankten. Schreie und Verwirrung, das Aufblitzen und Knallen von Pistolenschüssen und ein lautes Stöhnen hallten in meinen Ohren wider.

„Raus, Jungs, raus und kämpft offen gegen sie! Entermesser!“ rief der Kapitän.

Ich schnappte mir ein Entermesser vom Stapel, und jemand, der mir gleichzeitig ein anderes schnappte, versetzte mir einen Schnitt in die Knöchel, den ich kaum spürte. Ich rannte aus der Tür ins klare Sonnenlicht. Jemand war dicht hinter mir, ich wusste nicht wer.

Direkt vor mir verfolgte der Arzt seinen Angreifer den Hügel hinunter, und gerade als mein Blick auf ihn fiel, schlug er seine Wache nieder und ließ ihn mit einem großen Schnitt im Gesicht auf dem Rücken liegen.

„Rund ums Haus, Jungs! rund ums Haus!“ rief der Kapitän, und trotz des Trubels bemerkte ich eine Veränderung in seiner Stimme.

Mechanisch gehorchte ich, drehte mich nach Osten und mit meinem Er hob das Entermesser und rannte um die Ecke des Hauses. Im nächsten Moment stand ich Anderson gegenüber. Er brüllte laut, und sein Kleiderbügel schwebte über seinem Kopf und blitzte im Sonnenlicht. Ich hatte keine Zeit, Angst zu haben, aber da der Schlag immer noch drohend drohte, sprang ich im Handumdrehen zur Seite, verlor im weichen Sand den Halt und rollte kopfüber den Abhang hinunter.

Als ich zum ersten Mal von der Tür losging, waren die anderen Meuterer bereits auf die Palisade gedrängt, um uns ein Ende zu bereiten. Ein Mann mit einer roten Nachtmütze und seinem Entermesser im Mund war sogar auf die Spitze gestiegen und hatte ein Bein darüber geworfen. Nun, die Pause war so kurz gewesen, dass, als ich wieder auf die Beine kam, alle in der gleichen Haltung waren, der Kerl mit der roten Nachtmütze noch halb auf dem Kopf, ein anderer zeigte gerade noch seinen

Kopf über die Spitze der Palisade. Und doch war in diesem Augenblick der Kampf vorbei und der Sieg lag bei uns.

Gray, der dicht hinter mir folgte, hatte den großen Bootsmann niedergestreckt, bevor er Zeit hatte, sich von seinem verlorenen Schlag zu erholen.

Ein anderer war durch eine Schießscharte erschossen worden, als er gerade in das Haus geschossen hatte, und lag nun qualvoll da, die Pistole noch immer in der Hand rauchend. Ein Drittel hatte der Arzt, wie ich gesehen hatte, mit einem Schlag beseitigt. Von den vieren, die die Palisade erklommen hatten, blieb nur einer vermisst, und nachdem er sein Entermesser auf dem Feld gelassen hatte, kletterte er nun mit der Angst vor dem Tod wieder hinaus.

„Feuer – Feuer aus dem Haus!“ rief der Arzt. „Und ihr, Jungs, geht zurück in Deckung.“

Doch seine Worte blieben unbeachtet, es wurde kein Schuss abgefeuert, und der letzte Gast konnte entkommen und verschwand mit den anderen im Wald. Innerhalb von drei Sekunden blieb von der angreifenden Gruppe nichts übrig als die fünf Gefallenen, vier innerhalb und einer außerhalb der Palisade.

Der Arzt, Gray und ich rannten mit voller Geschwindigkeit zum Schutz. Der Die Überlebenden würden bald wieder dort sein, wo sie ihre Musketen gelassen hatten, und das Feuer könnte jeden Moment wieder beginnen.

Zu diesem Zeitpunkt war das Haus einigermaßen vom Rauch befreit, und wir sahen auf einen Blick, welchen Preis wir für den Sieg gezahlt hatten. Hunter lag fassungslos neben seiner Schießscharte; Joyce neben ihm, durch den Kopf geschossen, um sich nie wieder zu bewegen; während genau in der Mitte der Knappe den Kapitän stützte, einer so blass wie der andere.

„Der Kapitän ist verwundet“, sagte Mr. Trelawney.

„Sind sie gerannt?“ fragte Herr Smollett.

„Alles, was möglich ist, Sie können gebunden sein“, entgegnete der Arzt; „Aber es gibt fünf von ihnen, die nie wieder kandidieren werden.“

„Fünf!“ rief der Kapitän. „Komm, das ist besser. Fünf dagegen Bei drei bleiben wir vier vor neun. Das sind bessere Chancen, als wir zu Beginn hatten. Wir waren damals sieben vor neunzehn, oder dachten, wir wären es, und das ist genauso schlimm zu ertragen.“ 1 —

TEIL V

MEIN MEERABENTEUER _

XXII

WIE MEIN ABENTEUER AUF DEM MEER BEGANN

Es gab keine Rückkehr der Meuterer – nicht einmal einen weiteren Schuss aus dem Wald. Sie hatten „ihre Rationen für diesen Tag erhalten“, wie der Kapitän es ausdrückte, und wir hatten den Ort für uns allein und eine ruhige Zeit, um die Verwundeten zu versorgen und zu Abend zu essen. Squire und ich kochten draußen, trotz der Gefahr, und selbst draußen konnten wir kaum sagen, worum es ging, vor Entsetzen über das laute Stöhnen, das von den Patienten des Arztes zu uns drang.

Von den acht Männern, die bei dem Kampf gefallen waren, atmeten nur noch drei – der eine der Piraten, der an der Schießscharte erschossen worden war, Hunter und Kapitän Smollett – und von diesen waren die ersten beiden so gut wie tot; Der Meuterer ist tatsächlich unter dem Messer des Arztes gestorben, und Hunter hat, so gut wir konnten, in dieser Welt nie das Bewusstsein wiedererlangt. Er blieb den ganzen Tag da und atmete laut wie der alte Freibeuter zu Hause in seinem Schlaganfall; Aber die Knochen seiner Brust waren durch den Schlag zerschmettert worden und sein Schädel war beim Fallen gebrochen, und irgendwann in der folgenden Nacht ging er ohne Zeichen oder Ton zu seinem Schöpfer.

Was den Kapitän betrifft, so waren seine Wunden tatsächlich schwer, aber nicht gefährlich. Kein Organ wurde tödlich verletzt. Andersons Ball – denn es war Job, der ihn zuerst erschoss – hatte sein Schulterblatt gebrochen und die Lunge berührt, nicht schlimm; Beim zweiten waren lediglich einige Muskeln in der Wade gerissen und verschoben worden. Er werde sich sicher erholen, sagte der Arzt, aber in der Zwischenzeit und in den kommenden Wochen dürfe er nicht gehen, seinen Arm nicht bewegen und nicht einmal sprechen, wenn er es verhindern könne.

Meine eigene versehentliche Schnittwunde an den Fingerknöcheln war ein Flohbiss. Doktor Livesey hat es mit Gips geflickt und mir obendrein noch die Ohren gezogen.

Nach dem Abendessen saßen der Gutsherr und der Arzt beim Kapitän Seite eine Weile in Absprache; und als sie nach Herzenslust geredet hatten, nahm der Arzt, kurz nach Mittag, seinen Hut und seine Pistolen, steckte die Karte in die Tasche und überquerte mit einer Muskete über der Schulter die Palisade auf der Nordseite und machten uns zügig durch die Bäume auf den Weg.

Gray und ich saßen zusammen am anderen Ende des Blockhauses, damit wir außer Hörweite unserer Offiziere waren, und berieten uns, und Gray nahm seine Pfeife aus dem Mund und vergaß fast, sie wieder hineinzustecken, so überwältigt war er darüber Auftreten.

„Warum, im Namen von Davy Jones“, sagte er, „ist Doktor Livesey verrückt?“

„Aber nein“, sage ich. „Ich nehme an, dass er so ziemlich der Letzte dieser Truppe ist.“

„Nun, Schiffskamerad“, sagte Gray, „es mag sein, dass er nicht wütend ist, aber wenn er ist nicht, merken Sie sich meine Worte.“

„Ich verstehe“, antwortete ich, „der Arzt hat seine Idee, und wenn ich recht habe, wird er jetzt zu Ben Gunn gehen.“

Ich hatte Recht, wie sich später herausstellte; Aber in der Zwischenzeit, da das Haus drückend heiß war und der kleine Sandfleck innerhalb der Palisade in der Mittagssonne glühte, begann mir ein anderer Gedanke in den Sinn zu kommen, der keineswegs so richtig war.

Was ich zu tun begann, war, den Arzt zu beneiden, der im kühlen Schatten des Waldes spazierte, mit den Vögeln um ihn herum und dem angenehmen Duft der Kiefern, während ich beim Grillen saß, während meine Kleidung am heißen Harz klebte, und so vieles mehr Blut umgab mich und so viele arme Leichen lagen überall herum, dass ich einen Ekel vor diesem Ort empfand, der fast so stark war wie Angst.

Während ich das Blockhaus auswusch und dann die Sachen vom Abendessen abwusch, wurden dieser Ekel und dieser Neid immer stärker, bis ich schließlich in der Nähe von a war

Als ich meine Brottüte trug und niemand mich beobachtete, machte ich den ersten Schritt zu meinem Ausflug und füllte beide Taschen meines Mantels mit Keksen.

Ich war ein Narr, wenn Sie so wollen, und ich hatte sicherlich vor, eine dumme, überdreiste Tat zu begehen, aber ich war entschlossen, es mit allen in meiner Macht stehenden Vorsichtsmaßnahmen zu tun. Diese Kekse würden mich, falls mir etwas zustoßen sollte, zumindest bis weit in den nächsten Tag vor dem Verhungern bewahren.

Das nächste, was ich ergriff, war ein Paar Pistolen, und als ich Da ich bereits über ein Pulverhorn und Munition verfügte, fühlte ich mich mit Waffen gut ausgestattet.

Der Plan, den ich im Kopf hatte, war an sich nicht schlecht. Es ging darum, die sandige Landzunge hinunterzugehen, die den Ankerplatz im Osten vom offenen Meer trennt, den weißen Felsen zu finden, den ich gestern Abend beobachtet hatte, und festzustellen, ob Ben Gunn dort sein Boot versteckt hatte oder nicht – eine durchaus lohnende Sache tun, wie ich immer noch glaube. Aber da ich mir sicher war, dass ich die Umzäunung nicht verlassen dürfe, bestand mein einziger Plan darin, auf Französisch Urlaub zu nehmen und hinauszuschlüpfen, wenn niemand zusah, und das war eine so schlechte Vorgehensweise, dass die Sache selbst schiefging. Aber ich war noch ein Junge und hatte mich entschieden.

Nun, als die Dinge endlich schiefgingen, fand ich eine bewundernswerte Gelegenheit. Der Knappe und Gray waren damit beschäftigt, dem Kapitän mit seinen Verbänden zu helfen; die Küste war klar; Ich machte einen Angriff über die Palisaden und in die dichtesten Bäume, und bevor meine Abwesenheit bemerkt wurde, waren meine Gefährten außer Gefecht.

Dies war meine zweite Torheit, weitaus schlimmer als die erste, da ich nur zwei gesunde Männer zurückließ, um das Haus zu bewachen; aber wie das erste war es eine Hilfe zur Rettung von uns allen.

Ich machte mich direkt auf den Weg zur Ostküste der Insel, denn ich war entschlossen, an der Küste der Landzunge entlang zu fahren, um jede Chance einer Beobachtung vom Ankerplatz aus zu vermeiden. Es war bereits später Nachmittag, wenn auch noch warm und sonnig. Als ich weiter durch die hohen Wälder ging, konnte ich es von weitem hören

Vor mir war nicht nur das ununterbrochene Donnern der Brandung zu hören, sondern auch ein gewisses Wirbeln von Laub und Knirschen von Ästen, was mir zeigte, dass die Meeresbrise stärker als gewöhnlich einsetzte. Bald begannen kühle Luftzüge mich zu erreichen, und ein paar Schritte weiter gelangte ich an die offenen Ränder des Hains und sah das Meer blau und sonnig bis zum Horizont liegen und die Brandung taumeln und ihren Schaum am Strand entlang werfen.

Ich habe das Meer rund um Treasure Island noch nie ruhig gesehen. Der Die Sonne könnte über ihnen brennen, die Luft wäre atemlos, die Oberfläche glatt und blau, aber dennoch würden diese großen Walzen entlang der gesamten Außenküste laufen und bei Tag und Nacht donnern und donnern, und ich glaube kaum, dass es einen einzigen Punkt an der Küste gibt Insel, auf der ein Mann außer Hörweite ihres Lärms wäre.

Mit großem Vergnügen lief ich an der Brandung entlang, bis ich, da ich dachte, ich sei jetzt weit genug im Süden, Schutz unter einigen dichten Büschen suchte und vorsichtig zum Kamm der Landzunge kroch.

Hinter mir war das Meer; Vorne der Ankerplatz. Die Meeresbrise war bereits zu Ende, als ob sie sich durch ihre ungewöhnliche Heftigkeit eher verflüchtigt hätte; darauf folgten leichte, wechselnde Winde aus dem Süden und Südosten, die große Nebelbänke mit sich brachten; und der Ankerplatz im Windschatten von Skeleton Island lag still und bleiern da, als wir ihn zum ersten Mal betraten. Der in diesem unzerbrochenen Spiegel war vom Lastwagen bis zur Wasserlinie genau abgebildet, die Piratenflagge hing an ihrem Gipfel.

Daneben lag einer der Gigs, Silver in der Heckplane – ihn konnte ich immer erkennen –, während ein paar Männer sich über die Heckreling beugten, einer von ihnen mit einer roten Mütze – genau der Schurke, den ich einige Stunden zuvor gesehen hatte Schrittbeine auf der Palisade. Anscheinend unterhielten sie sich und lachten, obwohl ich aus dieser Entfernung – mehr als eine Meile – natürlich kein Wort von dem hören konnte, was gesagt wurde.

Plötzlich begann das schrecklichste, unheimlichste Geschrei, das mich zunächst sehr erschreckte, obwohl ich es getan hatte

Bald erinnerte ich mich an die Stimme von Kapitän Flint und glaubte sogar, den Vogel an ihrem hellen Gefieder erkennen zu können, als er auf dem Handgelenk seines Herrn saß.

Bald darauf legte die Jolle ab und hielt an Land, und der Mann mit der roten Mütze und sein Kamerad gingen unten an der Kabinenbegleitung vorbei.

Ungefähr zur gleichen Zeit war die Sonne hinter dem Fernglas untergegangen, und als sich der Nebel rasch sammelte, begann es ernsthaft dunkel zu werden. Ich sah, dass ich keine Zeit verlieren durfte, wenn ich das Boot noch am Abend finden würde.

Der weiße Felsen, der über dem Gestrüpp gut sichtbar war, befand sich noch etwa eine Achtmeile weiter unten auf der Landzunge, und ich brauchte eine ganze Weile, um ihn zu erreichen, und kroch, oft auf allen Vieren, durch das Gestrüpp. Es war fast Nacht, als ich meine Hand auf seine rauen Seiten legte. Direkt darunter befand sich eine äußerst kleine Mulde aus grünem Rasen, versteckt von Böschungen und einem dichten, etwa knietiefen Unterholz, das dort sehr üppig wuchs; und in der Mitte des Tals stand tatsächlich ein kleines Zelt aus Ziegenfellen, wie sie die Zigeuner in England mit sich herumtragen.

Ich ließ mich in die Mulde fallen, hob die Seite des Zelttes an, und da war Ben Gunns Boot – hausgemacht, wenn überhaupt etwas hausgemacht war –, ein grobes, schiefes Gerüst aus robustem Holz, und darüber war eine Decke aus Ziegenleder gespannt, mit den Haaren darin. Das Ding war extrem klein, selbst für mich, und ich kann mir kaum vorstellen, dass es mit einem ausgewachsenen Mann hätte schweben können. Es gab eine möglichst tief angebrachte Ruderbank, eine Art Bahre im Bug und ein Doppelpaddel für den Antrieb.

Ich hatte damals noch kein Korakel gesehen, wie es die alten Briten bauten, aber seitdem habe ich eines gesehen, und ich kann Ihnen keine bessere Vorstellung von Ben Gunns Boot geben, als indem ich sage, es war wie das erste und schlechteste Korakel, das jemals von Menschenhand gebaut wurde. Aber der große Vorteil des Korakels war sicherlich, dass es außerordentlich leicht und tragbar war.

Nun, nachdem ich das Boot gefunden hatte, hätte man meinen können, ich hätte endlich genug vom Schulschwänzen; aber in der Zwischenzeit hatte ich eine andere Idee angenommen und war so hartnäckig von ihr angetan, dass ich sie, glaube ich, vor den Zähnen von Kapitän Smollett selbst ausgeführt hätte. Dies bestand darin, im Schutz der Nacht herauszuschlüpfen, das Treiben zu beenden, Hispaniola an Land gehen zu lassen, wo sie wollte. Ich war fest davon überzeugt, dass den Meuterern nach der Abwehr am Morgen nichts lieber wäre, als vor Anker zu gehen und in See zu stechen. Ich dachte, es wäre eine gute Sache, dies zu verhindern, und nachdem ich nun gesehen hatte, wie sie ihren Wächter ohne ein Boot zurückließen, dachte ich, dass es mit geringem Risiko geschehen könnte.

Ich setzte mich hin, wartete auf die Dunkelheit und bereitete daraus eine herzhafte Mahlzeit zu Keks. Für meine Zwecke war es eine Nacht von zehntausend. Der Nebel hatte nun den ganzen Himmel begraben. Als die letzten Strahlen des Tageslichts schwächer wurden und verschwanden, breitete sich absolute Schwärze über die Schatzinsel aus. Und als ich schließlich das Korakel schulterte und mich stolpernd aus der Mulde herauskämpfte, in der ich zu Abend gegessen hatte, waren auf dem gesamten Ankerplatz nur zwei Punkte sichtbar.

Eine davon war das große Feuer an der Küste, bei dem die besiegten Piraten im Sumpf lagen und zechten. Das andere, ein bloßer Lichtfleck in der Dunkelheit, zeigte die Position des vor Anker liegenden Schiffes an. Sie hatte sich zur Ebbe umgedreht – ihr Bug war jetzt auf mich gerichtet – die einzigen Lichter an Bord befanden sich in der Kabine; und was ich sah, war lediglich eine Widerspiegelung der starken Strahlen, die aus dem Heckfenster strömten, im Nebel.

Die Ebbe hatte bereits einige Zeit nachgelassen, und ich musste durch einen langen Gürtel aus sumpfigem Sand waten, in dem ich mehrere Male über den Knöchel sank, bevor ich an den Rand des zurückweichenden Wassers gelangte und mit einigen davon ein Stück hineinwatete. Mit Kraft und Geschicklichkeit setze ich mein Boot mit dem Kiel nach unten auf die Oberfläche.

XXIII

Die Ebbe läuft

Das Korakel war – wie ich bereits vor meiner Fertigstellung wissen musste – ein sehr sicheres Boot für eine Person meiner Größe und meines Gewichts, sowohl schwimmfähig als auch geschickt auf dem Seeweg; Aber sie war das widersprüchlichste und einseitigste Schiff, das es zu bewältigen gab. Machen Sie, was Sie wollen, sie hat immer mehr Spielraum gelassen als alles andere, und sich immer wieder umzudrehen war das Manöver, in dem sie am besten war. Sogar Ben Gunn selbst hat zugegeben, dass es „seltsam war, mit ihr umzugehen, bis man sie kannte“.

Sicherlich kannte ich sie nicht. Sie drehte sich in alle Richtungen, außer in die, in die ich gehen musste; Die meiste Zeit waren wir auf der Breitseite unterwegs, und ich bin mir sehr sicher, dass ich das Schiff ohne die Flut nie hätte erreichen können. Zum Glück paddelte ich, wie ich wollte, die Flut spülte mich immer noch mit sich; und dort lag die rechte Seite des Fairways, kaum zu übersehen.

Zuerst ragte sie vor mir auf wie ein Klecks von etwas, das noch schwärzer als die Dunkelheit war, dann begannen ihre Spieren und ihr Rumpf Gestalt anzunehmen, und im nächsten Moment, wie es schien (denn je weiter ich ging, desto lebhafter wurde die Strömung der Ebbe), ich war neben ihrer Trosse und hatte sie festgehalten.

Die Trosse war so gespannt wie eine Bogensehne und die Strömung so stark, dass sie an ihrem Anker zog. Rund um den Rumpf, in der Dunkelheit, sprudelte und plätscherte die Strömung wie ein kleiner Gebirgsbach. Ein einziger Schnitt mit meiner Meeresrinne, und die Flut würde surren.

Hispaniola

So weit, ist es gut; Aber als nächstes fiel mir Folgendes ein
Eine gespannte Tross, die plötzlich zerschnitten wird, ist genauso gefährlich wie eine

tretendes Pferd. Zehn zu eins, wenn ich so tollkühn wäre, das abzuschneiden
Hispaniola Von ihrem Anker aus würden ich und das Korakel sein
sauber aus dem Wasser geworfen.

Dies brachte mich zum Stillstand, und wenn das Glück nicht schon wieder dazu gekommen wäre
Da es mir besonders gut gefiel, hätte ich meinen Entwurf aufgeben müssen.
Aber die leichten Winde, die begonnen hatten, aus Südosten und Süden zu
wehen, waren nach Einbruch der Dunkelheit nach Südwesten gezogen.
Gerade während ich meditierte, kam ein Windstoß, erfasste sie und zwang
sie in die Strömung. Hispaniola zu meiner großen Freude spürte ich, wie die Trosse
in meinem Griff nachließ und die Hand, mit der ich sie hielt, für eine Sekunde
unter Wasser tauchte.

Damit entschied ich mich, holte meinen Gully heraus und öffnete ihn
mit meinen Zähnen und schnitt einen Strang nach dem anderen ab, bis das
Gefäß nur noch um zwei schwang. Dann liege ich ruhig da und warte darauf,
diese letzten zu durchtrennen, wenn die Belastung durch einen Windhauch wieder
gemildert werden sollte.

Die ganze Zeit über hatte ich laute Stimmen aus der Kabine gehört; aber um
die Wahrheit zu sagen, mein Geist war so völlig mit anderen Gedanken beschäftigt
gewesen, dass ich kaum zugehört hatte. Jetzt aber, da ich nichts anderes zu
tun hatte, fing ich an, mehr darauf zu achten.

Ich erkannte den Steuermann Israel Hands, der früher Flints Schütze gewesen
war. Der andere war natürlich mein Freund des roten Schlummertrunks. Beide
Männer waren eindeutig die schlimmsten Alkoholiker, und sie tranken immer
noch; Denn noch während ich zuhörte, öffnete einer von ihnen mit einem
betrunkenen Schrei das Heckfenster und warf etwas hinaus, was ich für eine
leere Flasche hielt. Aber sie waren nicht nur angetrunken; es war offensichtlich,
dass sie wütend waren. Flüche flogen wie Hagelkörner, und hin und wieder
kam es zu einer solchen Explosion, von der ich dachte, dass sie mit
Sicherheit in Schlägen enden würde. Aber jedes Mal ließ der Streit nach, und
die Stimmen murrten eine Weile leiser, bis die nächste Krise kam und ihrerseits
ergebnislos verging.

Am Ufer konnte ich den Schein des großen Lagerfeuers sehen, das
warm durch die Bäume am Ufer brannte. Jemand war

Er sang ein langweiliges, altes, dröhnendes Seemannslied mit einem Absinken und einem Zittern am Ende jeder Strophe, und es schien kein Ende zu haben außer der Geduld des Sängers. Ich hatte es auf der Reise mehr als einmal gehört und erinnerte mich an diese Worte:

„Aber ein Mann der Besatzung lebt,
der mit fünfundsiebzig in See sticht.“

Und ich fand, dass es ein Liedchen war, das für ein Unternehmen, das am Morgen solch schwere Verluste erlitten hatte, viel zu traurig war. Aber nach allem, was ich gesehen habe, waren alle diese Freibeuter genauso gefühllos wie das Meer, auf dem sie segelten.

Endlich kam der Wind; der Schoner machte eine Seitenlinie und kam im Dunkeln näher; Ich spürte, wie die Trosse noch einmal nachließ und mit kräftiger Kraftanstrengung die letzten Fasern durchtrennte.

Der Wind hatte kaum Einfluss auf das Korakel, und ich wurde fast augenblicklich gegen den Bug des Bootes geschleudert. Gleichzeitig begann sich der Schoner auf der Ferse zu drehen und drehte sich langsam, Ende für Ende, quer durch die Strömung.

Ich arbeitete wie ein Teufel, denn ich erwartete jeden Augenblick, dass es so sein würde überschwemmt; und da ich feststellte, dass ich das Korakel nicht direkt abstoßen konnte, schob ich mich nun direkt nach hinten. Endlich hatte ich meinen gefährlichen Nachbarn hinter mir, und gerade als ich den letzten Anstoß gab, stießen meine Hände auf eine Lichtschnur, die über Bord über die Heckschankkleide lief. Ich habe es sofort begriffen.

Warum ich das hätte tun sollen, kann ich kaum sagen. Es war zunächst Es war nur ein Instinkt, aber sobald ich es in meinen Händen hatte und es schnell fand, begann die Neugier die Oberhand zu gewinnen, und ich beschloss, einen Blick durch das Kabinfenster zu werfen.

Ich zog Hand über Hand an der Schnur, und als ich urteilte Ich kam mir nahe genug, stieg unter unendlichem Risiko auf etwa die Hälfte meiner Größe und beherrschte so das Dach und einen Teil des Innenraums der Kabine.

Zu diesem Zeitpunkt glitten der Schoner und sein kleines Gefährte ziemlich schnell durch das Wasser; tatsächlich waren wir bereits auf gleicher Höhe mit dem Lagerfeuer angelangt. Das Schiff redete laut, wie die Seeleute sagen, und ließ die unzähligen Wellen mit einem unaufhörlichen, wogenden Plätschern auflaufen; und bis ich meinen Blick über das Fensterbrett richtete, konnte ich nicht begreifen, warum die Wächter keinen Alarm ergriffen hatten. Ein Blick genügte jedoch; und es war nur ein einziger Blick, den ich von diesem schwankenden Boot aus werfen durfte. Es zeigte mir Hands und seinen Begleiter, die in einem tödlichen Ringen miteinander kämpften, jeder mit einer Hand an der Kehle des anderen.

Ich ließ mich wieder auf die Ruderbank fallen, nicht zu früh, denn das war es fast über Bord. Im Moment konnte ich nichts anderes sehen als diese beiden wütenden, scharlachroten Gesichter, die gemeinsam unter der rauchigen Lampe schwankten; und ich schloss meine Augen, um sie noch einmal mit der Dunkelheit vertraut zu machen.

Die endlose Ballade war endlich zu Ende, und die ganze schwächere Gesellschaft am Lagerfeuer war in den Refrain eingebrochen, den ich so oft gehört hatte:

„Fünfzehn Männer auf der Brust des Toten, Yo-ho-
ho und eine Flasche Rum!

„Trinken und der Teufel hatte den Rest erledigt – Yo-ho-ho
und eine Flasche Rum!“

Ich dachte gerade daran, wie beschäftigt Drink und der Teufel gerade in der Kabine waren, als ich von einem plötzlichen Ruck des Kanals überrascht wurde. Im selben Moment gähnte sie scharf und schien ihren Kurs zu ändern. Die Geschwindigkeit hatte sich in der Zwischenzeit seltsamerweise erhöht.

Ich öffnete sofort meine Augen. Überall um mich herum waren kleine Wellen, die sich mit einem scharfen, sträubenden Geräusch bewegten und leicht phosphoreszierten. Die selbst, in der spärlichen Wasser ich immer noch ein paar Meter weiterwirbelte, schien in ihrem Kurs zu taumeln, und ich sah, wie ihre Holme ein wenig hin und her schwankten

gegen die Schwärze der Nacht; ja, als ich länger hinsah, stellte ich sicher, dass sie auch nach Süden drehte.

Ich warf einen Blick über die Schulter und mein Herz sprang gegen meine Rippen. Dort, direkt hinter mir, war der Schein des Lagerfeuers. Die Strömung hatte sich im rechten Winkel gedreht und den großen Schoner und das kleine tanzende Korallenriff mitgerissen; Immer schneller, immer höher sprudelnd, immer lauter murmelnd, wirbelte es durch die Enge ins Freie

Meer.

Plötzlich gierte der Schoner vor mir heftig und drehte sich vielleicht um zwanzig Grad; und fast im selben Moment folgte ein Schrei dem anderen an Bord. Ich konnte Füße auf der Leiter hämmern hören und wusste, dass die beiden Trunkenbolde endlich in ihrem Streit unterbrochen worden waren und ein Gefühl für ihr Unglück geweckt worden waren.

Ich legte mich flach auf den Boden dieses elenden Bootes und empfahl meinen Geist andächtig seinem Schöpfer. Am Ende der Meerenge sorgte ich dafür, dass wir in einen Streifen tosender Brandung geraten mussten, wo alle meine Sorgen schnell ein Ende haben würden; und obwohl ich es vielleicht ertragen könnte zu sterben, konnte ich es nicht ertragen, mitzuerleben, wie mein Schicksal näher rückte.

Ich muss also stundenlang gelegen haben und ständig hin und her geschlagen werden auf den Wogen, hin und wieder durchnässt von fliegenden Gischt, und immer wieder den Tod beim nächsten Sturz erwartend.

Allmählich wurde ich müde; Eine Taubheit, eine gelegentliche Benommenheit überkam mich selbst inmitten meiner Ängste, bis der Schlaf endlich dazwischenkam und ich in meinem vom Meer umgeschüttelten Korakel lag und von meiner Heimat und dem alten Admiral Benbow träumte.

XXIV

DIE KREUZFAHRT DES CORACLE

Es war heller Tag, als ich aufwachte und mich am südwestlichen Ende der Schatzinsel wälzte. Die Sonne war aufgegangen, blieb aber vor mir immer noch hinter der großen Masse des Spyglass verborgen, der auf dieser Seite in gewaltigen Klippen fast bis zum Meer abfiel.

Haulbowline Head und Besanmast Hill waren an meiner Seite, Der Hügel war kahl und dunkel, der Gipfel war von vierzig oder fünfzig Fuß hohen Klippen begrenzt und von großen Mengen herabgefallener Felsen gesäumt. Ich war kaum noch eine Viertelmeile seewärts entfernt und mein erster Gedanke war, hineinzupaddeln und zu landen.

Dieser Gedanke wurde bald aufgegeben. Zwischen den gefallen Steinen die Brecher sprudelten und brüllten; lautes Echo, schwere Gischt, die flog und fiel, folgte von Sekunde zu Sekunde; und ich sah mich, wenn ich mich näher wagte, an der rauen Küste zu Tode stürzen oder meine Kraft vergeblich aufwenden, um die Käferfelsen zu erklimmen.

Und das war noch nicht alles, denn wir krochen auf flachen Tischen zusammen Als sie die Felsen berührten oder sich mit lautem Knall ins Meer fallen ließen, sah ich riesige, schleimige Monster – sozusagen weiche Schnecken von unglaublicher Größe – zwei oder drei Dutzend von ihnen zusammen, deren Gebell die Felsen widerhallen ließen.

Ich habe seitdem verstanden, dass es Seelöwen waren, und völlig harmlos. Aber ihr Anblick, zusammen mit der Schwierigkeit des Ufers und der hohen Brandung, war mehr als genug, um mich vor diesem Landeplatz zu verabscheuen. Ich fühlte mich eher bereit, auf See zu verhungern, als mich solchen Gefahren zu stellen.

Mittlerweile hatte ich, wie vermutet, bessere Chancen vor mir. Nördlich von Haulbowline Head verläuft das Land in a

Der Weg ist lang und hinterlässt bei Ebbe einen langen, gelben Sandstreifen. Nördlich davon wiederum befindet sich ein weiteres Kap – das Kap der Wälder, wie es auf der Karte markiert war – begraben in hohen grünen Kiefern, die bis zum Meeresrand reichten.

Ich erinnerte mich daran, was Silver über die aktuelle Situation gesagt hatte setzt nordwärts entlang der gesamten Westküste von Treasure Island; und da ich von meiner Position aus sah, dass ich bereits unter seinem Einfluss stand, zog ich es vor, Haulbowline Head hinter mir zu lassen und meine Kräfte für einen Versuch zu reservieren, auf dem freundlicher aussehenden Cape of the Woods zu landen.

Auf dem Meer herrschte eine große, sanfte Dünung. Der Wind Der Wind wehte stetig und sanft aus dem Süden, es gab keinen Widerspruch zur Strömung, und die Wellen stiegen und senkten sich ununterbrochen.

Wäre es anders gewesen, wäre ich längst umgekommen; Aber So wie es war, ist es überraschend, wie einfach und sicher mein kleines und leichtes Boot fahren konnte. Oftmals, wenn ich immer noch unten lag und nur einen Blick über das Dollbord richtete, sah ich dicht über mir einen großen blauen Gipfel aufsteigen; doch das Wasserhuhn hüpfte nur ein wenig, tanzte wie auf Federn und ließ sich auf der anderen Seite so leicht wie ein Vogel in den Trog sinken.

Nach einer Weile wurde ich sehr mutig und setzte mich auf, um es zu versuchen meine Fähigkeiten im Paddeln. Aber selbst eine kleine Änderung in der Verteilung des Gewichts kann heftige Veränderungen im Verhalten eines Korakels hervorrufen. Und ich hatte mich kaum bewegt, als das Boot sofort seine sanfte, tanzende Bewegung aufgab, geradewegs einen Abhang des Wassers hinunterrannte, der so steil war, dass mir schwindelig wurde, und ihm mit einem Schwall Gischt die Nase tief in die Seite traf die nächste Welle.

Ich war durchnässt und voller Angst und fiel augenblicklich in meine alte Position zurück, woraufhin das Korakel seinen Kopf wieder zu finden schien und mich sanft wie zuvor zwischen den Wogen führte. Es war klar, dass sie nicht gestört werden durfte, und da ich ihren Kurs in keiner Weise beeinflussen konnte, welche Hoffnung hatte ich dann noch, Land zu erreichen?

Ich fing an, schreckliche Angst zu haben, aber ich behielt trotzdem meinen Kopf. Zuerst rettete ich mit aller Vorsicht nach und nach das Korakel mit meiner Seekappe; Dann hob ich meinen Blick wieder über das Dollbord und begann zu untersuchen, wie es ihr gelang, so leise durch die Walzen zu schlüpfen.

Ich fand, dass jede Welle anstelle des großen, glatten, glänzenden Berges, den sie vom Ufer oder vom Deck eines Schiffes aus aussieht, für alle Welt wie eine Hügelkette auf dem Trockenen war, voller Gipfel, glatter Stellen und Täler. Das sich selbst überlassene, sich von einer Seite zur anderen drehende Korakel schlängelte sich sozusagen durch diese unteren Teile und vermied die steilen Hänge und höheren, stürzenden Gipfel der Welle.

„Nun“, dachte ich bei mir, „es ist klar, dass ich liegen bleiben muss, wo ich bin, und das Gleichgewicht nicht stören darf; aber es ist auch klar, dass ich das Paddel über die Seite legen und ihr von Zeit zu Zeit an glatten Stellen ein oder zwei Stöße in Richtung Land geben kann.“ Kaum gedacht, schon getan. Da lag ich auf den Ellenbogen, in der äußerst anstrengenden Haltung, und hin und wieder gab ich ein oder zwei schwache Bewegungen, um sie mit dem Kopf zum Ufer zu drehen.

Es war eine sehr ermüdende und langsame Arbeit, trotzdem habe ich sichtbare Fortschritte gemacht Boden; und als wir uns dem Kap des Waldes näherten, hatte ich, obwohl ich sah, dass ich diesen Punkt unfehlbar verfehlen musste, immer noch einige hundert Yards nach Osten zurückgelegt. Ich war tatsächlich nah dran. Ich konnte sehen, wie sich die kühlen, grünen Baumwipfel im Wind wiegten, und ich war mir sicher, dass ich unbedingt die nächste Landzunge erreichen sollte.

Es war höchste Zeit, denn nun begann mich der Durst zu quälen. Der Schein der Sonne von oben, ihr tausendfacher Widerschein in den Wellen, das Meerwasser, das auf mich fiel und trocknete und meine Lippen mit Salz verklebte, alles zusammen verursachte ein Brennen in meiner Kehle und Schmerzen im Gehirn. Der Anblick der Bäume so nah hatte mir fast Übelkeit vor Sehnsucht bereitet; aber die Strömung hatte mich bald über den Punkt hinaus getragen; und als sich der nächste Meeresarm öffnete, erblickte ich einen Anblick, der die Natur meiner Gedanken veränderte.

Direkt vor mir, keine halbe Meile entfernt, sah ich das Hispaniola unter Segel. Ich sorgte natürlich dafür, dass ich mitgenommen wurde, aber der Mangel an Wasser machte mir so viel Kummer, dass ich kaum wusste, ob ich bei dem Gedanken froh oder traurig sein sollte; und lange bevor ich zu einem Schluss gekommen war, hatte mich die Überraschung erfasst, und ich konnte nichts anderes tun, als zu starren und mich zu wundern.

Der Hispaniola war unter ihrem Großsegel und zwei Focksegeln, und das schöne weiße Segeltuch glänzte in der Sonne wie Schnee oder Silber. Als ich sie zum ersten Mal sah, waren alle Segel gehisst, sie nahm Kurs in Richtung Nordwesten, und ich vermutete, dass die Männer an Bord auf dem Rückweg zum Ankerplatz die Insel umrunden würden. Mittlerweile fing sie an, immer weiter nach Westen zu ziehen, so dass ich dachte, sie hätten mich gesichtet und würden auf der Jagd sein. Schließlich fiel es jedoch direkt ins Auge des Windes, war völlig überrascht und stand eine Weile hilflos da, mit zitternden Segeln.

„Ungeschickte Kerle“, sagte ich, „sie müssen immer noch betrunken sein wie Eulen.“ Und ich dachte, wie Kapitän Smollett sie zum Hüpfen gebracht hätte.

Inzwischen fiel der Schoner allmählich ab und füllte sich wieder. Bei einer anderen Wende segelte er etwa eine Minute lang schnell und landete erneut tot im Wind. Dies wiederholte sich immer wieder. Hin und her, auf und ab, nach Norden, Süden, Osten und Westen, sie segelte im Sturzflug und im Sturzflug, und bei jeder Wiederholung endete sie, wie sie begonnen hatte, mit müßigem Flattern der Leinwand. Mir wurde klar, dass niemand lenkte. Und wenn ja, wo waren die Männer? Entweder waren sie todtrunken oder hatten sie im Stich gelassen, dachte ich, und wenn ich an Bord kommen könnte, könnte ich das Schiff vielleicht ihrem Kapitän zurückgeben.

Die Strömung trug Korakel und Schoner mit gleicher Geschwindigkeit südwärts. Was das Segeln der letzteren betrifft, so war es so wild und zeitweise, und sie hing jedes Mal so lange in Ketten, dass sie sicherlich nichts gewann, wenn sie nicht sogar verlor. Wenn ich es nur wagte, mich hinzusetzen und zu paddeln, sorgte ich dafür, dass ich sie überholen konnte. Der Plan hatte etwas Abenteuerliches

inspirierte mich und der Gedanke an den Wasserbrecher neben dem vorderen Begleiter verdoppelte meinen wachsenden Mut.

Ich stand auf und wurde fast augenblicklich von einer weiteren Gischtwolke begrüßt, aber dieses Mal blieb ich bei meinem Vorsatz und machte mich mit aller Kraft und Vorsicht daran, dem ungesteuerten Wasser hinterherzupaddeln. Einmal schiffte ich ein Meer ein, das so schwer war, dass ich anhalten und aussteigen musste, wobei mein Herz wie ein Vogel flatterte, aber nach und nach geriet ich dem Ding in den Weg und steuerte mein Boot zwischen den Wellen, nur ab und zu bekam ich einen Schlag Verbeugungen und ein Schuss Schaum in meinem Gesicht.

Ich kam jetzt schnell auf den Schoner zu. Ich konnte das sehen. Messing glänzte auf der Pinne, als sie hin und her schlug, und noch immer erschien keine Menschenseele auf ihrem Deck. Ich konnte nicht anders, als anzunehmen, dass sie verlassen war. Wenn nicht, lagen die Männer betrunken unten, wo ich sie vielleicht festhalten und mit dem Schiff machen konnte, was ich wollte.

Seit einiger Zeit tat sie das Schlimmste, was mir passieren konnte: Stillstand. Sie steuerte fast genau nach Süden und gierte natürlich ständig. Jedes Mal, wenn sie herunterfiel, waren ihre Segel teilweise gefüllt, und diese brachten sie in einem Moment wieder direkt in den Wind. Ich habe gesagt, dass dies das Schlimmste war, was mir passieren konnte; Denn so hilflos sie in dieser Situation auch aussah, während die Leinwand wie Kanonen knisterte und die Blöcke auf dem Deck rollten und schlugen, rannte sie dennoch weiter vor mir davon, nicht nur mit der Geschwindigkeit der Strömung, sondern mit der ganzen Geschwindigkeit von ihrem Spielraum, der natürlich großartig war.

Aber jetzt hatte ich endlich meine Chance. Der Wind wehte einige Sekunden lang sehr schwach, und die Strömung drehte sie allmählich. Hispaniola drehte sich langsam um ihre Mitte und präsentierte mir schließlich ihr Heck, während das Kabinfenster immer noch offen stand und die Lampe über dem Tisch immer noch in den Tag hinein brannte. Das Großsegel hing herab wie ein Banner. Bis auf den Strom war sie völlig still.

In der letzten Zeit hatte ich sogar verloren, aber jetzt verdoppelte ich mich. Trotz meiner Bemühungen begann ich noch einmal, die Verfolgung zu überarbeiten.

Ich war keine hundert Meter von ihr entfernt, als der Wind erneut heftig wehte; Sie füllte den Backbordbug und flog wieder davon, bückte sich und glitt wie eine Schwalbe.

Mein erster Impuls war Verzweiflung, aber mein zweiter ging in Richtung Freude. Sie drehte sich, bis sie mit der Breitseite auf mich zukam – immer noch, bis sie die Hälfte, dann zwei Drittel und dann drei Viertel der Entfernung zurückgelegt hatte, die uns trennte. Ich konnte die weiß kochenden Wellen unter ihrem Vorderfuß sehen. Sie war ungeheuer groß und blickte mich von meiner niedrigen Position im Korakel aus an.

Und dann begann ich plötzlich zu verstehen. Ich hatte kaum Zeit zum Nachdenken – kaum Zeit, zu handeln und mich selbst zu retten. Ich war auf dem Gipfel einer Düne, als der Schoner über die nächste segelte. Der Bugspriet war über meinem Kopf. Ich sprang auf und sprang, wobei ich das Korakel unter Wasser stampfte. Mit einer Hand fing ich den Klüverbaum, während mein Fuß zwischen dem Stag und der Strebe eingeklemmt war, und während ich mich immer noch keuchend daran festklammerte, verriet mir ein dumpfer Schlag, dass der Schoner auf das Korakel zugestürzt war und es getroffen hatte, und dass ich es war ohne Rückzug auf dem verlassen

Hispaniola

XXV

Ich schlage den lustigen Roger

Ich hatte kaum eine Position auf dem Bugspriet erreicht, als der fliegende Ausleger flatterte und auf der anderen Seite mit einem Knall wie aus einer Kanone auftrat. Der Schoner zitterte bis zum Kiel unter dem Rückwärtsgang, aber im nächsten Moment, als die anderen Segel noch immer gezogen waren, schlug der Klüver wieder zurück und blieb im Leerlauf hängen.

Das hätte mich fast ins Meer geschleudert, und jetzt habe ich verloren Keine Zeit, kroch am Bugspriet entlang zurück und stürzte kopfüber auf das Deck.

Ich befand mich auf der Leeseite des Vorschiffs, und das noch immer gezogene Großsegel verbarg mir einen gewissen Teil des Achterdecks. Es war keine Menschenseele zu sehen. Die Planken, die seit der Meuterei nicht abgewischt worden waren, trugen den Abdruck vieler Füße; und eine leere Flasche, deren Hals zerbrochen war, taumelte wie ein lebendiges Ding im Speigatten hin und her.

Plötzlich kam es dir ~~elspanisch~~ ^{elspanisch} der Wind. Die Ausleger hinter mir knackten laut; das Ruder schlug zu; das ganze Schiff erbebte und erbebte ekelerregend; und im selben Moment schwang der Hauptbaum nach innen, die Schot ächzte in den Blöcken und zeigte mir das Lee-Achterdeck.

Da waren tatsächlich die beiden Wächter; Rotkäppchen auf dem Rücken, steif wie ein Handspieß, mit ausgestreckten Armen wie die eines Kruzifixes und durch die offenen Lippen lugten die Zähne hervor; Israel hatte seine Hände gegen das Schanzkleid gelehnt, sein Kinn auf seiner Brust, seine Hände lagen offen vor ihm auf dem Deck, sein Gesicht war unter der Bräune so weiß wie eine Talgkerze.

Eine Zeit lang bockte und schwankte das Schiff wie ein bössartiges Pferd, die Segel füllten sich, bald auf dem einen, bald auf dem anderen, und der Baum schwankte hin und her, bis der Mast laut ächzte

unter der Belastung. Hin und wieder kam es auch zu leichten Gischtwolken über dem Schanzkleid und zu einem heftigen Schlag des Schiffsbugs gegen die Dünung – so viel schlimmeres Wetter hatte dieses große Schiff mit der Takelage zu bieten als mein selbstgebautes, schiefes Korakel, jetzt auf den Grund gegangen

Meer.

Bei jedem Sprung des Schoners rutschte Rotkäppchen hin und her; aber – was schrecklich anzusehen war – weder seine Haltung noch sein festes, die Zähne entblößendes Grinsen wurden durch diese grobe Behandlung in irgendeiner Weise gestört. Auch bei jedem Sprung schien Hands noch mehr in sich einzusinken und sich auf dem Deck niederzulassen, seine Füße rutschten immer weiter hinaus und der ganze Körper neigte sich zum Heck, so dass sein Gesicht nach und nach verborgen blieb Mich; und schließlich konnte ich außer seinem Ohr und der ausgefransten Locke eines Schnurrbarts nichts mehr sehen.

Gleichzeitig bemerkte ich um sie herum Spritzer dunklen Blutes auf den Planken und begann zu glauben, dass sie sich in ihrem betrunkenen Zorn gegenseitig getötet hatten.

Während ich so blickte und wunderte, drehte sich Israel Hands in einem ruhigen Moment, als das Schiff stillstand, teilweise um und wand sich mit einem leisen Stöhnen in die Position zurück, in der ich ihn zuerst gesehen hatte. Das Stöhnen, das von Schmerz und tödlicher Schwäche kündete, und die Art und Weise, wie sein Kiefer offen stand, gingen mir direkt ins Herz. Aber als ich mich an das Gespräch erinnerte, das ich aus dem Apfelfass mitgehört hatte, verschwand jedes Mitleid

Mich.

Ich ging nach hinten, bis ich den Großmast erreichte.

„Kommen Sie an Bord, Mr. Hands“, sagte ich ironisch.

Er verdrehte schwer die Augen, aber er war zu weit weg, um seine Überraschung auszudrücken. Alles, was er tun konnte, war ein Wort auszusprechen: „Brandy.“

Mir wurde klar, dass ich keine Zeit zu verlieren hatte, und ich wich dem Ausleger aus, der noch einmal über das Deck schlingerte, und schlüpfte nach achtern und die Nebentreppe hinunter in die Kajüte.

Es war eine Szene voller Verwirrung, wie man sie sich kaum vorstellen kann. Alle Schleusenplätze waren auf der Suche nach dem aufgebrochen worden

Diagramm. Der Boden war dick mit Schlamm bedeckt, wo sich die Raufbolde zum Trinken oder Beraten niedergelassen hatten, nachdem sie durch die Sümpfe rund um ihr Lager gewatet waren. Die Schotten, alle in klarem Weiß gestrichen und rundherum mit Goldperlen verziert, trugen ein Muster aus schmutzigen Händen. Dutzende leerer Flaschen klirrten in den Ecken beim Rollen des Schiffes. Eines der medizinischen Bücher des Arztes lag aufgeschlagen auf dem Tisch, die Hälfte der Blätter war vermutlich für Pfeifenlampen ausgeweidet. Inmitten all dessen verbreitete die Lampe immer noch einen rauchigen Schein, dunkel und braun wie Umbra.

Ich ging in den Keller; alle Fässer waren weg, und von dem Überraschend viele Flaschen waren ausgetrunken und weggeworfen worden. Sicherlich konnte seit Beginn der Meuterei keiner von ihnen jemals nüchtern gewesen sein.

Als ich herumstöberte, fand ich eine Flasche, in der noch etwas Brandy übrig war Hände; und für mich selbst besorgte ich etwas Keks, ein paar eingelegte Früchte, einen großen Bund Rosinen und ein Stück Käse. Damit kam ich an Deck, legte meinen eigenen Vorrat hinter dem Ruderkopf ab und ging weit außerhalb der Reichweite des Steuermanns zum Wasserbrecher, trank einen guten, tiefen Schluck Wasser und dann, und erst dann, gab Hands den Brandy.

Er muss eine Kieme getrunken haben, bevor er die Flasche aus dem Mund nahm.

„Ja“, sagte er, „bei Donnerwetter, aber ich wollte etwas davon!“

Ich hatte mich schon in meine eigene Ecke gesetzt und angefangen zu essen.

„Viel Schmerz?“ Ich fragte ihn.

Er grunzte, oder besser gesagt, er bellte.

„Wenn dieser Arzt an Bord wäre“, sagte er, „würde ich in ein paar Runden recht haben; aber ich habe überhaupt kein Glück, wissen Sie, und das ist es, was mit mir los ist. „Was diesen Tupfer betrifft, er ist gesund und tot“, fügte er hinzu und deutete auf den Mann mit der roten Mütze. „Er ist jedenfalls kein Seemann. Und woher kommst du?“

„Nun“, sagte ich, „ich bin an Bord gekommen, um dieses Schiff in Besitz zu nehmen, Mr. Hands, und Sie werden mich bitte bis auf weiteres als Ihren Kapitän betrachten.“

Er sah mich ziemlich säuerlich an, sagte aber nichts. Einige Die Farbe war in seine Wangen zurückgekehrt, obwohl er immer noch sehr krank aussah und immer noch ausrutschte und sich beruhigte, während das Schiff hin und her schlug.

„Übrigens“, fuhr ich fort, „ich kann diese Farben nicht haben, Mr. Hands; und mit deiner Erlaubnis werde ich sie schlagen. Besser nichts als diese.“

Und wieder dem Boom ausweichend, rannte ich zu den Farblinien, zogen ihre verfluchte schwarze Flagge herunter und warfen sie über Bord.

"Gott schütze den König!" sagte ich und schwenkte meine Mütze; "und da ist ein Ende für Captain Silver."

Er beobachtete mich aufmerksam und listig, das Kinn dabei immer auf der Brust.

„Ich schätze“, sagte er schließlich, „das schätze ich, Kapitän Hawkins Ich möchte jetzt irgendwie an Land gehen. Angenommen, wir reden.“

„Ja, ja“, sage ich, „von ganzem Herzen, Mr. Hands.“ Sag weiter.“ Und mit gutem Appetit kehrte ich zu meiner Mahlzeit zurück.

„Dieser Mann“, begann er und nickte schwach der Leiche zu, „O'Brien war sein Name – ein angesehener Ire – dieser Mann und ich haben das Segeltuch auf sie gelegt, mit der Absicht, sie zurückzusegeln. Nun, jetzt ist er tot – so tot wie Bilge; Und wer dieses Schiff segeln soll, weiß ich nicht. Ohne dass ich dir einen Hinweis gebe, bist du, soweit ich das beurteilen kann, nicht dieser Mann. Schau mal, du gibst mir Essen und Trinken und einen alten Schal oder Anker, um meine Wunde zu verbinden, das tust du; und ich werde dir sagen, wie man sie segelt; und das ist ungefähr rundum quadratisch, nehme ich an.“

„Eins sage ich dir“, sage ich; „Ich werde nicht zum Ankerplatz von Captain Kidd zurückkehren. Ich habe vor, nach North Inlet zu gelangen und sie dort ruhig auf den Strand zu setzen.“

„Natürlich hast du das getan“, rief er. „Na ja, ich bin schließlich kein höllischer Trottel. Ich kann es sehen, nicht wahr? Ich habe meine Affäre versucht, ich habe es versucht, und ich habe verloren, und du bist es, der den Wind von mir hat. Nordeinlass? Ich habe keine Wahl, nicht ich. Ich würde dir helfen, sie zum Hinrichtungsdock zu segeln, bei Donnerwetter! So würde ich.“

Nun, es schien mir, dass das einen Sinn hatte. Wir haben sofort unser Geschäft abgeschlossen. In drei Minuten konnte ich Hispaniola problemlos vor dem Wind an der Küste entlang segeln Treasure Island, mit guten Hoffnungen, noch vor Mittag die nördliche Spitze zu erreichen und vor dem Hochwasser wieder bis zum North Inlet vorzudringen, wo wir sie sicher auf den Strand setzen und warten konnten, bis die nachlassende Flut uns das Landen erlaubte.

Dann befestigte ich die Pinne und ging hinunter zu meiner eigenen Brust, wo ich ein weiches Seidentaschentuch meiner Mutter bekam. Damit und mit meiner Hilfe verbanden Hände den großen blutenden Stich, den er am Oberschenkel erlitten hatte, und nachdem er ein wenig gegessen und noch ein oder zwei Schlucke von dem Brandy getrunken hatte, begann es ihm sichtlich besser zu gehen und er setzte sich aufrechter hin, sprach lauter und deutlicher und sah in jeder Hinsicht wie ein anderer Mann aus.

Die Brise leistete uns hervorragende Dienste. Wir haben vorher überflogen ein Vogel, die Küste der Insel huscht vorbei und die Aussicht verändert sich jede Minute. Bald hatten wir das Hochland hinter uns gelassen und bogen neben niedrigem, sandigem Land ab, das nur spärlich mit Zwergkiefern gespickt war, und bald waren wir wieder darüber hinaus und waren um die Ecke des felsigen Hügels gebogen, der die Insel im Norden abschließt.

Ich war hocherfreut über mein neues Kommando und zufrieden mit dem hellen, sonnigen Wetter und diesen unterschiedlichen Aussichten auf die Küste. Ich hatte jetzt reichlich Wasser und gute Dinge zu essen, und mein Gewissen, das mich wegen meiner Desertion so sehr gequält hatte, wurde durch die große Eroberung, die ich gemacht hatte, beruhigt. Ich glaube, ich hätte mir nichts zu wünschen übrig lassen, außer den Augen des Steuermanns, der mir spöttisch über das Deck folgte, und dem seltsamen Lächeln, das ständig auf seinem Gesicht erschien. Es war ein Lächeln, das zugleich etwas von Schmerz und Schwäche in sich trug – das Lächeln eines hageren alten Mannes; aber darüber hinaus lag ein Hauch von Spott, ein Hauch von Verrat in seinem Gesichtsausdruck, als er mich geschickt bei meiner Arbeit beobachtete und beobachtete und beobachtete.

XXVI

ISRAEL -HÄNDE

Der Wind, der uns einen Wunsch erfüllte, zog nun nach Westen. Wir könnten viel einfacher von der nordöstlichen Ecke der Insel bis zur Mündung des North Inlet laufen. Da wir jedoch keine Ankerkraft hatten und es nicht wagten, es auf den Strand zu setzen, bis die Flut ein gutes Stück weiter geflossen war, hing die Zeit an unseren Händen. Der Steuermann erklärte mir, wie ich das Schiff anlegen sollte; Nach vielen Versuchen gelang es mir, und wir saßen beide schweigend bei einer weiteren Mahlzeit.

„Kapitän“, sagte er schließlich mit demselben unbehaglichen Lächeln, „hier ist mein alter Schiffskamerad O'Brien; Angenommen, Sie würden ihn über Bord werfen. Ich bin in der Regel nicht wählerisch, und ich nehme keine Schuld dafür auf mich, dass ich ihm die Schuld gegeben habe; aber ich halte ihn doch nicht für dekorativ, oder?“

„Ich bin nicht stark genug und der Job gefällt mir nicht; und da liegt er für mich“, sagte ich.

„Das hier ist ein unglückliches Schiff – das Hispaniola“, sagte er an, blinkt. „Dabei ist eine ganze Macht von Männern getötet worden Hispaniola – ein Anblick von armen Seeleuten, die tot und verschwunden sind, seit du und ich mit dem Schiff nach Bristol gegangen sind. Ich habe noch nie so viel Pech gehabt, nicht ich. Da war dieser O'Brien, jetzt ist er tot, nicht wahr? Nun, ich bin kein Gelehrter, und Sie sind ein Junge, der lesen und rechnen kann; Und um es klarzustellen: Verstehen Sie, dass ein toter Mann für immer tot ist, oder wird er wieder lebendig?“

„Sie können den Körper töten, Mr. Hands, aber nicht den Geist; Du „Das muss ich schon wissen“, antwortete ich. „O'Brien dort ist in einer anderen Welt und beobachtet uns möglicherweise.“

„Ah!“ sagt er. „Nun, das ist bedauerlich – es scheint, als wäre das Töten von Gruppen Zeitverschwendung. Wie auch immer, Sperrits

Nach dem, was ich gesehen habe, rechne ich nicht mit viel. Ich werde es mit den Sperrits versuchen, Jim. Und jetzt haben Sie sich frei zu Wort gemeldet, und ich fände es nett, wenn Sie in die Hütte dort hinabsteigen und mir einen – na ja, einen – Schauer gönnen würden! Mir fällt der Name nicht ein. Nun, hol mir eine Flasche Wein, Jim – dieser Brandy hier ist zu stark für meinen Kopf.“

Jetzt schien das Zögern des Steuermanns unnatürlich zu sein; Und was die Vorstellung betrifft, dass er Wein dem Brandy vorzieht, habe ich überhaupt nicht geglaubt. Die ganze Geschichte war ein Vorwand. Er wollte, dass ich das Deck verlasse – so viel war klar, aber zu welchem Zweck konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen. Seine Augen begegneten meinen nie; Sie wanderten immer wieder hin und her, auf und ab, bald mit einem Blick zum Himmel, bald mit einem huschenden Blick auf den toten O'Brien. Die ganze Zeit über lächelte er und streckte auf die schuldbewussteste und verlegenste Weise die Zunge heraus, so dass ein Kind hätte erkennen können, dass er auf eine Täuschung aus war. Ich antwortete jedoch prompt, denn ich sah, wo mein Vorteil lag und dass ich bei einem so dummen Kerl meinen Verdacht leicht bis zum Ende verbergen konnte.

"Etwas Wein?" Ich sagte. "Weit besser. Willst du Weiß oder Rot haben?"

„Nun, ich schätze, für mich geht es ungefähr um dasselbe, Schiffskamerad“, antwortete er; „Also es ist stark und reichlich davon, wie stehen die Chancen?“

„In Ordnung“, antwortete ich. „Ich bringe Ihnen Portwein, Mr. Hands. Aber ich muss danach graben.“

Damit jagte ich den Begleiter mit all dem Lärm herunter. Ich schaffte es, schlüpfte aus meinen Schuhen, rannte leise die mit Holmen versehene Galerie entlang, bestieg die Backleiter und steckte meinen Kopf aus dem Vorschiff. Ich wusste, dass er nicht damit rechnen würde, mich dort zu sehen, aber ich traf alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen, und mit Sicherheit erwies sich der schlimmste meiner Vermutungen als zu wahr.

Er war von seiner Position auf Hände und Knie aufgestanden und Obwohl sein Bein ihm offensichtlich ziemlich heftig weh tat, wenn er sich bewegte – denn ich konnte hören, wie er ein Stöhnen unterdrückte –, schleppte er sich doch mit gutem, rasselndem Tempo über das Deck. In

Nach einer halben Minute hatte er die Speigatten am Backbord erreicht und holte aus einer Seilrolle ein langes Messer, oder vielmehr einen kurzen Dolch, der bis zum Heft blutverfärbt war. Er betrachtete es einen Moment lang, streckte seinen Unterkiefer vor, probierte die Spitze an seiner Hand aus, verbarg sie dann hastig im Busen seiner Jacke und rollte wieder an seinen alten Platz an der Schanzierung zurück.

Das war alles, was ich wissen musste. Israel könnte sich bewegen; er war jetzt bewaffnet, und wenn er sich so viel Mühe gegeben hatte, mich loszuwerden, war klar, dass ich das Opfer sein sollte. Was er danach tun würde – ob er versuchen würde, quer über die Insel vom North Inlet zum Lager zwischen den Sümpfen zu kriechen, oder ob er Long Tom feuern würde, im Vertrauen darauf, dass seine eigenen Kameraden zuerst kommen würden, um ihm zu helfen, war natürlich, mehr als ich sagen könnte.

Dennoch war ich mir sicher, dass ich ihm in einem Punkt vertrauen konnte, denn in dass unsere Interessen zusammensprangen, und das lag in der Disposition des Schoners. Wir wollten beide, dass sie sicher und an einem geschützten Ort festsetzt, damit sie, wenn die Zeit gekommen ist, mit so wenig Mühe und Gefahr wie möglich wieder herausgeholt werden kann. und bis dies geschehen war, dachte ich, dass mein Leben mit Sicherheit verschont bleiben würde.

Während ich das Geschäft in Gedanken durchging, war ich mit meinem Körper nicht untätig gewesen. Ich hatte mich in die Kabine zurückgeschlichen, war noch einmal in meine Schuhe geschlüpft und hatte meine Hand wahllos auf eine Flasche Wein gelegt, und jetzt mit diesem Vorwand tauchte ich wieder auf dem Deck auf.

Die Hände lagen so da, wie ich ihn verlassen hatte, alle zu einem Bündel zusammengelegt, und die Augenlider waren gesenkt, als wäre er zu schwach, um das Licht zu ertragen. Er blickte jedoch auf, als ich kam, schlug der Flasche den Hals ab wie ein Mann, der das Gleiche schon oft getan hatte, und trank einen kräftigen Schluck mit seinem Lieblingstoast: „Viel Glück!“ Dann lag er eine Weile still da, dann holte er eine Tabakstange heraus und flehte mich an, ihm ein Pfund abzuschneiden.

„Schneiden Sie mir ein Stück davon ab“, sagt er, „denn ich habe kein Messer und kaum Kraft genug, also seien Sie so, wie ich es hatte.“ Ah, Jim, Jim, ich glaube, ich habe Aufenthalte verpasst! Gib mir ein Pfund, das wird wahrscheinlich das Letzte sein, Junge; denn ich bin für mein langes Zuhause, und kein Zweifel.“

„Nun“, sagte ich, „ich schneide dir etwas Tabak ab, aber wenn ich an deiner Stelle wäre und mich so schlecht fühlen würde, würde ich wie ein Christ zu meinen Gebeten gehen.“

"Warum?" sagte er. „Jetzt sagst du mir warum.“

"Warum?" Ich weinte. „Du hast mich gerade nach den Toten gefragt. Sie haben Ihr Vertrauen gebrochen; du hast in Sünde, Lügen und Blut gelebt; In diesem Moment liegt ein Mann, den du getötet hast, zu deinen Füßen. und du fragst mich warum! Um Gottes Gnade, Mr. Hands, das ist der Grund.“

Ich sprach etwas hitzig und dachte an den blutigen Dolch, den er in seiner Tasche versteckt hatte und mit dem er mir in seinen bösen Gedanken das Ende bereiten wollte. Er seinerseits nahm einen großen Schluck Wein und sprach mit ungewöhnlicher Feierlichkeit.

„Seit dreißig Jahren“, sagte er, „habe ich die Meere bereist und gesehen gut und schlecht, besser und schlechter, schönes und schlechtes Wetter, die Vorräte gehen zur Neige, Messer gehen und so weiter. Nun, jetzt sage ich Ihnen, ich habe noch nie erlebt, dass Gutes aus dem Guten hervorgegangen ist. Er ist der Erste, der zuschlägt, das ist meine Vorstellung; Tote beißen nicht; Das sind meine Ansichten – Amen, so sei es. Und jetzt sehen Sie mal“, fügte er hinzu und änderte plötzlich seinen Tonfall, „wir haben genug von dieser Dummheit. Mittlerweile ist die Flut ausreichend. Nehmen Sie einfach meine Befehle entgegen, Cap'n Hawkins, dann segeln wir rein und fertig.“

Alles in allem hatten wir knapp zwei Meilen zu laufen, aber die Navigation Die Einfahrt zu diesem nördlichen Ankerplatz war heikel, denn die Einfahrt zu diesem nördlichen Ankerplatz war nicht nur schmal und flach, sondern verlief auch nach Osten und Westen, so dass der Schoner gut gehandhabt werden musste, um hineinzukommen. Ich denke, ich war ein guter, pünktlicher Subaltern, und ich bin mir sehr sicher dass Hands ein ausgezeichneter Pilot war; denn wir gingen hin und her und schlüpfen hinein und rasierten die Ufer mit einer Gewissheit und einer Sauberkeit, die ein Vergnügen war.

Kaum hatten wir den Kopf passiert, als sich das Land um uns herum schloss. Die Ufer des North Inlet waren genauso dicht bewaldet wie die des südlichen Ankerplatzes, aber der Raum war länger und schmaler und ähnelte eher einer Flussmündung. Direkt vor uns, am südlichen Ende, sahen wir das Wrack eines Schiffes im letzten Stadium des Verfalls. Es war ein großes Schiff mit drei Masten gewesen, das aber so lange den Unbilden des Wetters ausgesetzt gewesen war, dass es mit großen Netzen aus tropfendem Seegras behängt war und auf dem Deck Uferbüsche Wurzeln geschlagen hatten, die jetzt dicht wuchsen mit Blumen. Es war ein trauriger Anblick, aber er zeigte uns, dass es am Ankerplatz ruhig war.

„Jetzt“, sagte Hands, „schauen Sie da; Es gibt ein kleines Stückchen, auf dem man ein Schiff auf den Strand setzen kann. Feiner, flacher Sand, nie eine Katzenpfote, ringsum Bäume und Blumen, die wie ein Garten auf dem alten Schiff wehen.“

„Und wenn wir erst einmal gestrandet sind“, fragte ich, „wie sollen wir sie wieder rausbekommen?“

„Warum, so“, antwortete er; „Du nimmst dort eine Leine an Land andere Seite bei Niedrigwasser; Machen Sie eine Runde um eine dieser großen Kiefern. Bringen Sie es zurück, drehen Sie sich um die Winde und legen Sie sich auf die Flut. Bei Hochwasser ziehen alle Hände an der Leine, und sie kommt so süß wie die Natur. Und jetzt, Junge, stehst du bereit. Wir sind jetzt nah dran, und sie ist ihr zu sehr auf den Fersen. Steuerbord ein wenig – so – ruhig – Steuerbord – Backbord ein wenig – ruhig – ruhig!“

Also erteilte er seine Befehle, denen ich atemlos gehorchte; bis er plötzlich schrie: „Jetzt, mein Herzchen, Luff!“ Und ich richtete das Ruder fest auf, drehte schnell herum und steuerte mit dem Steuerhispaul das niedrige, bewaldete Ufer zu.

Die Aufregung dieser letzten Manöver ließ etwas nach störte die Wache, die ich bisher auf den Steuermann gerichtet hatte, scharf genug. Schon damals war ich noch so interessiert, während ich darauf wartete, dass das Schiff sich berühren würde, dass ich die Gefahr, die über meinem Kopf schwebte, ganz vergessen hatte und mich über die Steuerbordschanzwände beugte und die Wellen beobachtete

breitet sich weit vor den Bögen aus. Ich wäre vielleicht gefallen, ohne um mein Leben zu kämpfen, wenn mich nicht eine plötzliche Unruhe erfasst hätte und mich dazu gebracht hätte, den Kopf zu wenden. Vielleicht hatte ich ein Knarren gehört oder gesehen, wie sich sein Schatten mit meinem Augenwinkel bewegte; vielleicht war es ein Instinkt wie der einer Katze; Aber als ich mich umsah, sah ich tatsächlich Hands, der bereits auf halbem Weg auf mich zukam, mit dem Dolch in der rechten Hand.

Wir müssen beide laut geschrien haben, als sich unsere Blicke trafen, aber während meiner ein schriller Schreckensschrei war, ertönte bei ihm ein wütendes Brüllen wie das eines angreifenden Bullen. Im selben Moment warf er sich nach vorne und ich sprang seitwärts zum Bug. Dabei ließ ich die Ruderpinne los, die scharf nach Lee sprang; und ich glaube, das hat mir das Leben gerettet, denn es traf Hands an der Brust und ließ ihn für einen Moment tot liegen.

Bevor er sich erholen konnte, war ich sicher aus der Ecke, wo Er hatte mich in der Falle, mit dem ganzen Deck, dem ich ausweichen konnte. Kurz vor dem Großmast blieb ich stehen, zog eine Pistole aus meiner Tasche, zielte kühl, obwohl er sich bereits umgedreht hatte und wieder direkt hinter mir her war, und drückte den Abzug. Der Hammer fiel, aber es folgte weder ein Blitz noch ein Geräusch; Mit Meerwasser war die Grundierung nutzlos. Ich verfluchte mich für meine Vernachlässigung. Warum hatte ich meine einzigen Waffen nicht schon lange vorher neu vorbereitet und nachgeladen? Damals hätte ich nicht wie heute ein bloßes fliehendes Schaf vor diesem Schlächter sein sollen.

Obwohl er verwundet war, war es wunderbar, wie schnell er sich bewegen konnte. Sein ergrautes Haar fiel ihm ins Gesicht und sein Gesicht selbst war so rot wie ein roter Fähnrich vor Eile und Wut. Ich hatte weder Zeit noch Lust, meine andere Pistole auszuprobieren, denn ich war mir sicher, dass sie nutzlos sein würde. Eines war mir klar: Ich durfte mich nicht einfach vor ihm zurückziehen, sonst würde er mich schnell in den Bug drängen, da er mich gerade am Heck so beinahe geboxt hätte. Einmal so gefangen, wären neun oder zehn Zoll des blutbefleckten Dolches mein letztes Erlebnis auf dieser Seite der Ewigkeit. Ich legte meine Handflächen gegen den Großmast, der eine beachtliche Größe hatte, und wartete mit aller Kraft auf die Strecke.

Als er sah, dass ich ausweichen wollte, hielt er ebenfalls inne und a
Ein oder zwei Augenblicke vergingen in Finten seinerseits und
entsprechenden Bewegungen auf meiner Seite. Es war ein Spiel, wie ich es oft zu Hause
um die Felsen von Black Hill Cove gespielt hatte; aber noch nie zuvor, das können
Sie sicher sein, mit so wild klopfendem Herzen wie jetzt. Dennoch war es, wie ich es
sage, ein Spiel für Jungen, und ich dachte, ich könnte mich gegen einen älteren
Seemann mit einem verletzten Oberschenkel behaupten. Tatsächlich war mein Mut
so stark gestiegen, dass ich mir erlaubte, ein paar flüchtige Gedanken darüber zu
machen, was das Ende der Angelegenheit sein würde; Und obwohl ich sicher war,
dass ich es noch lange durchhalten konnte, sah ich keine Hoffnung auf ein endgültiges
Entrinnen.

Nun, während die Dinge so standen, landete das Schiff plötzlich Hispaniola
taumelnd einen Augenblick lang im Sand und neigte sich dann schnell wie ein
Schlag zur Backbordseite, bis das Deck in einem Winkel von fünfundvierzig Grad
stand, und Ungefähr eine halbe Stunde Wasser spritzte in die Speigattenlöcher und
lag in einer Pfütze zwischen Deck und Schanzkleid.

Wir kenterten beide in einer Sekunde, und wir rollten beide fast gleichzeitig in die
Speigatten, während der tote Rotkäppchen mit immer noch ausgebreiteten Armen steif
hinter uns her stolperte. Wir waren tatsächlich so nah dran, dass mein Kopf mit
einem Knall gegen den Fuß des Steuermanns stieß, sodass meine Zähne
klapperten. Schlag und alles, ich war wieder der Erste, der unterwegs war, denn Hands
hatte sich mit der Leiche beschäftigt. Das plötzliche Kippen des Schiffes hatte
dazu geführt, dass das Deck keinen Platz mehr zum Laufen hatte; Ich musste einen
neuen Fluchtweg finden, und zwar sofort, denn mein Feind berührte mich fast.
Gedankenschnell sprang ich in die Besanwanten, rasselte Hand für Hand hoch und
atmete erst ein, als ich auf den Kreuzbäumen saß.

Ich war durch meine Schnelligkeit gerettet worden; der Dolch hatte nicht zugeschlagen
einen halben Fuß unter mir, während ich meinen Flug nach oben fortsetzte; Und
da stand Israel Hands mit offenem Mund und meinem Gesicht zugewandt, eine
perfekte Statue der Überraschung und Enttäuschung.

Nachdem ich nun einen Moment für mich allein hatte, verlor ich keine Zeit, die Zündung meiner Pistole zu wechseln, und dann, da ich einsatzbereit war und um doppelt sicher zu sein, machte ich mich daran, die Ladung der anderen zu ziehen und sie wieder aufzuladen von Anfang an neu.

Meine neue Anstellung traf Hands völlig; er begann um zu sehen, wie die Würfel gegen ihn ausfielen, und nach offensichtlichem Zögern zog er sich ebenfalls schwer in die Leichentücher und begann, mit dem Dolch zwischen den Zähnen, langsam und unter Schmerzen aufzusteigen. Es kostete ihn unendlich viel Zeit und Stöhnen, sein verletztes Bein hinter sich herzuziehen; und ich hatte meine Vorbereitungen in aller Stille abgeschlossen, bevor er weit mehr als ein Drittel der Höhe erreicht hatte. Dann sprach ich ihn mit einer Pistole in

beiden Händen an: „Noch einen Schritt, Mr. Hands“, sagte ich, „und ich blase Ihnen das Gehirn raus!“ „Tote Männer beißen nicht, wissen Sie“, fügte ich lachend hinzu.

Er hörte sofort auf. An seinem Gesichtsausdruck konnte ich erkennen, dass er zu denken versuchte, und der Prozess war so langsam und mühsam, dass ich in meiner neu gewonnenen Sicherheit laut lachte. Schließlich sprach er mit einem oder zwei Schlucken, sein Gesicht trug immer noch den gleichen Ausdruck äußerster Ratlosigkeit. Um zu sprechen, musste er den Dolch aus dem Mund nehmen, aber im Übrigen blieb er ungerührt.

„Jim“, sagt er, „ich schätze, wir sind gefoult, du und ich, und wir müssen Artikel unterschreiben. Ich hätte dich gehabt, wenn dieser Ruck nicht gewesen wäre; aber ich habe kein Glück, nicht ich; und ich schätze, ich muss zuschlagen, was hart ist, wissen Sie, für einen Schiffsmeister wie dich, Jim.“

Ich nahm seine Worte in mich auf und lächelte eingebildet weg wie ein Hahn beim Spaziergang, wenn er mit einem Atemzug seine rechte Hand über seine Schulter legte. Etwas sang wie ein Pfeil durch die Luft; Ich spürte einen Schlag und dann einen scharfen Schmerz, und da wurde ich mit der Schulter am Mast festgenagelt. In dem schrecklichen Schmerz und der Überraschung dieses Augenblicks – ich kann kaum sagen, dass es aus eigenem Willen geschah, und ich bin sicher, dass es ohne bewusstes Ziel geschah – gingen meine beiden Pistolen los und beide entkamen meiner

Hände. Sie sind nicht allein gefallen; Mit einem ersticken Schrei ließ der Steuermann die Wanten los und stürzte sich kopfüber ins Wasser.

XXVII

„ACHTERSTÜCKE “

Aufgrund der Schräglage des Schiffes hingen die Masten weit über dem Wasser, und von meinem Platz auf den Querbäumen aus hatte ich nichts unter mir als die Oberfläche der Bucht. Hands, der nicht so weit oben war, befand sich dadurch näher am Schiff und fiel zwischen mich und das Schanzkleid. Er stieg einmal in einem Schaum aus Schaum und Blut an die Oberfläche und sank dann endgültig wieder ab. Als sich das Wasser beruhigte, konnte ich ihn zusammengekauert auf dem sauberen, hellen Sand im Schatten der Schiffswände liegen sehen. Ein oder zwei Fische peitschten an seinem Körper vorbei.

Manchmal schien es durch das Zittern des Wassers, dass er sich ein wenig bewegte, als ob er versuchte aufzustehen. Aber trotzdem war er tot genug, da er sowohl erschossen als auch ertrunken war, und war Futter für Fische genau an der Stelle, an der er mein Abschlachten geplant hatte.

Kaum war ich mir dessen sicher, begann ich mich krank, schwach und verängstigt zu fühlen. Das heiße Blut lief mir über Rücken und Brust. Der Dolch, wo er meine Schulter am Mast festgenagelt hatte, schien wie ein heißes Eisen zu brennen; Dennoch waren es nicht so sehr diese wirklichen Leiden, die mich beunruhigten, denn diese, so schien es mir, konnte ich ohne Murren ertragen; Es war der Schrecken, den ich im Kopf hatte, als ich vom Kreuzbaum in das stille, grüne Wasser neben der Leiche des Steuermanns fiel.

Ich klammerte mich mit beiden Händen fest, bis meine Nägel schmerzten, und schloss meine Augen, als ob sie die Gefahr vertuschen wollten. Allmählich kam mein Verstand wieder zurück, mein Puls beruhigte sich auf einen natürlicheren Zeitpunkt und ich war wieder im Besitz meiner selbst.

Es war mein erster Gedanke, den Dolch hervorzuholen; aber entweder es steckte zu fest fest oder meine Nerven ließen nach, und ich gab mit einem auf

heftiges Schaudern. Seltsamerweise hat genau dieser Schauder den Ausschlag gegeben. Das Messer hatte mich tatsächlich am nächsten auf der Welt verfehlt; es hielt mich nur mit einer Prise Haut fest, und das riss der Schauder fort. Das Blut floss zwar umso schneller, aber ich war wieder mein eigener Herr und nur durch meinen Mantel und mein Hemd an den Mast gefesselt.

Diese letzten durchbrach ich mit einem plötzlichen Ruck und erreichte dann durch die Steuerbordwangen das Deck zurück. Denn um nichts in der Welt hätte ich mich, erschüttert wie ich war, noch einmal auf die überhängenden Hafenwangen gewagt, von denen Israel erst vor Kurzem gefallen war.

Ich ging nach unten und tat, was ich konnte, um meine Wunde zu heilen; Es tat mir sehr weh und blutete immer noch stark, aber es war weder tief noch gefährlich, noch verursachte es große Schmerzen, wenn ich meinen Arm benutzte. Dann schaute ich mich um, und da das Schiff nun gewissermaßen mein eigenes war, begann ich darüber nachzudenken, es von seinem letzten Passagier zu befreien – dem toten Mann O'Brien.

Er war, wie gesagt, gegen die Schanzierung geschleudert worden, wo er wie eine schreckliche, ungelenke Marionette lag; In der Tat lebensgroß, aber wie unterschiedlich ist die Farbe oder Schönheit des Lebens! In dieser Position konnte ich mich leicht mit ihm durchsetzen, und da die Angewohnheit tragischer Abenteuer fast meine ganze Angst vor den Toten verloren hatte, packte ich ihn an der Taille, als wäre er ein Sack Kleie, und nahm ihn mit einem kräftigen Hieb ließ ihn über Bord fallen. Er ging mit einem lauten Sprung hinein; die rote Kappe löste sich und blieb an der Oberfläche treiben; und sobald das Plätschern nachließ, konnte ich ihn und Israel Seite an Seite liegen sehen, beide schwankend unter der zitternden Bewegung des Wassers. O'Brien war zwar noch ein recht junger Mann, aber sehr kahl. Da lag er mit seinem kahlen Kopf auf den Knien des Mannes, der ihn getötet hatte, und die schnellen Fische steuerten über beide hin und her.

Ich war jetzt allein auf dem Schiff; Das Blatt hatte sich gerade gewendet. Die Sonne war nur noch wenige Grad vom Untergang entfernt, sodass der Schatten der Kiefern am Westufer bereits begann, sich quer über den Ankerplatz zu erstrecken und in Mustern darauf zu fallen

Deck. Die Abendbrise war aufgekommen, und obwohl sie durch den Hügel mit den beiden Gipfeln im Osten gut abgewehrt wurde, hatte das Tauwerk begonnen, ein wenig leise vor sich hin zu singen und die stillstehenden Segel hin und her zu klappern.

Ich begann eine Gefahr für das Schiff zu erkennen. Die Focks konnte ich schnell löschen und auf das Deck fallen lassen, aber das Großsegel war eine schwierigere Sache. Als der Schoner umkippte, war natürlich der Ausleger nach außen geschwungen, und die Kappe und ein oder zwei Fuß Segel hingen sogar unter Wasser. Ich dachte, das würde es noch gefährlicher machen, doch die Belastung war so groß, dass ich fast Angst hatte, mich einzumischen. Endlich holte ich mein Messer und schnitt die Fallen durch. Der Gipfel senkte sich augenblicklich, ein großer Bauch aus losem Segeltuch schwamm breit auf dem Wasser; Und da ich, egal wie ich wollte, den Niederholer nicht bewegen konnte, war das alles, was ich erreichen konnte. Im Übrigen muss man, wie ich, auf das Glück Hispaniola vertrauen.

Zu diesem Zeitpunkt war der gesamte Ankerplatz in den Schatten gefallen – Ich erinnere mich an die letzten Strahlen, die durch eine Waldlichtung fielen und hell wie Juwelen auf dem blumigen Mantel des Wracks leuchteten. Es begann kühl zu werden, die Flut bewegte sich rasch seewärts, und der Schoner ließ sich immer mehr auf seinen Balkenenden nieder.

Ich kletterte nach vorne und schaute hinüber. Es schien flach genug zu sein, und als letzte Sicherheit hielt ich die gekappte Tross in beiden Händen und ließ mich sanft über Bord fallen. Das Wasser reichte mir kaum bis zur Taille; Der Sand war fest und mit Wellenspuren bedeckt, und ich watete in bester Stimmung an Land und ließ das Boot auf der Seite, während das Großsegel weit über die Oberfläche der Bucht schleifte. Ungefähr zur gleichen Zeit ging die Sonne ziemlich unter, und die Brise pfiff leise in der Dämmerung zwischen den wogenden Kiefern.

Zumindest und endlich hatte ich das Meer verlassen und war auch nicht mit leeren Händen zurückgekehrt. Dort lag der Schoner, endlich frei von den Freibeutern und bereit für unsere eigenen Männer, an Bord zu gehen und wieder in See zu stechen. Ich hätte nichts lieber, als nach Hause zum Stall zu kommen und mit meinen Erfolgen zu prahlen.

Vielleicht könnte man mir ein wenig die Schuld an meinem Schulschwänzen geben, aber die Wiedererlangung des Schulschwänzens war eine entscheidende Antwort, und ich hoffte, dass selbst Kapitän Smollett zugeben würde, dass ich keine Zeit verloren hatte.

Nachdenklich und in bester Laune begann ich, mein Gesicht zu richten Heimweg für das Blockhaus und meine Gefährten. Ich erinnerte mich, dass der östlichste der Flüsse, die in Captain Kidds Ankerplatz münden, von dem Hügel mit zwei Gipfeln zu meiner Linken entsprang; und ich lenkte meinen Kurs in diese Richtung, um den Bach passieren zu können, solange er noch klein war. Der Wald war ziemlich offen, und ich folgte den unteren Ausläufern, bald war ich um die Ecke dieses Hügels gebogen und watete nicht lange danach bis zur Wadenmitte über den Wasserlauf.

Dies brachte mich näher an die Stelle, an der ich Ben getroffen hatte Gunn, der Kastanienbraune, und ich gingen vorsichtiger und behielten alle Seiten im Auge. Die Dämmerung war schon fast vollständig eingekehrt, und als ich die Spalte zwischen den beiden Gipfeln öffnete, bemerkte ich ein schwankendes Leuchten am Himmel, wo, wie ich vermutete, der Mann der Insel vor lautem Brüllen sein Abendessen kochte Feuer. Und doch wunderte ich mich tief in meinem Herzen, dass er sich so nachlässig zeigen sollte. Denn wenn ich dieses Strahlen sehen könnte, könnte es dann nicht das Auge von Silver selbst erreichen, wo er am Ufer zwischen den Sümpfen lagerte?

Allmählich wurde die Nacht schwärzer; Das war alles, was ich tun konnte Führe mich selbst grob zu meinem Ziel; Der doppelte Hügel hinter mir und das Fernglas zu meiner Rechten zeichneten sich immer schwächer ab, die Sterne waren wenige und blass, und in der Tiefebene, auf der ich umherwanderte, stolperte ich immer wieder zwischen Büschen und rollte in Sandgruben.

Plötzlich umgab mich eine Art Helligkeit. Ich habe nachgeschlagen; Ein blasser Schimmer von Mondstrahlen war auf der Spitze des Fernglases gelandet, und bald darauf sah ich etwas Großes und Silbernes, das sich tief unten hinter den Bäumen bewegte, und wusste, dass der Mond aufgegangen war.

Mit dieser Hilfe ging ich schnell über den Rest hinweg für mich von meiner Reise; und manchmal zu Fuß, manchmal

rennend, näherte er sich ungeduldig dem Zaun. Doch als ich anfang, den davor liegenden Hain zu durchqueren, war ich nicht so gedankenlos, dass ich mein Tempo verlangsamte und ein wenig vorsichtig ging. Es wäre ein schlechtes Ende meiner Abenteuer gewesen, wenn ich aus Versehen von meiner eigenen Truppe abgeschossen worden wäre.

Der Mond stieg immer höher; sein Licht begann Hier und da fielen sie in Massen durch die offeneren Bereiche des Waldes, und direkt vor mir erschien ein Glanz einer anderen Farbe zwischen den Bäumen. Es war rot und heiß, und hin und wieder war es ein wenig dunkel – als glimmte die Glut eines Lagerfeuers.

Ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, was es sein könnte.

Endlich kam ich direkt an den Rand der Lichtung.

Das westliche Ende war bereits in Mondschein getaucht; der Rest und das Blockhaus selbst lagen noch immer in einem schwarzen Schatten, durchzogen von langen, silbernen Lichtstreifen. Auf der anderen Seite des Hauses hatte sich ein riesiges Feuer zu klarer Glut verbrannt und verbreitete einen stetigen, roten Widerschein, der einen starken Kontrast zur sanften Blässe des Mondes bildete.

Außer dem Rauschen der Brise regte sich keine Menschenseele und auch kein Laut.

Ich hielt inne, mit großer Verwunderung im Herzen und vielleicht auch ein wenig Angst. Es war nicht unsere Art gewesen, große Feuer zu machen; Tatsächlich waren wir auf Befehl des Kapitäns ziemlich knapp an Brennholz, und ich begann zu befürchten, dass während meiner Abwesenheit etwas schief gelaufen war.

Ich schlich um das östliche Ende herum, hielt mich dicht im Schatten, und überquerte an einer geeigneten Stelle, wo die Dunkelheit am dichtesten war, die Palisade.

Um sicherer zu sein, ging ich auf Hände und Knie, und kroch lautlos zur Ecke des Hauses. Als ich näher kam, wurde mein Herz plötzlich und sehr erleichtert. Es war an sich kein angenehmes Geräusch, und ich habe mich zu anderen Zeiten oft darüber beschwert, aber gerade dann war es wie Musik, meine Freunde so laut und gemeinsam schnarchen zu hören

friedlich im Schlaf. Der Seeschrei der Uhr, dieses schöne „Alles gut“, drang noch nie so beruhigend an mein Ohr.

In der Zwischenzeit gab es an einer Sache keinen Zweifel; Sie hatten eine berüchtigte schlechte Wache. Wenn es Silver und seine Jungs gewesen wären, die sich jetzt an sie herangeschlichen hätten, hätte keine Menschenseele den Tagesanbruch gesehen. Das war es, dachte ich, wenn der Kapitän verwundet wurde; und wieder gab ich mir heftige Vorwürfe, weil ich sie in dieser Gefahr zurückließ, weil es so wenige gab, die Wache halten konnten.

Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits an der Tür angekommen und stand auf. Im Inneren war alles dunkel, so dass ich mit bloßem Auge nichts erkennen konnte. Was die Geräusche anbelangt, gab es das stetige Dröhnen der Schnarcher und gelegentlich ein kleines Geräusch, ein Flackern oder Picken, für das ich keine Erklärung hatte.

Mit meinen Armen vor mir ging ich sicher hinein. Ich sollte mich an meinem eigenen Platz hinlegen (dachte ich mit einem leisen Lachen) und mich an ihren Gesichtern erfreuen, wenn sie mich am Morgen fanden. Mein Fuß stieß auf etwas, das nachgab – es war das Bein eines Schläfers, und er drehte sich um und stöhnte, aber ohne aufzuwachen.

Und dann ertönte plötzlich eine schrille Stimme die Dunkelheit:

„Achterstücke! Achterstücke! Achterstücke! Stücke von acht! Achterstücke!“ und so weiter, ohne Pause oder Veränderung, wie das Klappern einer winzigen Mühle.

Silvers grüner Papagei, Captain Flint! Sie war es, die ich gehört hatte, wie sie auf ein Stück Rinde pickte; Sie war es, die besser auf der Hut war als jeder andere Mensch, die meine Ankunft mit ihrem ermüdenden Refrain ankündigte.

Ich hatte keine Zeit mehr, mich zu erholen. Beim scharfen, scharfen Ton des Papageis erwachten die Schläfer und sprangen auf, und mit einem mächtigen Fluch rief die Stimme von Silver:

„Wer geht?“

Ich drehte mich zum Laufen um, schlug heftig gegen eine Person, wich zurück und rannte direkt in die Arme einer zweiten Person, die sich ihrerseits näherte und mich festhielt.

„Bring eine Taschenlampe mit, Dick“, sagte Silver, als meine Gefangennahme damit gesichert war.

Und einer der Männer verließ das Blockhaus und kehrte bald darauf mit einer brennenden Fackel zurück.

TEIL VI

KAPITÄN SILBER

XXVIII

IM LAGER DES FEINDES

Der rote Schein der Taschenlampe, die das Innere des Blockhauses erleuchtete, zeigte mir, dass meine schlimmsten Befürchtungen wahr geworden waren. Die Piraten waren im Besitz des Hauses und der Vorräte; da war das Fass Cognac, da waren Schweinefleisch und Brot, wie zuvor; und was mein Entsetzen um das Zehnfache steigerte, kein Zeichen eines Gefangenen. Ich konnte nur sagen, dass alle umgekommen waren, und mein Herz schmerzte mich, dass ich nicht dort gewesen war, um mit ihnen umzukommen.

Insgesamt waren es sechs Freibeuter; kein anderer Mann wurde am Leben gelassen. Fünf von ihnen waren aufgestanden, gerötet und geschwollen, plötzlich aus dem ersten Schlaf der Trunkenheit gerufen. Der Sechste hatte sich nur auf den Ellenbogen erhoben; er war totenblass, und der blutbefleckte Verband um seinen Kopf verriet, dass er erst kürzlich verwundet und noch frischer gekleidet worden war. Ich erinnerte mich an den Mann, der bei dem großen Angriff angeschossen und in den Wald zurückgerannt worden war, und zweifelte nicht daran, dass er es war.

Der Papagei saß auf Long Johns Schulter und putzte sein Gefieder. Er selbst wirkte meiner Meinung nach etwas blasser und strenger, als ich es gewohnt war. Er trug immer noch seinen feinen Wollanzug, in dem er seine Mission erfüllt hatte, aber er war bitter abgenutzt, mit Lehm beschmiert und von scharfen Dornen aus dem Wald zerrissen.

„Also“, sagte er, „hier ist Jim Hawkins, erschüttert meine Balken! Ich bin vorbeigekommen, oder? Na komm, ich nehme das freundlich auf.“

Und hierauf setzte er sich gegenüber dem Brantweinfass nieder und begann ein Rohr zu füllen.

„Geben Sie mir eine Verbindung, Dick“, sagte er; und dann, wann er hatte ein gutes Licht. „Das reicht, mein Junge“, fügte er hinzu, „steck den Glimmer in den Holzhaufen; und Sie, meine Herren, bringen Sie sich dazu! – Sie brauchen sich nicht für Mr. Hawkins einzusetzen; Entschuldigung, Hölle darauf kann man sich verlassen. Und so, Jim“ – er hörte auf zu rauchen – „hier bist du und eine ziemlich angenehme Überraschung für den armen alten John. Ich sehe, dass du schlau warst, als ich dich zum ersten Mal sah, aber das hier entgeht mir völlig, das stimmt.“

Auf all das habe ich, wie man wohl annehmen kann, keine Antwort gegeben. Sie hatten mich mit dem Rücken zur Wand gelehnt, und ich stand da und schaute Silver ins Gesicht, mutig genug, wie ich hoffe, allem äußeren Anschein nach, aber mit schwarzer Verzweiflung im Herzen.

Silver nahm mit großer Gelassenheit ein oder zwei Züge seiner Pfeife und fuhr dann noch einmal fort: „Siehst

du, Jim, sei so wie du Sind „Hier“, sagt er, „ich gebe dir einen Teil meiner Meinung. Ich habe dich schon immer gemocht, als temperamentvoller Junge und als Abbild meiner selbst, als ich jung und gutaussehend war. Ich wollte immer, dass du mitmachst, deinen Anteil nimmst und als Gentleman stirbst, und jetzt, mein Schwanz, musst du es tun. Käpt'n Smollett ist ein guter Seemann, wie ich jeden Tag zugeben werde, aber er ist sehr diszipliniert. „Dooty is dooty“, sagt er, und er hat Recht. Halten Sie sich nur vom Kapitän fern. Der Arzt selbst ist schon wieder tot. „Undankbarer Schlingel“ hat er gesagt; Und hier geht es kurz und lang um die ganze Geschichte: Du kannst nicht zu deinem eigenen Grundstück zurückkehren, denn sie wollen dich nicht haben; Und wenn Sie nicht ganz allein eine dritte Schiffskompanie gründen, was einsam sein könnte, müssen Sie sich mit Kapitän Silver verbünden.“

So weit, ist es gut. Meine Freunde waren also noch am Leben, und obwohl ich Silvers Aussage, dass die Kabinengruppe wegen meiner Desertion über mich erzürnt war, teilweise glaubte, war ich über das, was ich hörte, eher erleichtert als betrübt.

„Ich sage nichts darüber, dass Sie in unseren Händen sind“, fuhr Silver fort, „obwohl Sie da sind und sich darauf verlassen können. Ich bin ganz für Streit; Ich habe noch nie erlebt, dass aus einer Bedrohung etwas Gutes wird. Wenn Ihnen der Service gefällt, werden Sie begeistert sein. und wenn

Das tust du nicht, Jim, warum, es steht dir frei, mit „Nein“ zu antworten – frei und willkommen, Schiffskamerad; und wenn ein sterblicher Seemann etwas Gerechteres sagen kann, lass mir die Seiten zittern!“

„Soll ich dann antworten?“ fragte ich mit sehr zitternder Stimme. Durch all dieses höhnische Gerede spürte ich die Todesdrohung, die über mir lastete, und meine Wangen brannten und mein Herz schlug schmerzhaft in meiner Brust.

„Junge“, sagte Silver, „niemand drängt dich. Orientieren Sie sich. Keiner von uns wird dich beeilen, Kumpel; Wie Sie sehen, vergeht die Zeit in Ihrer Gesellschaft so angenehm.“

„Nun“, sage ich und werde etwas mutiger, „wenn ich wählen soll, erkläre ich, dass ich ein Recht darauf habe zu wissen, was was ist und warum Sie hier sind und wo meine Freunde sind.“

„Was ist was?“ wiederholte einer der Freibeuter tief knurren. „Ah, er hätte Glück, wenn er das wüsste!“

„Vielleicht werden Sie Ihre Luken dichtmachen, bis es soweit ist „Ich habe mit dir gesprochen, mein Freund“, rief Silver widerspenstig zu diesem Sprecher. Und dann antwortete er mir in seinen ersten freundlichen Tönen: „Gestern Morgen, Mr. Hawkins“, sagte er, „kam Doktor Livesey mit einer Waffenstillstandsfahne in der Hundewache herunter.“ Er sagt: „Cap'n Silver, du bist ausverkauft.“ Das Schiff ist weg! Na ja, vielleicht hatten wir uns ein Glas und ein Lied gegönnt, um das Ganze abzurunden. Ich werde nicht nein sagen. Zumindest hatte keiner von uns aufgepasst. Wir schauten hinaus, und, beim Donner! Das alte Schiff war verschwunden. Ich habe noch nie einen Haufen Idioten gesehen, der fischiger aussah; Und das können Sie glauben, wenn ich Ihnen sage, dass ich am verdächtigsten aussah. „Na ja“, sagt der Arzt, „lasst uns verhandeln.“ Wir haben verhandelt, er und ich, und hier sind wir; Vorräte, Brandy, Blockhaus, das Brennholz, das Sie mit Bedacht geschlagen haben, und sozusagen das ganze gesegnete Boot, von der Kreuzung bis zum Kiel. Was sie betrifft, sie sind getrampelt; Ich weiß nicht, wo sie sind.“

Er zog noch einmal leise an seiner Pfeife.

„Und damit es Ihnen nicht in den Sinn kommt“, fuhr er fort, „dass Sie in den Vertrag einbezogen wurden, hier ist das letzte Wort, das gesagt wurde: ‚Wie viele sind es von Ihnen‘, sagte ich, ‚die austreten müssen?‘ „Vier“, sagt er, „vier und einer von uns verwundet.“ Was das betrifft

„Junge, ich weiß nicht, wo er ist, verwirr ihn“, sagt er, „und es ist mir auch egal.“
Wir haben ihn so gut wie satt.“ Das waren seine Worte.“

"Ist das alles?" Ich fragte.

„Nun, das ist alles, was du hören kannst, mein Sohn“, erwiderte Silver.

„Und jetzt soll ich wählen?“

„Und jetzt müssen Sie wählen, und darauf können Sie sich verlassen“,
sagte Silver.

„Nun“, sagte ich, „ich bin nicht so dumm, aber ich weiß ziemlich genau, worauf ich achten muss. Lass das Schlimmste zum Schlimmsten kommen, es ist mir egal. Ich habe zu viele sterben sehen, seit ich dich getroffen habe. Aber es gibt ein oder zwei Dinge, die ich dir sagen muss“, sagte ich und war zu diesem Zeitpunkt schon ziemlich aufgeregt; „Und das erste ist dieses: Hier bist du, auf eine schlechte Art und Weise; Schiff verloren, Schatz verloren, Männer verloren; Ihr ganzes Geschäft ist ruiniert; Und wenn Sie wissen wollen, wer es getan hat – ich war es! Ich war in dem Apfelfass in der Nacht, als wir Land sahen, und ich hörte dich, John, und dich, Dick Johnson, und Hands, der jetzt auf dem Meeresgrund ist, und erzählte jedes Wort, das du sagtest, bevor die Stunde um war. Und was den Schoner betrifft, ich war es, der sein Kabel durchtrennte, und ich war es, der die Männer tötete, die Sie an Bord hatten, und ich war es, der ihn dorthin brachte, wo Sie ihn nie wieder sehen werden, keiner von Ihnen. Das Lachen ist auf meiner Seite; Ich hatte von Anfang an die Spitze dieses Geschäfts; Ich fürchte dich nicht mehr als vor einer Fliege. Töte mich bitte, oder verschone mich. Aber eines sage ich, und nicht mehr; Wenn Sie mich verschonen, ist die Vergangenheit Vergangenheit, und wenn Sie wegen Piraterie vor Gericht stehen, werde ich Sie retten, so viel ich kann. Es liegt an Ihnen, zu wählen. Töte einen anderen und tue dir selbst nichts Gutes, oder verschone mich und behalte einen Zeugen, um dich vor dem Galgen zu retten.“

Ich hielt inne, denn ich sage Ihnen, ich war außer Atem, und zu meinem Erstaunen rührte sich keiner von ihnen, sondern alle saßen da und starrten mich an wie Schafe. Und während sie noch immer starrten, brach ich erneut aus: „Und jetzt, Mr.

Silver“, sagte ich, „ich glaube, Sie sind der Trauzeuge.“

Hier, und wenn es zum Schlimmsten kommt, werde ich es freundlich finden, dem Arzt mitzuteilen, wie ich es aufgenommen habe.“

„Ich werde es mir merken“, sagte Silver mit einem so seltsamen Akzent dass ich beim besten Willen nicht entscheiden konnte, ob er über meine Bitte lachte oder ob mein Mut ihn positiv beeinflusst hatte.

„Darauf lege ich noch eins“, rief der alte Seemann mit dem Mahagonigesicht – er hieß Morgan –, den ich in Long Johns Wirtshaus an den Kais von Bristol gesehen hatte. „Er war es, der Black Dog kannte.“

„Nun, und seht mal“, fügte der Seekoch hinzu, „ich werde noch einmal darauf setzen, beim Donnerwetter!“ denn es war derselbe Junge, der die Karte von Billy Bones gefälscht hatte. Zuerst und zuletzt haben wir uns über Jim Hawkins getrennt!“

„Dann geht's los!“ sagte Morgan mit einem Eid.

Und er sprang auf und zog sein Messer, als wäre er zwanzig Jahre alt.

„Avast, da!“ rief Silver. „Wer bist du, Tom Morgan? Vielleicht dachten Sie, Sie wären hier Kapitän. Bei den Mächten, aber ich werde dich eines Besseren belehren! Verärgere mich und du wirst dorthin gehen, wo schon so mancher gute Mann vor dir gewesen ist, zuerst und zuletzt, vor dreißig Jahren – einige bis zur Rah, zittern mir die Seiten! und einige neben dem Brett, und alle, um die Fische zu füttern.

Es hat noch nie ein Mann geschaut, der mir in die Augen geschaut und danach einen guten Tag gesehen hat, Tom Morgan, darauf können Sie vertrauen.“

Morgan hielt inne, doch von den anderen erklang ein heiseres Murmeln.

„Tom hat recht“, sagte einer.

„Ich stand lange genug da und schimpfte von einem“, fügte ein anderer hinzu.

„Ich werde gehängt, wenn ich von dir schikaniert werde, John Silver.“

„Wollte irgendjemand von Ihnen, meine Herren, es mit ihm austragen?“ brüllte ^{Mich} Silver und beugte sich von seiner Position auf dem Fass weit nach vorne, die Pfeife in der rechten Hand immer noch glühend. „Geben Sie dem, was Sie vorhaben, einen Namen; Du bist nicht dumm, denke ich. Wer will, wird es bekommen. Habe ich schon so viele Jahre gelebt, dass am hinteren Ende ein Teufelskerl seinen Hut kreuz und quer durch meine Trosse gezogen hat? Du kennst den Weg; Sie sind Ihrer Meinung nach alle Herren des Glücks. Nun, ich bin bereit. Nimm ein Entermesser, ihm das

wagt es, und ich werde die Farbe seines Inneren sehen, mit Krücke und allem, bevor die Pfeife leer ist.“

Kein Mann rührte sich; kein Mann antwortete.

„Das ist deine Art, oder?“ fügte er hinzu und steckte seine Pfeife wieder in den Mund. „Nun ja, du bist sowieso ein schwuler Kerl. Du bist nicht viel wert, um zu kämpfen, das bist du nicht. Vielleicht verstehen Sie King Georges Englisch. Ich bin hier durch die Lektion. Ich bin hier Kapitän, weil ich mit Abstand der beste Mann bin. Sie werden nicht kämpfen, wie es die Herren des Glücks tun sollten; dann, beim Donner, wirst du gehorchen, und du darfst dich darauf einlassen! Ich mag diesen Jungen jetzt; Ich habe noch nie einen besseren Jungen gesehen. Er ist mehr ein Mann als alle paar Ratten von euch hier im Haus, und was ich sage, ist Folgendes: Lasst mich den sehen, der Hand an ihn legen wird – das sage ich, und ihr könnt es versuchen.“

Danach entstand eine lange Pause. Ich stand direkt an der Wand, mein Herz schlug immer noch wie ein Vorschlaghammer, aber in meiner Brust leuchtete jetzt ein Hoffnungsschimmer. Silver lehnte mit dem Rücken an der Wand, die Arme verschränkt, die Pfeife im Mundwinkel, so ruhig, als wäre er in der Kirche gewesen; Dennoch wanderte sein Blick weiterhin verstohlen umher, und er richtete seine Aufmerksamkeit auf seine widerspenstigen Anhänger. Sie rückten ihrerseits allmählich zum anderen Ende des Blockhauses zusammen, und das leise Zischen ihres Flüsterns klang ununterbrochen in meinen Ohren wie ein Bach. Einer nach dem anderen blickten sie auf, und das rote Licht der Taschenlampe fiel für eine Sekunde auf ihre nervösen Gesichter; Aber sie richteten ihren Blick nicht auf mich, sondern auf Silver.

„Sie scheinen viel zu sagen zu haben“, bemerkte Silver spuckend weit in die Luft. „Melde dich zu Wort und lass es mich hören, oder lass es mich hören.“

„Verzeihung, Sir“, entgegnete einer der Männer. „Bei manchen Regeln bist du ziemlich frei, den Rest behältst du vielleicht freundlicherweise im Auge. Diese Crew ist unzufrieden; Diese Crew hat nichts dagegen, einen Marlinspike zu schikanieren; Diese Crew hat ihre Rechte wie andere Crews, ich werde es so frei machen; Und ich gehe davon aus, dass wir nach Ihren eigenen Regeln miteinander reden können. Ich streiche Ihre Verzeihung, Sir,

Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie in diesem Moment die Führung übernehmen, aber ich beanspruche mein Recht und gehe nach draußen, um mich zu beraten.“

Und mit einem kunstvollen Seegruß trat dieser Kerl, ein langer, krank aussehender, gelbäugiger Mann von fünfunddreißig Jahren, kühl zur Tür und verschwand aus dem Haus. Einer nach dem anderen folgten die anderen seinem Beispiel, jeder grüßte im Vorbeigehen und jeder fügte eine Entschuldigung hinzu. „Nach den Regeln“, sagte einer. „Foc's'le Council“, sagte Morgan. Und so marschierten alle mit der einen oder anderen Bemerkung hinaus und ließen Silver und mich mit der Fackel allein.

Der Seemann nahm sofort seine Pfeife heraus.

„Sehen Sie mal, Jim Hawkins“, sagte er mit gleichmäßigem Flüstern, das kaum zu hören war, „Sie sind nur noch einen halben Meter vom Tod und, was noch viel schlimmer ist, von der Folter entfernt.“

Sie werden mich abwerfen. Aber du markierst, ich stehe dir durch dick und dünn zur Seite. Das hatte ich nicht vor; Nein, nicht, bis du dich geäußert hast. Ich wollte unbedingt so viel Blunt verlieren und obendrein gehängt werden. Aber ich sehe, du warst der Richtige. Ich sage mir: Du stehst zu Hawkins, John, und Hawkins wird zu dir stehen. Du bist seine letzte Karte, und beim lebendigen Donner, John, er gehört dir! Rücken an Rücken, sage ich. Du rettetest deinen Zeugen und er wird deinen Hals retten!“

Ich begann vage zu verstehen.

„Du meinst, alles ist verloren?“ Ich fragte.

„Ja, bei Kaugummi, das tue ich!“ er antwortete. „Schiff weg, Hals weg – das ist die Größe. Einmal habe ich in die Bucht geschaut, Jim Hawkins, und keinen Schoner gesehen – nun, ich bin hart im Nehmen, aber ich habe aufgegeben. Was diese Bande und ihren Rat angeht, seien Sie sich dessen bewusst, dass sie völlige Narren und Feiglinge sind. Ich werde Ihr Leben – so gut ich kann – vor ihnen retten. Aber sieh mal, Jim – du rettetest Long John vor dem Swingen.“

Ich war verwirrt; Es schien eine so hoffnungslose Sache zu sein, die er fragte – er, der alte Freibeuter, der Rädelsführer überall.

„Was ich tun kann, das werde ich tun“, sagte ich.

„Es ist ein Schnäppchen!“ rief Long John. „Du sprichst mutig, und beim Donnerwetter habe ich eine Chance.“

Er humpelte zur Fackel, wo sie dazwischen stand
das Brennholz und zündete seine Pfeife neu an.

„Versteh mich, Jim“, sagte er und erwiderte. „Ich habe einen Kopf auf
meinen Schultern, das habe ich. Ich bin jetzt auf der Seite des Knappen. Ich
weiß, dass Sie das Schiff irgendwo sicher haben. Wie du es gemacht
hast, weiß ich nicht, aber es ist sicher. Ich schätze, Hands und O'Brien
wurden weich. Ich habe nie viel an beides geglaubt. Jetzt markierst du mich.
Ich stelle keine Fragen und lasse auch keine anderen zu. Ich weiß,
wann ein Spiel vorbei ist, das weiß ich; Und ich kenne einen Burschen,
der standhaft ist. Ach, du bist jung – du und ich hätten zusammen viel Gutes
tun können!“

Er füllte etwas Cognac aus dem Fass in eine Blechkanne.

„Willst du probieren, Messkamerad?“ fragte er, und als ich abgelehnt
hatte: „Nun, ich werde selbst einen Abfluss nehmen, Jim“, sagte er. „Ich brauche
eine Dichtungsmasse, denn es droht Ärger. Und da wir gerade von
Problemen sprechen: Warum hat mir dieser Arzt die Krankenakte gegeben, Jim?“

Mein Gesicht drückte eine so ungekünstelte Verwunderung aus, dass er
die Notwendigkeit weiterer Fragen erkannte.

„Ah ja, das hat er doch“, sagte er. „Und da ist etwas
darunter, zweifellos – irgendetwas darunter, Jim – schlecht oder gut.“

Und er trank noch einen Schluck Brandy und schüttelte seinen großen,
blonden Kopf wie ein Mann, der dem Schlimmsten entgegensieht.

XXIX

WIEDER DER SCHWARZE FLECK

Der Rat der Freibeuter hatte einige Zeit gedauert, als einer von ihnen das Haus wieder betrat und mit einer Wiederholung des gleichen Grußes, der in meinen Augen etwas Ironisches hatte, um die Ausleihe der Fackel für einen Moment bat. Silver stimmte kurz zu, und dieser Abgesandte zog sich wieder zurück und ließ uns gemeinsam im Dunkeln.

„Es weht eine Brise, Jim“, sagte Silver, der vorbeikam nahm dieses Mal einen recht freundlichen und vertrauten Ton an.

Ich wandte mich der Schießscharte zu, die mir am nächsten war, und blickte hinaus. Die Glut des großen Feuers war inzwischen ausgebrannt und glühte jetzt so schwach und trüb, dass ich verstand, warum diese Verschwörer eine Fackel wünschten. Ungefähr auf halber Höhe des Abhangs bis zur Palisade wurden sie in einer Gruppe gesammelt; einer hielt das Licht; ein anderer kniete in ihrer Mitte, und ich sah die Klinge eines offenen Messers in seiner Hand in verschiedenen Farben im Mond- und Fackellicht glänzen. Die übrigen waren alle etwas gebeugt, als ob sie den Manövern dieses letzteren zusahen. Ich konnte gerade noch erkennen, dass er sowohl ein Buch als auch ein Messer in der Hand hatte; und fragten sich immer noch, wie so etwas Unpassendes in ihren Besitz gelangt war, als die kniende Gestalt erneut aufstand und die ganze Gruppe begann, sich gemeinsam auf das Haus zuzubewegen.

„Hier kommen sie“, sagte ich; und ich kehrte zu meiner früheren Position zurück, denn es schien unter meiner Würde, dass ich sie beobachten sollte.

„Nun, lass sie kommen, Junge – lass sie kommen“, sagte Silver fröhlich. „Ich habe noch eine Chance in meinem Spind.“

Die Tür öffnete sich, und die fünf Männer, die zusammengedrängt drinnen standen, schoben einen von ihnen vorwärts. Unter anderen Umständen wäre es komisch gewesen, zu sehen, wie er langsam vorankam, wie er beim Aufsetzen jedes Fußes zögerte, aber seine geschlossene rechte Hand vor sich hielt.

„Steig auf, Junge“, rief Silver. „Ich werde dich nicht essen. Übergeben Sie es, lubber. Ich kenne die Regeln, das weiß ich; Ich werde niemandem etwas antun.“

So ermutigt trat der Freibeuter zügiger vor, und nachdem er Silver etwas von Hand zu Hand gegeben hatte, schlüpfte er noch geschickter wieder zu seinen Gefährten zurück.

Der Seekoch betrachtete, was man ihm gegeben hatte.

„Der schwarze Fleck! Das dachte ich mir“, bemerkte er. „Wo könnte Du hast das Papier? Warum Hallo! Schauen Sie hier, jetzt; Das ist kein Glück! Du hast das aus einer Bibel herausgeschnitten. Welcher Idiot hat eine Bibel zerschnitten?“

„Ah, da“, sagte Morgan, „da! Was habe ich gesagt? Das wird nichts nützen, sagte ich.“

„Nun, Ihr habt es mittlerweile fast in Ordnung gebracht“, fuhr er fort Silber. „Ihr werdet jetzt alle schwingen, schätze ich. Welcher weicköpfige Idiot hatte eine Bibel?“

„Es war Dick“, sagte einer.

„Dick, oder? Dann kann Dick mit den Gebeten beginnen“, sagte Silver. „Er hat sein Glück gesehen, Dick, und darauf können Sie vertrauen.“

Aber hier schlug der lange Mann mit den gelben Augen zu.

„Behalten Sie das Gespräch, John Silver“, sagte er. „Diese Mannschaft hat Ihnen den schwarzen Fleck im vollen Rat gegeben, wie im Dooty-Bound; Drehen Sie es einfach um, wie in Dooty Bound, und sehen Sie, was dort geschrieben steht. Dann kannst du reden.“

„Danke, George“, antwortete der Seekoch. „Du warst immer zügig im Geschäft und hast die Regeln auswendig, George, wie ich mit Freude sehe. Nun, was ist das eigentlich? Ah! „Abgesetzt“ – das ist es, oder? Sicherlich sehr hübsch geschrieben; Wie Druck, ich schwöre. Deine Handschrift, George? Du warst in dieser Truppe ein ziemlich führender Mann geworden. Du wirst der nächste sein, ich

sollte mich nicht wundern. Kommen Sie mir einfach noch einmal mit der Fackel entgegen, ja? Dieses Rohr zieht nicht.“

„Komm schon“, sagte George, „du täuschst diese Mannschaft nicht mehr. Sie sind Ihrer Meinung nach ein lustiger Mann; Aber jetzt bist du vorbei, und vielleicht steigst du aus dem Fass und hilfst bei der Abstimmung.“

„Ich dachte, du hättest gesagt, dass du die Regeln kennst“, erwiderte Silver. verächtlich. „Zumindest wenn du es nicht tust, dann tue ich es; und ich warte hier – und ich bin immer noch Ihr Kapitän, wohlgemerkt –, bis Sie mit Ihren Beschwerden rauskommen, und ich antworte; In der Zwischenzeit ist Ihr schwarzer Fleck keinen Keks wert. Danach werden wir sehen.“

„Oh“, antwortete George, „Sie haben überhaupt keine Angst; Alles klar, das sind wir. Erstens ~~haben~~^{war} Sie diese Kreuzfahrt vermässelt – Sie werden ein mutiger Mann sein, dazu Nein zu sagen. Zweitens haben Sie den Feind umsonst aus dieser Falle herausgelassen. Warum wollten sie raus? Ich weiß es nicht, aber es ist ziemlich klar, dass sie es wollten. Drittens ließen Sie uns auf dem Marsch nicht auf sie los. Oh, wir durchschauen dich, John Silver; Du willst Beute spielen, das ist es, was mit dir nicht stimmt. Und dann, viertens, ist da noch dieser Junge.“

"Ist das alles?" fragte Silver leise.

„Genug auch“, erwiderte George. „Wir werden alle schaukeln und in der Sonne trocknen für deine Pfuscherei.“

„Nun, schauen Sie mal, ich werde diese vier Fragen beantworten; Einer nach dem anderen werde ich ihnen antworten. Ich habe mich über diese Kreuzfahrt gefreut, oder? Nun, nun wissen Sie alle, was ich wollte; Und Sie alle wissen, wenn das geschehen wäre, wären wir an Bord gewesen

Hispaniola Diese Nacht war wie immer, jeder von uns am Leben und fit und voll mit gutem Pflaumenduff und dem Schatz in ihrem Laderaum, beim Donner! Nun, wer hat mich verärgert? Wer hat meine Hand gezwungen, ebenso wie der rechtmäßige Kapitän? Wer hat mir am Tag unserer Landung den schwarzen Fleck gezeigt und mit diesem Tanz begonnen? Ah, es ist ein toller Tanz – da stimme ich Ihnen zu – und er sieht mächtig aus wie eine Hornpfeife am Ende eines Seils am Execution Dock bei London, das stimmt. Aber wer hat es getan? Es waren Anderson und Hands und du, George Merry! Und du bist der Letzte oben im Vorstand

dieselbe einmischende Crew; Und du hast die Unverschämtheit von Davy Jones, dich für mich einzusetzen – du, das hat uns alle versenkt! Bei den Mächten! aber das übertrifft das steifste Garn um Längen.“

Silver hielt inne und ich konnte an den Gesichtern von George und sehen seinen verstorbenen Kameraden, dass diese Worte nicht umsonst gesagt worden waren.

„Das ist für Nummer eins“, rief der Angeklagte und wischte sich das Gesicht ab. Der Schweiß lief ihm von der Stirn, denn er hatte mit einer Heftigkeit geredet, die das ganze Haus erschütterte. „Aber ich gebe dir mein Wort, es ist mir übel, mit dir zu sprechen. Du hast weder Verstand noch Gedächtnis, und ich überlasse es, mir vorzustellen, wo deine Mutter war, die dich zur See fahren ließ. Meer! Meine Herren vom Glück! Ich schätze, Schneider ist dein Beruf.“

„Mach weiter, John“, sagte Morgan. „Sprich mit den anderen.“

„Ah, die anderen!“ gab John zurück. „Sie sind doch ein netter Haufen, nicht wahr? Sie? Sie sagen, diese Kreuzfahrt sei verpfuscht. Ah! von Kaugummi, wenn du verstehen könntest, wie schlimm es verpfuscht ist, würdest du es sehen! Wir sind so nah am Galgen, dass mir beim Gedanken daran der Hals steif wird. Sie haben sie vielleicht gesehen, wie sie in Ketten aufgehängt waren, Vögel um sie herum, Seeleute, die sie zeichneten, während sie mit der Flut untergingen. 'Wer ist er?' sagt einer. 'Das! Das ist John Silver. „Ich kannte ihn gut“, sagt ein anderer. Und Sie können das Klirren der Ketten hören, während Sie nach der anderen Boje greifen. Nun, das ist ungefähr der Punkt, an dem wir sind, der Sohn jeder Mutter von uns, dank ihm und Hands und Anderson und anderen ruinösen Narren von euch. Und wenn Sie etwas über Nummer vier und diesen Jungen wissen wollen, dann lassen Sie mich erzittern! ist er nicht eine Geisel? Werden wir eine Geisel verschwenden? Nein, nicht wir; Er könnte unsere letzte Chance sein, und das sollte mich nicht wundern. Den Jungen töten? Nicht ich, Freunde! Und Nummer drei? Na ja, zu Nummer drei gibt es einen Deal zu sagen. Vielleicht zählt es für Sie nichts, wenn jeden Tag ein richtiger Universitätsarzt zu Ihnen kommt – Sie, John, mit gebrochenem Kopf – oder Sie, George Merry, der vor nicht einmal sechs Stunden unter Fieberschüben litt, und das auch schon getan hat Ihre Augen haben in diesem Moment die Farbe von Zitronenschale

Uhr? Und vielleicht, vielleicht wussten Sie auch nicht, dass eine Gemahlin kommt? Aber es gibt sie, und bis dahin wird es nicht mehr so lange dauern; und wir werden sehen, wer in diesem Fall froh sein wird, eine Geisel zu haben. Und was Nummer zwei angeht, und warum ich einen Handel gemacht habe – nun, du kommst auf deinen Knien zu mir gekrochen, um ihn zu machen – auf deinen Knien bist du gekommen, du warst so niedergeschlagen – und du wärst auch verhungert, wenn ich das getan hätte nicht – aber das ist eine Kleinigkeit! Schau da hin – das ist der Grund!“

Und er warf ein Papier auf den Boden, das ich sofort erkannte – kein anderes als die Karte auf gelbem Papier mit den drei roten Kreuzen, die ich im Wachstuch unten auf der Brust des Kapitäns gefunden hatte. Warum der Arzt es ihm gegeben hatte, konnte ich mir nicht vorstellen.

Aber auch wenn es für mich unerklärlich war, so war das Aussehen der Karte für die überlebenden Meuterer unglaublich. Sie sprangen darauf wie Katzen auf eine Maus. Es ging von Hand zu Hand, eine riss es der anderen ab; und bei den Flüchen und den Schreien und dem kindischen Gelächter, mit dem sie ihre Prüfung begleiteten, hätte man meinen können, dass sie nicht nur das Gold selbst in der Hand hielten, sondern sich darüber hinaus damit in Sicherheit auf See befanden.

„Ja“, sagte einer, „das ist tatsächlich Flint. JF und eine Partitur unten, mit einer engen Verbindung dazu, so hat er es immer getan.“

„Mächtig hübsch“, sagte George. „Aber wie sollen wir damit durchkommen, wenn wir kein Schiff haben?“

Silver sprang plötzlich auf und stützte sich mit einer Hand an der Wand ab: „Jetzt warne ich dich, George“, rief er. „Noch ein Wort von deiner Soße, und ich rufe dich herunter und kämpfe gegen dich. Wie? Warum, woher weiß ich das? Das hättest du mir sagen sollen – du und der Rest, der mir durch deine Einmischung meinen Schoner verloren hat, verbrennt dich! Aber nicht du, du kannst nicht; Du hast nicht die Erfindung einer Kakerlake. Aber höflich kannst du sprechen, und das sollst du auch, George Merry, darauf kannst du dich verlassen.“

„Das ist schon in Ordnung“, sagte der alte Mann Morgan.

„Gerecht! Ich denke schon“, sagte der Seekoch. „Du hast das Schiff verloren; Ich habe den Schatz gefunden. Wer ist da der bessere Mann? Und jetzt ich

Tritt zurück, beim Donner! Wählen Sie jetzt, wen Sie möchten, um Ihr Kapitän zu sein. Ich bin fertig damit."

"Silber!" Sie weinten. „Grillen für immer! Barbecue für Kapitän!"

„Das ist also der Toon, oder?“ rief der Koch. „George, ich schätze, du musst noch eine Weile warten, mein Freund, und das ist dein Glück, denn ich bin kein rachsüchtiger Mann. Aber das war nie meine Art. Und nun, Schiffskameraden, dieser schwarze Fleck? „Das ist doch nicht viel Gutes, oder?“ Dick hat sein Glück vertan und seine Bibel verdorben, und das ist auch schon alles.“

„Es reicht doch, das Buch noch weiter zu küssen, nicht wahr?“ knurrte Dick, der sich offensichtlich über den Fluch, den er sich selbst zugefügt hatte, unwohl fühlte.

„Eine Bibel mit einem ausgeschnittenen Stück!“ gab Silver spöttisch zurück. "Nicht das. Es bindet nicht mehr als ein Balladenbuch.

„Aber nicht wahr?“ rief Dick mit einer Art Freude. „Nun, ich denke, das lohnt sich auch.“

„Hier, Jim – hier ist eine Kuriosität für dich“, sagte Silver und warf mir die Zeitung zu.

Es war rund und ungefähr so groß wie ein Kronenstück. Eine Seite war leer, denn es war das letzte Blatt gewesen; das andere enthielt ein oder zwei Verse aus der Offenbarung – unter anderem diese Worte, die mir deutlich in den Sinn kamen: „Draußen sind Hunde und Mörder.“ Die bedruckte Seite war mit Holzasche geschwärzt, die sich bereits ablöste und meine Finger verschmutzte; Auf der leeren Seite war mit dem gleichen Material das eine Wort „Deposed“ geschrieben. Ich habe diese Neugier in diesem Moment neben mir; Aber bis auf einen einzigen Kratzer, wie ihn ein Mann mit seinem Daumennagel machen würde, ist jetzt keine Spur von Schrift mehr übrig.

Das war das Ende der Nacht. Bald darauf legten wir uns mit einem Getränk rundherum schlafen, und Silvers Rache bestand darin, dass er George Merry zum Wächter ernannte und ihm mit dem Tod drohte, falls er sich als untreu erweisen sollte.

Es dauerte lange, bis ich ein Auge schließen konnte, und Gott weiß, dass ich in dem Mann, den ich getötet hatte, Anlass zum Nachdenken hatte

An diesem Nachmittag, in meiner gefährlichsten Lage und vor allem in dem bemerkenswerten Spiel, das Silver jetzt ausführte – die Meuterer mit einer Hand zusammenzuhalten und mit der anderen nach allen möglichen und unmöglichen Mitteln zu greifen, um seinen Frieden zu schließen und sein elendes Leben zu retten.

Er selbst schlief friedlich und schnarchte laut; Dennoch tat es mir im Herzen weh, dass er, so böse er auch war, an die dunklen Gefahren denken musste, die ihn umgaben, und an den schändlichen Galgen, der ihn erwartete.

XXX

Auf Bewährung

Ich wurde geweckt – tatsächlich wurden wir alle geweckt, denn ich konnte sehen, wie sich sogar der Wächter von der Stelle, an der er gegen den Türpfosten gefallen war, wieder aufraffte –, als eine klare, herzliche Stimme uns vom Waldrand her rief:

„Blockhouse, ahoi!“ es weinte. „Hier ist der Arzt.“

Und der Arzt war es. Obwohl ich froh war, das zu hören Klang, doch meine Freude war nicht ohne Beimischung. Mit Verwirrung erinnerte ich mich an mein unbotmäßiges und heimliches Verhalten; und als ich sah, wohin es mich geführt hatte – zu welchen Gefährten und umgeben von welchen Gefahren –, schämte ich mich, ihm ins Gesicht zu sehen.

Er musste im Dunkeln aufgestanden sein, denn der Tag war kaum gekommen; Und als ich zu einer Schießscharte rannte und hinausschaute, sah ich ihn, wie einst Silver, bis zur Mitte des Beins in kriechenden Dämpfen stehen.

„Sie, Doktor! Guten Morgen für Sie, Sir!“ rief Silver, sofort hellwach und strahlend vor Gutmütigkeit.

„Natürlich hell und früh; und es ist der Frühaufsteher, der, wie das Sprichwort sagt, die Rationen bekommt. George, schüttle deine Balken auf, mein Sohn, und hilf Doktor Livesey über die Bordwand.“

Es geht Ihnen gut, Ihren Patienten ging es gut und sie waren fröhlich.“

So trottete er mit seiner Krücke weiter, auf der Hügelkuppe stehend unter seinem Ellbogen und eine Hand an der Seite des Blockhauses – ganz der alte John in Stimme, Verhalten und Ausdruck.

„Wir haben auch eine ziemliche Überraschung für Sie, Sir“, fuhr er fort.

„Wir haben hier einen kleinen Fremden – er! Er! Ein Noo-Pensions- und Untermieter, Sir, und er sieht fit und straff aus wie ein Turnschuh; schlafe wie ein

Supercargo, das tat er, direkt neben John – wir waren die ganze Nacht Stamm an Stamm.“

Doktor Livesey befand sich inzwischen auf der anderen Seite des Geheges und ziemlich nahe beim Koch, und ich konnte die Veränderung in seiner Stimme hören, als er

sagte: „Nicht Jim?“

„Derselbe Jim wie immer“, sagt Silver.

Der Arzt hielt sofort inne, obwohl er nichts sagte, und es dauerte einige Sekunden, bis er anscheinend in der Lage war, weiterzumachen.

„Na ja“, sagte er schließlich, „die Pflicht zuerst und das Vergnügen danach, wie du selbst vielleicht gesagt hättest, Silver.“ Lassen Sie uns Ihre Patienten überholen.“

Einen Moment später hatte er das Blockhaus betreten und Mit einem grimmigen Nicken zu mir fuhr er mit seiner Arbeit unter den Kranken fort. Er schien keine Angst zu haben, obwohl er gewusst haben musste, dass sein Leben unter diesen verräterischen Dämonen um Haaresbreite hing, und er redete weiter zu seinen Patienten, als würde er einer ruhigen englischen Familie einen gewöhnlichen beruflichen Besuch abstatten. Ich nehme an, sein Verhalten wirkte sich auf die Männer aus, denn sie verhielten sich ihm gegenüber, als wäre nichts passiert – als wäre er immer noch Schiffsarzt und sie treue Hände vor dem Mast.

„Du machst das gut, mein Freund“, sagte er zu dem Burschen der verbundene Kopf, „und wenn jemals jemand eine gründliche Rasur hatte, dann du; Dein Kopf muss hart wie Eisen sein. Nun, George, wie geht es? Du hast auf jeden Fall eine hübsche Farbe; Warum, deine Leber, Mann, steht auf dem Kopf. Hast du das Medikament genommen? Hat er diese Medizin genommen, Männer?“

„Ja, ja, Sir, er hat es sicher genommen“, erwiderte Morgan.

„Weil Sie sehen, da ich Meutererarzt oder Gefängnisarzt bin „Doktor, wie ich es lieber nenne“, sagt Doktor Livesey auf seine angenehmste Art, „es ist mir eine Ehrensache, keinen Mann für König George (Gott segne ihn!) und den Galgen zu verlieren.“

Die Schurken sahen einander an, schluckten den Heimstoß aber schweigend hinunter.

„Dick geht es nicht gut, Sir“, sagte einer.

„Nicht wahr?“ antwortete der Arzt. „Nun, komm her, Dick, und zeig mir deine Zunge. Nein, es würde mich wundern, wenn er es täte; Die Zunge des Mannes ist geeignet, die Franzosen zu erschrecken. Noch ein Fieber.“

„Ah, da“, sagte Morgan, „das kam von der Vernichtung von Bibeln.“

„Das kam – wie Sie es nennen – daher, dass Sie arrogante Esel waren“, erwiderte der Arzt, „und nicht genug Verstand hatten, um ehrliche Luft von Gift und das trockene Land von einem abscheulichen, pestilenten Sumpf zu unterscheiden.“ Ich halte es für höchstwahrscheinlich – obwohl es natürlich nur eine Meinung ist –, dass Sie alle die Mühe machen müssen, zu bezahlen, bevor Sie die Malaria aus Ihrem Körper bekommen. Campen Sie doch in einem Moor, oder? Silver, ich bin überrascht über dich. Du bist weniger dumm als viele andere, nimm dich rundherum; aber Sie scheinen mir nicht die geringste Ahnung von den Regeln der Gesundheit zu haben.

„Nun“, fügte er hinzu, nachdem er sie verteilt hatte, und Sie hatten seine Rezepte mit wirklich lächerlicher Demut angenommen, eher wie Wohltätigkeitsschulkinder als wie blutschuldige Meuterer und Piraten. „Nun, das ist für heute erledigt. Und jetzt möchte ich bitte mit diesem Jungen reden.“

Und er nickte nachlässig in meine Richtung.

George Merry stand an der Tür und spuckte und stotterte wegen einer schlecht schmeckenden Medizin; aber beim ersten Wort des Vorschlags des Arztes drehte er sich mit einer tiefen Röte um und schrie: „Nein!“ und fluchte.

Silver schlug mit der offenen Hand auf das Fass.

"Schweigen!" Er brüllte und sah sich positiv um ein Löwe. „Doktor“, fuhr er in seinem üblichen Tonfall fort, „daran habe ich gedacht, da ich wusste, dass Sie eine Vorliebe für den Jungen hatten. Wir sind alle demütig dankbar für Ihre Freundlichkeit, und wie Sie sehen, setzt er Vertrauen in Sie und nimmt die Drogen wie einen Grog herunter. Und ich gehe davon aus, dass ich einen Weg gefunden habe, der allen passt. Hawkins, würden Sie mir als junger Gentleman Ihr Ehrenwort geben – für einen jungen Gentleman sind Sie, obwohl Sie von armer Herkunft sind – Ihr Ehrenwort, mir das Kabel nicht zu entgehen?“

Ich habe das erforderliche Versprechen bereitwillig gegeben.

„Dann, Doktor“, sagte Silver, „treten Sie einfach aus dem Zaun heraus, und sobald Sie dort sind, bringe ich den Jungen von innen herunter, und ich schätze, Sie können die Holme durchbrechen.“

Ich wünsche Ihnen einen guten Tag, Sir, und allen unseren Freunden den Squire und Cap'n Smollett.

Die Explosion der Missbilligung, die nur Silvers schwarzes Aussehen zurückgehalten hatte, brach aus, als der Arzt das Haus verlassen hatte. Silver wurde rundheraus beschuldigt, Doppelgänger zu spielen – zu versuchen, einen Separatfrieden für sich selbst zu schließen – und die Interessen seiner Komplizen und Opfer zu opfern; und, mit einem Wort, von der identischen, genauen Sache, die er tat.

In diesem Fall kam es mir so offensichtlich vor, dass ich mir nicht vorstellen konnte, wie er ihren Zorn umwandeln sollte. Aber er war doppelt so groß wie die anderen, und sein Sieg in der letzten Nacht hatte ihm in ihrer Erinnerung eine gewaltige Überlegenheit verschafft. Er beschimpfte sie mit all den Idioten und Dummköpfen, die man sich nur vorstellen kann, sagte, es sei notwendig, dass ich mit dem Arzt rede, hielt ihnen die Karte ins Gesicht und fragte sie, ob sie es sich leisten könnten, den Vertrag an dem Tag zu brechen, an dem sie einen Schatz gebunden hätten – Jagd.

„Nein, beim Donner!“ Er schrie: „Wir müssen den Vertrag brechen, wenn die Zeit gekommen ist; und bis dahin werde ich diesen Doktor verpfuschen, wenn ich seine Stiefel mit Brandy einölen muss.“

Und dann befahl er ihnen, das Feuer anzuzünden, und stolzierte auf seiner Krücke hinaus, die Hand auf meiner Schulter, und ließ sie in Verwirrung zurück und ließ sie durch seine Redseligkeit eher zum Schweigen bringen als überzeugen.

„Langsam, Junge, langsam“, sagte er. „Sie könnten im Handumdrehen auf uns zukommen, wenn man merkt, dass wir uns beeilen.“

Ganz bewusst gingen wir also über den Sand voran. Dort erwartete uns der Arzt auf der anderen Seite des Geheges, und sobald wir in Sprechweite waren, blieb Silver stehen.

„Machen Sie sich das auch hier auf, Herr Doktor“, sagte er, „und der Junge wird Ihnen erzählen, wie ich ihm das Leben gerettet habe und dafür auch abgesetzt wurde, und darauf können Sie sich verlassen. Doktor, wenn ein Mann so nah am Wind steuert wie ich – und Hochrad spielt

mit dem letzten Atemzug in seinem Körper, als würde man es vielleicht nicht für zu viel halten, ihm ein gutes Wort zu geben! Bitte bedenken Sie, dass es jetzt nicht nur um mein Leben geht, sondern auch um das des Jungen. und Sie werden fair zu mir sprechen, Doktor, und mir um der Barmherzigkeit willen ein wenig Hoffnung geben, weiterzumachen.

Silver war ein veränderter Mann, als er da draußen war und es getan hatte mit dem Rücken zu seinen Freunden und dem Blockhaus; seine Wangen schienen eingefallen zu sein, seine Stimme zitterte; Nie war eine Seele ernsthafter tot.

„Warum, John, hast du keine Angst?“ fragte Doktor Livesey.

„Doktor, ich bin kein Feigling; nein, ich nicht – nicht von ~~dem~~“ und er schnippte mit den Fingern. „Wenn ich es wäre, würde ich es nicht sagen. Aber ich gebe es fair zu, ich habe die Erschütterungen für den Galgen auf mir. Du bist ein guter Mann und ein wahrer; Ich habe noch nie einen besseren Mann gesehen! Und du wirst nicht vergessen, was ich Gutes getan habe, genauso wenig wie du das Schlechte vergessen wirst, das weiß ich. Und ich trete beiseite – siehe hier – und lasse dich und Jim in Ruhe. Und das wirst du auch für mich aufschreiben, denn das ist eine lange Strecke, oder?“

Als er das sagte, trat er ein wenig zurück, bis er außer Hörweite war, setzte sich dann auf einen Baumstumpf und begann zu pfeifen, wobei er sich hin und wieder auf seinem Sitz drehte, um manchmal einen Blick auf mich und die anderen zu erhaschen Arzt, und manchmal von seinen widerspenstigen Raufbolden, die im Sand hin und her gingen, zwischen dem Feuer – das sie damit beschäftigt waren, wieder anzuzünden – und dem Haus, aus dem sie Schweinefleisch und Brot holten, um das Frühstück zuzubereiten.

„Also, Jim“, sagte der Arzt traurig, „hier sind Sie. Was du gebraut hast, sollst du auch trinken, mein Junge. Der Himmel weiß, dass ich es nicht übers Herz bringen kann, dir die Schuld zu geben; Aber so viel möchte ich sagen, sei es freundlich oder unfreundlich: Als Kapitän Smollett gesund war, hätten Sie nicht gewagt, wegzugehen, und als er krank war und George nichts dagegen tun konnte, war das geradezu feige!“

Ich gebe zu, dass ich hier angefangen habe zu weinen. „Doktor“, sagte ich, „Sie könnte mich ersparen. Ich habe mir genug Vorwürfe gemacht; mein Leben war ohnehin verwirkt, und ich wäre jetzt tot, wenn Silver nicht für mich eingetreten wäre; Und, Herr Doktor, glauben Sie das, ich kann sterben – und

Ich wage zu behaupten, dass ich es verdiene – aber was ich fürchte, ist Folter. Wenn sie kommen, um mich zu foltern –“

„Jim“, unterbrach der Arzt und seine Stimme war ganz verändert, „Jim, das kann ich nicht haben.“ Peitschen Sie rüber, und wir rennen davon.“

„Herr Doktor“, sagte ich, „ich habe mein Wort gegeben.“

„Ich weiß, ich weiß“, rief er. „Das können wir jetzt nicht ändern, Jim. Ich werde es auf meine Schultern nehmen, Holus-Bolus, Schuld und Schande, mein Junge; Aber bleib hier, ich kann dich nicht zulassen. Springen! Ein Sprung und du bist draußen, und wir rennen wie Antilopen davon.“

„Nein“, antwortete ich, „Sie wissen genau, dass Sie das nicht selbst tun würden; weder du, noch der Knappe, noch der Kapitän, und ich werde es auch nicht tun. Silver vertraute mir; Ich habe mein Wort gegeben und gehe zurück. Aber, Herr Doktor, Sie haben mich nicht ausreden lassen. Wenn sie kommen, um mich zu foltern, verrate ich vielleicht ein Wort darüber, wo sich das Schiff befindet; denn ich habe das Schiff teils durch Glück, teils durch Risiko bekommen, und es liegt im North Inlet, am Südstrand, knapp unter Hochwasser. Bei Halbzeit muss sie hoch und trocken sein.“

"Das Schiff!" rief der Arzt aus.

Ich beschrieb ihm schnell meine Abenteuer, und er hörte zu mich schweigend raus.

„Da steckt eine Art Schicksal drin“, bemerkte er, als ich fertig war. „Mit jedem Schritt bist du es, der unser Leben rettet, und glaubst du etwa, dass wir zulassen, dass du dein Leben verlierst? Das wäre eine schlechte Rendite, mein Junge. Sie haben die Handlung herausgefunden; Sie haben Ben Gunn gefunden – die beste Tat, die Sie jemals getan haben oder tun werden, obwohl Sie neunzig Jahre alt werden. Oh, bei Jupiter! Und wenn wir gerade von Ben Gunn sprechen, dann ist das der Unfug in Person.“

Silber!" Er rief: „Silber! Ich gebe Ihnen einen Rat“, fuhr er fort, als der Koch wieder näher kam; „Beeilen Sie sich nicht zu sehr mit der Suche nach diesem Schatz.“

„Aber, Sir, ich tue mein Möglichstes, was aber nicht der Fall ist“, sagte Silver. „Ich kann nur um Verzeihung bitten, mein Leben und das des Jungen retten, indem ich nach diesem Schatz suche; und darauf kannst du dich verlassen.“

„Nun, Silver“, antwortete der Arzt, „wenn das so ist, werde ich eins machen.“ Schritt weiter; Achten Sie auf Sturmböen, wenn Sie es finden!“

„Sir“, sagte Silver, „wie zwischen Mann und Mann, das ist auch so.“

viel und zu wenig. Was Sie suchen, warum Sie das Blockhaus verlassen haben, warum Sie mir diese Karte gegeben haben, ich weiß es nicht, oder? und doch habe ich deinen Befehl mit geschlossenen Augen und ohne ein Wort der Hoffnung ausgeführt! Aber nein, das hier ist zu viel.

Wenn Sie mir nicht klar und deutlich sagen wollen, was Sie meinen, sagen Sie es einfach, und ich überlasse das Ruder.“

„Nein“, sagte der Arzt nachdenklich, „ich habe kein Recht, mehr zu sagen; Es ist nicht mein Geheimnis, weißt du, Silver, oder ich gebe dir mein Wort, ich würde es dir sagen. Aber ich gehe mit dir so weit, wie ich es wage, und noch einen Schritt darüber hinaus, denn meine Perücke lasse ich vom Kapitän sortieren, sonst irre ich mich! Und zunächst möchte ich Ihnen ein wenig Hoffnung machen. Silver, wenn wir beide lebend aus dieser Wolfsfalle herauskommen, werde ich mein Bestes tun, um dich zu retten, ohne einen Meineid zu leisten.“

Silvers Gesicht strahlte. „Mehr kann man nicht sagen, das tue ich
„Sicher, Sir, nicht, wenn Sie meine Mutter wären“, rief er.

„Nun, das ist mein erstes Zugeständnis“, fügte der Arzt hinzu. „Mein zweiter Rat ist ein Ratschlag. Halten Sie den Jungen nah bei sich, und wenn Sie Hilfe brauchen, rufen Sie ihn an. Ich mache mich auf den Weg, es für Sie zu suchen, und das wird es Ihnen zeigen, wenn ich willkürlich spreche. Auf Wiedersehen, Jim.“

Und Doktor Livesey schüttelte mir durch die Palisade hindurch die Hand, nickte Silver zu und machte sich in flottem Tempo auf den Weg in den Wald.

XXXI

DIE SCHATZSUCHE – FLINTS ZEIGER

„Jim“, sagte Silver, als wir allein waren, „wenn ich dein Leben gerettet habe, hast du meins gerettet, und ich werde es nicht vergessen.“ Ich sah, wie der Arzt Sie winkte, damit Sie weglaufen sollten – mit dem Augenwinkel, und ich sah, wie Sie so deutlich „Nein“ sagten, wie Sie es hörten. Jim, das ist eine Sache für dich. Dies ist der erste Hoffnungsschimmer, den ich seit dem Scheitern des Angriffs hatte, und das verdanke ich Ihnen. Und jetzt, Jim, müssen wir uns hier auf Schatzsuche begeben, auch mit versiegelten Befehlen, und das gefällt mir nicht; und du und ich müssen eng zusammenhalten, Rücken an Rücken, und wir werden unseren Hals trotz Schicksal und Glück retten.“

In diesem Moment rief uns ein Mann vom Feuer aus zu, an dem das Frühstück stand fertig, und bald saßen wir hier und da im Sand bei Keksen und frittiertem Kram. Sie hatten ein Feuer angezündet, das zum Braten eines Ochsen geeignet war; und es war inzwischen so heiß geworden, dass sie sich ihm nur von der Luvseite aus nähern konnten, und selbst dort nicht ohne Vorsichtsmaßnahmen. Mit der gleichen verschwenderischen Einstellung hatten sie vermutlich dreimal mehr gekocht, als wir essen konnten; und einer von ihnen warf mit leerem Lachen den Rest ins Feuer, das über diesem ungewöhnlichen Brennstoff erneut loderte und brüllte. Ich habe noch nie in meinem Leben Männer gesehen, die dem Morgen so sorglos gegenüberstanden; Von der Hand in den Mund ist das einzige Wort, das ihre Vorgehensweise beschreiben kann; und was mit verschwendetem Essen und schlafenden Wachposten zu tun hatte, obwohl sie mutig genug waren für eine Bürste und damit Schluss machten, konnte ich erkennen, dass sie für so etwas wie einen längeren Feldzug völlig ungeeignet waren.

Sogar Silver, der mit Kapitän Flint auf seiner Schulter am Essen war, hatte kein Wort der Schuld für ihre Rücksichtslosigkeit.

Und das überraschte mich umso mehr, denn ich dachte, er hätte sich noch nie so schlau gezeigt wie damals.

„Ja, Freunde“, sagte er, „es ist ein Glück, dass du Barbecue hast, der mit diesem Kopf für dich denkt. Ich habe bekommen, was ich wollte, ich habe es getan. Tatsächlich haben sie das Schiff. Wo sie es haben, weiß ich noch nicht; Aber sobald wir den Schatz gefunden haben, müssen wir herumspringen und es herausfinden. Und dann, Freunde, haben wir, die wir die Boote haben, meiner Meinung nach die Oberhand.“

So rannte er weiter, den Mund voller heißem Speck; Auf diese Weise stellte er ihre Hoffnung und Zuversicht wieder her und reparierte, wie ich mehr als vermute, gleichzeitig seine eigene.

„Was die Geiseln angeht“, fuhr er fort, „das ist vermutlich sein letztes Gespräch mit ihnen, das er so sehr liebt.“ Ich habe meine Neuigkeit und danke ihm dafür; aber es ist vorbei und erledigt. Ich werde ihn in einer Reihe mitnehmen, wenn wir auf Schatzsuche gehen, denn wir behalten ihn wie Gold für den Fall, dass es zu Unfällen kommt, und in der Zwischenzeit. Sobald wir das Schiff und den Schatz haben und beide wie fröhliche Gefährten aufs Meer hinausfahren, dann werden wir mit Mr. Hawkins darüber reden, das werden wir tun, und wir werden ihm natürlich seinen Anteil geben, für all seine Freundlichkeit. ”

Kein Wunder, dass die Männer jetzt gut gelaunt waren. Ich für meinen Teil war schrecklich niedergeschlagen. Sollte sich der Plan, den er jetzt entworfen hatte, als machbar erweisen, würde Silver, der bereits ein doppelter Verräter war, nicht zögern, ihn zu übernehmen. Er war in beiden Lagern noch mit einem Fuß vertreten, und es bestand kein Zweifel daran, dass er Reichtum und Freiheit bei den Piraten einer knappen Flucht vor dem Tod vorziehen würde, was das Beste war, was er auf unserer Seite hoffen konnte.

Nein, und selbst wenn die Dinge so ausfielen, dass er gezwungen war, Doktor Livesey die Treue zu halten, welche Gefahr lag dann doch vor uns! Was für ein Moment würde das sein, wenn sich der Verdacht seiner Anhänger in Gewissheit verwandelte und er und ich um unser Leben kämpfen müssten – er, ein Krüppel, und ich, ein Junge – gegen fünf starke und aktive Seeleute!

Zu dieser doppelten Befürchtung kam noch das Geheimnis hinzu, das immer noch über dem Verhalten meiner Freunde hing; ihr unerklärliches Verlassen der Palisade; ihre unerklärliche Abtretung des Horoskops; oder, noch schwerer zu verstehen, die letzte Warnung des Arztes an Silver: „Achten Sie auf Sturmböen, wenn Sie sie finden“;

und Sie werden leicht glauben, wie wenig Geschmack ich in meinem Frühstück fand und mit wie unruhigem Herzen ich mich auf die Suche nach Schätzen hinter meinen Häschern machte.

Wir machten eine seltsame Figur, ob jemand da gewesen wäre, um uns zu sehen; alle in schmutziger Matrosenkleidung und alle außer mir bis an die Zähne bewaffnet. Silver hatte zwei Pistolen um sich geschlungen, eine vorne und eine hinten – neben dem großen Entermesser an seiner Taille und einer Pistole in jeder Tasche seines eckigen Mantels. Um sein seltsames Aussehen zu vervollständigen, saß Kapitän Flint auf seiner Schulter und plapperte allerlei sinnloses Seegespräch. Ich hatte eine Leine um meine Taille gelegt und folgte gehorsam dem Seekoch, der das lose Ende des Seils mal in seiner freien Hand, mal zwischen seinen kräftigen Zähnen hielt. Für alle Welt wurde ich wie ein tanzender Bär geführt.

Die anderen Männer waren unterschiedlich belastet; einige tragen Spitzhacken und Schaufeln – denn das war das Allererste, was sie brauchten –, andere beladen mit Schweinefleisch, Brot und ~~His Bandy~~ für das Mittagessen. Ich stellte fest, dass alle Vorräte aus unserem Bestand stammten, und ich konnte erkennen, dass Silvers Worte am Abend zuvor wahr waren. Hätte er nicht einen Handel mit dem Arzt geschlossen, wären er und seine vom Schiff verlassenen Meuterer gezwungen gewesen, von klarem Wasser und den Erträgen ihrer Jagd zu leben. Wasser hätte ihnen wenig geschmeckt; ein Matrose ist normalerweise kein guter Schütze; und außerdem war es unwahrscheinlich, dass sie, wenn es ihnen an Essbarem mangelte, sehr pulverisiert sein würden.

Nun, so ausgerüstet machten wir uns alle auf den Weg – auch der Bursche mit der gebrochene Kopf, der auf jeden Fall im Schatten hätte bleiben sollen – und einer nach dem anderen zum Strand schlenderte, wo die beiden Gigs auf uns warteten. Sogar diese zeigten Spuren der betrunkenen Torheit der Piraten, einer auf einer kaputten Ruderbank und beide in ihrem schlammigen und ungebundenen Zustand. Aus Sicherheitsgründen sollten wir beide mitnehmen; und so machten wir uns, nachdem wir unsere Truppen untereinander aufgeteilt hatten, auf den Weg zum Schoß des Ankerplatzes.

Als wir anhielten, gab es einige Diskussionen über die Karte. Das Rote Kreuz war natürlich viel zu groß, um als Orientierung dienen zu können; und die Bedingungen der Notiz auf der Rückseite weisen, wie Sie hören werden, einige Unklarheiten auf. Sie liefen, wie sich der Leser vielleicht erinnert, folgendermaßen:

„Hoher Baum, Fernglasschulter, mit einer Spitze nach Norden von
NNO

„Skeleton Island ESE und von E.
"Zehn Fuß."

Ein hoher Baum war somit das Hauptzeichen. Jetzt, kurz davor Für uns war der Ankerplatz durch ein zwei- bis dreihundert Fuß hohes Plateau begrenzt, das im Norden an die abfallende Südschulter des Fernglases angrenzte und nach Süden wieder in die schroffe, felsige Anhöhe namens Mizzenmast Hill anstieg. Die Spitze des Plateaus war dicht mit Kiefern unterschiedlicher Höhe übersät. Hier und da ragte einer einer anderen Art vierzig oder fünfzig Fuß weit über seine Nachbarn hinaus, und welcher von ihnen der besondere „hohe Baum“ von Kapitän Flint war, konnte nur an Ort und Stelle und anhand der Messwerte des Kompasses entschieden werden.

Doch obwohl dies der Fall war, hatte sich jeder Mann an Bord der Boote noch vor der Hälfte der Strecke einen seiner Favoriten ausgesucht. Der einzige Long John zuckte mit den Schultern und forderte sie auf, zu warten, bis sie da seien.

Auf Silvers Anweisung hin zogen wir leicht, um die Hände nicht vorzeitig zu ermüden; und landete nach einer ziemlich langen Passage an der Mündung des zweiten Flusses – des Flusses, der durch eine bewaldete Spalte des Fernglases fließt. Von dort beugten wir uns nach links und begannen, den Hang zum Plateau hinaufzusteigen.

Zu Beginn verzögerten schwerer, schlammiger Boden und eine verfilzte Sumpfvegetation unser Vorankommen erheblich; aber nach und nach begann der Hügel steiler zu werden und unter den Füßen steinig zu werden, und der Wald veränderte seinen Charakter und wuchs in einer offeneren Ordnung. Es war in der Tat ein sehr angenehmer Teil davon

die Insel, der wir uns nun näherten. Ein stark duftender Ginster und viele blühende Sträucher hatten das Gras fast ersetzt. Hier und da waren Dickichte grüner Muskatnussbäume mit roten Säulen und dem breiten Schatten der Kiefern übersät, und die ersten vermischten ihre Würze mit dem Duft der anderen. Außerdem war die Luft frisch und rührend, und unter den strahlenden Sonnenstrahlen war es eine wunderbare Erfrischung für unsere Sinne.

Die Partei breitete sich fächerförmig aus, schrie und hüpfte hin und her. Ungefähr in der Mitte und ein gutes Stück hinter den anderen folgten Silver und ich – ich war an meinem Seil festgebunden, er pflügte mit tiefem Keuchen durch den rutschenden Kies. Von Zeit zu Zeit musste ich ihm tatsächlich helfen, sonst hätte er den Halt verloren und wäre rücklings den Hügel hinuntergefallen.

Wir waren auf diese Weise etwa eine halbe Meile weitergegangen und näherten uns dem Rand des Plateaus, als der Mann ganz links anfang, laut zu schreien, als hätte er Angst. Ein Schrei nach dem anderen ertönte von ihm, und die anderen rannten in seine Richtung.

„Er kann den Schatz nicht finden“, sagte der alte Morgan, der von rechts an uns vorbei eilte, „denn der liegt sauber oben.“

Tatsächlich war es so, wie wir herausfanden, als wir ebenfalls an der Stelle ankamen etwas ganz anderes. Am Fuße einer ziemlich großen Kiefer, eingebettet in eine grüne Schlingpflanze, die sogar einige der kleineren Knochen teilweise angehoben hatte, lag ein menschliches Skelett mit ein paar Fetzen Kleidung auf dem Boden. Ich glaube, dass jedes Herz für einen Moment erschauerte.

„Er war ein Seemann“, sagte George Merry, der mutiger als die anderen herangegangen war und die Fetzen seiner Kleidung untersuchte. „Zumindest ist das ein gutes Seetuch.“

„Ja, ja“, sagte Silver, „genug; Ich schätze, Sie würden hier keinen Bischof finden. Aber was ist das für eine Art, dass Knochen liegen? ‚Tain't in natur‘.“

Tatsächlich schien es auf den zweiten Blick unmöglich, es sich vorzustellen dass sich der Körper in einer natürlichen Position befand. Bis zu einer gewissen Unordnung (vielleicht die Arbeit der Vögel, die sich davon gefressen hatten).

Der Mann lag vollkommen aufrecht da – seine Füße zeigten in eine Richtung, seine Hände waren wie die eines Tauchers über seinen Kopf erhoben und zeigten genau in die entgegengesetzte Richtung.

„Ich habe eine Idee in meinen alten Dummkopf übernommen“, bemerkte Silver. „Hier ist der Kompass; Da ist der spitze Punkt von Skeleton Island, der wie ein Zahn hervorsteht. Orientieren Sie sich einfach an der Linie dieser Knochen.“

Es war erledigt. Der Körper zeigte gerade in die Richtung der Insel, und der Kompass zeigt ordnungsgemäß ESO von E an.

„Das dachte ich mir“, rief der Koch; „Das hier ist ein P'inter. Rechts Dort oben ist unsere Linie für den Polarstern und die lustigen Dollars. Aber, beim Donner! wenn es mir nicht kalt wird, wenn ich an Flint denke. Dies ist einer von sechs, der hier sein Witze und kein Fehler. Er und diese allein war; er hat sie alle getötet; Und dieses hier hat er hierhergeschleppt und mit dem Kompass niedergelegt, erschüttert meine Balken! Es sind lange Knochen und die Haare waren gelb. Ja, das wäre Allardyce. Stört dich Allardyce, Tom Morgan?“

„Ja, ja“, erwiderte Morgan, „ich habe etwas dagegen; er war mir etwas schuldig Er tat Geld und nahm mein Messer mit an Land.“

„Apropos Messer“, sagte ein anderer, „warum finden wir seine Messer nicht herumliegen?“ Flint warnt den Mann nicht davor, einem Seemann die Tasche zu stehlen; und die Vögel würden es wohl in Ruhe lassen.“

„Bei den Mächten und das ist wahr!“ rief Silver.

„Hier ist nichts mehr übrig“, sagte Merry und tastete immer noch zwischen den Knochen herum; „Kein Kupferdoit und keine Baccy-Box. Für mich sieht es nicht natürlich aus.“

„Nein, beim Kaugummi, das ist nicht der Fall“, stimmte Silver zu; „Nicht natürlich und auch nicht nett, sagst du. Tolle Waffen, Kameraden, aber wenn Flint noch leben würde, wäre das ein Hot Spot für dich und mich! Sechs waren sie, und sechs sind wir; und Knochen sind das, was sie jetzt sind.“

„Ich sah ihn tot mit diesen tödlichen Scheinwerfern“, sagte Morgan. „Billy hat mich aufgenommen. Da lag er, mit Pennystücken auf den Augen.“

„Tot – ja, tatsächlich ist er tot und untergetaucht“, sagte er der Kerl mit dem Verband; „Aber wenn jemals Sperrit es ging

wäre Flints. Liebes Herz, aber er ist schlecht gestorben, nicht wahr, Flint?“

„Ja, das hat er getan“, bemerkte ein anderer; „Jetzt tobte er und jetzt schrie er nach dem Rum, und jetzt sang er. „Fifteen Men“ war sein einziges Lied, Freunde; Und ich sage Ihnen die Wahrheit, ich habe es seitdem nie mehr richtig gern gehört. Es war sehr heiß und der Wind war offen, und ich höre das alte Lied so klar wie deutlich herauskommen – und den Todesstoß auf den Mann bereits.“

„Komm, komm“, sagte Silver, „verstaue dieses Gespräch. Er ist tot, und er kann nicht gehen, das weiß ich; Zumindest wird er tagsüber nicht gehen, und darauf können Sie sich verlassen. Care hat eine Katze getötet. Holen Sie sich die Dublonen.“

Wir haben zwar angefangen, aber trotz der heißen Sonne und der Mit Blick auf das Tageslicht rannten die Piraten nicht mehr einzeln und schreiend durch den Wald, sondern blieben Seite an Seite und redeten mit angehaltenem Atem. Der Schrecken über den toten Freibeuter war ihnen in den Sinn gekommen.

XXXII

DIE SCHATZSUCHE – DIE STIMME UNTER DEN BÄUMEN

Teils wegen des dämpfenden Einflusses dieses Alarms, teils um Silver und den kranken Leuten Ruhe zu geben, setzte sich die ganze Gruppe nieder, sobald sie die Kuppe des Aufstiegs erreicht hatten.

Da das Plateau etwas nach Westen geneigt war, bot die Stelle, an der wir Halt gemacht hatten, zu beiden Seiten eine weite Aussicht. Vor uns, über den Baumwipfeln, sahen wir das von Brandung gesäumte Kap der Wälder; Dahinter blickten wir nicht nur auf den Ankerplatz und die Skelettinsel hinab, sondern sahen auch – weit über die Landzunge und das östliche Tiefland hinaus – ein großes Feld offenen Meeres im Osten. Direkt über uns erhob sich das Fernglas, hier mit einzelnen Kiefern übersät, dort schwarz von Abgründen. Es gab kein Geräusch außer dem der entfernten Brandung, die von überall her aufstieg, und dem Zwitschern unzähliger Insekten im Unterholz. Kein Mensch, kein Segel auf dem Meer; Allein die Weite der Aussicht steigerte das Gefühl der Einsamkeit.

Während er saß, nahm Silver mit seinem Kompass bestimmte Peilungen vor.

„Es gibt drei ‚hohe Bäume‘“, sagte er, „ungefähr rechts Linie von Skeleton Island. „Fernglas-Schulter“, nehme ich an, bedeutet den unteren Punkt dort. Es ist jetzt ein Kinderspiel, das Zeug zu finden. Ich hätte fast Lust, zuerst zu Abend zu essen.“

„Ich fühle mich nicht scharf“, knurrte Morgan. „Ich denke an Flint – ich Ich denke, es war so – wie ich es auch getan habe.“

„Ah, nun ja, mein Sohn, du lobst deine Sterne, er ist tot“, sagte Silver.

„Er war ein hässlicher Teufel“, rief ein dritter Pirat schaudernd; „Auch dieses Blau im Gesicht!“

„So hat ihn der Rum gepackt“, fügte Merry hinzu. "Blau! Nun, ich schätze, er war blau. Das ist ein wahres Wort.“

Seitdem sie das Skelett gefunden und sich auf diesen Gedankengang eingelassen hatten, sprachen sie immer leiser und flüstern fast schon, so dass der Klang ihrer Gespräche die Stille im Wald kaum unterbrach. Plötzlich erklang mitten in den Bäumen vor uns eine dünne, hohe, zitternde Stimme aus der wohlbekannten Luft und den Worten:

„Fünfzehn Männer auf der Brust des Toten, Yo-ho-ho
und eine Flasche Rum!“

Ich habe noch nie Männer gesehen, die schrecklicher betroffen waren als die Piraten. Die Farbe verschwand wie durch einen Zauber von ihren sechs Gesichtern; einige sprangen auf, einige packten andere mit ihren Krallen; Morgan kauerte auf dem Boden.

„Es ist Flint, von — — —!“ rief Merry.

Das Lied hatte so plötzlich aufgehört, wie es begonnen hatte – man hätte sagen können, es wäre mitten im Ton abgebrochen, als hätte jemand seine Hand auf den Mund des Sängers gelegt. Als ich so weit durch die klare, sonnige Atmosphäre zwischen den grünen Baumwipfeln kam, kam es mir vor, als hätte es luftig und süß geklungen, und die Wirkung auf meine Begleiter war noch seltsamer.

„Kommen Sie“, sagte Silver und kämpfte mit seinen aschfahlen Lippen darum, das Wort herauszubekommen, „das geht nicht.“ Stehen Sie bereit, um loszulegen. Das ist ein Rum-Anfang, und ich kann die Stimme nicht benennen, aber es ist jemand, der sich lustig macht – jemand, der aus Fleisch und Blut ist, und dem kann man vertrauen.“

Während er sprach, war sein Mut zurückgekehrt, und auch etwas von der Farbe in seinem Gesicht war zurückgekehrt. Die anderen hatten bereits begonnen, dieser Ermutigung Gehör zu schenken, und kamen ein wenig zu sich selbst, als die gleiche Stimme erneut erklang – dieses Mal nicht singend, sondern in einem schwachen, fernen Ruf, der noch schwächer in den Spalten widerhallte das Fernglas.

„Darby M'Graw“, heulte es – denn das ist das Wort, das den Klang am besten beschreibt – „Darby M'Graw! Darby M'Graw!“ wieder und wieder und wieder; und dann etwas höher steigend, und mit einem Fluch, den ich weglassen: „Hol den Rum nach hinten, Darby!“

Die Freibeuter blieben wie angewurzelt mit den Augen am Boden ausgehend von ihren Köpfen. Lange nachdem die Stimme verklungen war, starrten sie immer noch schweigend und furchtbar vor sich hin.

„Das behebt es!“ keuchte einer. „Lass uns gehen.“

„Das waren seine letzten Worte“, stöhnte Morgan, „seine letzten Worte ehrlich.“

Dick hatte seine Bibel hervorgeholt und betete lautstark. Er war gut erzogen worden, hatte Dick, bevor er zur See kam und unter schlechte Kameraden geriet.

Dennoch war Silver unbesiegt. Ich konnte seine Zähne in seinem Kopf klappern hören, aber er hatte noch nicht aufgegeben.

„Niemand auf dieser Insel hat jemals von Darby gehört“, murmelte er. „Nicht einer außer uns, der hier ist.“ Und dann gab er sich große Mühe: „Schiffskameraden“, rief er, „ich bin hier, um das Zeug zu holen, und ich lasse mich weder von Menschen noch vom Teufel besiegen.“ Ich hatte nie in seinem Leben Angst vor Flint, und bei den Kräften werde ich ihm tot gegenüberstehen. Keine Viertelmeile von hier entfernt liegen siebenhunderttausend Pfund. Wann hat jemals ein Gentleman des Glücks sein Heck gezeigt, um so viel Dollar für einen besoffenen alten Seemann mit einem blauen Krug zu zahlen – und er auch noch tot war?“

Aber bei seinen Anhängern gab es keine Anzeichen dafür, dass der Mut wieder erwachte; eher aus wachsendem Entsetzen über die Respektlosigkeit seiner Worte.

„Sichern Sie dort, John!“ sagte Merry. „Überqueren Sie keine Sperrit.“

Und der Rest war zu verängstigt, um zu antworten. Sie wären alle davongelaufen, wenn sie es gewagt hätten, aber die Angst hielt sie zusammen und hielt sie in Johns Nähe, als ob sein Wagemut ihnen half. Er seinerseits hatte seine Schwäche ziemlich gut bekämpft.

„Sperrit? Na ja, vielleicht“, sagte er. „Aber eines stimmt nicht klar für mich. Es gab ein Echo. Nun hat noch nie ein Mensch einen Sperrit mit einem Schatten gesehen. Nun, was macht er dann mit einem?“

Echo zu ihm, ich würde es gerne wissen? Das liegt sicherlich nicht in der Natur.“

Dieses Argument erschien mir schwach genug. Doch kannst du Sagen Sie nie, was den Abergläubischen berühren wird, und zu meiner Verwunderung war George Merry sehr erleichtert.

„Nun, so ist es“, sagte er. „Du hast einen Kopf auf deinen Schultern, John, und kein Fehler. „Rund ums Schiff, Kumpel! Ich glaube, diese Crew hier ist auf dem falschen Weg. Und wenn ich darüber nachdenke, war es wie Flints Stimme, das gebe ich zu, aber schließlich war es nicht so klar und deutlich. Es war jetzt wie die Stimme von jemand anderem – es war wie –“

„Bei den Mächtigen, Ben Gunn!“ brüllte Silver.

„Ja, und so war es“, rief Morgan und sprang auf die Knie.
„Ben Gunn war es!“

„Das macht doch keine großen Chancen, oder?“ fragte Dick. „Ben Gunn ist nicht mehr hier im Körper, ebenso wenig wie Flint.

Doch die Älteren nahmen diese Bemerkung mit Verachtung auf.

„Na ja, niemand hat etwas gegen Ben Gunn“, rief Merry; „tot oder lebendig, niemand stört ihn!“

Es war außergewöhnlich, wie ihre Lebensgeister zurückgekehrt waren und wie die natürliche Farbe in ihren Gesichtern wieder zum Leben erwacht war. Bald unterhielten sie sich miteinander und hörten immer wieder zu. und nicht lange danach, als sie kein weiteres Geräusch hörten, schulterten sie die Werkzeuge und machten sich wieder auf den Weg. Merry ging mit Silvers Kompass voran, um sie auf der richtigen Linie mit Skeleton Island zu halten.

Er hatte die Wahrheit gesagt; Ob tot oder lebendig, niemand hatte etwas gegen Ben Gunn.

Dick allein hielt noch immer seine Bibel in der Hand und blickte sich im Gehen mit ängstlichen Blicken um; aber er fand kein Mitleid, und Silver machte sich sogar über seine Vorsichtsmaßnahmen lustig.

„Ich habe es dir gesagt“, sagte er, „ich habe dir gesagt, dass du deine Bibel verdorben hast.“ Wenn es nicht nützt, darauf zu schwören, was glaubst du, würde ein Sperrit dafür geben? Nicht das!“ und er schnippte mit seinen großen Fingern und blieb einen Moment auf seiner Krücke stehen.

Aber Dick ließ sich nicht trösten; tatsächlich wurde mir bald klar, dass der Junge krank wurde; beschleunigt durch Hitze,

Erschöpfung und der Schock seines Alarms, das von Doktor Livesey vorhergesagte Fieber, stiegen offenbar rasch an.

Es war schön, hier auf dem Gipfel im Freien zu gehen; unser Weg lag ein wenig bergab, denn wie gesagt, das Plateau neigte sich nach Westen. Die großen und kleinen Kiefern standen weit auseinander; und sogar zwischen den Büscheln von Muskatnuss und Azalee weite, offene Flächen, die in der heißen Sonne gebacken wurden. Während wir ziemlich weit nach Nordwesten über die Insel marschierten, kamen wir einerseits immer näher unter die Schultern des Fernglases und blickten andererseits immer weiter über die westliche Bucht, in die ich einst geworfen hatte zitterte im Korakel.

Der erste der hohen Bäume war erreicht, und durch die Peilung, erwies sich als falsch. Also mit dem zweiten. Der dritte erhob sich fast zweihundert Fuß über einem Unterholzbüschel in die Luft; ein Riese von einem Gemüse, mit einer roten Säule, so groß wie eine Hütte, und einem breiten Schatten, um den sich eine Kompanie hätte manövrieren können. Es war sowohl im Osten als auch im Westen weit vom Meer entfernt auffällig und hätte als Segelmarke auf der Karte eingetragen sein können.

Aber es war nicht seine Größe, die meine Begleiter jetzt beeindruckte; Es war das Wissen, dass irgendwo unter seinem sich ausbreitenden Schatten siebenhunderttausend Pfund Gold vergraben lagen.

Als sie näher kamen, verschlang der Gedanke an das Geld ihre vorherigen Ängste. Ihre Augen brannten in ihren Köpfen; ihre Füße wurden schneller und leichter; Ihre ganze Seele war in dieses Vermögen eingebunden, in dieses ganze Leben voller Extravaganz und Vergnügen, das dort auf jeden von ihnen wartete.

Silver humpelte grunzend auf seiner Krücke; seine Nasenlöcher traten hervor und zitterten; er fluchte wie ein Verrückter, als die Fliegen sich auf seinem heißen und glänzenden Gesicht niederließen; Er zupfte wütend an der Leine, die mich an sich hielt, und richtete von Zeit zu Zeit seinen Blick mit einem tödlichen Blick auf mich. Sicherlich gab er sich keine Mühe, seine Gedanken zu verbergen; und auf jeden Fall habe ich sie wie gedruckt gelesen. In der unmittelbaren Nähe des Goldes war alles andere vergessen worden; sein Versprechen und das des Arztes

Warnungen gehörten der Vergangenheit an; und ich konnte nicht daran zweifeln, dass er hoffte, den Schatz an sich zu reißen, das Schiff im Schutz der Nacht zu finden Hispaniola und an Bord zu bringen, jedem ehrlichen Volk auf dieser Insel die Kehle durchzuschneiden und davonzusegeln, wie er es ursprünglich vorgehabt hatte, beladen mit Verbrechen und Reichtümern.

Obwohl ich von diesen Alarmen erschüttert war, fiel es mir schwer, mit dem rasanten Tempo der Schatzsucher Schritt zu halten. Hin und wieder stolperte ich, und dann zupfte Silver so grob am Seil und warf mir seine mörderischen Blicke zu. Dick, der hinter uns zurückgeblieben war und nun die Nachhut bildete, plapperte vor sich hin, sowohl Gebete als auch Flüche, während sein Fieber weiter anstieg. Auch das verstärkte mein Elend, und zu allem Überfluss verfolgte mich der Gedanke an die Tragödie, die sich einst auf diesem Plateau abgespielt hatte, als dieser gottlose Freibeuter mit dem blauen Gesicht – er, der in Savannah gestorben war – singend und schreiend um Alkohol zu trinken – hatte dort mit eigener Hand seine sechs Komplizen niedergemacht. Dieser Hain, der jetzt so friedlich war, muss damals von Schreien geklingelt haben, dachte ich; und selbst bei dem Gedanken konnte ich glauben, dass ich es immer noch klingeln hörte.

Wir waren jetzt am Rand des Dickichts.

„Huzza, Freunde, alles in allem!“ schrie Merry, und die Der erste begann zu rennen.

Und plötzlich, keine zehn Meter weiter, sahen wir, wie sie anhielten. Ein leiser Schrei ertönte. Silver verdoppelte sein Tempo und grub sich wie ein Besessener mit dem Fuß seiner Krücke davon, und im nächsten Moment waren auch er und ich völlig zum Stehen gekommen.

Vor uns lag eine große Ausgrabungsstätte, die noch nicht sehr neu war, denn die Seiten waren eingestürzt und auf dem Boden war Gras gewachsen. Darin lagen der Schaft einer Spitzhacke in zwei Teile zerbrochen und die Bretter mehrerer Verpackungskisten verstreut. Auf einem dieser Bretter sah ich mit einem heißen Eisen den Namen eingebrannt – den Namen von ~~Walrus~~ ^{Walrus} Schiff.

Für die Bewährung war alles klar. Der Cache wurde gefunden und geraubt – die siebenhunderttausend Pfund waren weg!

XXXIII

Der Sturz eines Häuptlings

Einen solchen Umsturz hat es auf dieser Welt noch nie gegeben. Jeder dieser sechs Männer war, als wäre er geschlagen worden. Aber bei Silver ging der Schlag fast augenblicklich vorbei. Jeder Gedanke seiner Seele war wie ein Rennfahrer auf dieses Geld gerichtet; Nun, er wurde in einer einzigen Sekunde zum Leben erweckt, tot; und er behielt seinen Kopf, fand seine Beherrschung und änderte seinen Plan, bevor die anderen Zeit hatten, die Enttäuschung zu bemerken.

„Jim“, flüsterte er, „nimm das und bleib bereit für Ärger.“

Und er reichte mir eine doppelläufige Pistole.

Gleichzeitig begann er leise nach Norden zu ziehen, und mit wenigen Schritten hatte er die Mulde zwischen uns beiden und den anderen fünf geschaffen. Dann sah er mich an und nickte, als wollte er sagen: „Hier ist eine enge Ecke“, wie ich es auch tatsächlich vermutet hatte. Seine Blicke waren nun recht freundlich, und ich empörte mich so sehr über diesen ständigen Wechsel, dass ich nicht umhin konnte, zu flüstern: „Du hast also schon wieder die Seite gewechselt.“

Es blieb ihm keine Zeit mehr, zu antworten. Die Freibeuter begannen unter Flüchen und Geschrei, einer nach dem anderen, in die Grube zu springen, mit den Fingern zu graben und dabei die Bretter beiseite zu werfen. Morgan hat ein Stück Gold gefunden. Er hielt es mit einer perfekten Flüche hoch. Es handelte sich um ein Zwei-Guinea-Stück, das eine Viertelminute lang von Hand zu Hand ging.

„Zwei Guineen!“ brüllte Merry und schüttelte es in Richtung Silver. „Das sind doch deine siebenhunderttausend Pfund, oder? Du bist der Mann für Schnäppchen, nicht wahr? Du bist der, der nie etwas vermasselt hat, du Holzköpfiger Trottel!“

„Grabt weg, Jungs“, sagte Silver mit der kühlgsten Unverschämtheit;
„Du wirst ein paar Schweinsnüsse finden, und das sollte mich nicht wundern.“

„Pignüsse!“ wiederholte Merry schreiend. „Kumpels, hörst du das? Ich sage Ihnen jetzt, der Mann dort wusste es die ganze Zeit.

Schauen Sie ihm ins Gesicht, und Sie werden sehen, dass dort geschrieben steht.“

„Ah, Merry“, bemerkte Silver, „wieder für den Kapitän stehend?
Gewiss, du bist ein drängender Junge.“

Aber dieses Mal waren alle voll und ganz für Merry. Sie begannen aus der Baugrube zu krabbeln und warfen wütende Blicke hinter sich. Eines fiel mir auf, was für uns gut aussah; Sie stiegen alle auf der gegenüberliegenden Seite von Silver aus.

Nun, da standen wir, zwei auf der einen Seite, fünf auf der anderen, die Grube zwischen uns, und niemand hat es so weit vermessen, dass er den ersten Schlag ausführen konnte. Silber bewegte sich nie; Er schaute ihnen zu, ganz aufrecht auf seiner Krücke, und sah so cool aus wie immer, als ich ihn gesehen hatte. Er war mutig und hatte keinen Fehler.

Endlich schien Merry zu glauben, dass eine Rede hilfreich sein könnte.

„Freunde“, sagt er, „da sind zwei allein; Einsen
der alte Krüppel, der uns alle hierher gebracht und uns hierher gebracht hat; Der andere ist das Junge, dessen Herz ich haben möchte. Nun, Freunde
—“

Er hob seinen Arm und seine Stimme und hatte es offensichtlich auch vor eine Anklage anführen. Aber genau dann – knack! Riss! Knack! – Drei Musketenschüsse schossen aus dem Dickicht. Merry stürzte kopfüber in die Baugrube; Der Mann mit dem Verband wirbelte herum wie ein Abstinenzler und fiel der Länge nach auf die Seite, wo er tot lag, aber immer noch zuckend; und die anderen drei drehten sich um und rannten mit aller Kraft darauf zu.

Bevor man zwinkern konnte, hatte Long John zwei Läufe einer Pistole auf den kämpfenden Merry abgefeuert; und als der Mann im letzten Todeskampf die Augen verdrehte, sagte er: „George“, „ich glaube, ich habe dich erledigt.“

Im selben Moment gesellten sich der Doktor, Gray und Ben Gunn mit rauchenden Musketen zu uns aus der Muskatnuss.

Bäume.

"Nach vorne!" rief der Arzt. „Doppelt schnell, meine Jungs. Wir müssen sie von den Booten fernhalten.“

Und wir machten uns in einem tollen Tempo auf den Weg und stürzten uns manchmal durch die Büsche bis zur Brust.

Ich sage es Ihnen, aber Silver wollte unbedingt mit uns mithalten. Die Arbeit, die der Mensch durchmachen musste, indem er auf seiner Krücke hüpfte, bis die Muskeln seiner Brust fast platzten, war eine Arbeit, die kein gesunder Mensch jemals erreichen konnte; und so denkt der Arzt. So wie es war, war er bereits dreißig Meter hinter uns und kurz davor, erdrosselt zu werden, als wir die Kuppe des Abhangs erreichten.

„Herr Doktor“, rief er, „sehen Sie! keine Eile!“

Tatsächlich gab es keine Eile. In einem offeneren Teil des Plateaus konnten wir sehen, wie die drei Überlebenden immer noch in die gleiche Richtung liefen, in die sie begonnen hatten, direkt zum Mizzenmast Hill.

Wir befanden uns bereits zwischen ihnen und den Booten, und so setzten wir uns zu viert hin, um zu atmen, während Long John, sein Gesicht abwischend, langsam mit uns heraufkam.

„Vielen Dank, Doktor“, sagt er. „Du bist wohl wegen des Spitznamens gekommen, für mich und Hawkins. Und du bist es also, Ben Gunn!“ er fügte hinzu. „Nun, du bist auf jeden Fall ein netter Kerl.“

„Ich bin Ben Gunn, das bin ich“, antwortete der Kastanienbraune und zappelte vor Verlegenheit wie ein Aal. „Und“, fügte er nach einer langen Pause hinzu, „wie geht es Ihnen, Mr. Silver!“ Na gut, ich danke euch, sagt ihr.“

„Ben, Ben“, murmelte Silver, „so zu denken, wie du es bei mir getan hast!“

Der Arzt schickte Gray zurück, um eine der Spitzhacken zu holen, die die Meuterer auf ihrer Flucht zurückgelassen hatten; und als wir dann gemächlich bergab zu den Booten gingen, erzählten wir in wenigen Worten, was geschehen war. Es war eine Geschichte, die Silver zutiefst interessierte, und Ben Gunn, der halbtrottelige Kastanienbraune, war vom Anfang bis zum Ende der Held.

Ben hatte auf seinen langen, einsamen Wanderungen über die Insel das Skelett gefunden. Er war es, der es durchwühlt hatte; er hatte den Schatz gefunden; er hatte es ausgegraben (es war der Stiel seiner Spitzhacke, der zerbrochen in der Ausgrabung lag); er hatte es auf seinem getragen

In vielen ermüdenden Reisen kehrte er vom Fuß der hohen Kiefer zu einer Höhle zurück, die er auf dem zweizackigen Hügel an der nordöstlichen Ecke der Insel hatte, und dort hatte er seit zwei Monaten vor der Ankunft des Wann in Sicherheit gelegen. Der Arzt hatte ihm dieses Geheimnis am Hispaniola .

Nachmittag des Angriffs entlockt, und als er am nächsten Morgen sah, dass der Ankerplatz verlassen war, war er zu Silver gegangen und hatte ihm die Karte gegeben, die jetzt nutzlos war; gab ihm die Vorräte, denn Ben Gunns Höhle war gut mit von ihm selbst gesalzenem Ziegenfleisch versorgt; Ich habe alles und jedes gegeben, um eine Chance zu bekommen, sicher von der Palisade auf den zweizackigen Hügel zu gelangen, um dort frei von Malaria zu sein und das Geld zu bewachen.

„Was dich betrifft, Jim“, sagte er, „es ging mir zu Herzen, aber ich tat, was meiner Meinung nach das Beste für diejenigen war, die ihrer Pflicht treu geblieben waren; Und wenn du nicht einer von diesen wärst, wessen Schuld war es dann?“

Als er an diesem Morgen feststellte, dass ich in die schreckliche Enttäuschung verwickelt sein würde, die er den Meuterern bereitet hatte, war er den ganzen Weg zur Höhle gerannt, hatte den Knappen zurückgelassen, um den Kapitän zu bewachen, hatte Gray und den Kastanienbraunen mitgenommen und angefangen, die Diagonale über die Insel machen, um neben der Kiefer zur Hand zu sein. Bald jedoch merkte er, dass unsere Gruppe ihm voraus war; und Ben Gunn, der schnell zu Fuß war, war an die Spitze geschickt worden, um allein sein Bestes zu geben. Dann war ihm der Gedanke gekommen, den Aberglauben seiner ehemaligen Schiffskameraden weiterzuentwickeln; und er hatte so weit Erfolg, dass Gray und der Arzt aufgetaucht waren und bereits vor der Ankunft der Schatzsucher in einen Hinterhalt gerieten.

„Ah“, sagte Silver, „es war ein Glück für mich, dass ich Hawkins hier hatte. Sie hätten den alten John in Stücke schneiden lassen und nie darüber nachgedacht, Doktor.“

„Kein Gedanke“, antwortete Doktor Livesey fröhlich.

Und zu diesem Zeitpunkt hatten wir die Auftritte erreicht. Der Arzt, mit Die Spitzhacke zerstörte einen von ihnen, und dann stiegen wir alle an Bord des anderen und machten uns auf den Weg, um das Meer herum in Richtung North Inlet zu fahren.

Dies war ein Lauf von acht oder neun Meilen. Obwohl Silver vor Erschöpfung schon fast tot war, wurde er wie der Rest von uns ans Ruder gesetzt, und schon bald glitten wir schnell über das glatte Meer. Bald verließen wir die Meerenge und umrundeten die südöstliche Ecke der Insel, die wir vor vier Tagen umrundet hatten

Hispaniola .

Als wir den zweizackigen Hügel passierten, konnten wir das Schwarze sehen. Der Eingang von Ben Gunns Höhle und eine daneben stehende Gestalt, die sich auf eine Muskete stützt. Es war der Knappe, und wir schwenkten ein Taschentuch und riefen ihm dreimal zu, wobei die Stimme von Silver ebenso herzlich mitklang wie alle anderen.

Drei Meilen weiter, direkt an der Mündung des North Inlet, was sollten wir außer der allein unterwegs kreuzenden ~~Katzenpfote~~ ^{Katzenpfote}?

Die letzte Überschwemmung hatte sie angehoben, und wenn es viel Wind oder eine starke Gezeitenströmung wie im südlichen Ankerplatz gegeben hätte, hätten wir sie nie mehr gefunden oder sie ohne Hilfe gestrandet vorgefunden haben. So wie es war, gab es außer dem Wrack des Großsegels kaum etwas Schlimmes. Ein weiterer Anker wurde vorbereitet und in anderthalb Klafter tiefem Wasser geworfen. Wir fuhren alle wieder zur Rum Cove, dem nächstgelegenen Punkt zu Ben Gunns Schatzhaus. und dann kehrte Gray im Alleingang mit dem Gig dorthin zurück, wo er die Nacht als Wache verbringen sollte. Hispaniola ,

Vom Strand führte ein sanfter Hang hinauf zum Eingang der Höhle. Oben angekommen traf uns der Knappe. Zu mir war er herzlich und freundlich und sagte nichts über meine Eskapade, weder in Form von Tadel noch in Form von Lob. Bei Silvers höflichem Gruß errötete er etwas.

„John Silver“, sagte er, „Sie sind ein erstaunlicher Bösewicht und Hochstapler – ein monströser Hochstapler, Sir.“ Mir wurde gesagt, dass ich Sie nicht strafrechtlich verfolgen soll. Nun, dann werde ich es nicht tun. Aber die Toten, mein Herr, hängen Ihnen um den Hals wie Mühlsteine.“

„Vielen Dank, Sir“, antwortete Long John und salutierte erneut.

„Ich wage dich, mir zu danken!“ rief der Knappe. „Es ist ekelhaft Vernachlässigung meiner Pflicht. Treten Sie zurück!“

Und daraufhin betraten wir alle die Höhle. Es war ein großer, luftiger Ort mit einer kleinen Quelle und einem Teich mit klarem Wasser, der von Farnen überwuchert war. Der Boden war Sand. Vor einem großen Feuer lag Kapitän Smollett; und in einer hinteren Ecke, die nur schwach vom Feuer beleuchtet wurde, sah ich große Haufen Münzen und Vierecke aus Goldbarren. Das war Flints Schatz, nach dem wir so weit gereist waren, um ihn zu suchen, und der bereits das Leben von siebzehn Männern aus der ... gekostet hatte. Wie viel es bei der Anhäufung gekostet hatte, wie viel Blut und Leid, wie viele guten Schiffe in der Tiefe versenkt waren, welche tapferen Männer mit verbundenen Augen über die Planke gingen, welche Kanonenschüsse, welche Scham, Lügen und Grausamkeiten, das konnte vielleicht kein lebender Mensch sagen. Dennoch gab es immer noch drei auf dieser Insel – Silver, der alte Morgan und Ben Gunn –, von denen jeder seinen Anteil an diesen Verbrechen hatte, da jeder vergeblich gehofft hatte, an der Belohnung teilzuhaben.

„Kommen Sie herein, Jim“, sagte der Kapitän. „Du bist ein guter Junge deine Linie, Jim; Aber ich glaube nicht, dass du und ich wieder zur See fahren werden. Für mich bist du zu sehr der geborene Favorit. Bist du das, John Silver? Was führt dich hierher, Mann?“

„Kommen Sie zurück zu meinem Schatz, Sir“, erwiderte Silver.

"Ah!" sagte der Kapitän, und das war alles, was er sagte.

Was für ein Abendessen ich an diesem Abend mit all meinen Freunden um mich herum hatte; und was für eine Mahlzeit es war, mit Ben Gunns gesalzener Ziege und ein paar Köstlichkeiten und einer Flasche alten Weins aus der ... Ich Hispaniola bin mir sicher, dass die Menschen nie fröhlicher oder glücklicher waren. Und da war Silver, der fast aus dem Feuerschein heraus saß, aber herzhaft aß und sofort nach vorne sprang, wenn etwas gebraucht wurde, und sogar leise in unser Lachen einstimmte – derselbe milde, höfliche, unterwürfige Seemann auf der Reise.

XXXIV

UND LETZT

Am nächsten Morgen machten wir uns früh an die Arbeit, denn der Transport dieser großen Goldmasse etwa eine Meile auf dem Landweg zum Strand und von dort drei Meilen mit dem Boot zum Strand war Hispaniola, für eine so kleine Anzahl von Menschen eine beträchtliche Aufgabe Arbeiter. Die drei Kerle, die noch auf der Insel waren, machten uns keine großen Sorgen; Ein einziger Wachposten auf der Hügelkuppe reichte aus, um uns vor jedem plötzlichen Angriff zu schützen, und wir dachten außerdem, sie hätten mehr als genug vom Kämpfen gehabt.

Deshalb wurde die Arbeit zügig vorangetrieben. Gray und Ben Gunn kamen und gingen mit dem Boot, während die anderen während ihrer Abwesenheit Schätze am Strand anhäuften. Zwei der Stangen, die am Ende eines Seils befestigt waren, stellten für einen erwachsenen Mann eine gute Last dar – eine, mit der er gerne langsam ging. Da ich nicht besonders geschickt im Tragen war, war ich den ganzen Tag in der Höhle damit beschäftigt, das geprägte Geld in Brotbeutel zu packen.

Es war eine seltsame Sammlung, wie Billy Bones' Hort für die Vielfalt der Münzen, aber so viel größer und vielfältiger, dass ich glaube, dass ich nie mehr Freude hatte, als sie zu sortieren. Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Georges und Louises, Dublonen und Doppelguineen und Moidores und Pailletten, die Bilder aller Könige Europas der letzten hundert Jahre, seltsame orientalische Stücke, die mit etwas geprägt waren, das wie Schnurfetzen oder Stücke davon aussah Spinnennetz, runde Stücke und quadratische Stücke und Stücke, die durch die Mitte gebohrt sind, als ob man sie um den Hals tragen möchte – ich denke, dass fast jede Geldsorte der Welt einen Platz in dieser Sammlung gefunden hat; Und was die Anzahl betrifft, bin ich mir sicher, dass sie es waren

wie Herbstblätter, so dass mir beim Bücken der Rücken und beim Aussortieren die Finger schmerzten.

Tag für Tag ging diese Arbeit weiter; Jeden Abend war ein Vermögen an Bord verstaubt worden, aber es wartete noch ein weiteres Vermögen auf den nächsten Tag. und die ganze Zeit über hörten wir nichts von den drei überlebenden Meuterern.

Endlich – ich glaube, es war in der dritten Nacht – schlenderten der Arzt und ich auf der Hügelkuppe, von der aus man das Tiefland der Insel überblicken konnte, als der Wind uns aus der dichten Dunkelheit unten ein Geräusch und ein kreischendes Geräusch zutrug und singen. Es war nur ein kurzes Geräusch, das unsere Ohren erreichte, gefolgt von der früheren Stille.

„Der Himmel verzeiht ihnen“, sagte der Arzt; „Das sind die Meuterer!“

„Alles betrunken, Sir“, erklang Silvers Stimme von hinten uns.

Silver, sollte ich sagen, hatte die volle Freiheit und schien sich trotz täglicher Zurückweisungen erneut als recht privilegierter und freundlicher Abhängiger zu betrachten. Es war in der Tat bemerkenswert, wie gut er diese Kränkungen ertrug und mit welcher unermüdlichen Höflichkeit er immer wieder versuchte, sich bei allen einzuschmeicheln. Dennoch, glaube ich, behandelte ihn niemand besser als einen Hund, es sei denn, es war Ben Gunn, der immer noch schreckliche Angst vor seinem alten Quartiermeister hatte, oder ich selbst, der ihm wirklich etwas zu verdanken hatte; Obwohl ich in dieser Hinsicht wohl Grund hatte, noch schlechter von ihm zu denken als von allen anderen, denn ich hatte gesehen, wie er über einen neuen Verrat auf dem Plateau nachdachte.

Dementsprechend war es ziemlich schroff, dass der Arzt ihm antwortete.

„Betrunken oder tobend“, sagte er.

„Sie hatten recht, Sir“, antwortete Silver; „und kostbare kleine Chancen, die für dich und mich.“

„Ich nehme an, Sie würden mich kaum bitten, Sie einen humanen Mann zu nennen“, erwiderte der Arzt mit einem höhnischen Grinsen, „und so werden meine Gefühle Sie vielleicht überraschen, Meister Silver.“ Aber wenn ich sicher wäre, dass sie toben würden – und ich bin mir moralisch sicher, dass es zumindest einer von ihnen ist

vom Fieber niedergeschlagen – ich sollte dieses Lager verlassen und sie, egal welches Risiko für meinen eigenen Kadaver auch immer, mit der Hilfe meiner Geschicklichkeit in Anspruch nehmen.“

„Bitten Sie um Verzeihung, Sir, Sie würden sich sehr irren“, sagte Silver. „Sie würden Ihr kostbares Leben verlieren, und das könnten Sie in Kauf nehmen. Ich bin jetzt auf deiner Seite, Hand und Handschuh; und ich möchte nicht, dass die Partei geschwächt wird, geschweige denn du selbst, da ich weiß, was ich dir schulde. Aber diese Männer dort unten konnten ihr Wort nicht halten – nein, selbst wenn sie es wollten – und außerdem konnten sie nicht so glauben wie Sie.“

„Nein“, sagte der Arzt. „Du bist der Mann, der sein Wort hält, Wir wissen das.“

Nun, das waren ungefähr die letzten Nachrichten, die wir über die drei Piraten hatten. Nur einmal hörten wir in großer Entfernung einen Schuss und vermuteten, dass sie auf der Jagd waren. Es wurde ein Rat abgehalten und beschlossen, dass wir sie auf der Insel zurücklassen müssen – zur großen Freude, muss ich sagen, von Ben Gunn und mit der starken Zustimmung von Gray. Wir hinterließen einen guten Vorrat an Pulver und Schrot, den Großteil der Salzziege, ein paar Medikamente und einige andere Notwendigkeiten, Werkzeuge, Kleidung, ein Ersatzsegel, ein oder zwei Klafter Seil und, auf besonderen Wunsch des Arztes, ein schönes Tabakgeschenk.

Das war ungefähr unser letzter Aufenthalt auf der Insel. Zuvor hatten wir den Schatz verstaut und für den Fall einer Notlage ausreichend Wasser und den Rest des Ziegenfleisches verschifft; Und schließlich, eines schönen Morgens, lichteten wir den Anker, was ungefähr alles war, was wir schaffen konnten, und standen aus North Inlet heraus, mit den gleichen Flaggen wehend, unter denen der Kapitän an der Palisade geflogen und gekämpft hatte.

Die drei Kerle mussten uns genauer beobachtet haben, als wir gedacht hatten, wie wir bald bewiesen hatten. Denn als wir durch die Enge kamen, mussten wir ganz in der Nähe der Südspitze liegen, und dort sahen wir alle drei zusammen auf einer Sandzunge knien und ihre Arme flehend erhoben. Ich denke, es ging uns allen zu Herzen, sie in diesem erbärmlichen Zustand zurückzulassen, aber wir

Ich konnte keine weitere Meuterei riskieren, und es wäre eine grausame Art von Freundlichkeit gewesen, sie für den Galgen nach Hause zu bringen. Der Arzt begrüßte sie und erzählte ihnen von den Vorräten, die wir zurückgelassen hatten, und wo sie sie finden sollten, aber sie riefen uns weiterhin beim Namen und appellierten an uns, um Gottes willen barmherzig zu sein und sie nicht an einem solchen Ort sterben zu lassen .

Als einer von ihnen – ich weiß nicht, wer es war – sah, dass das Schiff immer noch auf Kurs blieb und sich nun schnell außer Hörweite entfernte, sprang er mit einem heiseren Schrei auf, richtete die Muskete auf die Schulter und schickte los ein Schuss pfiff über Silvers Kopf und durch das Großsegel.

Danach blieben wir im Schutz der Bollwerke und wann
Als nächstes schaute ich hinaus, dass sie von der Landzunge verschwunden waren und die Landzunge selbst in zunehmender Entfernung fast außer Sichtweite verschwunden war. Das war zumindest das Ende davon; und vor Mittag war zu meiner unaussprechlichen Freude der höchste Felsen der Schatzinsel im blauen Rund des Meeres versunken.

Es fehlten uns so viele Männer, dass jeder an Bord mithelfen musste – nur der Kapitän, der auf einer Matratze im Heck lag und seine Befehle erteilte, denn obwohl er sich schon sehr erholt hatte, mangelte es ihm immer noch an Ruhe. Wir machten uns auf den Weg zum nächstgelegenen Hafen in Spanisch-Amerika, denn ohne frische Hände konnten wir die Heimreise nicht wagen; und so wie es war, mit verwirrenden Winden und ein paar frischen Stürmen, waren wir alle erschöpft, bevor wir es erreichten.

Es war gerade bei Sonnenuntergang, als wir in einem wunderschönen Binnengolf vor Anker gingen und sofort von Küstenbooten voller Neger, mexikanischer Indianer und Halbblüter umzingelt waren, die Obst und Gemüse verkauften und uns für ein bisschen Geld zum Tauchen anboten. Der Anblick so vieler gut gelaunter Gesichter (besonders der Schwarzen), der Geschmack der tropischen Früchte und vor allem die Lichter, die in der Stadt zu leuchten begannen, bildeten einen äußerst reizvollen Kontrast zu unserem dunklen und blutigen Aufenthalt auf der Insel; und der Arzt und der Gutsherr nahmen mich mit und gingen an Land, um den ersten Teil der Nacht zu verbringen.

Hier trafen sie auf den Kapitän eines englischen Kriegsschiffes und fielen hinein

Nachdem wir mit ihm gesprochen hatten, gingen wir an Bord seines Schiffes und hatten, kurz gesagt, eine so angenehme Zeit, dass der Tag anbrach, als wir an Bord kamen. Hispaniola.

Ben Gunn war allein an Deck, und sobald wir ankamen

Dann begann er mit wunderbaren Verrenkungen, uns ein Geständnis abzulegen. Silber war weg. Der Kastanienbraune hatte vor einigen Stunden seine Flucht in einem Landboot geduldet und versicherte uns nun, er habe dies nur getan, um unser Leben zu retten, das mit Sicherheit verwirkt gewesen wäre, wenn „der Mann mit dem einen Bein an Bord geblieben wäre“. Aber das war noch nicht alles. Der Seekoch war nicht mit leeren Händen gegangen. Er hatte unbemerkt ein Schott durchbrochen und einen der Säcke mit Münzen im Wert von vielleicht drei- oder vierhundert Guineen mitgenommen, um ihm auf seinen weiteren Wanderungen zu helfen.

Ich denke, wir waren alle froh, so billig von ihm getrennt zu sein.

Nun, um es kurz zu machen: Wir haben ein paar Handgriffe gemacht Bord, machte eine gute Kreuzfahrt nach Hause und Hispaniola erreichte Bristol, gerade als Mr. Blandly anfang, darüber nachzudenken, ihre Gefährtin auszurüsten. Nur fünf Männer von denen, die gesegelt waren, kehrten mit ihr zurück. „Drink und der Teufel hatten für den Rest gesorgt“ mit aller Macht, obwohl es uns freilich nicht ganz so schlecht ging wie dem anderen Schiff, von dem sie sangen:

„Wenn ein Mann der Besatzung am Leben
ist, stechen sie mit fünfundsiebzig in See.“

Wir alle hatten einen großen Teil des Schatzes und nutzten ihn klug oder töricht, je nach unserer Natur. Kapitän Smollett ist jetzt aus dem Meer ausgeschieden. Gray hat nicht nur sein Geld gespart, sondern, da ihn plötzlich der Drang verspürte, aufzusteigen, auch seinen Beruf studiert, und jetzt ist er Steuermann und Miteigentümer eines schönen Vollschiiffs; außerdem verheiratet und Familienvater. Was Ben Gunn betrifft, so erhielt er tausend Pfund, die er in drei Wochen ausgab oder verlor, genauer gesagt in neunzehn Tagen, denn am zwanzigsten bettelte er wieder.

Dann erhielt er eine Hütte, die er behalten sollte, genau wie er es auf der Insel befürchtet hatte; und er lebt immer noch, ein großer Favorit, obwohl er bei den Landsleuten ein ziemlicher Hintern ist, und ein bemerkenswerter Sänger in der Kirche an Sonn- und Feiertagen.

Von Silver haben wir nichts mehr gehört. Dieser beeindruckende Seefahrer mit einem Bein ist endlich aus meinem Leben verschwunden, aber ich wage zu behaupten, dass er seine alte Negerin kennengelernt hat und vielleicht immer noch bequem mit ihr und Kapitän Flint zusammenlebt. Ich denke, das ist zu hoffen, denn seine Chancen, in einer anderen Welt Trost zu finden, sind sehr gering.

Der Silberbarren und die Wappen liegen, soweit ich weiß, immer noch dort, wo Flint sie begraben hat; und gewiss werden sie dort für mich liegen. Ochsen und Wagenseile würden mich nicht wieder zu dieser verfluchten Insel zurückbringen, und die schlimmsten Träume, die ich jemals habe, sind, wenn ich die Brandung an ihren Küsten dröhnen höre oder mich im Bett aufrichte, während die scharfe Stimme von Kapitän Flint immer noch erklingt in meinen Ohren: „Achterstücke! Achterstücke!“

ENDNOTEN

1. Die Zahl der Meuterer betrug bald nur noch acht, denn der von Mr. Trelawney an Bord des Schoners erschossene Mann starb noch am selben Abend an seiner Wunde. Aber dies erfuhr die treue Partei natürlich erst später. [y](#)



Schatzinsel

wurde 1881 von [ROBERT
LOUIS STEVENSON](#) geschrieben.

Dieses E-Book wurde für [STANDARD-
EBOOKS](#) produziert

von [ALEX](#)

[CABAL](#), und basiert auf einer Transkription aus dem Jahr 2009 von
JULIET SUTHERLAND, STEPHEN BLUNDELL und [THE ONLINE DISTRIBUTED
Korrekturleseteam](#) für

[PROJEKT](#)

[GUTENBERG](#) und auf digitalen Scans, die im
[INTERNETARCHIV](#) verfügbar sind.

Das Deckblatt ist adaptiert von
Noch ein Schritt, Mr. Hands ,
ein Gemälde, das 1911 von [NC WYETH](#)
[fertiggestellt wurde](#).

Auf den Umschlag- und Titelseiten sind die
Schriftarten LEAGUE SPARTAN und SORTS
MILL GOUDY enthalten , die 2014 und 2009 von [THE
LEAGUE OF MOVEABLE TYPE](#) erstellt wurden.

Diese Ausgabe wurde am 27. JULI
2021, 23:00 Uhr veröffentlicht
und basiert auf der
REVISION E862B90.

Die erste Ausgabe dieses E-Books wurde am 15. April 2015 um
11:09 Uhr veröffentlicht

Unter [STANDARDEBOOKS.ORG/EBOOKS/ROBERT-LOUIS-STEVENSON/
TREASURE-ISLAND](https://STANDARDEBOOKS.ORG/EBOOKS/ROBERT-LOUIS-STEVENSON/TREASURE-ISLAND) können Sie nach Aktualisierungen für dieses E-Book suchen,
seinen Revisionsverlauf einsehen oder es für verschiedene E-Reading-Systeme herunterladen .

Das von Freiwilligen betriebene Standard-Ebooks-Projekt ist darauf
angewiesen, dass Leser wie Sie Tippfehler, Korrekturen und andere
Verbesserungen einreichen. Jeder kann bei STANDARDEBOOKS.ORG einen Beitrag leisten.

UNURHEBERRECHT

Mögen Sie nicht für Cautious und Böses.

Mögen Sie Vergebung finden und vergeben
andere.

möchten Teilen Sie es frei und nehmen Sie niemals mehr, als Sie
geben.

Es gibt Urheberrechtsseiten, die Sie dazu auffordern, etwas zu tun. nicht wie
Diese nicht urheberrechtlich geschützte Seite dient unter anderem dazu, Ihnen dies mitzuteilen
Dinge, die das Schreiben und die Illustrationen in diesem E-Book darstellen
Es wird angenommen, dass es sich um eine öffentliche Domäne in den USA handelt. Die US-Öffentlichkeit
Die Domäne repräsentiert unser kollektives kulturelles Erbe und
Die darin enthaltenen Artikel sind für fast jeden in den USA kostenlos
überhaupt etwas mit, ohne eine Erlaubnis einholen zu müssen. Öffentlich
Domain-Elemente unterliegen keinen Urheberrechtsbeschränkungen.

Die Urheberrechtsgesetze sind weltweit unterschiedlich. Wenn du nicht bist
Wenn Sie sich in den USA befinden, informieren Sie sich vor der Verwendung über die örtlichen Gesetze
dieses E-Book.

Nicht-urheberrechtliche Aktivitäten, die im öffentlichen Bereich durchgeführt werden
Gegenstände – sogenannte „Sweat of the Brow“-Arbeiten – erzeugen keine
neues Urheberrecht. Das heißt, niemand kann einen Neuanspruch beanspruchen
Urheberrecht an einem gemeinfreien Gegenstand, unter anderem für
Arbeiten wie Digitalisierung, Markup oder Typografie. Unabhängig von
jeden möglichen Zweifel am Urheberrechtsstatus dieses Artikels ausräumen
ebook, Standard Ebooks L 3C, seine Mitwirkenden und die
Mitwirkende dieses E-Books veröffentlichen dieses E-Book unter dem

Bedingungen in [der CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication](#), Daher widmen wir die gesamte Arbeit, die sie an diesem E-Book geleistet haben, der weltweiten Öffentlichkeit, einschließlich, aber nicht beschränkt auf, Metadaten, Titelseite, Impressum, Kolophon, dieses Urheberrecht und alle Änderungen oder Erweiterungen oder Markierungen am Originaltext und Kunstwerke. Diese Widmung ändert nichts am Urheberrechtsstatus der zugrunde liegenden Werke, die zwar vermutlich bereits in den USA gemeinfrei sind, in anderen Ländern jedoch möglicherweise noch nicht gemeinfrei sind. Wir engagieren uns mit dieser Verpflichtung, um unser globales Kulturerbe zu bereichern, die freie und freie Kultur auf der ganzen Welt zu fördern und der uneingeschränkten Kultur etwas zurückzugeben, die uns allen so viel gegeben hat.